Arbeitsmarktservice Österreich
ABI / Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

AMS-Qualifikationsstrukturbericht 2004 für das Bundesland Oberösterreich

Ergebnisse des AMS-Qualifikations-Barometer

Download: AMS-Forschungsnetzwerk
http://www.ams-forschungsnetzwerk.at

Wien, Oktober 2005

Direkteinstieg ins AMS-Qualifikationsbarometer:
http://www.ams.or.at/qualifikationsbarometer

Arbeitsmarktservice Österreich
ABI / Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:
Arbeitsmarktservice Österreich, Bundesgeschäftsstelle,
Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation,
Maria Hofstätter, René Sturm
A-1200 Wien

Redaktion:
3s Unternehmensberatung, Stefan Humpl, Claudia Plaimauer
A-1040 Wien

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 4

Arbeitsmarkt- und Qualifikationstrends nach Berufsbereichen 8

1. Bau, Baunebengewerbe und Holz 9
1.1. Berufsfeld Bauhilfsberufe 11
1.2. Berufsfeld Hochbau und Bautechnik 13
1.3. Berufsfeld Holz- und Sägetechnik 15
1.4. Berufsfeld Innenausbau und Raumausstattung 17
1.5. Berufsfeld Tiefbau und Straßenerhaltung 19
1.6. Berufsfeld Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten 21

2. Büro, Wirtschaft und Recht 23
2.1. Berufsfeld Bank- und Versicherungswesen 24
2.2. Berufsfeld Bürohilfsberufe 26
2.3. Berufsfeld Industrie- und Gewerbekaufleute 28
2.4. Berufsfeld Management und Organisation 30
2.5. Berufsfeld Recht 32
2.6. Berufsfeld Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung 34
2.7. Berufsfeld Wirtschaft und Technik 36
2.8. Berufsfeld Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling 38

3. Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau 40
3.1. Berufsfeld Bergbau und Rohstoffe 42
3.2. Berufsfeld Chemie und Kunststoffe 44

4. EDV und Telekommunikation 46
4.1. Berufsfeld Analyse und Organisation 48
4.2. Berufsfeld Datenbanken 50
4.3. Berufsfeld EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation 52
4.4. Berufsfeld Softwaretechnik und Programmierung 54
4.5. Berufsfeld Support, Beratung und Schulung 57
4.6. Berufsfeld Vertrieb 59

5. Elektro und Elektronik 61
5.1. Berufsfeld Elektroinstallation und Betriebselektrik 63
5.2. Berufsfeld Elektromechanik und Elektromaschinen 65
5.3. Berufsfeld Energie- und Anlagentechnik 67
5.4. Berufsfeld Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik 69
5.5. Berufsfeld Kommunikations- und Nachrichtentechnik 71

6. Garten-, Land- und Forstwirtschaft 73
6.1. Berufsfeld Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei 75
6.2. Berufsfeld Land- und Viehwirtschaft 77
6.3. Berufsfeld Obst-, Wein- und Gartenbau 80

7. Gesundheit und Medizin 82
7.1. Berufsfeld Gewerblich-technische Gesundheitsberufe 84
7.2. Berufsfeld Handel mit Gesundheitsprodukten 86
7.3. Berufsfeld Krankenpflegepersonal und Hebammen 88
7.4. Berufsfeld Massage 90
7.5. Berufsfeld Medizinisch-technische Berufe 92
7.6. Berufsfeld Medizinische Hilfsdienste 94
7.7. Berufsfeld Ärztliche Berufe 96

8. Glas, Keramik und Stein 98
8.1. Berufsfeld Glas 100
8.2. Berufsfeld Keramik und Stein 102

9. Grafik, Foto und Papier 104
9.1. Berufsfeld Druck 105
9.2. Berufsfeld Druckvorstufe 107
9.3. Berufsfeld Fotografie 109
9.4. Berufsfeld Grafik und Musterzeichnen 111
9.5. Berufsfeld Papier 113
9.6. Berufsfeld Technisches Zeichnen 115

10. Handel, Verkauf und Werbung 117
10.1. Berufsfeld Beratung, Einkauf und Verkauf 119
10.2. Berufsfeld Kassa und Handelshilfsberufe 122
10.3. Berufsfeld Marketing, Werbung und Public Relations 124
10.4. Berufsfeld Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung 126

11. Hilfsberufe und Aushilfskräfte 128
11.1. Berufsfeld Handel, Transport und Büro 129
11.2. Berufsfeld Produktion, Bau und Landwirtschaft 131
11.3. Berufsfeld Reinigung, Wartung und Servicedienste 133

12. Hotel- und Gastgewerbe 135
12.1. Berufsfeld Hotelempfang und Etage 136
12.2. Berufsfeld Hotelverwaltung und Gaststättenleitung 138
12.3. Berufsfeld Küchen- und Servicefachkräfte 140
12.4. Berufsfeld Küchen- und Servicehilfsberufe 142

13. Körper- und Schönheitspflege 144
13.1. Berufsfeld Haarpflege 146
13.2. Berufsfeld Schönheits-, Hand- und Fußpflege 148

14. Lebensmittel 150
14.1. Berufsfeld Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika 152
14.2. Berufsfeld Lebensmittelherstellung und -verkauf 154

15. Maschinen, KFZ und Metall 156
15.1. Berufsfeld KFZ-Mechanik und -Service 158
15.2. Berufsfeld Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren 160
15.3. Berufsfeld Maschinelle Metallfertigung 162
15.4. Berufsfeld Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service 164
15.5. Berufsfeld Metallgewinnung und -bearbeitung 166
15.6. Berufsfeld Werkzeugmacher- und Schlosserberufe 168

16. Medien, Kunst und Kultur 170
16.1. Berufsfeld Bildende Kunst und Design 171
16.2. Berufsfeld Musik und darstellende Kunst 173
16.3. Berufsfeld Printmedien und Neue Medien 175
16.4. Berufsfeld Rundfunk, Film und Fernsehen 178

17. Reinigung und Haushalt 180

18. Reise, Freizeit und Sport 182
18.1. Berufsfeld Profisport und Sportbetreuung 183
18.2. Berufsfeld Reise- und Freizeitgestaltung 185

19. Sicherheit und Wachdienste 187
19.1. Berufsfeld Landesverteidigung und Katastrophenhilfe 188
19.2. Berufsfeld Wachdienste 190
19.3. Berufsfeld Öffentliche Sicherheit 192

20. Soziales, Erziehung und Bildung 194
20.1. Berufsfeld Kindererziehung und -betreuung 196
20.2. Berufsfeld Religiöse Dienste und Seelsorge 198
20.3. Berufsfeld Schule, Weiterbildung und Hochschule 200

20.4. Berufsfeld Soziale Betreuung, Beratung und Therapie 203

21. Textil, Mode und Leder 205

21.1. Berufsfeld Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung 207
21.2. Berufsfeld Ledererzeugung und -verarbeitung 209
21.3. Berufsfeld Spinnen, Wirken und Weben 211
21.4. Berufsfeld Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei 213

22. Umwelt 215

23. Verkehr, Transport und Zustelldienste 217

23.1. Berufsfeld Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr 219
23.2. Berufsfeld Lager, Transport, Spedition und Logistik 222
23.3. Berufsfeld Post, Kurier- und Zustelldienste 224

24. Wissenschaft, Forschung und Entwicklung 226

24.1. Berufsfeld Bauwesen und Architektur 228
24.2. Berufsfeld Biotechnik und Chemie 230
24.3. Berufsfeld Geisteswissenschaften 232
24.4. Berufsfeld Maschinenbau, Elektro und Elektronik 234
24.5. Berufsfeld Naturwissenschaften und Medizin 236
24.6. Berufsfeld Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften 238

25. Entwicklung der Bevölkerung 241

26. Arbeitskräftepotenzial 242

27. Qualifikationspotenzial 244

Quellenverzeichnis 246

Tabellenverzeichnis 292

Anhang: Stellenaufkommen 2004 und 2003 297

Teil 1: Stellenaufkommen nach Berufsbereichen 298

Teil 2: Stellenaufkommen nach Berufsfeldern 308

Einleitung

Das AMS-Qualifikations-Barometer als Quelle für den AMS-Qualifikationsstrukturbericht 2004

Das AMS beauftragte im Jänner 2002 das Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) und die 3s Unternehmensberatung GmbH (3s) ein Online-System zu entwickeln, das einen strukturierten und damit raschen Überblick über zentrale Aspekte des Qualifikationsbedarfes in Österreich gibt. Die Inhalte sollten sich nicht, wie es in den gängigen Arbeitsmarktuntersuchungen oft üblich ist, nur auf die Makroebene einer Branche beziehen, sondern tatsächlich auch Aussagen über den Bedarf an bestimmten Qualifikationen auf der Ebene der unterschiedlichen Berufsfelder treffen.

Mit dem AMS-Qualifikations-Barometer steht einem breiten Publikum nun seit März 2003 auf der AMS-Homepage (http://www.ams.at unter „Berufsinfo & Weiterbildung") ein solches Informationssystem zur Verfügung. Die zentralen Inhalte dieses elektronischen Darstellungsinstruments werden seit 2004 auch in einer Printversion als „AMS-Qualifikationsstrukturbericht" veröffentlicht. Der vorliegende „AMS-Qualifikationsstrukturbericht 2004 für das Bundesland Oberösterreich" stellt eine Sonderausgabe dieser Veröffentlichung dar.

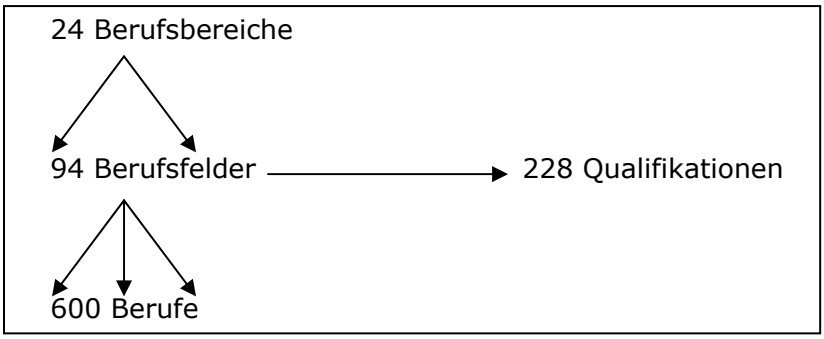
Ziel des AMS-Qualifikations-Barometer ist es, Aussagen über den aktuellen und absehbaren Qualifikationsbedarf zu sammeln, zu strukturieren und einer breiten Öffentlichkeit via Internet zugänglich zu machen. Dabei stand von Anfang an im Vordergrund, bestehende Daten zu nutzen und zusammenzuführen, bei Bedarf jedoch auch z.B. durch Interviews mit ExpertInnen zu ergänzen.

Die Aussagen des AMS-Qualifikations-Barometer beruhen auf verschiedenen Quellen (siehe Quellenverzeichnis, p. 246ff.), deren Informationsgehalt geprüft, selektiert und schließlich strukturiert dargestellt wird. Es sind dies:

- Sekundärstatistische Daten (v.a. Hauptverband der Sozialversicherungsträger, Statistik Austria, AMS Österreich);
- Studien und Prognosen zum österreichischen Qualifikationsbedarf und Arbeitsmarkt (regionaler und überregionaler Art);
- Vom AMS in Auftrag gegebene Analysen von Stelleninseraten; diese basieren auf der Beobachtung und Auswertung der wichtigsten österreichischen Printmedien (84 Tages- und Wochenzeitungen);
- Interviews mit ExpertInnen für unterschiedliche Berufsbereiche (Personalverantwortliche führender Unternehmen, PersonalberaterInnen, LeiterInnen von Ausbildungsinstitutionen, VertreterInnen von Berufsverbänden und Berufsorganisationen);
- Fachpublikationen/Fachzeitschriften, relevante Artikel in Branchenzeitschriften und dem Internet u.ä.

Struktur der Darstellung

Berufsstruktur:



Die Informationen zu Arbeitsmarkt- und Qualifikationstrends sind auf eine Berufsstruktur bezogen, die die Arbeitswelt in Branchen bzw. Tätigkeitsfeldern entsprechende Berufsbereiche gliedert, welche weiter in Berufsfelder unterteilt sind[1]. Den Feldern wiederum sind jene Berufe zugeordnet, die in diesem Tätigkeitsfeld am Arbeitsmarkt von vorrangiger Bedeutung sind[2]. Berufsfelder sind durch die Zuordnung eines charakteristischen Sets persönlicher und fachlicher Anforderungen (sog. Qualifikationsprofile) inhaltlich näher beschrieben.

Arbeitsmarkttrends werden für Berufsbereiche und Berufsfelder in Texten beschrieben, aber auch in Tabellen dargestellt. Auf Ebene der Berufsfelder werden überdies detaillierte Trendaussagen zu Qualifikationen gemacht. Der Zeithorizont dieser Prognosen reicht bis zum Jahr 2008.

Die Einschätzung zukünftiger Entwicklungen wurde von ArbeitsmarktforscherInnen von 3s und ibw auf Basis der ausgewerteten Studien sowie der durchgeführten ExpertInneninterviews getroffen; diese Einschätzung wird durch den tabellarisch aufbereiteten Arbeitsmarktbedarf der letzten beiden Jahre (2003, 2004) ergänzt. Dabei kann es fallweise zu einer Abweichung von der redaktionellen Einschätzung der Trends kommen. Mögliche Ursachen dafür sind:

- Die Einschätzung von Trends weist in die Zukunft, während das ausgewiesene Stellenaufkommen immer eine punktuelle Bestandsaufnahme darstellt.
- Die Rekrutierung von Personal erfolgt nicht ausschließlich über Stellenanzeigen bzw. Meldung beim AMS.
- Eine hohe Fluktuation bei manchen Berufen führt zu einem erhöhten Stellenaufkommen, das jedoch nicht dem tatsächlichen Arbeitsmarktbedarf entspricht.

[1] Eine Ausnahme von dieser Regel bilden die beiden Berufsbereiche „Reinigung und Haushalt" sowie „Umwelt"; diese sind nicht weiter in Berufsfelder unterteilt.

2 Eine Ausnahmestellung haben „Hilfsberufe und Aushilfskräfte", eine Kategorie, die im Gegensatz zu den anderen Berufsbereichen ausschließlich durch das Charakteristikum „niedrigstes Ausbildungsniveau" gekennzeichnet ist: Berufe dieses Bereichs sind hauptsächlich (wie im Fall von „Handel, Transport und Büro" sowie „Produktion, Bau und Landwirtschaft") oder ausschließlich (wie im Fall von „Reinigung, Wartung und Servicedienste") jenen Berufsfeldern zugeteilt worden, die vom Tätigkeitsbereich her am zutreffendsten erschienen. Aus diesem Grund fehlt z.B. dem Berufsfeld „Reinigung, Wartung und Servicedienste" die Tabelle „Berufe in Reinigung, Wartung und Servicedienste"; die hier erwarteten Berufe (z.B. BüglerIn, Haushaltshilfe) sind in den entsprechenden Tabellen des fachlich zutreffendsten Bereichs (also „Reinigung und Haushalt") zu finden.

Legende zu den Tabellen

Tabellen fassen redaktionell getroffene Trendeinschätzungen für Berufsfelder, Berufsbereiche und Qualifikationen in prägnanter und übersichtlicher Form zusammen. Die prognostizierte Nachfrageentwicklung wird durch folgende Symbole ausgedrückt:

- ↑↑ steigend
- ↑ tendenziell steigend
- → gleichbleibend
- ↓ tendenziell sinkend
- ↓↓ sinkend

Trendeinschätzungen erhalten durch die Angabe der relativen Wichtigkeit quantitative Aussagekraft. Ausgedrückt wird dies mittels „Beschäftigtenstand" bei Berufen und Berufsfeldern bzw. mittels „Bedeutung am Arbeitsmarkt" bei Qualifikationen. Dafür sind die folgenden Symbole in Verwendung:

- ●○○ niedrig
- ●●○ mittel
- ●●● hoch

„Beschäftigtenstand" gibt an, wie groß der Anteil der Beschäftigten eines Berufes im jeweiligen Berufsfeld ist (in den Tabellen „Berufsfelder": wie groß der Anteil des Berufsfeldes im jeweiligen Berufsbereich ist).

Die redaktionelle Einschätzung des „Trends" wird durch die Einschätzung des „Beschäftigtenstands" quantitativ relativiert. So kann z.B. die Kombination ↑↑ und ●○○ (Steigende Tendenz, wenige Beschäftigte) bei einem Beruf darauf hinweisen, dass die Nachfrage nach diesem Beruf zahlenmäßig geringer ist als bei einem anderen mit nur tendenziell steigender Nachfrage, aber hohem Beschäftigtenanteil im Berufsfeld (Kombination: ↑ und ●●●). Dies gilt analog auch für die Bewertungen der Berufsfelder im Berufsbereich.

„Bedeutung am Arbeitsmarkt" gibt Auskunft über die relative Wichtigkeit der jeweiligen Qualifikation im Qualifikationsprofil des entsprechenden Berufsfeldes. Auch hier wird die Einschätzung der Nachfrage durch die „Bedeutung am Arbeitsmarkt" quantitativ relativiert: Z.B. ist eine Qualifikation mit der Bewertung ↑↑ und ●○○ (Steigende Tendenz, geringe Bedeutung am Arbeitsmarkt) quantitativ weniger nachgefragt als eine Qualifikation mit nur tendenziell steigender Nachfrage, aber großer „Bedeutung am Arbeitsmarkt" (Kombination: ↑ und ●●●).

Die Tabellen weisen überdies in der Spalte „Offene Stellen" für 2004 und 2003 das Stellenaufkommen für Berufe und Berufsfelder in absoluten Zahlen aus. Unter „AMS" werden die beim österreichischen Arbeitsmarktservice gemeldeten Stellenvakanzen verzeichnet; „Print" nennt die Nachfrage, die Media & Market Observer (MMO) in den vom AMS beauftragten Inseratenanalysen erhoben hat.

Die Reihung der Tabellenzeilen richtet sich Erstens nach dem Trend und Zweitens nach dem Beschäftigtenstand.

Arbeitsmarkt- und Qualifikationstrends nach Berufsbereichen

1. Bau, Baunebengewerbe und Holz

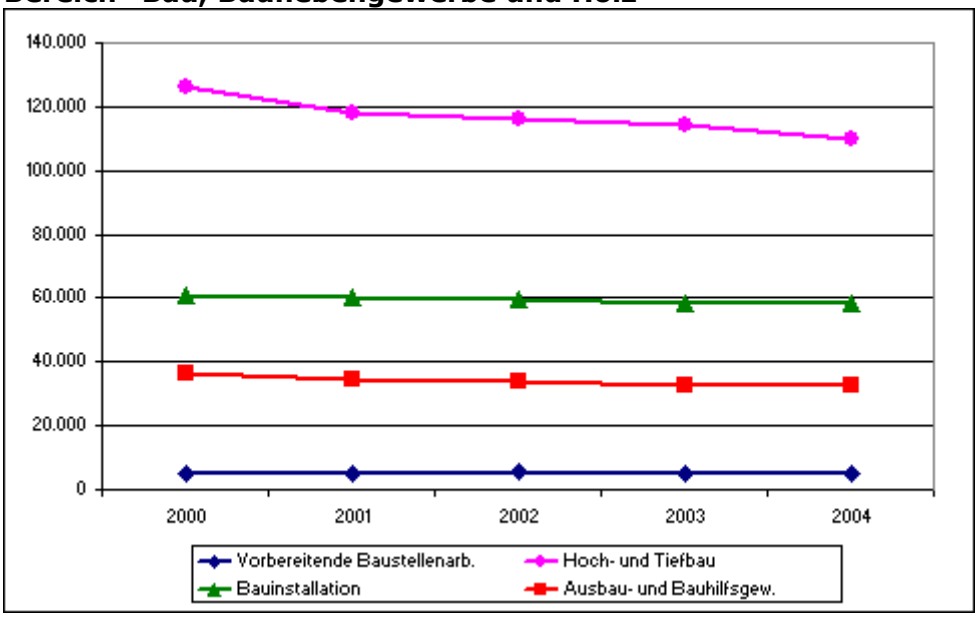
Arbeitsmarkttrends

Nach den schwierigen Jahren 2001 und 2002 und der positiveren Entwicklung in den Jahren 2003 und 2004 rechnet die Bauwirtschaft für 2005 mit einem deutlichen Produktionswachstum. Die Arbeitsmarktsituation im Baubereich konnte mit dieser Entwicklung jedoch nicht ganz Schritt halten. Die Beschäftigung verzeichnete 2004 ein Rückgang von 2,2%. ArbeitsmarktexpertInnen gehen jedoch davon aus, dass sie innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2008 wieder eine positive Entwicklung nehmen wird.

Die Stütze der Baukonjunktur wird BranchenexpertInnen zufolge auch 2005 der Tiefbau sein. Für das zahlenmäßig größeren Hochbau-Bereich wird mit einer stagnierenden Beschäftigungssituation gerechtet. Der Rückgang der Neubautätigkeit wirkt sich ebenfalls ungünstig auf den Hochbau sowie in Folge auf den gesamten Berufsbereich aus.

Konkurrenz- und Preisdruck schränken die Beschäftigungsmöglichkeiten im gesamten Baubereich ein. Auch die Baunebengewerbe, v.a. das Berufsfeld "Innenausbau und Raumausstattung", sind davon betroffen. Positive Impulse gehen hingegen von Sanierungsprojekten aus. Im Berufsfeld "Holz- und Sägetechnik" gibt es zwei gegenläufige Trends. Einerseits konnten 2004 im Export von Holzprodukten wieder sehr gute Ergebnisse erzielt werden, andererseits stagniert die Inlandsnachfrage, was sich eher ungüns-tig auf die Beschäftigungsmöglichkeiten auswirkt. Im Berufsfeld "Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten" bleibt die Arbeitsmarktsituation weiterhin rückläufig.

Abbildung 1: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Bau, Baunebengewerbe und Holz"



Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherung, Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 1: Bau, Baunebengewerbe und Holz

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Tiefbau und Straßenerhaltung	↑	●○○	189	256	196	174
Hochbau und Bautechnik	↔	●●●	5.765	4.084	2.035	1.846
Innenausbau und Raumausstattung	↔	●●○	4.124	2.574	1.825	1.580
Bauhilfsberufe	↔	●○○	802	433	621	555
Holz- und Sägetechnik	↔	●○○	305	157	410	347
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	↓	●●○	3.492	2.082	1.700	1.499

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

1.1. Berufsfeld Bauhilfsberufe

1.1.1. Arbeitsmarkttrends

Aufgrund des allgemeinen Trends zur Höherqualifizierung und Spezialisierung sind die niedrig qualifizierten Berufe in den meisten Berufsbereichen tendenziell rückläufig. Trotzdem bleiben die Beschäftigungsaussichten im Berufsfeld der "Bauhilfsberufe" innerhalb des Prognosezeitraums bis 2008 relativ stabil. Im Unterschied zu anderen Berufsfeldern sind im Baubereich viele Tätigkeiten nicht maschinell ausführbar, sodass auf Hilfskräfte zurück gegriffen werden muss.

Noch stärker als andere Bauberufe sind die Bauhilfsberufe von saisonalen Schwankungen und Saison-Arbeitslosigkeit betroffen. Es besteht eine starke Abhängigkeit von der Auftragslage, insbesondere von öffentlichen Aufträgen und Infrastrukturprojekten.

GerüsterInnen können bei anhaltend guter Konjunktur innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2008 sowohl im Hochbau wie auch im Renovierungssektor mit einer recht stabilen Beschäftigungssituation rechnen. Bauhilfskräfte sind besonders im Straßen- und Gleisbau, wie auch im gesamten Tiefbau gefragt.

Tabelle 1.1.1: Berufe in Bauhilfsberufe

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
Bauhilfskraft	↔	●●●	750	433	583	540
GerüsterIn	↔	●○○	52	-	38	15

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

1.1.2. Qualifikationen

Körperliche Belastbarkeit und Ausdauer sind für alle Bauhilfsberufe Voraussetzung. GerüsterInnen sollten zusätzlich über Schwindelfreiheit und Trittsicherheit verfügen. Die Beschäftigungsaussichten sind am günstigsten für Personen, die auch soziale Kompetenzen wie Verlässlichkeit und Teamfähigkeit mitbringen. Die Beschäftigung von Bauhilfskräften erfolgt immer öfter über Arbeitskräftevermittlungsfirmen, was Flexibilität in örtlicher und zeitlicher Hinsicht sowie ein gewisses Maß an Selbstorganisation erfordert. Mit saisonaler Arbeitslosigkeit muss auch bei guter Konjunktur gerechnet werden.

Gute Kenntnisse in der Handhabung von Baustoffen und Werkzeugen sind generell wichtig. Zusätzliche Kenntnisse, z.B. Schweißen, Bohren etc., erhöhen die Beschäftigungsaussichten. Ebenso steigern Spezialkenntnisse im Asphalt- und Baustoffbereich, im Trockenausbau oder in der Althaussanierung die Arbeitsmarktchancen. Da die Umweltschutzauflagen für Bauunternehmen gestiegen sind und Fehler in diesem Bereich hohe Kosten verursachen können, werden von Personen in Bauhilfsberufen zunehmend Entsorgungs- und Umweltschutzkenntnisse verlangt.

Tabelle 1.1.2: Qualifikationen in Bauhilfsberufe

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●○
Einsatzbereitschaft	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Müllentsorgung	↑	●○○
Bauerrichtungskenntnisse	↔	●●●
Bereichsübergreifende Werkstoffbe- und -verarbeitungskenntnisse	↔	●●●
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●●
Gerüstbau	↔	●●○
Gleichgewichtsgefühl	↔	●●○
Reisebereitschaft	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

1.2. Berufsfeld Hochbau und Bautechnik

1.2.1. Arbeitsmarkttrends

Im Berufsfeld "Hochbau und Bautechnik" kam es 2004 zwar zu einem Anstieg der Auftragslage gegenüber dem Vorjahr, die Beschäftigung konnte allerdings mit dieser Entwicklung nicht Schritt halten und stagnierte. Für 2005 rechnen ExpertInnen mit einer Fortsetzung dieser Arbeitsmarktsituation. Bis 2008 wird allerdings eine leicht positive Entwicklung erwartet.

Wichtige Impulse für den Hochbau gehen von Renovierungs- und Sanierungsprojekten im privaten und öffentlichen Bereich aus. Am Neubausektor liegen energiesparendes Bauen, Maßnahmen zur Wärmedämmung, Niedrigenergie- und Passivhäuser, die Nutzung von Solarenergie sowie die Verwendung natürlicher Baustoffe stark im Trend.

Die Sicherheitstechnik wird innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2008 voraussichtlich weiter an Bedeutung gewinnen. Hinsichtlich der Arbeitsmarktchancen ist die Lage für BauhauptpolierInnen, Bauleiterinnen und Bautechnikerinnen stabil. Von den Lehrberufen sind BauspenglerInnen und MaurerInnen besonders gefragt.

Tabelle 1.2.1: Berufe in Hochbau und Bautechnik

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
MaurerIn	↑	●●○	1.910	962	1.050	994
BauspenglerIn	↑	●●○	1.555	1.443	382	309
SicherheitstechnikerIn	↑	●○○	26	-	6	5
BautechnischeR ZeichnerIn	↔	●○○	26	36	31	24
DachdeckerIn	↔	●○○	782	421	223	220
FertigteilhausbauerIn	↔	●○○	16	-	-	-
BauhauptpolierIn	↔	●○○	112	24	52	24
SchalungsbauerIn	↔	●○○	592	397	73	51
BauleiterIn	↔	●○○	182	185	51	30
EisenbiegerIn	↔	●○○	261	146	34	61
BautechnikerIn	↔	●○○	303	470	133	128

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

1.2.2. Qualifikationen

Die Lehrberufe im Hochbaubereich verlangen zumeist technisches Verständnis und handwerkliches Geschick. Restaurierungs-, Entsorgungs- und Reinigungskenntnisse werden immer wichtiger. Der Besitz spezieller Führerschein-Klassen sowie Schweißtechnikkenntnisse erhöhen die Beschäftigungsaussichten. Soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Verlässlichkeit runden das Anforderungsprofil ab und steigern die Arbeitsmarktchancen.

In den bautechnischen Berufen sind hoch qualifizierte AbsolventInnen von HTLs oder technischen Universitäts- bzw. Fachhochschule-Studienrichtungen sehr gefragt, da die Kombination aus fachlichen und organisatorischen Kenntnissen an Bedeutung gewinnt.

Im gesamten Berufsbereich ist eine deutliche Entwicklung zu mehr Umweltbewusstsein und Sicherheit am Bau festzustellen. Auch sind die baubiologischen Richtlinien in den letzten Jahren strenger geworden. Die Kenntnis und Einhaltung von einschlägigen Gesetzen und Normen, der sichere Umgang mit Dämm- und Isoliermaterialien sowie Know-how über Umweltschutzmaßnahmen werden daher immer wichtiger. Arbeitskräfte, die durch Spezialisierungen und Zusatzausbildungen diesen Trends Rechnung tragen können, sind besonders gesucht.

Tabelle 1.2.2: Qualifikationen in Hochbau und Bautechnik

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Einsatzbereitschaft	↑	●●●
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●●
Bausanierungskenntnisse	↑	●●○
Dämm-Kenntnisse	↑	●●○
CAD-Kenntnisse	↑	●○○
Gebäudetechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Bauerrichtungskenntnisse	↔	●●●
Bereichsübergreifende Werkstoffbe- und -verarbeitungskenntnisse	↔	●●●
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●●
Bauabwicklungskenntnisse	↔	●●○
Baukalkulation und Bauabrechnung	↔	●●○
Schweiß-Kenntnisse	↔	●●○
Trittsicherheit	↔	●●○
Bauplanungskenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

1.3. Berufsfeld Holz- und Sägetechnik

1.3.1. Arbeitsmarkttrends

Für das Berufsfeld "Holz- und Sägetechnik" war 2004 eine deutlich unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Sektoren charakteristisch. Den Erfolgen im Exportbereich stand eine stagnierende Inlandsnachfrage gegenüber. Bereits mehr als die Hälfte der österreichischen Holzproduktion wird exportiert. Deutlich positiv entwickelten sich 2004 Holzfußböden und Parkette, Leimbauteile und Türen. Zu Absatzrückgängen kam es hingegen bei bei Fenstern und Massivholzplatten.

Insgesamt ist innerhalb des Beobachtungszeitraumes bis 2008 mit einer stabilen Entwicklung dieses Berufsfeldes zu rechnen, besonders wenn es gelingt, die Chancen der EU-Osterweiterung zu nutzen. Heimische Betriebe können expandieren, aber auch verstärkt Holz importieren und die Produktion in Österreich ausbauen.

Die Nachfrage nach Arbeitskräften hängt stark von deren Qualifikationsniveau ab. Während die Beschäftigungschancen für Hilfskräfte der Holzverarbeitung deutlich rückläufig sind, finden Holz- und SägetechnikerInnen sowie HolzwirtInnen günstige Bedingungen vor. Die besten Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen grundsätzlich in den waldreichen Bundesländern Steiermark, Niederösterreich und Tirol.

Tabelle 1.3.1: Berufe in Holz- und Sägetechnik

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
Holz- und SägetechnikerIn	↑	●●○	73	47	32	37
HolzwirtIn	↔	●○○	-	-	-	-
Hilfskraft der Holzverarbeitung	↓	●●○	232	110	378	310

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

1.3.2. Qualifikationen

Die Arbeitsmarktsituation in der "Holz- und Sägetechnik" bietet innerhalb des Prognosezeitraums bis 2008 für Fachkräfte stabile Beschäftigungsmöglichkeiten. In Mittel- und Großbetrieben besteht anhaltender Bedarf an qualifizierten Personen. Kenntnisse im Bedienen und Warten von computergesteuerten Anlagen werden meist vorausgesetzt. Neben guten Holzbe- und -verarbeitungskenntnisse wie Fräsen, Hobeln, Leimen und Schneiden sollten Holz- und SägetechnikerInnen auch verschiedene Oberflächenbehandlungs- und Veredelungstechniken wie Polieren, Schleifen etc. beherrschen. Lagerhaltungs- und Organisationskenntnisse sowie Erfahrung in Fuhrparkmanagement und erhöhen die Beschäftigungschancen.

Holzdesign ermöglicht in Kombination mit anderen Baustoffen eine enge Zusammenarbeit mit der Baubranche. Aufgrund des Trends zu ökologischem Bauen und innovativem Design gewinnen Produktentwicklungskenntnisse für HolzwirtInnen und Holz- und SägetechnikerInnen an Bedeutung. Umweltverträglichkeits-, Marketing- und Logistikkenntnisse können die Beschäftigungsaussichten zusätzlich steigern.

Tabelle 1.3.2: Qualifikationen in Holz- und Sägetechnik

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Arbeit nach Konstruktionsplänen	↑	●●○
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Logistik-Kenntnisse	↑	●○○
Holzverarbeitungskenntnisse	↔	●●●
Auge-Hand-Koordination	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Technisches Verständnis	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

1.4. Berufsfeld Innenausbau und Raumausstattung

1.4.1. Arbeitsmarkttrends

Der Bereich Innenausbau erlebt einerseits einen Aufschwung, da immer mehr Menschen Wert auf eine individuelle und zugleich professionelle Gestaltung ihres unmittelbaren Lebensraumes legen. Andererseits hat sich der Konjunktureinbruch der Baubranche in den Jahren 2001 und 2002 mit zeitlicher Verzögerung auch deutlich auf die Baunebengewerbe ausgewirkt. Die Beschäftigungsaussichten lassen jedoch insgesamt für den Prognosezeitraum bis 2008 wieder vorsichtigen Optimismus zu.

Dieses Berufsfeldes ist strukturell durch Kleingewerbebetriebe geprägt, die unter erheblichem Konkurrenzdruck stehen. Zusätzlich verkleinern Baumärkte den Markt durch Billigangebote und Unterstützung der Eigenleistung ihrer KundInnen. Boden- und FliesenlegerInnen sowie MalerInnen sind davon besonders betroffen. Die Gewerbebetriebe wirken dem Do-it-yourself-Trend durch Betonung der handwerklichen Professionalität und Qualität entgegen.

Hoffnungsbereiche der Branche sind die Althaussanierung, der Renovierungssektor sowie Dachbodenausbauten. Die Entwicklung der Sanierungstätigkeit ist jedoch regional sehr unterschiedlich sowie stark an Förderungen gekoppelt. Auch vom Wellness-Boom gehen positive Impulse für die Installationsberufe aus, denn Neugestaltungen oder Sanierungsarbeiten im Bäderbereich sind anhaltend gefragt.

Tabelle 1.4.1: Berufe in Innenausbau und Raumausstattung

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
Sanitär- und KlimatechnikerIn	↑	●●○	2.445	1.524	731	614
StuckateurIn und TrockenausbauerIn	↑	●○○	94	-	124	85
MalerIn und AnstreicherIn	↔	●●○	786	651	510	473
Platten- und FliesenlegerIn	↔	●○○	150	68	126	125
TapeziererIn und DekorateurIn	↔	●○○	55	17	47	27
IsoliermonteurIn	↔	●○○	226	205	40	54
BodenlegerIn	↓	●○○	181	17	141	107
Hilfskraft im Baunebengewerbe	↓	●○○	187	92	106	95

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

1.4.2. Qualifikationen

In diesem Berufsfeld sind neben fachlichen Spezialkenntnissen und zeitgemäßen Verarbeitungstechniken die Servicefunktionen besonders wichtig geworden. Durch Betonung von Dienstleistungskomponenten gelingt es, die Qualität des Handwerks von Do-it-yourself-Leistungen abzuheben. Besonders im PrivatkundInnenenbereich sind kundInnenfreundliche Zusatzleistungen wie Farb- oder Stilberatung, Abdeck- und Reinigungsarbeiten üblich geworden. KundInnenbetreuungskenntnisse stellen daher eine unabdingbare Zusatzqualifikation für die Berufe im Innenausbau dar.

Von StuckateurInnen werden handwerkliches Geschick und gute Kenntnisse im Anfertigen und Anbringen von Gipsverzierungen erwartet. Restaurierungs- und Dekorationstechniken steigern die Arbeitsmarktchancen. IsoliermonteurInnen sollten umfassende Kenntnisse in Isolationstechniken mitbringen, etwa das Isolieren stromführender Drähte sowie Kühl- und Wärmeisolierung. Zusatzkenntnisse in Umwelttechnik, Elektrik und Elektronik erhöhen die Berufsaussichten.

Von Sanitär- und KlimatechnikerInnen werden in ihrem jeweiligen Fachgebiet (Gas und Wasser, Heizung oder Lüftung) sehr gute Kenntnisse von der Planung bis zur Montage erwartet. Zusatzkenntnisse in Elektrotechnik und Schweißtechnik erhöhen die Beschäftigungsmöglichkeiten.

Tabelle 1.4.2: Qualifikationen in Innenausbau und Raumausstattung

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Bausanierungskenntnisse	↑	●●○
Einrichtungsberatung	↑	●●○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●○○
Bauerrichtungskenntnisse	↔	●●●
Bereichsübergreifende Werkstoffbe- und -verarbeitungskenntnisse	↔	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Innenausbau-Kenntnisse	↔	●●●
Bauplanungskenntnisse	↔	●●○
Dämm-Kenntnisse	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Systematische Arbeitsweise	↔	●●○
Technisches Verständnis	↔	●●○
Gleichgewichtsgefühl	↔	●○○
Schweiß-Kenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

1.5. Berufsfeld Tiefbau und Straßenerhaltung

1.5.1. Arbeitsmarkttrends

Dieses Berufsfeld konnte 2004 seine überdurchschnittlich gute Entwicklung sowohl hinsichtlich der Produktion als auch der Beschäftigungszahlen fortsetzen. BranchenbeobachterInnen erwarten, dass der Tiefbau bis 2008 weiter wachsen wird und schreiben dem Berufsfeld die Rolle des "Motors der Baukonjunktur" zu. Tiefbau, Straßenbau und Straßenerhaltung werden 2005 vor allem durch den zunehmenden Ausbau der Straßeninfrastruktur zu den östlichen Nachbarländern profitieren. Weiterhin negativ wird sich voraussichtlich der Eisenbahnoberbau entwickeln, wenn der geplante Ausbau des Schienennetzes weiter verzögert wird.

Tiefbau-Aufträge werden fast ausschließlich von der öffentlichen Hand vergeben. Daher besteht eine starke Abhängigkeit von der Auftragslage, insbesondere von Infrastrukturprojekten. Da Stahl ein wichtiger Rohstoff für viele Bauteile ist, treibt der international hohe Stahlpreis die Baukosten z.B. für Brücken stark in die Höhe.

Sehr gute Beschäftigungsaussichten bestehen sowohl im Rohrleitungs- und Kabelnetzleitungstiefbau sowie im Straßen- und Tunnelbau. Besonders gefragt sind TiefbauerInnen und Straßenerhaltungsfachleute.

Tabelle 1.5.1: Berufe in Tiefbau und Straßenerhaltung

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Straßenerhaltungsfachmann, Straßenerhaltungsfachfrau	↑	●○○	26	72	19	32
TiefbauerIn	↑	●○○	30	107	71	59
Pflasterer, Pflasterin	↔	●○○	60	19	58	48
StraßenbauarbeiterIn	↓	●●●	17	27	25	9
BrunnenmacherIn	↓	●○○	56	31	19	25
GleisbauerIn	↓	●○○	-	-	4	1

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

1.5.2. Qualifikationen

Die geforderten Qualifikationen im Tiefbau und in der Straßenerhaltung variieren je nach Beschäftigungsniveau. Auf allen Ausbildungsebenen gewinnen soft skills wie Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit und Verlässlichkeit an Bedeutung.

In den meisten Tiefbauberufen ist körperliche Belastbarkeit gefordert. Auch Reisebereitschaft ist oft Voraussetzung. In den weniger qualifizierten Berufen muss mit saisonal schwankenden Beschäftigungsmöglichkeiten gerechnet werden. Führerscheine (Baugeräte und Kran), Schweißtechnik- und Spezialkenntnisse im Bereich Asphalt-, Beton- und Schalungsbau erhöhen die Beschäftigungsaussichten.

Sehr gefragt sind im gesamten Berufsfeld qualifizierte Fachleute, die über die Fachqualifikationen hinaus auch kaufmännisches Know-how mitbringen. Ebenso kann die Kombination von fachlich-technischen mit organisatorischen Kenntnissen die Arbeitsplatzchancen steigern.

Tabelle 1.5.2: Qualifikationen in Tiefbau und Straßenerhaltung

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Bauabwicklungskenntnisse	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●●
Bauerrichtungskenntnisse	↔	●●○
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↔	●●○
Einsatzbereitschaft	↔	●●○
Reisebereitschaft	↔	●●○
Systematische Arbeitsweise	↔	●●○
Technisches Verständnis	↔	●●○
Bauplanungskenntnisse	↔	●○○
Schweiß-Kenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

1.6. Berufsfeld Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten

1.6.1. Arbeitsmarkttrends

Unter den Handwerksberufen dieses Berufsfeldes nehmen die TischlerInnen gefolgt von den Zimmereifachleute den weitaus größten Anteil ein. Meist sind sie in Klein- und Mittelbetrieben beschäftigt. In Industriebetrieben arbeiten TischlerInnen oft in der Serienproduktion. Allgemein ist ein Trend zu Spezialisierung und mehr Service in den Berufen dieses Feldes feststellbar.

Gute Zukunftsaussichten haben besonders die Spezialisierungen MontagetischlerIn bzw. MöbelmonteurIn. Zimmereifachleute können zwar von einem Umdenkprozess in Richtung nachhaltiges und ökologisches Bauen profitieren, insgesamt gehen jedoch die Beschäftigungsaussichten innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2008 voraussichtlich weiter zurück.

Auch die kunsthandwerklichen Gewerbebetriebe sind anhaltend mit schwierigen Rahmenbedingungen konfrontiert. Traditionsreiche Berufe dieses Feldes wie Korb- und MöbelflechterIn, BinderIn, DrechslerIn und WagnerIn wurden durch die industrielle Fertigung fast gänzlich abgelöst. Auch Bootsbau und Instrumentenerzeugung können kaum Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. RestauratorInnen haben hingegen bei entsprechender Qualifikation und Spezialisierung recht stabile Beschäftigungsaussichten.

Tabelle 1.6.1: Berufe in Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
ModellbauerIn	↔	●○○	-	-	6	6
MusikinstrumentenerzeugerIn	↔	●○○	-	-	3	2
RestauratorIn	↔	●○○	-	-	1	-
TischlerIn	↓	●●●	2.402	1.206	1.266	1.038
Zimmerer, Zimmerin	↓	●●○	1.037	876	412	443
Korb- und MöbelflechterIn	↓	●○○	-	-	-	-
LeichtflugzeugbauerIn	↓	●○○	-	-	1	-
BinderIn	↓	●○○	53	-	-	-
BootbauerIn	↓	●○○	-	-	8	9
Bürsten- und PinselmacherIn	↓	●○○	-	-	-	-
WagnerIn	↓	●○○	-	-	-	-
DrechslerIn	↓	●○○	-	-	3	1

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

1.6.2. Qualifikationen

Qualifizierte Fachkräfte mit Kenntnissen in der Bedienung von computergesteuerten Maschinen (CNC) haben in größeren Holz verarbeitenden Betrieben recht gute Beschäftigungsaussichten. In der Produktion kommen verstärkt neue Holzverbindungstechniken sowie Kunststoff als zusätzlicher Werkstoff zum Einsatz. Kunstharz oder Kunstschaumstoff finden z.B. in der Skierzeugung sowie im Modellbau zunehmend Verwendung. Personen, die Kunststoffkenntnisse mitbringen, steigern daher ihre Arbeitsmarktaussichten.

TischlerInnen und Zimmerleute sollten Produktionskenntnisse wie z.B. Schneiden, Leimen, Fräsen sowie Kenntnisse in der Materialauswahl und in der Herstellung von Materialverbindungen mitbringen. Während jedoch die handwerklichen Tätigkeiten durch verstärkten Maschineneinsatz eher rückläufig sind, gewinnen Dienstleistungsfunktionen an Bedeutung. Viele Betriebe dehnen ihr Angebot auf Restauration, Maßanfertigungen und Montage aus, weshalb Spezialkenntnisse und kundInnenorientierte Gestaltungs- und Beratungsleistungen immer wichtiger werden. Designkenntnisse sowie biologische Oberflächenbearbeitungs- und Holzveredelungskenntnisse sind grundsätzlich im gesamten Berufsfeld ein Plus.

Tabelle 1.6.2: Qualifikationen in Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Arbeit nach Konstruktionsplänen	↑	●●○
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑	●●○
Einrichtungsberatung	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●○○
Kunststoff-Herstellungs- und -Verarbeitungskenntnisse	↑	●○○
Holzverarbeitungskenntnisse	↔	●●●
Innenausbau-Kenntnisse	↔	●●●
Auge-Hand-Koordination	↔	●●○
Systematische Arbeitsweise	↔	●●○
Technisches Verständnis	↔	●●○
Künstlerische Restaurierungskenntnisse	↔	●○○
Kunsthandwerkliche Kenntnisse	↓	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

2. Büro, Wirtschaft und Recht

Arbeitsmarkttrends

Mehrere Berufsfelder dieses Berufsbereichs, etwa „Management und Organisation" oder „Wirtschafts- und Steuerberatung" können hinsichtlich ihrer Arbeitsmarktentwicklung von der zunehmenden Bedeutung des Dienstleistungssektors innerhalb der österreichischen Wirtschaft profitieren. Bei unternehmensbezogenen Dienstleistungen wird bis zum Jahr 2009 (Stand Dez. 2004) mit einem Arbeitskräftezuwachs von mehr als 50.000 Personen gerechnet. Andere Berufsfelder, wie das Bank- und Versicherungswesen sowie die Beschäftigung im öffentlichen Dienst lassen für die Zukunft keine Zuwächse erwarten.

Der im Vergleich zu anderen Berufsbereichen hohe Personalbedarf ergibt sich vor allem durch die Nachfrage der Unternehmen nach zusätzlichen Dienstleistungen (z.B. Informations- oder Beratungsdienstleistungen), durch die Erschließung neuer internationaler Absatzmärkte und durch eine zunehmende Komplexität inner- und zwischenbetrieblicher Arbeits- und Funktionsabläufe.

Von der derzeit hohen Arbeitslosigkeit sind auch Gruppen dieses Berufsbereichs betroffen, und zwar nicht bloß gering qualifizierte Personen. Auch unter den AkademikerInnen hat die Arbeitslosigkeit inzwischen stark zugenommen (Ende September 2004 waren 880 RechtswissenschafterInnen und 807 Betriebs- und HandelswissenschafterInnen arbeitslos gemeldet).

Tabelle 2: Büro, Wirtschaft und Recht

Berufsfelder	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
Industrie- und Gewerbekaufleute	↑	●●○	1.985	1.853	2.109	2.014
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	↑	●●○	857	908	718	747
Management und Organisation	↑	●○○	790	725	213	174
Recht	↑	●○○	78	67	50	42
Wirtschaft und Technik	↑	●○○	387	434	257	174
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	↑	●○○	1.286	1.265	668	582
Bank- und Versicherungswesen	↔	●○○	263	155	243	312
Bürohilfsberufe	↓	●●○	225	181	273	246

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

2.1. Berufsfeld Bank- und Versicherungswesen

2.1.1. Arbeitsmarkttrends

Die heimischen Geldinstitute haben ihre Erträge 2004 steigern können. Auch das Geschäft der Versicherungen entwickelte sich 2004 gut. Die Fusionierungen und Konzentrationsbestrebungen, welche die letzten Jahre prägten, sind auf nationaler Ebene vorerst weitgehend abgeschlossen. Stattdessen richtet sich das Augenmerk weiter auf innerbetriebliche Möglichkeiten zur Effizienz- und Gewinnsteigerung. Der Ausbau z.B. des Online-Banking kommt einerseits KundInnenwünschen entgegen, verhilft aber andererseits auch den Banken zu Personaleinsparungen.

Das im internationalen Vergleich sehr dichte Filialnetz österreichischer Banken wird voraussichtlich, so wie auch 2004 (rund 50 Filialschließungen im ersten Halbjahr), weiter verkleinert werden; mit weiteren Personalkürzungen, auch bei Führungskräften, ist daher zu rechnen.

Trotz eines insgesamt weitgehend stagnierenden Arbeitsmarktes in der Versicherungsbranche sind verkaufsstarke Personen, insbesondere für den Außendienst, weiterhin gesucht.

Tabelle 2.1.1: Berufe in Bank- und Versicherungswesen

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
BankangestellteR	↓	●●○	143	70	104	168
Versicherungskaufmann, Versicherungskauffrau	↓	●●○	120	85	139	144

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

2.1.2. Qualifikationen

Die Qualifikationsanforderungen im Banken- und Versicherungswesen wurden differenzierter. Routinetätigkeiten werden vermehrt elektronisch abgewickelt, dafür gewinnen spezielle Wissensbereiche durch die Diversifikation der angebotenen Produkte an Bedeutung.

In wenigen Berufsfeldern ist die Kombination von guter Fach- und Beratungskompetenz im KundInnenverkehr so wichtig wie im Bank- und Versicherungswesen. In Bezug auf verwaltungstechnische Aufgaben sind der versierte Umgang mit branchenspezifischen, sich laufend verändernden Softwareprogrammen sowie Kenntnisse im Bereich der Datensicherheit von besonderer Bedeutung. Laufenden Qualifikationsbedarf gibt es auch im Rechtsbereich, etwa im Steuer- und Finanzrecht, sowie in den Bereichen Akquisition und Marketing. Bankkaufleute, die im Auslandsgeschäft tätig sind und somit auch in Kontakt mit ausländischen Korrespondenzbanken kommen, müssen über gute Englischkenntnisse verfügen.

2006/2007 tritt mit der Einführung von Basel II eine neue Regelung zur Bonitätsbeurteilung (des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht) bei der Kreditvergabe an Unternehmen in Kraft. In den Banken wird das Personal bereits auf die neuen verschärften Eigenkapitalregelungen vorbereitet.

Tabelle 2.1.2: Qualifikationen in Bank- und Versicherungswesen

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Verkäuferische Kenntnisse	↑	●●○
Finanzierungsberatung	↑	●○○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑	●○○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●○○
Marketing- und PR-Kenntnisse	↑	●○○
Verkaufsstärke	↑	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
IT-Grundkenntnisse	↔	●●●
KundInnenbetreuungskenntnisse	↔	●●●
Betriebswirtschaftskenntnisse	↔	●●○
Allgemeinbildung	↔	●○○
Datenbank-Kenntnisse	↔	●○○
E-Commerce-Kenntnisse	↔	●○○
Englisch-Kenntnisse	↔	●○○
Investmentbanking-Kenntnisse	↔	●○○
Versicherungskenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

2.2. Berufsfeld Bürohilfsberufe

2.2.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld „Bürohilfsberufe" ist durch einen hohen Frauenanteil gekennzeichnet. Sehr viele ArbeitnehmerInnen sind nur teilzeitbeschäftigt, viele ArbeitnehmerInnen arbeiten ohne einschlägige, fundierte Ausbildung.

Die sinkende Anzahl der Arbeitsplätze für Bürohilfskräfte lässt sich durch den Einsatz moderner Informations- und Kommunikationstechniken und effizienterer Büroorganisation erklären. Verschiedene Routinetätigkeiten können dadurch auch von höher qualifiziertem Personal miterledigt werden. Große Unternehmen werden allerdings weiterhin auf Bürohilfskräfte wie BotInnen oder Dateneingabe- und Kopierpersonal zurückgreifen.

Die für den Beobachtungszeitraum bis 2008 prognostizierte moderate Konjunkturentwicklung wird zwar auch neue Arbeitsplätze für Beschäftigte des Berufsfeldes mit sich bringen, insgesamt ist aber eher ein Beschäftigungsrückgang zu erwarten. Gleichzeitig wird sich das Arbeitskräfteangebot nicht zuletzt durch Arbeitskräfte aus den Anrainerstaaten (neue EU-Mitglieder) weiter erhöhen. Mit einem stagnierenden bis leichten Beschäftigungszuwachs darf nur für Personal mit guten Computer-Anwendungskenntnissen gerechnet werden, das für verschiedene Tätigkeiten eingesetzt werden kann.

Tabelle 2.2.1: Berufe in Bürohilfsberufe

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
TelefonistIn	↔	●●○	173	95	164	149
DatatypistIn	↓	●●○	13	17	17	13
Bürohilfskraft	↓	●○○	-	14	40	40
Schreibkraft	↓	●○○	39	55	52	44

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

2.2.2. Qualifikationen

Dieses Berufsfeld umfasst einfache Bürotätigkeiten wie Organisation der Ablage, Sortierung des Schriftverkehrs, Erstellung von Kopien, Botendienste, Postversand (Kuvertieren und Frankieren) u.ä., für die kein fachspezifisches Wissen erforderlich ist. Neben Verlässlichkeit ist Teamfähigkeit eine wesentliche Komponente des Anforderungsprofils von Bürohilfskräften.

Die Organisation der Ablage oder das Einsortieren der Korrespondenz, Akten oder anderer Dokumente verlangen vom Personal Genauigkeit, Ordnungsliebe und Organisationssinn. Der Bedarf an grundlegenden Computeranwendungskenntnissen - beispielsweise für die Dateneingabe - wird sich auch im Berufsfeld „Bürohilfskräfte" in den nächsten Jahren erhöhen.

Tabelle 2.2.2: Qualifikationen in Bürohilfsberufe

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
IT-Grundkenntnisse	↑	●●○
Englisch-Kenntnisse	↑	●○○
Besondere Sorgfalt	↔	●●○
Einsatzbereitschaft	↔	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↔	●●○
Grundlegende Büroarbeitskenntnisse	↔	●●○
Organisationstalent	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

2.3. Berufsfeld Industrie- und Gewerbekaufleute

2.3.1. Arbeitsmarkttrends

Das Jahr 2004 brachte der österreichischen Industrie gute Ergebnisse, die Erwartungen für 2005 sind aber durchwegs gedämpfter. Auch bis zum Ende des Betrachtungszeitraum (2008) muss daher mit einem weiteren Abbau der Beschäftigten in der Industrie gerechnet werden, was vor allem auf technologische Fortschritte zurückzuführen ist. Insgesamt muss über die nächsten fünf Jahre (Stand Dez. 2004) mit dem Verlust von 22.700 Arbeitsplätzen im sekundären Sektor gerechnet werden.

Auch der Abbau von Lehrstellen in der Industrie scheint anzudauern; bei den Industriekaufleuten ist dieser Rückgang zum Teil auf die Auslagerung von Dienstleistungen aus den Industriebetrieben auf Unternehmen des Tertiärsektors (Dienstleistung) zurückzuführen.

Der Beschäftigungsrückgang in Industrieunternehmen trifft allerdings vor allem angelernte und wenig qualifizierte Kräfte. Höher qualifizierte Fachkräfte werden weiterhin bessere Chancen in diesem Sektor haben.

Tabelle 2.3.1: Berufe in Industrie- und Gewerbekaufleute

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
Bürokaufmann, Bürokauffrau	↑	●●○	1.868	1.654	1.858	1.819
Industriekaufmann, Industriekauffrau	↑	●●○	-	34	69	32
Großhandelskaufmann, Großhandelskauffrau	↑	●○○	39	132	154	146
Immobilienkaufmann, Immobilienkauffrau	↔	●○○	78	33	28	17

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

2.3.2. Qualifikationen

Für praktisch alle Berufe im Berufsfeld sind soziale Kompetenz, Kontaktfreudigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Teamfähigkeit insbesondere bei Aufgabenstellungen mit KundInnenkontakt wichtiger denn je.

Für Großhandels- und Industriekaufleute sind - vor allem im Exportbereich - Sprachkenntnisse wie beispielsweise Englisch und/oder osteuropäische Sprachen unabdingbar.

Die Anforderungen an Bürokaufleute betreffen in erster Linie Organisationsfähigkeit; weiters erforderlich sind Konzentrations- und Merkfähigkeit, Sprachgefühl, Flexibilität sowie das Beherrschen der einschlägigen Standardsoftware (z.B. MS Office). Zusatzqualifikationen im Bereich Marketing verbessern die beruflichen Chancen ebenso wie Kenntnisse in den Bereichen Logistik und Vertrieb.

Im Berufsfeld tätige angelernte Personen und LehrabsolventInnen benötigen infolge der technologischen Neuerungen vor allem Zusatzqualifikationen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien.

Tabelle 2.3.2: Qualifikationen in Industrie- und Gewerbekaufleute

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
KundInnenorientierung	↑	●●○
Logistik-Kenntnisse	↑	●●○
Marketing- und PR-Kenntnisse	↑	●●○
Vertriebskenntnisse	↑	●●○
Betriebliche Spezialsoftware-Kenntnisse	↑	●○○
Fremdsprachen-Kenntnisse (außer Englisch)	↑	●○○
SAP-Kenntnisse	↑	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Grundlegende Büroarbeitskenntnisse	↔	●●●
IT-Grundkenntnisse	↔	●●●
Englisch-Kenntnisse	↔	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↔	●●○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↔	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↔	●○○
Organisationstalent	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

2.4. Berufsfeld Management und Organisation

2.4.1. Arbeitsmarkttrends

Obwohl ca. 50% der BWL-Studierenden der Wirtschaftsuniversität Wien als Berufswunsch einen Marketingberuf angeben, beginnen nur rund 23% der AbsolventInnen ihre berufliche Laufbahn nach Studienabschluss tatsächlich in marketingorientierten Berufen, 34,5% hingegen im Finanzbereich (z.B. im Finanz- u. Rechnungswesen, Revision, Controlling, Treuhand, Finanzierungen). Üblicherweise werden FH- und UniversitätsabsolventInnen zuerst in gehobenen Sachbearbeiterpositionen eingesetzt, im Alter zwischen 30 und 40 Jahren besetzen sie dann ihre erste Führungsposition.

Die Bedeutung eines Universitätsabschlusses – sowohl gegenüber einem FH-Abschluss als auch generell gegenüber einem Ausbildungsweg ohne akademischem Abschluss - wird von den Unternehmen unterschiedlich bewertet. UniversitätsabsolventInnen werden jedoch bei gleicher Qualifikation vielfach vorgezogen, auch finden sie z.T. bessere Aufstiegschancen vor. In international agierenden Beratungsfirmen werden z.T. ausschließlich Uni-AbsolventInnen eingestellt.

Am Arbeitsmarkt zeigt sich seit Anfang 2004 wieder eine deutliche Zunahme der Stellenausschreibungen für BetriebswirtInnen. Trotz knapp über 800 gemeldeten Arbeitslosen (Stand September 2004) werden insbesonders sehr gut qualifizierte Personen immer gute berufliche Möglichkeiten vorfinden.

Weitere Einsparungsnotwendigkeiten im Gesundheitssystem werden auch GesundheitsmanagerInnen neue Beschäftigungschancen bieten.

Tabelle 2.4.1: Berufe in Management und Organisation

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
BetriebswirtIn	↑	●●○	494	471	165	136
GeschäftsführerIn	↑	●●○	39	17	17	17
Refa-TechnikerIn	↑	●○○	-	34	5	1
TourismusmanagerIn	↑	●○○	26	-	2	4
VerkaufsmanagerIn	↑	●○○	218	203	18	11
Event-ManagerIn	↔	●○○	-	-	6	5
KulturmanagerIn	↔	●○○	13	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

2.4.2. Qualifikationen

Führungskräfte in der Privatwirtschaft sind besonders stark von steigenden Anforderungen betroffen. Um diesen entsprechen zu können, muss einerseits fundiertes wirtschaftliches Wissen vorhanden sein, andererseits werden verstärkt nationale und europaspezifische Rechts-Kenntnisse gefordert. Fremdsprachenkenntnisse und Praktika bzw. Berufserfahrung, möglichst im Ausland und in unterschiedlichen Bereichen, verstärken die Chancen am Arbeitsmarkt. Gute Beschäftigungsmöglichkeiten ergeben sich weiters durch eine Kombination aus Kenntnissen im Marketing und im Controlling.

Die Anforderungen an ein nachhaltiges, auch ökonomisch erfolgreiches Management liegen allerdings nicht allein in den rein fachlichen Qualifikationen; ein ganzheitliches und interdisziplinäres Management erfordert auch soziale Fähigkeiten, so insbesondere Empathie, Kommunikationsfähigkeit und Motivationsfähigkeit. Als positive Einflussfaktoren auf Managementkarrieren erweisen sich persönliche Merkmale wie Gewissenhaftigkeit, Self-Monitoring (Gespür für die Umwelt und die Fähigkeit entsprechend zu reagieren), die Motivation, Dinge zu verändern sowie kognitive Fähigkeiten.

Tabelle 2.4.2: Qualifikationen in Management und Organisation

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Englisch-Kenntnisse	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Fremdsprachen-Kenntnisse (außer Englisch)	↑	●○○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑	●○○
Durchsetzungsvermögen	↔	●●●
Führungsqualitäten	↔	●●●
IT-Grundkenntnisse	↔	●●●
Management-Kenntnisse	↔	●●●
Betriebliche Spezialsoftware-Kenntnisse	↔	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↔	●●○
Organisationstalent	↔	●●○
Problemlösungsfähigkeit	↔	●●○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↔	●●○
SAP-Kenntnisse	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

2.5. Berufsfeld Recht

2.5.1. Arbeitsmarkttrends

Mit 880 arbeitslos gemeldeten Personen (Stand September 2004) weisen die RechtswissenschafterInnen den höchsten Anteil an arbeitslosen AkademikerInnen auf. Dies ist zum einen auf den anhaltenden Aufnahmestopp der öffentlichen Hand zurückzuführen. Zum anderen werden JuristInnen zunehmend aus Aufgabenbereichen in privatwirtschaftlichen Unternehmen – insbesondere durch WirtschaftswissenschafterInnen - verdrängt. Der Einsatz von RechtswissenschafterInnen in der Privatwirtschaft ist inzwischen zumeist auf die Personal- und Rechtsabteilung beschränkt.

Einem weltweiten Trend entsprechend ist auch bei österreichischen AnwältInnen eine Tendenz zu Fusionierungen und Kooperationen zu beobachten. So können in einer Anwaltskanzlei durch den Einsatz von kooperierenden SpezialistInnen verschiedenste Fragestellungen eines Klienten/ einer Klientin sehr gezielt bearbeitet werden („one client, one firm").

Der wichtigste Beschäftigungsbereich ist trotz weiterer Sparmaßnahmen - dies betrifft auch den Bereich Forschung und Lehre - die öffentliche Verwaltung. Durch die EU-Osterweiterung ist mit einem zusätzlichen Bedarf an Rechtsbeistand für österreichische Investoren zu rechnen, sodass die Beschäftigung von JuristInnen und AnwältInnen voraussichtlich weiterhin leicht steigen wird.

Tabelle 2.5.1: Berufe in Recht

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
Rechtsanwalt, Rechtsanwältin	↑	●●○	-	-	-	-
JuristIn	↑	●○○	65	67	12	31
RechtskanzleiassistentIn	↔	●●○	13	-	38	8
RichterIn	↔	●○○	-	-	-	-
GerichtsbeamteR	↔	●○○	-	-	-	3
NotarIn	↔	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

2.5.2. Qualifikationen

Unter den in der beruflichen Praxis zunehmend benötigten Schlüsselqualifikationen, die kaum im Studium erworben werden, hat Kommunikationsfähigkeit für alle höherqualifizierten Berufe im Berufsfeld einen besonderen Stellenwert. Weiters steigt der Bedarf an Fähigkeiten wie Flexibilität, Lernfähigkeit, aber auch Selektionsvermögen, um in der ständig wachsenden und sich verändernden Gesetzesflut das Wesentliche zu erkennen. Tendenziell verliert rein lexikalisches Wissen an Bedeutung; das gesamte fachliche und überfachliche Können anwendungsorientiert und der jeweiligen Aufgabenstellung angepasst einsetzen zu können, wird hingegen wichtiger.

Die weiter zunehmenden wirtschaftlichen Aktivitäten österreichischer Unternehmen in Osteuropa, und hier speziell in den neuen EU-Mitgliedstaaten, machen zusätzliche Kenntnisse in verschiedenen Fachbereichen notwendig: so z.B. über Übergangs- und Harmonisierungsbestimmungen zum EU-Recht und Kenntnisse über nationale Gesetzgebung und Rechtsauslegung in den neuen Mitgliedsländern.

Personen in höherqualifizierten Rechtsberufen, die in der Privatwirtschaft tätig sein wollen, können durch eine Vertiefung ihrer EDV- und Fremdsprachenkenntnisse (Englisch plus eine weitere Fremdsprache), Kenntnisse der Betriebswirtschaftslehre sowie durch Auslands- und Praxiserfahrung ihre beruflichen Chancen gegenüber WirtschaftswissenschafterInnen verbessern. Beschäftigte in leitenden Positionen sollten zudem über Führungsqualitäten verfügen.

Tabelle 2.5.2: Qualifikationen in Recht

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Englisch-Kenntnisse	↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↑	●●○
Juristische Standardsoftware-Kenntnisse	↑	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑	●○○
Fremdsprachen-Kenntnisse (außer Englisch)	↑	●○○
Interkulturelle Kompetenz	↑	●○○
Reisebereitschaft	↑	●○○
Besondere Sorgfalt	↔	●●●
Analytisches Denkvermögen	↔	●●○
Juristisches Fachwissen	↔	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↔	●●○
Systematische Arbeitsweise	↔	●●○
Allgemeinbildung	↔	●○○
Führungsqualitäten	↔	●○○
Grundlegende Büroarbeitskenntnisse	↔	●○○
Lernbereitschaft	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

2.6. Berufsfeld Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung

2.6.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld „Sekretariat und Assistenz" ist vor allem durch unterschiedlichste organisatorische Aufgabenstellungen sowie die Erstellung und Verwaltung des Schriftverkehrs gekennzeichnet.

Die Beschäftigungsmöglichkeiten der gut qualifizierten Büroangestellten werden sich in den nächsten Jahren weiter erhöhen; dies trifft auf Tätigkeiten in der klassischer Sachbearbeitung und Organisation zu, verstärkt jedoch für jene Berufe, die darüber hinaus auch KundInnenberatung beinhalten. Darüber hinaus werden vermehrt Arbeitskräfte gesucht, die neben allgemeinen Sekretariatskenntnissen und Organisationstalent auch über Fremdsprachenkenntnisse verfügen.

Mit der EU-Osterweiterung 2004 ergeben sich für DolmetscherInnen und ÜbersetzerInnen mit entsprechenden Sprachkenntnissen vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten, wobei jedoch mit der Konkurrenz von Arbeitskräften aus den neuen Ländern gerechnet werden muss. Die neu hinzugekommenen sechs Sprachen bedingen eine Aufstockung des Personalstandes von ÜbersetzerInnen und DolmetscherInnen in den EU-Institutionen.

Tabelle 2.6.1: Berufe in Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
SekretärIn	↑	●●●	494	604	407	405
VerwaltungsassistentIn	↑	●○○	65	48	68	56
Call-Center-AgentIn	↑	●○○	-	-	124	142
DolmetscherIn	↑	●○○	27	-	3	9
EuropasekretärIn	↑	●○○	-	-	5	8
PersonalverwalterIn	↔	●○○	128	36	23	8
PersonalverrechnerIn	↔	●○○	143	220	88	119

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

2.6.2. Qualifikationen

Kommunikationsfähigkeit und soziale Kompetenzen gewinnen durch verstärkte Zusammenarbeit in und zwischen Abteilungen und vermehrten KundInnenkontakt weiter an Bedeutung. Einige dieser wichtigen Anforderungen sind Teamfähigkeit, Flexibilität, Stressresistenz und besonderes berufliches Engagement. Die Bereiche Organisation, Verwaltung und Koordination verlangen infolge komplexerer Arbeitsabläufe (viele Aufgaben sind parallel zu erledigen) Kompetenzen wie Ordnungsliebe, Organisationstalent und Genauigkeit.

In aus dem öffentlichen Sektor ausgelagerten Abteilungen gewinnen betriebswirtschaftliche Kenntnisse an Bedeutung. Die laufenden Verwaltungsmodernisierungen der Behörden machen eine zunehmende KundInnenorientierung erforderlich (New Public Management).

Die von den Unternehmen verlangten umfassenden Softwarekenntnisse auf Anwendungsniveau beziehen sich insbesondere auf die Microsoft-Office-Anwendungen Word, Excel, Access und Power Point.

Mit der EU-Ostererweiterung haben Kenntnisse der Sprachen der Beitrittsländer sowie interkulturelle Kompetenz an Bedeutung gewonnen. Diese Kompetenzen werden durch die zunehmenden internationalen Kontakte auch künftig erforderlich sein.

Tabelle 2.6.2: Qualifikationen in Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Englisch-Kenntnisse	↑	●●○
Interkulturelle Kompetenz	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑	●○○
Fremdsprachen-Kenntnisse (außer Englisch)	↑	●○○
Kenntnisse im Übersetzen und/oder Dolmetschen	↑	●○○
Grundlegende Büroarbeitskenntnisse	↔	●●●
IT-Grundkenntnisse	↔	●●●
Organisationstalent	↔	●●●
Besondere Sorgfalt	↔	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↔	●●○
Allgemeinbildung	↔	●○○
Betriebliche Spezialsoftware-Kenntnisse	↔	●○○
Callcenter-Kenntnisse	↔	●○○
Rechnungswesen-Kenntnisse	↔	●○○
SAP-Kenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

2.7. Berufsfeld Wirtschaft und Technik

2.7.1. Arbeitsmarkttrends

In annähernd allen Bundesländern entwickeln sich zukunftsorientierte Produktionsstandorte, an denen mit Hilfe neuester Technologien für den internationalen Markt produziert wird (z.B. Automobilcluster in Oberösterreich, der Steiermark und Wien). Im Vergleich z.B. zum produzierenden Bereich der Industrie mit tendenziell abnehmenden Beschäftigtenzahlen können Berufe an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Technik, insbesondere in den Bereich Marketing, Vertrieb und KundInnenbetreuung, auch künftig mit guten Beschäftigungschancen rechnen.

IngenieurInnen, die im Berufsfeld erfolgreich sein wollen, benötigen neben dem technischen Fachwissen v.a. eine gute Einschätzung der Absatzmärkte sowie die Fähigkeit, die Produkte durch gezielte Information und verkäuferisches Geschick zu den KundInnen zu bringen.

Die Berufsaussichten für VerkaufstechnikerInnen sind i.A. konjunkturabhängig, mit einer steigenden Nachfrage ist jedoch auch bei verhaltenerer konjunktureller Entwicklung im Beobachtungszeitraum bis 2008 zu rechnen. Besonders gute Berufschancen werden weiterhin Fachkräfte aus den Bereichen des Maschinenbaus, der Kunststoff- und Elektrotechnik vorfinden.

Tabelle 2.7.1: Berufe in Wirtschaft und Technik

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
TechnikerIn für Wirtschaftswesen	↑	●●○	89	117	18	10
BetriebstechnikerIn	↑	●○○	13	16	13	3
QualitätssicherungstechnikerIn	↑	●○○	139	85	145	109
VerkaufstechnikerIn	↑	●○○	120	203	36	28
Facility-ManagerIn	↔	●○○	26	13	45	24

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

2.7.2. Qualifikationen

Im Berufsfeld „Wirtschaft und Technik" ist vor allem spezifisches technisches Wissen, kombiniert mit betriebswirtschaftlich-organisatorischen Kenntnissen und Fähigkeiten, erforderlich. An dieser Schnittstelle gewinnen KundInnenorientierung und Projektmanagementkenntnisse an Bedeutung. Besonders geschätzt werden weiters Mobilitätsbereitschaft und Sprachkenntnisse. Für BerufseinsteigerInnen sind Auslandserfahrungen von Vorteil.

Für alle Berufe im Produktionsmanagement gewinnen Logistik- und Kalkulationskenntnisse an Bedeutung, um die weitgehend automatisierten und flexibilisierten Produktionsabläufe zu optimieren. In der Steuerung der Produktionsabläufe werden in allen modernen Industriebetrieben Kenntnisse in der Nutzung von Produktionsplanungs- und -steuerungssystemen (PPS) benötigt.

An der Schnittstelle von Produktion und Management sind weiters Kenntnisse der Methoden und Werkzeuge des Prozessorientierten Qualitätsmanagements notwendig sowie für die Einhaltung von Qualitäts- und Umweltstandards erforderliche Normen- und Rechtskenntnisse. Die Dokumentation innerbetrieblicher Abläufe mit Hilfe von EDV-gestützten Dokumentations- und Informationssystemen muss dabei den aktuellen Anforderungen entsprechen.

Tabelle 2.7.2: Qualifikationen in Wirtschaft und Technik

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Englisch-Kenntnisse	↑	●●○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●●○
Projektmanagement-Kenntnisse	↑	●●○
Logistik-Kenntnisse	↑	●○○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↔	●●●
IT-Grundkenntnisse	↔	●●●
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↔	●●○
Organisationstalent	↔	●●○
Unternehmerisches Denken	↔	●●○
Betriebliche Spezialsoftware-Kenntnisse	↔	●○○
Datenbank-Kenntnisse	↔	●○○
Gebäudemanagement-Kenntnisse	↔	●○○
Management-Kenntnisse	↔	●○○
Marketing- und PR-Kenntnisse	↔	●○○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↔	●○○
SAP-Kenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

2.8. Berufsfeld Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling

2.8.1. Arbeitsmarkttrends

Trotz der schwachen Wirtschaftsentwicklung in den letzten Jahren ist die Beschäftigung in den Wirtschaftsdiensten angestiegen, was auf eine erhöhte Nachfrage nach ausgelagerten Leistungen zurückzuführen ist. Von den Arbeitsplatzzuwächsen profitieren vor allem die Ballungszentren, allen voran der Wiener Arbeitsmarkt. Im Bereich der Wirtschaftstreuhandberufe stehen vor allem AbsolventInnen der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften in Konkurrenz zueinander.

Der wachsende Bedarf z.B. an Unternehmensberatung ergibt sich aus dem Wunsch der Unternehmen u.a. nach stärkerer Qualitäts- und Kostenkontrolle, der Notwendigkeit zur Anpassung an internationale Marktstrukturen sowie aus immer vielschichtigeren inner- und zwischenbetrieblichen Abläufen. Weitere Faktoren sind die Erschließung des osteuropäischen Marktes durch österreichische Unternehmen und die zunehmende Ansiedlung internationaler Unternehmen in Österreich. Personalberatungsunternehmen schließlich profitieren davon, dass bei der Suche nach höher qualifizierten MitarbeiterInnen auf sie zurückgegriffen wird.

Die Zunahme der Beschäftigung in diesem Berufsfeld wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen.

Tabelle 2.8.1: Berufe in Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
SteuerberaterIn	↑	●●○	78	135	17	16
WirtschaftsberaterIn	↑	●○○	183	138	104	115
ControllerIn	↑	●○○	50	152	31	29
KalkulantIn	↑	●○○	79	38	26	10
PersonalberaterIn	↑	●○○	117	155	33	17
BuchhalterIn	↔	●●○	779	647	457	395

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

2.8.2. Qualifikationen

Qualifikationsbedarf besteht in Bezug auf eine laufende Aktualisierung der Kenntnisse von Gesetzen und Normen. Notwendig wird dies aufgrund der Beschleunigung der nationalen Rechtsentwicklung sowie der verstärkten Nachfrage nach Kenntnissen in internationalem Recht.

Informations- und Kommunikationstechnologien gewinnen in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung. Daher wird z.B. von VertreterInnen der WirtschaftstreuhänderInnen eine massive Einbindung der IT-Inhalte in die Aus- und Weiterbildung für BuchhalterInnen und SteuerberaterInnen gefordert.

Im Bereich der Finanzierungsberatung werden für einen großen Teil der Beschäftigten Kenntnisse der voraussichtlich ab 2006/2007 gültigen Richtlinien zur Bonitätseinschätzung von Unternehmen („Basel II") erforderlich.

Für die Berufe, die klassische Dienstleistungen anbieten und daher direkt mit KundInnen zu tun haben, sind die entsprechenden sozialen Fähigkeiten entscheidend, wie ausgeprägte KundInnenorientierung und Kommunikationsfähigkeit. Dies gilt z.B. für viele Beschäftigte in der Wirtschafts- und Steuerberatung, aber auch für PersonalberaterInnen, für die diese Eigenschaften entscheidend sind für die erfolgreiche Vermittlung von Arbeitskräften und für die Zufriedenheit der Unternehmen, die ihr Service in Anspruch nehmen.

Tabelle 2.8.2: Qualifikationen in Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Betriebliche Spezialsoftware-Kenntnisse	↑	●●○
SAP-Kenntnisse	↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↔	●●●
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↔	●●●
Betriebswirtschaftskenntnisse	↔	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↔	●●○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↔	●●○
KundInnenorientierung	↔	●●○
Rechnungswesen-Kenntnisse	↔	●●○
Unternehmens- und Steuerberatung	↔	●●○
E-Commerce-Kenntnisse	↔	●○○
Englisch-Kenntnisse	↔	●○○
Finanzierungsberatung	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

3. Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau

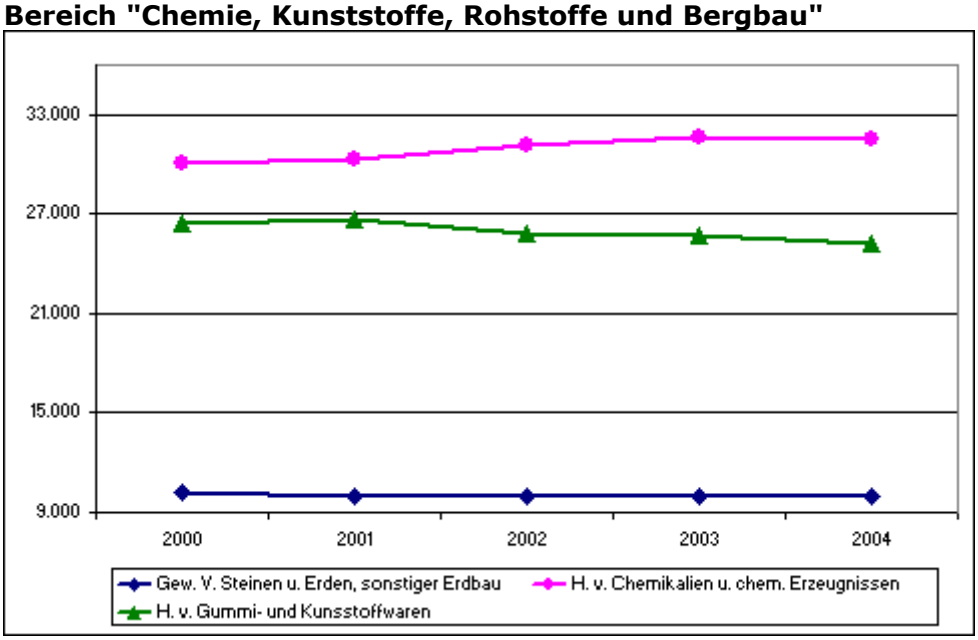
Arbeitsmarkttrends

Dieser Berufsbereich umfasst Berufe aller Ausbildungsniveaus. Während die Anlernberufe im gesamten Berufsbereich rückläufig sind, ist die Nachfrage nach technischen Fachkräften und AkademikerInnen tendenziell steigend. Den größten Arbeitsmarktanteil stellen die Beschäftigten der chemischen Industrie.

Im Berufsfeld "Chemie und Kunststoffe" ist die Arbeitsmarktsituation uneinheitlich: Obwohl die Kunststoffindustrie 2003 hinter den Erwartungen zurück blieb, werden ihr weiterhin Wachstumschancen prognostiziert. Der synthetische Werkstoff ist äußerst vielseitig und drängt den Einsatz von Metallen und Holz in vielen Bereichen zurück. Eine leichte Steigerung der Nachfrage an Arbeitskräften ist daher zu erwarten. Die besten Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen in Oberösterreich, dem österreichischen Zentrum der Kunststoff verarbeitenden Industrie. In der Herstellung von Chemikalien und chemischen Erzeugnissen wurden die guten Produktionsergebnisse 2003 kaum beschäftigungswirksam. Die Beschäftigtenzahlen in der chemischen Industrie bleiben vermutlich auch innerhalb des Beobachtungszeitraumes bis 2008 rückläufig.

Das Berufsfeld "Bergbau und Rohstoffe" hat 2003 hinsichtlich der Produktionswerte eine gute Entwicklung genommen. Vor allem der Erz-, Erdöl- und Erdgasbergbau ist stark gewachsen. Die Beschäftigtenzahl in diesem Berufsfeld ist allerdings gering und wird voraussichtlich auch innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2008 auf niedrigem Niveau stagnieren.

Abbildung 3: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau"



Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherung, Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 3: Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Chemie und Kunststoffe	↔	●●●	691	347	833	748
Bergbau und Rohstoffe	↔	●○○	-	-	6	7

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

3.1. Berufsfeld Bergbau und Rohstoffe

3.1.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld "Bergbau und Rohstoffe" hat 2003 hinsichtlich der Produktionswerte gute Ergebnisse erzielt. Die konjunkturelle Entwicklung war allerdings uneinheitlich: Während der Erz-, Erdöl- und Erdgasbergbau stark gewachsen ist, sind Kohlebergbau und Torfgewinnung weiter zurück gegangen. Allgemein ist der österreichische Bergbau stark von der Zunahme des Tagebaus, z.B. nach Mineralrohstoffen für die Bauindustrie, geprägt.

Die Beschäftigtenzahl in diesem Berufsfeld ist allerdings gering und wird voraussichtlich auch innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2008 auf niedrigem Niveau stagnieren.

Der Berufsbereich umfasst Berufe aller Ausbildungsniveaus. Während die Anlernberufe und FahrzeugführerInnen im Bergbau eher rückläufig sind, ist die Nachfrage nach technischen Fachkräften und AkademikerInnen (z.B. nach Sprengbefugten, MontanistInnen etc.) anhaltend hoch. BergbautechnikerInnen arbeiten – je nach Spezialisierung – bei Bergbauunternehmen, in technischen Büros oder bei Bergbaubehörden, bzw. freiberuflich als KonsulentInnen. Sie können auch in dem Bergbau nahestehenden Betrieben (z.B. Baustoffgewinnungsbetriebe) Beschäftigungsmöglichkeiten finden. Bergbaufachkräfte sind generell auch im Infrastrukturbereich, z.B. im Straßen-, Tief- und Tunnelbau sehr gefragt.

Tabelle 3.1.1: Berufe in Bergbau und Rohstoffe

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
MontanistIn	↑	●○○	-	-	-	-
SprengbefugteR	↑	●○○	-	-	-	-
TechnikerIn für Bergwesen	↑	●○○	-	-	-	-
TechnikerIn für Gesteinshüttenwesen	↑	●○○	-	-	-	-
ErdöltechnikerIn	↑	●○○	-	-	-	-
TechnikerIn für Hüttenwesen	↑	●○○	-	-	1	-
TechnikerIn für Markscheidewesen	↑	●○○	-	-	-	-
MineurIn	↔	●○○	-	-	-	-
RohstoffeaufbereiterIn im Bergbau	↔	●○○	-	-	-	1
Bergmann, Bergfrau	↓	●○○	-	-	5	6
Erdöl- und ErdgasgewinnerIn	↓	●○○	-	-	-	-
FahrzeugführerIn im Bergbau	↓	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

3.1.2. Qualifikationen

In den Bergbauberufen haben sich die Tätigkeiten und damit die Anforderungen an die Beschäftigten entscheidend gewandelt. Während z.B. die Voraussetzung von körperlicher Belastbarkeit immer mehr an Bedeutung verliert, sind Personen, die Bauplanungs- und Abwicklungskenntnisse, CAD-Kenntnisse, Sprengtechnik- oder Vermessungstechnikkenntnisse mitbringen besonders gefragt.

Technisches Verständnis, Teamfähigkeit und Verantwortungsgefühl sind im Bergbau Voraussetzung. Von Sprengbefugten und MineurInnen wird besondere Sorgfalt erwartet. Das wachsende Umweltbewusstsein stellt eine zusätzliche Herausforderung für den gesamten Berufsbereich dar. Spezialkenntnisse in der Umwelttechnik vergrößern daher generell die Beschäftigungsaussichten. Ebenso können Kenntnisse in Sicherheitstechnik und Qualitätssicherung die Chancen am Arbeitsmarkt steigern.

Tabelle 3.1.2: Qualifikationen in Bergbau und Rohstoffe

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
CAD-Kenntnisse	↑	●●○
Umwelttechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Bauabwicklungskenntnisse	↑	●○○
Bauplanungskenntnisse	↑	●○○
Energietechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Raumplanungskenntnisse	↑	●○○
Vermessungstechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Bergbau-Kenntnisse	↔	●●●
Hüttenwesen-Kenntnisse	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●●
Besondere Sorgfalt	↔	●●○
Lenkberechtigung für Arbeitsmaschinen und Sonderkraftfahrzeuge	↔	●●○
Reisebereitschaft	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↓	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

3.2. Berufsfeld Chemie und Kunststoffe

3.2.1. Arbeitsmarkttrends

In diesem Berufsfeld wird sich die Arbeitsmarktsituation innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2008 voraussichtlich uneinheitlich entwickeln: Während die Nachfrage nach kunststoff- und verbundstofftechnischen Berufen tendenziell steigt, bleibt die Lage für Chemieberufe nach Ansicht von ExpertInnen angespannt.

Insgesamt ist von einem leicht steigenden Bedarf an hoch qualifizierten TechnikerInnen auszugehen, während Beschäftigte in weniger qualifizierten Berufen, z.B. Chemiehilfskräfte, mit einem weiteren Rückgang an Arbeitsplatzmöglichkeiten rechnen müssen. Gute Beschäftigungschancen bestehen insbesondere für WerkstofftechnikerInnen und KunststofftechnikerInnen, da in der Weiterentwicklung von Werkstoffen und Materialien (z.B. kombinierter Einsatz von Metall und Kunststoff) ein hohes Innovationspotential liegt. Bedarf an ChemikerInnen gibt es v.a. im Bereich der pharmazeutisch-chemischen Forschung und Entwicklung. Die Unternehmen im Berufsfeld "Chemie und Kunststoff" sind generell stark von den hohen Rohstoffpreisen am Weltmarkt betroffen.

Tabelle 3.2.1: Berufe in Chemie und Kunststoffe

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
WerkstofftechnikerIn	↑	●○○	38	-	5	3
KunststoffverarbeiterIn	↔	●●○	298	138	468	448
VulkaniseurIn	↔	●●○	107	36	125	64
TechnischeR ChemikerIn	↔	●●○	26	87	6	23
VerbundstofftechnikerIn	↔	●○○	26	-	2	1
ChemieverfahrenstechnikerIn	↔	●○○	131	-	130	135
KunststofftechnikerIn	↔	●○○	-	69	32	22
PräparatorIn	↓	●○○	-	-	1	1
Chemiehilfskraft	↓	●○○	-	-	3	4
ChemielabortechnikerIn	↓	●○○	65	17	61	47

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

3.2.2. Qualifikationen

Im gesamten Berufsfeld spielen Forschung und Entwicklung eine wesentliche Rolle. Daher werden sehr gute technische und verstärkt auch wissenschaftliche Fachkenntnisse erwartet. In der chemischen Industrie sind v.a. umfangreiche Labormethodenkenntnisse (Analyse, Extraktion, Filtration, Destillation etc.) gefragt. Verfahrenstechnikkenntnisse, d.h. Wissen über Aufbau, Wartung und Justierung der Apparaturen und Maschinen, erhöhen die Arbeitsmarktchancen.

In der Kunststoffverarbeitung haben besonders Glasfasertechnik- sowie Kunststoffschweißkenntnisse an Bedeutung gewonnen. In der Fertigung werden verstärkt CNC-Kenntnisse verlangt. Allgemein werden Kenntnisse in der Auswahl von Materialien und Verarbeitungsmethoden sowie der Qualitätssicherung immer wichtiger. Know-how in den Bereichen Werkstoff-, Kunststoff- und Verbundstofftechnik ist besonders hinsichtlich neuer Materialkombinationen in der Werkstoffherstellung gefragt.

Tabelle 3.2.2: Qualifikationen in Chemie und Kunststoffe

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Verfahrenstechnik-Kenntnisse	↑	●●●
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑	●○○
Metallbearbeitungskenntnisse	↑	●○○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑	●○○
Schweiß-Kenntnisse	↑	●○○
Wissenschaftliches Fachwissen	↑	●○○
Bereichsübergreifende Werkstoffbe- und -verarbeitungskenntnisse	↔	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Kunststoff-Herstellungs- und -Verarbeitungskenntnisse	↔	●●●
Labormethoden-Kenntnisse	↔	●●●
Analytisches Denkvermögen	↔	●●○
Technisches Verständnis	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

4. EDV und Telekommunikation

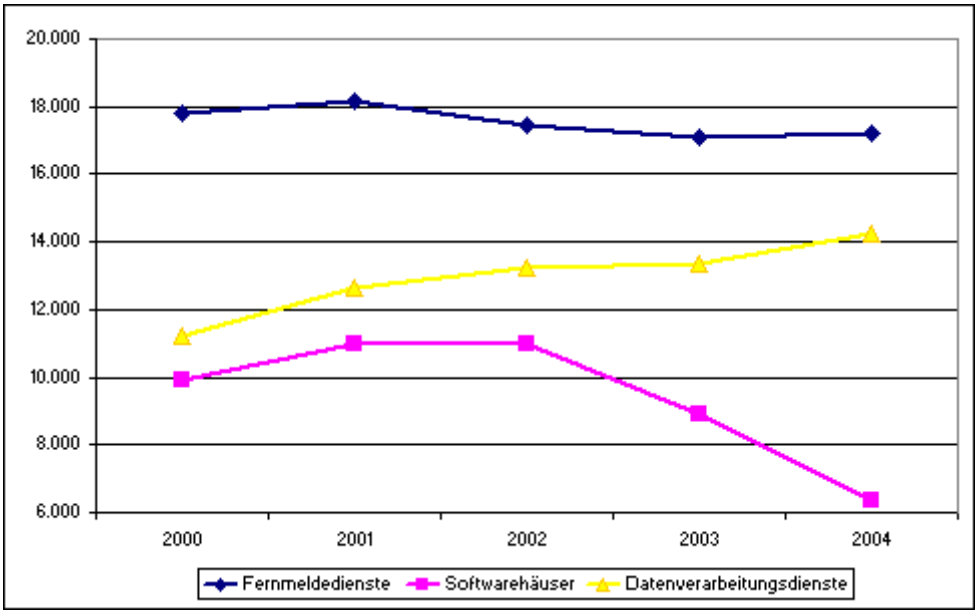
Arbeitsmarkttrends

Der Berufsbereich "IT und Telekommunikation" war in der Vergangenheit durch eine äußerst dynamische Entwicklung charakterisiert. Einer längeren Aufschwungphase der Branche in den 1990er Jahren, die zu einem Beschäftigungsboom führte, folgte kurz nach dem Jahrtausendwechsel ein jäher Einbruch in der Nachfrage nach IT-Fachkräften. Der Nachfrageeinbruch sowie der verstärkte Trend zum Outsourcing von IT-Dienstleistungen zwang viele Fachkräfte in der Folge zum Schritt in die Selbstständigkeit. Seit 2003 lässt sich eine Tendenz zur Konsolidierung des IT-Arbeitsmarktes feststellen, wobei sich seither in der Nachfrage ein zunehmender Trend hin zu höheren Bildungsabschlüssen zeigt.

Die zu Beginn des Jahres 2005 veröffentlichten Ergebnisse detaillierter Inseratenanalysen für den IT-Bereich (IT-Jobmonitoring 2004, it-indikator 2004) zeigen, dass im Jahr 2004 die Anzahl der Jobangebote für IT-SpezialistInnen im Vergleich zu den Vorjahren erstmals wieder angestiegen ist. Trotz des sich auch abzeichnenden Aufwärtstrends bei IT-Investitionen ist laut Einschätzungen von BranchenexpertInnen im Prognosezeitraum bis 2008 mit keiner erheblichen Zunahme der Beschäftigung in diesem Berufsbereich zu rechnen.

Im Telekommunikationssektor setzen sich die Konsolidierungstendenzen fort. Laut BranchenvertreterInnen zeichnen sich durch den hohen Preisdruck Rationalisierungs- und Auslagerungstendenzen in den Unternehmen des Telekommunikationssektors ab. Im Prognosezeitraum ist daher für diesen Bereich mit einem leichten Beschäftigungsrückgang zu rechnen.

Abbildung 4: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "EDV und Telekommunikation"



Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherung, Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 4: EDV und Telekommunikation

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Softwaretechnik und Programmierung	↔	●●○	411	374	211	186
Analyse und Organisation	↔	●○○	92	31	25	10
Datenbanken	↔	●○○	-	-	6	8
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	↔	●○○	100	270	173	119
Support, Beratung und Schulung	↔	●○○	268	34	92	70
Vertrieb	↔	●○○	225	34	72	51

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

4.1. Berufsfeld Analyse und Organisation

4.1.1. Arbeitsmarkttrends

Im Berufsfeld "Analyse und Organisation" stehen Planung und Organisation von Abläufen und Arbeitsprozessen des IT-Bereichs im Vordergrund. Zu den Berufen dieses Berufsfelds zählen daher die leitenden Funktionen im IT-Bereich wie IT-ManagerIn oder IT-ProjektmanagerIn. Auch das Management von Sicherheitsfragen ist hier angesiedelt. Das Thema Security (Daten- bzw. Informationssicherheit) erlangt einen zunehmend wichtigen Stellenwert in Unternehmen. Dementsprechend steigt die Zahl der Projekte im Bereich Sicherheitsmanagement. Auch die Studie "IT-Trends 2005" zeigt auf, dass österreichische Unternehmen das Thema Sicherheit an die erste Stelle in einer Rangordnung verschiedener IT-Themen nach Wichtigkeit setzen. Wenn auch derzeit noch keine steigende Nachfrage nach reinen SicherheitsexpertInnen zu registrieren ist, so steigt die Bedeutung von Sicherheitskenntnissen in den meisten IT-Berufen.

Seit 2002 ist die Bedeutung von Enterprise Resource Planning Systemen (ERP, Unternehmensplanungssystemen) stetig angestiegen. Derartige Programme zur Steuerung betrieblicher Abläufe sollen helfen, die Effizienz im Unternehmen zu steigern. ERP stellt laut BranchenexpertInnen im Prognosezeitraum bis 2008 eines der Schwerpunktthemen des IT-Bereichs dar. SAP-SpezialistInnen können daher mit einer weiterhin guten Nachfrage rechnen. Inseratenanalysen für das Jahr 2004 (IT-Jobmonitoring 2004 und it-Indikator 2004) belegen diesen Trend.

Tabelle 4.1.1: Berufe in Analyse und Organisation

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
SAP-TechnikerIn	↑	●○○	54	-	9	-
WirtschaftsinformatikerIn	↔	●●○	-	-	1	2
IT-ProjektmanagerIn	↔	●●○	25	-	4	1
IT-QualitätsmanagerIn	↔	●○○	-	-	4	-
Datensicherheitsexperte, Datensicherheitsexpertin	↔	●○○	-	-	-	-
Datenverarbeitungs-ControllerIn	↔	●○○	-	-	-	-
IT-ManagerIn	↔	●○○	13	31	7	7

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

4.1.2. Qualifikationen

Durch den breiten Einsatzbereich in Unternehmen stellen sich an die im Berufsfeld "Analyse und Organisation" Tätigen hohe Anforderungen an deren fachliche, methodische sowie persönliche Qualifikationen. Als GeneralistInnen sollten sie über Kenntnisse in verschiedenen IT-Fachbereichen (Systeme, Programmierung, Datenbanken und Netzwerke) verfügen. KundInnenorientierung, gutes Auftreten und Kommunikationsfähigkeit stellen durch die Tätigkeitsfelder, die oftmals an der Schnittstellen zu KundInnen angesiedelt sind, wichtige persönliche Qualifikationen dar. Auch betriebswirtschaftliches Wissen und detaillierte Branchenkenntnisse je nach Anwendungsbereich der KundInnen (wie z.B. Bank- oder Versicherungswesen) sind stark gefragt. Hohe Bedeutung hat für leitendes IT-Personal zudem die Praxiserfahrung.

Durch den Trend nach mehr IT-Sicherheit, die nicht nur Schutz vor Viren, sondern auch die Authentifizierung in Netzwerken oder die Verschlüsselung zu übermittelnder Daten umfasst, werden künftig Kenntnisse von ganzheitlichen Sicherheitsarchitekturen besonders gefragt sein.

Tabelle 4.1.2: Qualifikationen in Analyse und Organisation

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Analytisches Denkvermögen	↑	●●●
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●●
KundInnenorientierung	↑	●●●
Projektmanagement-Kenntnisse	↑	●●●
Datensicherheitskenntnisse	↑	●●○
E-Commerce-Kenntnisse	↑	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↔	●●●
Gutes Auftreten	↔	●●●
Problemlösungsfähigkeit	↔	●●●
SAP-Kenntnisse	↔	●●●
Betriebliche Spezialsoftware-Kenntnisse	↔	●●○
Englisch-Kenntnisse	↔	●●○
Programmiersprachen-Kenntnisse	↔	●●○
Softwareentwicklungskenntnisse	↔	●●○
Datenbank-Kenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

4.2. Berufsfeld Datenbanken

4.2.1. Arbeitsmarkttrends

Datenbanken zur Sammlung, Verwaltung und Bereitstellung wichtiger Informationen gewinnen sowohl im öffentlichen als auch im privatwirtschaftlichen Bereich an Bedeutung. Der Bereich Data Warehouse (Informationssystem, das Daten eines Unternehmens sowie Daten externer Informationsquellen aufnimmt) ist dabei ebenso wichtig wie der Bereich Data Mining (Verfahren zur Datenanalyse, z.B. des Käuferverhaltens).

Trotz des Wachstumspotenzials, das diesem Bereichen zugeschrieben wird, ist der Anteil von Datenbanken-SpezialistInnen (AdministratorInnen und EntwicklerInnen) am gesamten IT-Stellenmarkt vergleichsweise niedrig. Nur ein geringer Prozentsatz an Stellenausschreibungen für IT-Fachkräfte entfiel auf DatenbankspezialistInnen. Zudem war im Vergleich zu 2003 laut den Ergebnissen von Stellenmarktanalysen eine sinkende Nachfrage nach diesen Berufen zu verzeichnen. Ausschlaggebend dafür dürfte u.a. die Tatsache sein, dass spezialisierte Datenbank-Kenntnisse in zunehmendem Maße auch Teil der Qualifikationsanforderungen an "allgemeine" SoftwareentwicklerInnen werden.

Aufgrund von Standardisierungstendenzen im Bereich der Datenbank-Entwicklung verlagert sich der Schwerpunkt von der Entwicklung hin zur Wartung und Administration. Insgesamt kann von einem konstanten Arbeitskräftebedarf in diesem Berufsfeld innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2008 ausgegangen werden.

Tabelle 4.2.1: Berufe in Datenbanken

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
Datenbank-AdministratorIn	↔	●●○	-	-	2	3
Data-Warehouse-ManagerIn	↔	●○○	-	-	-	-
Datenbank-EntwicklerIn	↔	●○○	-	-	4	5

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

4.2.2. Qualifikationen

Der Trend zur Nachfrage nach höheren Qualifikationen in der gesamten IT-Branche macht sich auch im Berufsfeld "Datenbanken" stark bemerkbar. Ein formaler Bildungsabschluss gewinnt zunehmend an Bedeutung. Gefragt sind DiplomingenieurInnen der Informatik sowie HTL-AbsolventInnen.

Neben Programmier-, System-, Server- und Netzwerk-Know-how sind Datenbank-Kenntnisse (Oracle und SQL) der wichtigste Bestandteil in den fachlichen Anforderungen an Datenbank-SpezialistInnen. Die Einbindung von Datenbanken in e-Business Lösungen erfordert zusehends auch betriebswirtschaftliches Wissen sowie branchenspezifische Kenntnisse, z.B. in den Bereichen Finanzen oder Versicherungen.

In den Stellenangeboten für Datenbank-Fachkräfte wird der Praxiserfahrung hoher Stellenwert eingeräumt. Teamfähigkeit, Eigenverantwortung sowie Problemlösungskompetenzen werden als Teil der persönlichen Qualifikationen vorausgesetzt. Da KundInnen zunehmend in die Phase der Konzeption von Datenbanken einbezogen werden, gewinnen gute kommunikative Fähigkeiten verstärkt an Bedeutung.

Tabelle 4.2.2: Qualifikationen in Datenbanken

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Analytisches Denkvermögen	↑	●●●
Datenbank-Kenntnisse	↑	●●●
Datenbankentwicklungs- und -betreuungskenntnisse	↑	●●●
Datensicherheitskenntnisse	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
E-Commerce-Kenntnisse	↑	●○○
Betriebssystem-Kenntnisse	↔	●●●
Problemlösungsfähigkeit	↔	●●●
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↔	●●○
Programmiersprachen-Kenntnisse	↔	●●○
Projektmanagement-Kenntnisse	↔	●●○
Softwareentwicklungskenntnisse	↔	●●○
Netzwerktechnik-Kenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

4.3. Berufsfeld EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation

4.3.1. Arbeitsmarkttrends

Die nach wie vor anhaltenden Konsolidierungstendenzen am österreichischen Telekom-Markt sorgen für eine leicht rückgängige Tendenz beim Beschäftigtenstand in Telekom-Unternehmen. Laut BranchenvertreterInnen wurde im Telekom-Bereich in den vergangen Jahren der Netzwerkaufbau voran getrieben, was positive Beschäftigungseffekte für NetzwerktechnikerInnen nach sich zog. Aufgrund der hohen Konkurrenz und des daraus resultierenden Preisdrucks ist nach ExpertInneneinschätzung nach dem nun abgeschlossenen Aufbau nicht mit erheblichen neuen Investitionen in die Netzinfrastruktur zu rech-nen. Auch TelekommunikationsmanagerInnen sind von einer rückläufigen Nachfrage be-troffen.

Stellenmarktanalysen für den IT-Bereich deuten auf eine stagnierende bis leicht sinkende Tendenz in der Nachfrage nach Netzwerk- und SystembetreuerInnen hin. Im Gegensatz dazu zeichnet sich für Hardware-EntwicklerInnen ein stetig steigender Bedarf ab. Kenntnisse im Bereich embedded systems (einfache Rechner mit begrenzter Funktionalität, die in die zu steuernden Systeme integriert/eingebettet sind) werden bei Hardware-EntwicklerInnen verstärkt nachgefragt. ExpertInnen orten im Bereich der embedded sys-tems Wachstumspotenzial. In den Prognosejahren bis 2008 kann daher in der Hardware-Entwicklung mit steigender Nachfrage gerechnet werden. Für OperatorInnen bestehen aufgrund von Automatisierung von Routinevorgängen in Rechenzentren schlechte Berufsaussichten.

Tabelle 4.3.1: Berufe in EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
Hardware-EntwicklerIn	↑	●○○	-	17	1	-
SystembetreuerIn	↔	●●○	-	-	17	13
EDV-TechnikerIn	↔	●●○	100	236	118	86
IT-ElektronikerIn	↔	●○○	-	17	19	1
NetzwerktechnikerIn	↔	●○○	-	-	15	19
TelekommunikationsmanagerIn	↓	●○○	-	-	-	-
OperatorIn	↓↓	●○○	-	-	3	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

4.3.2. Qualifikationen

Solides IT-Know-how in mehreren Bereichen (z.B. Programmiersprachen, System-, Server- und Datenbankkenntnisse) gehören neben Netzwerktechnik-Kenntnissen sowie Nachrichten- und Kommunikationstechnik-Kenntnissen zu den Standardqualifikationen, über die EDV- und NetzwerktechnikerInnen verfügen sollten. Darüber hinaus ist auch Know-how in den Bereichen Internet/Intranet/Groupware (vor allem Internetprotokolle, Firewall Systeme, Router) relevant. In der Hardwareentwicklung zeigt sich, dass sich die Nachfrage hin zu Abschlüssen hoher Qualifikationsebenen verlagert (Ausbildung an höheren Schulen oder (Fach)Hochschulen).

In der Telekommunikation werden grundlegende Betriebssystem-, Netzwerk- und Internetkenntnisse ebenso erwartet wie Kenntnisse im Bereich Mobilfunk und Festnetz. Technische Spezialkenntnisse, insbesondere von mobilfunkspezifischen Technologien wie GSM, GPRS und UMTS werden immer wichtiger. Da der Implementierung von sogenannten Non-Voice-Diensten (z.B. SMS, MMS) eine dynamische Entwicklung vorausgesagt wird, gewinnen Kenntnisse in diesen Bereichen zunehmend an Bedeutung. Dabei ist nicht nur technisches Fachwissen, sondern auch Kreativität und Marketing-Know-how gefragt, da mit neuen Diensten neue KäuferInnenschichten angesprochen werden sollen.

Tabelle 4.3.2: Qualifikationen in EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Internet-Systembetreuungskenntnisse	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●●○
Datensicherheitskenntnisse	↑	●○○
E-Commerce-Kenntnisse	↑	●○○
Marketing- und PR-Kenntnisse	↑	●○○
Betriebssystem-Kenntnisse	↔	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Montieren und Warten von Maschinen und Anlagen	↔	●●●
Nachrichten- und Telekommunikationstechnik-Kenntnisse	↔	●●●
Netzwerktechnik-Kenntnisse	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●●
Problemlösungsfähigkeit	↔	●●○
Programmiersprachen-Kenntnisse	↔	●●○
Softwareentwicklungskenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

4.4. Berufsfeld Softwaretechnik und Programmierung

4.4.1. Arbeitsmarkttrends

„Softwaretechnik und Programmierung" ist quantitativ das bedeutendste Berufsfeld im Berufsbereich „EDV und Telekommunikation". Dementsprechend waren die Berufe im Software-Bereich nach dem sogenannten „New Economy-Crash" am stärksten vom Nachfrageeinbruch betroffen. Die allgemeine Tendenz zuletzt wieder gestiegener Zahlen an Stellenausschreibungen für IT-Fachkräfte macht sich auch in diesem Berufsfeld stark bemerkbar. So ist die Anzahl der Jobangebote im Bereich Softwareentwicklung/Programmierung in österreichischen Print- und Online-Medien laut „it-indikator 2004" im Vergleich zu 2003 um über 60 % gestiegen.

Chancen werden in diesem Berufsfeld durch die zunehmende Tendenz zum Outsourcing (Auslagerung von IT-Dienstleistungen) gesehen. Potenzial für Outsourcing ist vor allem in den Bereichen Rechenzentrum, Netzwerkmanagement und Programmierung gegeben. Laut BranchenexpertInnen ist zu erwarten, dass bis 2008 in den IT-Anwenderunternehmen kaum mehr interne Anwendungsentwicklung statt findet. Für Softwareunternehmen und IT-DienstleisterInnen stellt die Auslagerung von IT-Funktionen daher eine Wachstumschance dar.

Bei der Auslagerung erwarten österreichische Unternehmen allerdings zunehmend die Konkurrenz durch ausländische BilliganbieterInnen. Derzeit sind sich österreichische ExpertInnen noch uneinig, in welchem Ausmaß hiesige Unternehmen zum Offshoring (Verlagerung von IT-Funktionen in Niedriglohnländer) tendieren und welche Auswirkungen dadurch auf den heimischen Arbeitsmarkt zu erwarten sind. Bis 2008 wird jedoch nicht mit einer Ausdehnung der Beschäftigung in diesem Berufsfeld gerechnet.

Tabelle 4.4.1: Berufe in Softwaretechnik und Programmierung

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Systemsoftware-EntwicklerIn	↔	●○○	13	-	-	6
MedieninformatikerIn	↔	●○○	-	-	-	-
Anwendungs-ProgrammiererIn	↔	●○○	13	-	-	1
SAP-ProgrammiererIn	↔	●○○	-	-	1	1
Anwendungs-SoftwareentwicklerIn	↔	●○○	177	186	65	53
Software-BetreuerIn	↔	●○○	82	-	11	9
InformatikerIn	↔	●○○	-	17	24	25
Software-EntwicklerIn	↔	●○○	-	-	-	-
InformatikerIn (Lehrberuf)	↔	●○○	-	-	21	13
SystemanalytikerIn	↔	●○○	-	-	3	1
SystemprogrammiererIn	↓	●○○	-	-	2	1
IT-TestmanagerIn	↓	●○○	-	-	-	-
ProgrammiererIn für den wissenschaftlichen Bereich	↓	●○○	126	171	84	76

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

4.4.2. Qualifikationen

Aufgrund der insgesamt verringerten Nachfrage nach IT-Fachkräften ist die Bedeutung eines formalen Bildungsabschlusses in diesem Berufsfeld gestiegen. Häufig wird ein einschlägiger HTL-Abschluss oder ein abgeschlossenes Hochschulstudium erwartet. QuereinsteigerInnen und AbsolventInnen einer Kurzausbildung werden von ArbeitsmarktexpertInnen deutlich schlechtere Chancen eingeräumt, in diesem Berufsfeld Fuß zu fassen, als dies in den 1990er Jahren der Fall war.

Fachlich sollten SoftwareentwicklerInnen die Standardprogrammiersprachen C, C++ und Java beherrschen; darüber hinaus werden auch Kenntnisse in der Datenbankentwicklung verstärkt nachgefragt (SQL, Oracle). Durch die ansteigende Bedeutung von Daten- und Informationssicherheit gewinnen Datensicherheitskenntnisse stärker an Bedeutung. In Folge der Auslagerung von IT-Diensten und des Angebots kundInnennaher Services gewinnt die Zusammenarbeit mit KundInnen eine steigende Bedeutung. KundInnenorientierung, Kommunikationsfähigkeit und Projektmanagement-Know-how stellen daher wichti-ge Anforderungen an die persönlichen und methodischen Kompetenzen der in diesem Berufsfeld Tätigen dar.

Tabelle 4.4.2: Qualifikationen in Softwaretechnik und Programmierung

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Netzwerktechnik-Kenntnisse	↑↑	●○○
Programmiersprachen-Kenntnisse	↑	●●●
Softwareentwicklungskenntnisse	↑	●●●
Datensicherheitskenntnisse	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Projektmanagement-Kenntnisse	↑	●●○
Analytisches Denkvermögen	↔	●●●
Problemlösungsfähigkeit	↔	●●●
Systematische Arbeitsweise	↔	●●●
Betriebssystem-Kenntnisse	↔	●●○
Datenbank-Kenntnisse	↔	●●○
Datenbankentwicklungs- und -betreuungskenntnisse	↔	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↔	●●○
Internet-Systembetreuungskenntnisse	↔	●●○
SAP-Kenntnisse	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

4.5. Berufsfeld Support, Beratung und Schulung

4.5.1. Arbeitsmarkttrends

Der Bereich Service/Support konnte von der im Jahr 2004 wieder gestiegenen Nachfrage nach IT-Fachpersonal kräftig profitieren. Stellenmarktanalysen zeigen, dass die Jobangebote in diesen Berufen im Vergleich zu 2003 beträchtlich anstiegen. In den vergangenen beiden Jahren haben Unternehmen auch wieder verstärkt in den IT-Bereich investiert. Davon betroffen sind vor allem die Bereiche IT-Sicherheit, kabellose Technologien und Unternehmensplanungssysteme (ERP).

Die Umsetzung und Implementierung dieser Projekte wird einen entsprechenden Beratungs- und Schulungsbedarf nach sich ziehen. Durch den verstärkten Einsatz von e-Learning zeichnet sich jedoch für EDV-TrainierInnen in den Jahren bis 2008 eine leicht rückgängige Nachfrage ab. Auch ArbeitsvorbereiterInnen EDV, die vorwiegend in Rechenzentren zum Einsatz kommen, sehen sich durch die zunehmende Automatisierung der Steuerung von Programmabläufen mit einem stark rückgängigen Bedarf konfrontiert.

Durch die nach wie vor hohe Nachfrage nach Unternehmensplanungssystemen können SAP-BeraterInnen im Gegensatz dazu mit guten Chancen am Arbeitsmarkt rechnen. Die Nachfrage nach SAP-Fachleuten ist im Prognosezeitraum als leicht steigend einzuschätzen.

Tabelle 4.5.1: Berufe in Support, Beratung und Schulung

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
SAP-BeraterIn	↑	●○○	54	-	9	-
Hotline-BeraterIn EDV	↔	●●○	68	17	53	45
TelekommunikationsberaterIn	↔	●○○	-	-	10	3
Anwendungs-BetreuerIn	↔	●○○	82	-	11	9
IT-KonsulentIn	↔	●○○	13	17	8	13
EDV-TrainerIn	↓	●●○	51	-	1	-
ArbeitsvorbereiterIn EDV	↓↓	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

4.5.2. Qualifikationen

Die fachlichen Anforderungen an die im Berufsfeld „Support, Beratung und Schulung" Tätigen variieren je nach konkretem Einsatzgebiet. Die möglichen facheinschlägigen Qualifikationen reichen von fundierten EDV-Anwender- und Betriebssystemkenntnissen über Datenbank- und SAP-Kenntnissen bis hin zu Programmiersprachenkenntnissen. Darüber hinaus benötigen IT-KonsulentInnen und SAP-BeraterInnen betriebswirtschaftliches Know-how, E-Commerce- und Projektmanagementkenntnisse.

Sämtliche Berufe dieses Berufsfelds zeichnen sich durch einen intensiven Kontakt mit KundInnen aus. Kenntnisse in der KundInnenbetreuung stehen daher bei den Qualifikationsanforderungen an die in diesem Berufsfeld Beschäftigten an vorderster Stelle. Gutes Auftreten und Kommunikationsfähigkeit werden ebenfalls erwartet. Die im Schulungsbereich Tätigen sollten zusätzlich zu den facheinschlägigen Qualifikationen pädagogische und didaktische Fähigkeiten mitbringen.

Tabelle 4.5.2: Qualifikationen in Support, Beratung und Schulung

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●●
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●●●
EDV-Support	↑	●●○
E-Commerce-Kenntnisse	↑	●○○
Frustrationstoleranz	↔	●●●
Gutes Auftreten	↔	●●●
Callcenter-Kenntnisse	↔	●●○
Didaktische Kenntnisse	↔	●●○
Projektmanagement-Kenntnisse	↔	●●○
SAP-Kenntnisse	↔	●●○
Betriebssystem-Kenntnisse	↔	●○○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↔	●○○
Datenbank-Kenntnisse	↔	●○○
Programmiersprachen-Kenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

4.6. Berufsfeld Vertrieb

4.6.1. Arbeitsmarkttrends

Nach dem generellen Einbruch in der Nachfrage nach IT-Fachkräften nach dem Jahrtausendwechsel hat sich für IT-Vertriebsfachleute der Arbeitsmarkt in den vergangenen beiden Jahren entspannt. Das seit 2001 jährlich durchgeführte Studie IT-Jobmonitoring, in dessen Rahmen quantitative und qualitative Aspekte in der Nachfrage nach IT-SpezialistInnen untersucht werden, hat sowohl für 2003 als auch für 2004 jeweils in Bezug auf das Vorjahr eine steigende Zahl an Stellenangeboten für Fachkräfte im Vertriebsbereich festgestellt.

Die für die Sparte Information und Consulting der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführte Konjunkturerhebung erbrachte für die IT-Branche für das zweite Halbjahr 2004 Umsatzsteigerungen im Vergleich zu 2003. Auch die Auftragslage wurde durch die Befragten des IT-Bereichs als gut eingeschätzt. Da sich viele Unternehmen in den zurück liegenden Jahren schlechter Konjunktur mit Investitionen im IT-Bereich stark zurück hielten, ist für die kommenden Jahre mit einem erneut einsetzenden Modernisierungszyklus zu rechnen, was einen positiven Beschäftigungsimpuls für den Vertriebsbereich mit sich bringen wird. Erhöhtes Kostenbewusstsein der Unternehmen sowie eine gewisse Marktsättigung in privaten Haushalten lassen jedoch von einer insgesamt gleichbleibenden Beschäftigungssituation innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2008 ausgehen.

Tabelle 4.6.1: Berufe in Vertrieb

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
EDV-Kaufmann, EDV-Kauffrau	↔	●●○	96	17	47	29
IT-Kaufmann, IT-Kauffrau	↔	●○○	116	-	17	16
IT-VertriebskonsulentIn	↔	●○○	13	17	8	6

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

4.6.2. Qualifikationen

Vertriebsfachleute haben neben den im Bereich Support und Beratung tätigen IT-SpezialistInnen den intensivsten Kontakt zu KundInnen. Sie sollten daher über ein sehr hohes Maß an KundInnenorientierung verfügen. Freundlichkeit, gutes Auftreten und erstklassige kommunikative Fähigkeiten zählen daher zu den persönlichen Qualifikationen, über die MitarbeiterInnen auf jeden Fall verfügen sollten.

Zu den geforderten Fachkenntnissen zählen solide IT-Grundkenntnisse sowie branchenspezifische Produktkenntnisse, die allerdings je nach Einsatzgebiet variieren (Anwendersoftware, Hardware, Betriebssysteme, Neue Medien, Netzwerktechnik etc.). Durch die zunehmende Komplexität von Hard- und Softwaresystemen ist die Bereitschaft, sich laufend mit technischen Neuerungen und Produktentwicklungen auseinander zu setzen, von großer Bedeutung.

Neben technischen Qualifikationen werden solide kaufmännische sowie Vertriebskenntnisse erwartet. Da Marktbeobachtung, Erhebung der KundInnenbedürfnisse und entsprechende Produktpositionierung zunehmend an Bedeutung gewinnen, werden Qualifikationen im Bereich Marketing und Produktmanagement künftig verstärkt nachgefragt werden.

Tabelle 4.6.2: Qualifikationen in Vertrieb

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
Gutes Auftreten	↑	●●●
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●●
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●●●
Marketing- und PR-Kenntnisse	↑	●●●
Freundlichkeit	↑	●●○
Vertriebskenntnisse	↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↔	●●●
Betriebliche Spezialsoftware-Kenntnisse	↔	●●○
Betriebssystem-Kenntnisse	↔	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↔	●●○
SAP-Kenntnisse	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

5. Elektro und Elektronik

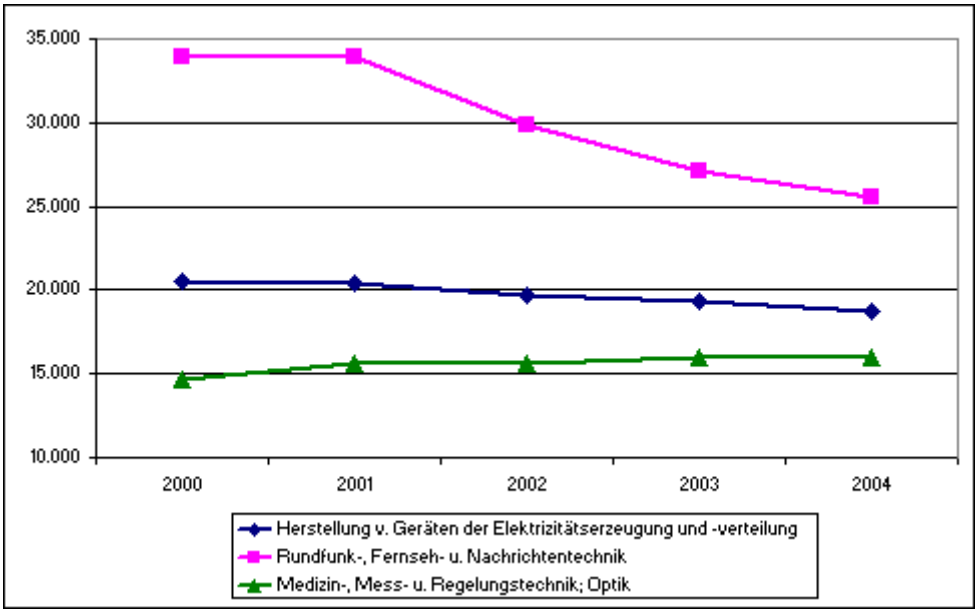
Arbeitsmarkttrends

Die Elektro- und Elektronikindustrie ist ein bedeutender Wirtschaftszweig in Österreich. Seit Mitte der 1990er Jahre ist die Branche von Restrukturierungsmaßnahmen betroffen. Daraus resultierten etwa die Verlagerung von Produktionsstandorten ins Ausland und, damit einhergehend, der Abbau von Arbeitsplätzen im Inland. Von dieser Entwicklung waren niedrig qualifizierte Arbeitskräfte am stärksten betroffen. Die Beschäftigung ging 2003 um 4,3 % und 2004 um 3,9 % zurück. Nach Einschätzung von ExpertInnen wird sich diese langjährige Entwicklung auch noch bis 2008 fortsetzen.

In einzelnen Berufsfeldern bestehen jedoch vor allem für hoch qualifizierte Fachkräfte gute Beschäftigungsaussichten. Die Herstellung industrieller Prozesssteuerungen und die Automatisierungstechnik sind Wachstumsbereiche in der Elektrotechnik. Dies wirkt sich positiv auf die Beschäftigung im Berufsfeld „Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik" aus. Auch die Medizintechnik sowie die Erzeugung von Komponenten für die Autozulieferindustrie werden als Sparten mit Potenzial eingeschätzt. In der „Energie- und Anlagentechnik" sind durch den Trend zu effizienter und umweltschonender Energienutzung positive Impulse zu erwarten.

Im Elektro- und Elektronikgewerbe wird die Beschäftigtensituation als stabil eingeschätzt. Im Bereich Mechatronik sollten sich nach Aussage von ExpertInnen neue Beschäftigungsfelder mit positiven Berufsaussichten eröffnen.

Abbildung 5: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Elektro und Elektronik"



Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherung, Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 5: Elektro und Elektronik

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Energie- und Anlagentechnik	↑	●○○	151	123	172	120
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	↑	●○○	371	198	148	87
Elektroinstallation und Betriebselektrik	↔	●●○	5.240	2.262	1.871	1.220
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	↔	●○○	403	158	74	49
Elektromechanik und Elektromaschinen	↓	●●○	1.315	863	547	474

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

5.1. Berufsfeld Elektroinstallation und Betriebselektrik

5.1.1. Arbeitsmarkttrends

Die Beschäftigung im Berufsfeld „Elektroinstallationen und Betriebselektrik" ist zu einem gewissen Ausmaß von der Entwicklung am Bausektor abhängig. In der Bauwirtschaft war ab der zweiten Jahreshälfte 2003 eine Belebung spürbar, die sich 2004 fortsetzte. Auch 2005 wird mit Produktionszuwächsen gerechnet. Dies lässt moderat positive Impulse auch für das Berufsfeld „Elektroinstallationen und Betriebselektrik" erwarten. Der Schwerpunkt verlegte sich dabei in der Bauwirtschaft wie in diesem Berufsfeld von der Neubautätigkeit zu Renovierungs- und Sanierungsarbeiten. ExpertInnen in der Bundesinnung für ElektrotechnikerInnen gehen im Prognosezeitraum bis 2008 von einer in etwa gleich bleibenden Situation im Bereich der Beschäftigung aus.

ElektrobetriebstechnikerInnen können aufgrund der zunehmenden Bedeutung der Steuerungs-, Mess- und Regelungstechnik mit guten Beschäftigungsaussichten rechnen. Ebenfalls positive Jobaussichten bestehen für VeranstaltungstechnikerInnen, die von einem Trend zu immer aufwendigeren Veranstaltungen profitieren. Schlechter stellen sich die Arbeitsmarktchancen für FertigungstechnikerInnen im Bereich Elektro/Elektronik dar. Sie sind von der Verlagerung von Produktionsstandorten ins Ausland betroffen und müssen daher im Betrachtungszeitraum mit einem leicht rückläufigen Jobangebot rechnen.

Tabelle 5.1.1: Berufe in Elektroinstallation und Betriebselektrik

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
VeranstaltungstechnikerIn	↑	●○○	-	-	5	1
ElektrobetriebstechnikerIn	↑	●○○	672	168	295	160
ElektroinstallationstechnikerIn	↔	●●○	4.540	2.094	1.548	1.050
FertigungstechnikerIn im Bereich Elektro-/Elektronik	↓	●○○	13	-	20	6
StarkstrommonteurIn	↓	●○○	15	-	3	3

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

5.1.2. Qualifikationen

Die Beschäftigten in diesem Berufsfeld sollten neben analytischem Denkvermögen und technischem Verständnis über eine Reihe von Qualifikationen im technischen Bereich verfügen. Gebäudetechnik-Kenntnisse haben aufgrund steigender Ausgaben für Sanierung und energiesparende Maßnahmen eine stark steigende Bedeutung. Elektronik- und Elektrotechnik- sowie Energietechnik-Kenntnisse werden nach wie vor stark nachgefragt. Aber auch IT-Wissen in den Bereichen Betriebssysteme und Netzwerktechnik wird zunehmend wichtiger. Arbeitskräfte dieses Berufsfelds sollten zudem eine Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung mitbringen.

Weiters werden Qualifikationen im Bereich Prozessleit- und Bustechnik erwartet, um mit Hilfe dieser Techniken dem KundInnenwunsch nach mehr Automatikfunktionen im Hinblick auf Energiemanagement, Raumklima, Sicherheit oder Lichtsteuerung entsprechen zu können.

Tabelle 5.1.2: Qualifikationen in Elektroinstallation und Betriebselektrik

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Gebäudetechnik-Kenntnisse	↑↑	●●○
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↑	●●●
Analytisches Denkvermögen	↑	●●○
Betriebssystem-Kenntnisse	↑	●●○
Energietechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Netzwerktechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Arbeit nach Konstruktionsplänen	↔	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
KundInnenorientierung	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●●
Besondere Handgeschicklichkeit	↔	●●○
Montieren und Warten von Maschinen und Anlagen	↔	●●○
Starkstromtechnik-Kenntnisse	↔	●●○
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

5.2. Berufsfeld Elektromechanik und Elektromaschinen

5.2.1. Arbeitsmarkttrends

Auch im Berufsfeld „Elektromechanik und Elektromaschinen" macht sich die Tendenz zur Verlagerung industrieller Produktion in Länder mit niedrigeren Lohnniveaus bemerkbar. Elektrohilfskräfte, die neben ElektrotechnikerInnen den größten Beschäftigungsanteil in diesem Berufsfeld stellen, sind vom Stellenabbau aufgrund ihrer geringen Qualifikation am stärksten betroffen. Sie müssen auch im gesamten Betrachtungszeitraum weiterhin mit rückläufiger Beschäftigung rechnen. ElektrotechnikerInnen eröffnet sich je nach Spezialisierung in der Ausbildung ein weites Feld beruflicher Einsatzmöglichkeiten. Sie können auch in den Prognosejahren bis 2008 mit tendenziell steigenden Chancen am Arbeitsmarkt rechnen.

Relativ jung ist das Berufsbild der MechatronikerInnen, das aus einer Verschmelzung der Bereiche Mechanik und Elektronik entstanden ist. Ihnen bietet sich durch Einsatzmöglichkeiten im Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau ebenfalls ein weites berufliches Einsatzfeld mit tendenziell steigender Nachfrage. Die Medizintechnik gilt als einer der Wachstumssektoren in der Elektroindustrie. Aufgrund des hohen Innovationspotenzials in dieser Sparte können gut qualifizierte MedizintechnikerInnen mit leicht steigender Beschäftigung rechnen.

Tabelle 5.2.1: Berufe in Elektromechanik und Elektromaschinen

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
ElektrotechnikerIn	↑	●●○	550	494	202	153
MechatronikerIn	↑	●○○	39	93	87	70
MedizintechnikerIn	↑	●○○	-	-	3	-
AntriebstechnikerIn	↑	●○○	-	-	1	-
ElektromaschinentechnikerIn	↓	●○○	521	182	50	83
ElektromechanikerIn	↓	●○○	205	94	148	99
Elektrohilfskraft	↓↓	●●○	-	-	56	69

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

5.2.2. Qualifikationen

Beschäftigte des Berufsfelds „Elektromechanik und Elektromaschinen" sollten über analytisches Denkvermögen und ein sehr gutes technisches Verständnis verfügen. Auch fundierte Elektronik- und Elektrotechnikkenntnisse sowie branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse zählen in diesem Berufsfeld zur selbstverständlichen Voraussetzung. Wissen in den Bereichen Elektromechanik, Medizintechnik, Maschinenbau, Starkstromtechnik ist wichtig, wenn auch je nach Beruf in unterschiedlicher Ausprägung.

Durch die zunehmende Automatisierung wird Know-how in der Bedienung und Programmierung von elektronisch gesteuerten Anlagen wie CAM (computergestützte Produktion) oder CNC (computergestützte numerische Steuerung) verstärkt nachgefragt, ebenso wie technisches Spezialwissen in den Bereichen Pneumatik und Hydraulik. Qualifikationen in der Qualitätssicherung und Konstruktion sind ebenso unabdingbar wie die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung.

Tabelle 5.2.2: Qualifikationen in Elektromechanik und Elektromaschinen

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Betriebssystem-Kenntnisse	↑	●●○
CAD-Kenntnisse	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Elektromechanik-Kenntnisse	↔	●●●
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●●
Analytisches Denkvermögen	↔	●●○
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↔	●●○
Bereichsübergreifende Werkstoffbe- und -verarbeitungskenntnisse	↔	●●○
Maschinenbau-Kenntnisse	↔	●●○
Montieren und Warten von Maschinen und Anlagen	↔	●●○
Schweiß-Kenntnisse	↔	●●○
Medizintechnische Kenntnisse	↔	●○○
Starkstromtechnik-Kenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

5.3. Berufsfeld Energie- und Anlagentechnik

5.3.1. Arbeitsmarkttrends

Technologien zur Nutzung alternativer Energien haben sich mit der zunehmenden Bedeutung des Klimaschutzes in Wirtschaft und Gesellschaft zu einem Wachstumsmarkt entwickelt. Österreichische Unternehmen profitieren durch ihr hohes Know-how im Bereich der Energie- und Umwelttechnik von einem guten Image im Ausland. Fachkräfte im Bereich Elektroenergie- und Energietechnik können im Betrachtungszeitraum bis 2008 mit guten Chancen am Arbeitsmarkt rechnen. Die Nachfrage nach diesen Fachkräften zeigt eine steigende Tendenz. Laut ExpertInnen der Wirtschaftskammer Österreich bieten sich hierzulande Chancen durch die steigende Investitionstätigkeit in innovative Energietechniken der neu beigetretenen EU-Länder. Deren Umweltpolitik ist auf die Verbesserung der Energietechnik und den Einsatz erneuerbarer Energieträger ausgerichtet.

Der Bereich Automatisierungstechnik profitiert von der zunehmenden Automatisierung der industriellen Produktion sowie von der steigenden Bedeutung der Mess- und Regeltechnik und der Mikroelektronik. Auch hier wird von einer tendenziell steigenden Nachfrage nach höheren Qualifikationen ausgegangen.

Tabelle 5.3.1: Berufe in Energie- und Anlagentechnik

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
AutomatisierungstechnikerIn	↑	●●○	82	38	38	19
ElektroenergietechnikerIn	↑	●○○	-	-	-	-
EnergietechnikerIn	↑	●○○	41	85	44	39
LichtwellenleitertechnikerIn	↔	●○○	-	-	2	3
SolartechnikerIn	↔	●○○	-	-	23	4
AnlagenelektrikerIn	↔	●○○	28	-	65	55

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

5.3.2. Qualifikationen

An oberster Stelle in den fachlichen Anforderungen stehen erstklassige Elektronik- und Elektrotechnikkenntnisse sowie Kenntnisse im Bereich Verfahrenstechnik. Daneben sollten die im Berufsfeld Beschäftigten über solides Wissen im Bereich Energietechnik und Gebäudetechnik verfügen. Durch das Vordringen der IT in diese Berufe wird auch IT-Wissen als zunehmend wichtiger eingestuft. Die Bedeutung von Kenntnissen in der Bedienung von elektronisch gesteuerten Anlagen (CAM = computergestützte Produktion) sowie von technischem Spezialwissen in den Bereichen Pneumatik, Hydraulik und Mess- und Regeltechnik steigt ebenfalls an. Aufgrund der erhöhten Sensibilität für umweltrelevante Fragen sind hinkünftig Qualifikationen im Bereich Umwelttechnik verstärkt erforderlich. Kommunikationsfähigkeit und Teamgeist runden das Anforderungsprofil ab.

Durch die grundlegende Bedeutung von Forschung und Innovation zeigt sich in diesem Berufsfeld ein Trend zur Höherqualifizierung. Neben HTL-AbsolventInnen sind insbesondere HochschulabgängerInnen (Universität und Fachhochschule) einschlägiger Studienrichtungen stark gefragt.

Tabelle 5.3.2: Qualifikationen in Energie- und Anlagentechnik

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↑	●●●
Analytisches Denkvermögen	↑	●●○
Betriebssystem-Kenntnisse	↑	●●○
Energietechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Starkstromtechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Gebäudetechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Reisebereitschaft	↑	●○○
Arbeit nach Konstruktionsplänen	↔	●●●
Montieren und Warten von Maschinen und Anlagen	↔	●●●
Verfahrenstechnik-Kenntnisse	↔	●●●
Bereichsübergreifende Werkstoffbe- und -verarbeitungskenntnisse	↔	●●○
CAD-Kenntnisse	↔	●●○
Elektromechanik-Kenntnisse	↔	●●○
Englisch-Kenntnisse		

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

5.4. Berufsfeld Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik

5.4.1. Arbeitsmarkttrends

Für das Berufsfeld „Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik" gehen ExpertInnen von einer moderat positiven Entwicklung der Beschäftigtenzahlen aus. Wachstumspotenzial liegt vor allem in der Herstellung industrieller Prozesssteuerungen und in der Automatisierungstechnik, da diese in vielen Bereichen industrieller Produktion zum Einsatz kommen.

In der Mikroelektronik ist die Chip- und Halbleiterproduktion angesiedelt. Nach einer Krise in der Halbleiterindustrie in den Jahren 2001 und 2002 stiegen die Umsätze zuletzt wieder an. Die Nachfrage kommt vor allem aus den Bereichen Digitalkameras, Mobiltelefone, PCs und KFZ-Elektronik. Obwohl die Halbleitererzeugung von Produktionsauslagerungen ins Ausland betroffen ist, erwarten ExpertInnen des Fachverbandes der Elektro- und Elektronikindustrie für den Betrachtungszeitraum bis 2008 keine negativen Auswirkungen auf die Beschäftigungssituation in diesem Berufsfeld.

Maßgeblich dafür ist die laufende Entwicklung neuer Aufgabenbereiche, die unter anderem den Bau elektrischer Steuerungen, die Programmierung von Steuerungscomputern (SPS) sowie die Überwachung und Steuerung technischer Vorgänge durch Mess- und Re-gelungstechnik umfassen.

Tabelle 5.4.1: Berufe in Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
ElektronikerIn	↑	●●○	159	141	80	54
Mess- und RegeltechnikerIn	↑	●●○	145	22	34	21
ProzessleittechnikerIn	↑	●○○	54	35	34	12
MikrotechnikerIn	↑	●○○	13	-	-	-
MikromechanikerIn	↔	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

5.4.2. Qualifikationen

Spezialisierte Elektronik- und Elektrotechnikkenntnisse in den Bereichen Mikroelektronik und Automatisierung gehören zu den wichtigsten fachlichen Anforderungen an die in diesem Berufsfeld Beschäftigten. Wissen um das Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen wird als selbstverständlich voraus gesetzt. Auch IT-Kenntnisse, insbesondere im Bereich Betriebssysteme, gewinnen stark an Bedeutung.

Innovation und damit Forschung und Entwicklung neuer Produkte haben in diesem Berufsfeld einen hohen Stellenwert. Daraus ergibt sich ein besonderer Bedarf an hohen Qualifikationen. HTL-, Fachhochschul- und UniversitätsabsolventInnen haben daher sehr gute Beschäftigungschancen, sie sollten aber auch über die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung verfügen. Die Entwicklung und Umsetzung von neuen Systemen wird sehr oft in Kooperation mit SpezialistInnen aus anderen Disziplinen durchgeführt. MitarbeiterInnen dieses Bereichs sollten daher mit Teamgeist und kommunikativen Fähigkeiten aus-gestattet sein. Zunehmende Bedeutung erlangen auch anwendungsorientierte Englischkenntnisse.

Tabelle 5.4.2: Qualifikationen in Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Betriebssystem-Kenntnisse	↑↑	●●○
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↑	●●●
Analytisches Denkvermögen	↑	●●○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●○
Feinwerktechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Verfahrenstechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Englisch-Kenntnisse	↑	●○○
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↔	●●●
Arbeit nach Konstruktionsplänen	↔	●●○
Montieren und Warten von Maschinen und Anlagen	↔	●●○
CAD-Kenntnisse	↔	●○○
Maschinenbau-Kenntnisse	↓	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

5.5. Berufsfeld Kommunikations- und Nachrichtentechnik

5.5.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld „Kommunikations- und Nachrichtentechnik" ist zum Teil durch die Entwicklungen am Telekommunikationssektor betroffen. Durch die Liberalisierung dieses Marktes kam es in den 1990er Jahren zu einer dynamischen Entwicklung, die auch eine steigende Nachfrage nach Fachkräften nach sich zog. Vor allem NetzplanerInnen und NetzwerkadministratorInnen konnten durch den Aufbau neuer Netze von positiven Beschäftigungsimpulsen profitieren. Mit Beginn der Branchenkonsolidierung schwächte sich jedoch die Nachfrage nach diesen Berufen ab. ExpertInnen gehen für diesen Bereich von einer stagnierenden Beschäftigungslage bis 2008 aus.

In der Erzeugung nachrichtentechnischer Geräte (z.B. Fernseher oder Telefone) hat Österreich aufgrund hoher Produktionskosten bei der Herstellung von Standardgütern Nachteile gegenüber Niedriglohnländern. Davon betroffene Berufe wie die NachrichtentechnikerInnen können daher im Betrachtungszeitraum nicht mit zunehmender Beschäftigung rechnen. Durch die weitere Verlagerung von Produktionsstätten ins Ausland und durch das Konsumverhalten, defekte Unterhaltungselektronik durch Neugeräte zu ersetzen, ist sowohl im industriellen Bereich als auch im Reparaturgewerbe mit einem Rückgang an Arbeitsplätzen für KommunikationstechnikerInnen für Audio- und Videoelektronik zu rechnen.

Tabelle 5.5.1: Berufe in Kommunikations- und Nachrichtentechnik

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
TelekommunikationstechnikerIn	↔	●●○	286	70	48	12
NachrichtentechnikerIn	↔	●○○	39	71	15	19
NetzplanerIn im Bereich Telekommunikation	↔	●○○	65	-	-	-
NetzwerkadministratorIn	↔	●○○	-	-	5	5
KommunikationstechnikerIn für Audio- und Videoelektronik	↓	●●○	13	17	6	13

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

5.5.2. Qualifikationen

An die im Berufsfeld „Kommunikations- und Nachrichtentechnik" Beschäftigten werden eine Reihe von fachlichen Qualifikationsanforderungen gestellt. Nachrichten- und Telekommunikationstechnik-Kenntnisse, fundierte Betriebssystem-Kenntnisse sowie Netzwerktechnikkenntnisse stehen dabei an erster Stelle. Auch Elektronik- und Elektrotechnik-Know-how gehören zu den selbstverständlichen Voraussetzungen für die in diesem Berufsfeld Tätigen. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung der Datensicherheit wird auch Wissen auf diesem Gebiet verstärkt nachgefragt. Die Beschäftigten dieses Berufsfelds sollten zudem über ausgeprägtes technisches Verständnis sowie über die Fähigkeit zur Lösung von Problemen verfügen.

Aufgrund der zunehmenden Serviceorientierung werden KundInnenorientierung und gute kommunikative Fähigkeiten vermehrt nachgefragt. Da KundInnen Serviceleistungen oft außerhalb der üblichen Bürozeiten beanspruchen, wird von den Beschäftigten in diesem Berufsfeld zunehmend zeitliche Flexibilität gefordert.

Tabelle 5.5.2: Qualifikationen in Kommunikations- und Nachrichtentechnik

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Datensicherheitskenntnisse	↑↑	●●○
Problemlösungsfähigkeit	↑	●●●
Fremdsprachen-Kenntnisse (außer Englisch)	↑	●●○
Internet-Systembetreuungskenntnisse	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●●○
Netzwerktechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Nachrichten- und Telekommunikationstechnik-Kenntnisse	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●●
Betriebssystem-Kenntnisse	↔	●●○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●○
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↔	●●○
Programmiersprachen-Kenntnisse	↔	●○○
Elektromechanik-Kenntnisse	↓	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

6. Garten-, Land- und Forstwirtschaft

Arbeitsmarkttrends

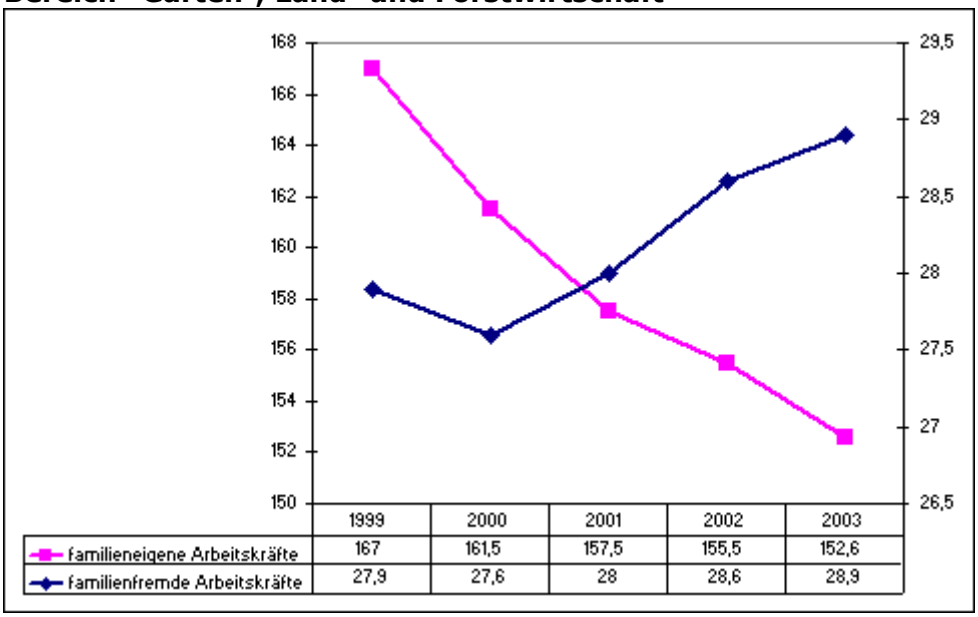
Die heimische „Garten-, Land- und Forstwirtschaft" ist klein- und mittelbetrieblich strukturiert. Rund 70 % der Betriebe liegen in sogenanntem benachteiligtem landwirtschaftlichem Gebiet. 60 % aller land- und forstwirtschaftlichen Betriebe werden im Nebenerwerb geführt.

Wie erste Untersuchungen und Erfahrungen nach der EU-Osterweiterung zeigen, wird der Konkurrenzdruck auf die heimische "Garten-, Land- und Forstwirtschaft", insbesondere in der Getreidewirtschaft und im Gemüsebau, merklich zunehmen. Für die Milchwirtschaft und Teile der Vieh- und Obstwirtschaft werden hingegen Chancen gesehen. Während der Trend in Richtung Großbetriebe geht, besteht für kleinere Unternehmen vor allem durch qualitativ hochwertige Erzeugnisse (z.B. Bioprodukte), Direktvermarktung und Nischenprodukte (z.B. Kräuterproduktion, Biomasse) sowie durch zusätzliche Dienstleistungen wie "Urlaub am Bauernhof" und den Zusammenschluss zu Agrargemeinschaften die Chance, wettbewerbsfähig zu bleiben.

Rund 5 % aller Erwerbstätigen sind in diesem Berufsbereich tätig. Der Großteil davon sind familieneigene Arbeitskräfte, d.h. die/der BetriebsinhaberIn und ihre/seine Angehörigen. Insgesamt rechnen ArbeitsmarktexpertInnen im Betrachtungszeitraum bis 2008 aufgrund des steten Rückgangs an Arbeitskräften aus dem familiären Umfeld mit einem weiter sinkenden Beschäftigtenstand in der Land- und Forstwirtschaft. Die Zahl der familienfremden Erwerbstätigen wird hingegen als relativ konstant eingeschätzt. Im Gartenbau wird die Zahl der ArbeitnehmerInnen aufgrund des anhaltenden Bedarfs an der Schaffung und Pflege von Grünanlagen stabil bleiben.

Die meisten Beschäftigten in diesem Berufsbereich sind angelernte Hilfskräfte, zu einem geringeren Teil Fachkräfte. UniversitätsabsolventInnen sind vorwiegend im Verwaltungsbereich tätig. Zu Erntezeiten werden auch viele SaisonarbeiterInnen eingesetzt.

Abbildung 6: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Garten-, Land- und Forstwirtschaft"



	1999	2000	2001	2002	2003
familieneigene Arbeitskräfte	167	161,5	157,5	155,5	152,6
familienfremde Arbeitskräfte	27,9	27,6	28	28,6	28,9

Quelle: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Grüner Bericht 2004 - Bericht über die Situation der österreichischen Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2003. Wien: Eigenverlag, 2004. Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 6: Garten-, Land- und Forstwirtschaft

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Obst-, Wein- und Gartenbau	↔	●○○	193	193	565	3
Land- und Viehwirtschaft	↓	●●●	26	81	1.011	1
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	↓	●○○	25	-	244	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

6.1. Berufsfeld Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei

6.1.1. Arbeitsmarkttrends

Mit 47 % Waldanteil an der Staatsfläche und 170.000 Forstbetrieben (wobei es sich überwiegend um gemischte land- und forstwirtschaftliche Betriebe handelt) spielt der Wald in Österreich eine wichtige Rolle sowohl für das bäuerliche Einkommen als auch für die Wertschöpfung im ländlichen Raum. Obwohl die Waldfläche in Österreich seit Jahrzehnten kontinuierlich wächst, verzeichnet die Forstwirtschaft aufgrund von Betriebszusammenlegungen und technischen Entwicklungen einen sinkenden Beschäftigtenstand. Dies betrifft vor allem ForstarbeiterInnen, deren Anzahl seit´Anfang der 1990er Jahre um 25 % gesunken ist. Diese Tendenz wird sich nach Ansicht von ArbeitsmarktexpertInnen im Beobachtungszeitraum bis 2008 weiter fortsetzen.

In Österreich gibt es derzeit etwa 110.000 JägerInnen, die die Jagd großteils als Freizeitbeschäftigung ausüben. Nur rund 10 % sind überwiegend nebenberuflich als Jagdpersonal beschäftigt, wobei davon ausgegangen werden kann, dass der Bedarf bis 2008 eher sinken wird.

Die Berufs- und Wirtschaftsfischerei spielt in Österreich eine eher untergeordnete Rolle. Insgesamt sind rund 150 Personen in der Seenfischerei tätig, allerdings nur zu einem sehr geringen Teil hauptberuflich. Von Bedeutung sind die Fischzuchtbetriebe und Teichanlagen, die rund 660 Beschäftigte, hauptsächlich Teilzeit- bzw. Saisonkräfte, haben. Die Beschäftigungsaussichten für FischereifacharbeiterInnen gehen jedoch eher zurück.

Tabelle 6.1.1: Berufe in Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
FörsterIn	↔	●○○	-	-	1	-
ForstarbeiterIn	↓	●●○	25	-	220	-
ForstfacharbeiterIn	↓	●●○	-	-	23	-
JägerIn	↓	●○○	-	-	-	-
FischereifacharbeiterIn	↓	●○○	-	-	-	-
Forstgarten- und Forstpflegefacharbeiter In	↓	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

6.1.2. Qualifikationen

Fundierte Kenntnisse über die Pflanzung, Hege, Gewinnung und Weiterverarbeitung von Rohstoffen und Produkten in der "Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei" sind – unabhängig vom jeweiligen Einsatzgebiet – für MitarbeiterInnen in diesem Berufsfeld unerlässlich.

Durch die steigenden gesetzlichen Anforderungen im Ökologiebereich und die Zunahme der Gesetzes- und Regelungsdichte auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene wird die Bedeutung von berufsspezifischen Rechtskenntnissen und insbesondere von Umwelttechnik-Kenntnissen weiter zunehmen.

Der Gebrauch von Computern sowie die Bedienung von (teils computergesteuerten) Maschinen und Anlagen sind ebenfalls Bestandteil des erforderlichen Qualifikationsprofils. Damit eng verbunden ist die Bereitschaft zur kontinuierlichen Weiterbildung, um mit den technischen Neuerungen Schritt halten zu können.

Die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und der sichere Umgang mit KundInnen in der Beratung und Betreuung – vor allem auch im Hinblick auf die zunehmende Verknüpfung der Forstwirtschaft mit der Tourismuswirtschaft - erhöhen die Beschäftigungschancen.

Tabelle 6.1.2: Qualifikationen in Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑↑	●●○
Umwelttechnik-Kenntnisse	↑↑	●●○
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↑	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
Holzverarbeitungskenntnisse	↑	●●●
Waldbewirtschaftungskenntnisse	↑	●●●
Agrarökonomische Kenntnisse	↑	●●○
Technisches Verständnis	↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↑	●○○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑	●○○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↔	●●●
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Katastrophen- und Zivilschutzkenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

6.2. Berufsfeld Land- und Viehwirtschaft

6.2.1. Arbeitsmarkttrends

Die EU-Osterweiterung hat den seit dem Beitritt Österreichs zur EU bestehenden Angebots- und Preisdruck auf Land- und ViehwirtInnen insbesondere in grenznahen Gebieten weiter erhöht. Durch Spezialisierungen (z.B. auf Ölsaaten, Bioprodukte und Direktvermarktung), hochqualitative Produkte und (grenzüberschreitende) Kooperationen (um die Nachteile der kleinbetrieblichen Strukturen zu überwinden) wird es jedoch nach Ansicht von LandwirtschaftsexpertInnen auch für heimische AnbieterInnen möglich sein, sich im neuen Marktgefüge zu behaupten.

Positive Beschäftigungswirkungen könnten sich innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2008 aus der Umwelt- und Energiegesetzgebung ergeben, etwa in Zusammenhang mit der Verpflichtung zur Beimischung von Biokraftstoffen zu herkömmlichen Treibstoffen.

Betriebsstilllegungen und weiter zunehmender Technikeinsatz haben auch in den letzten fünf Jahren zu einer – sich allerdings verlangsamenden - Beschäftigtenreduktion in der "Land- und Viehwirtschaft" geführt. Dieser Trend, so schätzen ExpertInnen der Landwirtschaftskammer, wird auch innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2008 anhalten. Am ehesten werden noch angelernte Hilfskräfte bzw. (ausländische) Aushilfskräfte zur Abdeckung von Arbeitsspitzen (z.B. zur Erntezeit) nachgefragt.

Um Einkommensausfälle auszugleichen setzen immer mehr Betriebe auf Nebentätigkeiten, wie z.B. auf "Urlaub am Bauernhof". Dadurch sollte bei LandwirtInnen und FacharbeiterInnen der ländlichen Hauswirtschaft der Abwärtstrend in der Beschäftigtennachfrage zumindest gebremst werden. Stabil wird der Trend für AgrarberaterInnen, die Betriebe durch ihr Know-how über neue Mögichkeiten unterstüzten und für höher qualifizierte SpezialistInnen in Bereichen der Beratung und Verwaltung eingeschätzt. Da immer mehr Menschen in der Freizeit Pferdesport betreiben, scheint sich die Nachfrage nach PferdewirtschaftsfacharbeiterInnen günstig zu entwickeln.

Tabelle 6.2.1: Berufe in Land- und Viehwirtschaft

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
PferdewirtschaftsfacharbeiterIn	↑	●○○	13	-	40	-
GutsverwalterIn	↔	●○○	-	-	-	-
Landwirtschaftliche Hilfskraft	↔	●○○	-	-	925	-
AgrarberaterIn	↔	●○○	-	-	-	-
LandwirtschaftstechnikerIn	↔	●○○	-	-	1	-
TierpflegerIn	↔	●○○	13	81	12	1
TierzüchterIn	↔	●○○	-	-	-	-
LandwirtIn	↓	●●●	-	-	29	-
GeflügelwirtschaftsfacharbeiterIn	↓	●○○	-	-	4	-
BienenwirtschaftsfacharbeiterIn	↓	●○○	-	-	-	-
FacharbeiterIn der landwirtschaftlichen Lagerhaltung	↓	●○○	-	-	-	-
FacharbeiterIn der ländlichen Hauswirtschaft	↓	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

6.2.2. Qualifikationen

Die moderne "Land- und Viehwirtschaft" erfordert ein weites Spektrum an beruflichen und persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Neben einschlägigen Fachkenntnissen und körperlicher Belastbarkeit gilt es, sich in immer größeren wirtschaftlichen Zusammenhängen zu etablieren. Dabei kommt insbesondere der Spezialisierung (etwa auf Nischenprodukte) und Qualitätsorientierung eine hohe Bedeutung zu. Durch die stetige Zunahme von Kooperationen wird die Fähigkeit zur Zusammenarbeit eine unverzichtbare Qualifikation.

Das Wissen um berufsspezifische Rechtsgrundlagen gewinnt in der Landwirtschaft ebenso an Bedeutung wie Ökologie- und Umweltschutzkenntnisse.

Durch die Erschließung zusätzlicher Einkommensquellen (z.B. durch "Urlaub am Bauernhof", "Schule am Bauernhof", Ab-Hof-Verkauf etc.) werden Qualifikationen im Bereich Tourismus, Marketing und Vertrieb in Zukunft besonders nachgefragt. Grundlegende IT-Kenntnisse sowie der sichere Umgang mit KundInnen sind für die Durchführung dieser Aufgaben unabdingbar.

Zahlreiche zusätzliche Ausbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich (z.B. zu WaldpädagogInnen) erhöhen nicht nur die Chancen in der "Land- und Viehwirtschaft" Fuß zu fassen, sie bedingen auch die Bereitschaft, sich kontinuierlich weiterzubilden.

Tabelle 6.2.2: Qualifikationen in Land- und Viehwirtschaft

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Agrarökonomische Kenntnisse	↑↑	●●○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑↑	●●○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑↑	●○○
Umwelttechnik-Kenntnisse	↑↑	●○○
Ackerbau-Kenntnisse	↑	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
Viehwirtschaftskenntnisse	↑	●●●
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↑	●●○
Frustrationstoleranz	↑	●●○
Technisches Verständnis	↑	●●○
Verkäuferische Kenntnisse	↑	●●○
Waldbewirtschaftungskenntnisse	↑	●●○
Lebensmittelverarbeitungskenntnisse	↑	●○○
Weinbau-Kenntnisse	↑	●○○
IT-Grundkenntnisse	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

6.3. Berufsfeld Obst-, Wein- und Gartenbau

6.3.1. Arbeitsmarkttrends

Durch den verstärkten internationalen Wettbewerb infolge des EU-Beitritts kam und kommt es im eher kleinbetrieblich strukturiertem heimischen Obst-, Wein- und Gartenbau zu Änderungen der Betriebsstrukturen (weniger Betriebe mit größeren Anbauflächen) sowie zur Bildung von Erzeugergemeinschaften. Im Gartenbau soll die Verbesserung der Qualität durch die Spezialisierung auf bestimmte Produkte den Betrieben die erforderliche Basis zur Abgrenzung von günstiger Importware aus Drittländern verschaffen und so den Wettbewerbsnachteil durch die klimabedingt hohen Heizkosten wettmachen.

Der österreichische Weinbau ist auch international gut etabliert. Im Beobachtungszeitraum bis 2008 werden daher konstante Beschäftigungsaussichten erwartet.

Durch die zunehmende Umstellung auf Unterglasproduktion in den rund 3.000 Gartenbau- und Floristikbetrieben mit ca. 9.000 Beschäftigten kann eine ganzjährige Versorgung mit gärtnerischen Produkten gewährleistet werden. Die Nachfrage nach GärtnereifacharbeiterInnen sowie Friedhofs- und ZiergärtnerInnen ist dadurch weniger saisonabhängig und wird innerhalb des Beobachtungszeitraums als konstant eingeschätzt. Durch die große Dichte an Gartenbaubetrieben in Wien, Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark konzentriert sich das Arbeitsplatzangebot vor allem auf diese Bundeländer.

Das wachsende Interesse an der Gartenkultur lässt Dienstleistungen, wie die Erstellung, Betreuung und Pflege von gärtnerischen Anlagen und Produkten, immer stärker an Bedeutung gewinnen. Die Nachfrage nach LandschaftsgärtnerInnen, die diese Leistungen anbieten, wird daher nach Ansicht von ExpertInnen der Landwirtschaftskammer innerhalb des Beobachtungszeitraums tendenziell steigen.

Tabelle 6.3.1: Berufe in Obst-, Wein- und Gartenbau

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
LandschaftsgärtnerIn	↑	●○○	56	34	54	-
GärtnerfacharbeiterIn	↔	●●○	137	142	504	-
ObstbaufacharbeiterIn	↔	●○○	-	-	-	-
Weinbau- und KellereifacharbeiterIn	↔	●○○	-	-	1	3
Friedhofs- und ZiergärtnerIn	↔	●○○	-	-	2	-
FeldgemüsebaufacharbeiterIn	↓	●○○	-	-	2	-
GartenbautechnikerIn	↓	●○○	-	17	2	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

6.3.2. Qualifikationen

Fundiertes Fachwissen über alle Aspekte des Garten- und Weinbaues sind für die MitarbeiterInnen in diesem Bereich unerlässlich. Dies reicht vom Anbau über die Zucht und die Pflege der Pflanzen bis hin zu deren Lagerung und Transport. Ebenso erforderlich ist neben einem gewissen Maß an ästhetisch-kreativem Empfinden und Umsetzungsvermögen auch physische Robustheit sowie weitgehende Unempfindlichkeit der Haut, vor allem im Umgang mit Pflanzenschutzmitteln.

Durch die zunehmende Bedeutung des umweltschonenden Anbaus (integrierte Produktion, biologische Produktion) und durch technische Innovationen (Gewächshaustechnik, Computersteuerung von Bewässerung, Lüftung etc.) werden Kenntnisse in der Umwelttechnik, in der Schädlingsbekämpfung sowie in der Bedienung technischer Anlagen immer wichtiger.

Vor allem für den Verkaufsbereich nimmt die Bedeutung grundlegender IT-Kenntnisse im Rahmen der Auftragsabwicklung immer mehr zu. Der sichere Umgang im KundInnenverkehr ist ebenso unverzichtbar, wie das nötige Spezialwissen für die Beratung (z.B. über Sortenwesen, Pflanzenernährung, Pflanzenschutz, Bodenanalysen etc.).

Tabelle 6.3.2: Qualifikationen in Obst-, Wein- und Gartenbau

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑↑	●●○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
Gartenbau-Kenntnisse	↑	●●●
Agrarökonomische Kenntnisse	↑	●●○
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Umwelttechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Verkäuferische Kenntnisse	↑	●●○
Weinbau-Kenntnisse	↑	●●○
Kreativität	↑	●○○
Reisebereitschaft	↑	●○○
Ästhetisches Gefühl	↑	●○○
IT-Grundkenntnisse	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

7. Gesundheit und Medizin

Arbeitsmarkttrends

Nach allgemeiner Einschätzung stellt das Gesundheitswesen weiterhin einen Wachstumsmarkt der Zukunft dar. Eine zentrale Ursache für dieses Wachstum ist im stetigen Anstieg von AlterspatientInnen, im Fortschritt der Medizin und in der zugleich steigenden Lebenserwartung zu sehen: dies führt zu einer verstärkten Inanspruchnahme von Gesundheitsdienstleistungen in Krankenanstalten, aber auch bei den ambulanten Diensten.

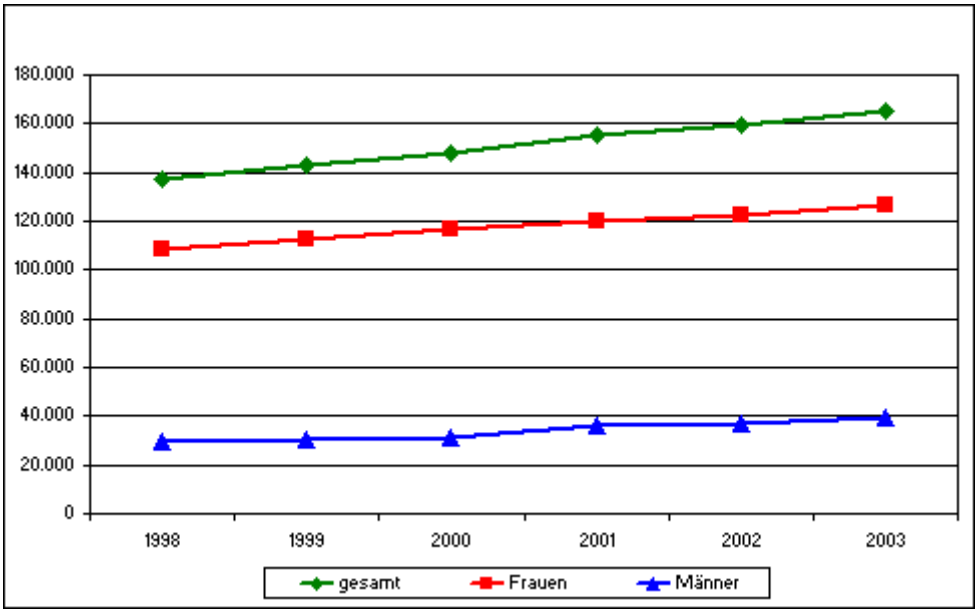
Charakteristisch für das Gesundheitswesen ist, dass der Personalbedarf sehr oft – v. a. in der (Alten- und Langzeit)Pflege – über dem tatsächlich finanzierten Bedarf liegt. Andererseits können wegen Personmangels bei den Pflegeberufen nicht alle Stellen besetzt werden.

Während generell die nichtärztlichen Gesundheitsberufe – und hier insbesondere die Pflegeberufe – mit sehr guten Zukunftsaussichten am Arbeitsmarkt rechnen können, gestaltet sich die Arbeitsmarktsituation für ausgebildete ÄrztInnen zum Teil problematisch.

Öffentliche Einrichtungen stellen nach wie vor die wichtigsten ArbeitgeberInnen dar; die Beschäftigungsentwicklung ist daher in einem großem Maße weiterhin von der öffentlichen Finanzierung abhängig.

Neben dem Fachwissen stellen v.a. permanente Weiterbildungsbereitschaft, Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit, körperliche Belastbarkeit sowie Flexibilität (z.B. Nacht- und Wechseldienste) zentrale Anforderungen an die Gesundheitsberufe dar.

Abbildung 7: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Gesundheit und Medizin"



Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (Hg.) Beschäftigte in Österreich, Jahresdurchschnitte. Wien, 1998 bis 2003.

Tabelle 7: Gesundheit und Medizin

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Krankenpflegepersonal und Hebammen	↑↑	●●○	398	469	594	523
Ärztliche Berufe	↑	●●○	101	49	63	25
Handel mit Gesundheitsprodukten	↑	●○○	114	125	113	113
Massage	↑	●○○	91	105	98	81
Medizinisch-technische Berufe	↑	●○○	454	422	173	165
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	↔	●○○	26	-	54	62
Medizinische Hilfsdienste	↔	●○○	429	254	202	166

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

7.1. Berufsfeld Gewerblich-technische Gesundheitsberufe

7.1.1. Arbeitsmarkttrends

Da orthopädische Produkte individuell hergestellt und angepasst werden müssen, gehören die Orthopädieberufe zu den wenigen Handwerken, denen durch Automation und Massenfabrikation nur sehr geringe Konkurrenz erwächst.

Obwohl zahlreiche Leistungen durch öffentliche Mittel finanziert werden, ist die weitere Entwicklung dieses Bereichs nur teilweise von deren Finanzierungsbereitschaft abhängig. Die Nachfrage nach Heil- und Gesundheitsbehelfen wird weiterhin ansteigen, v.a. wegen des wachsenden Anteils älterer Menschen, zum Teil aber auch durch Sport- bzw. Freizeitunfälle und wachsende KundInnenanforderungen (z.B. spezielle Brillen für Arbeiten vor Bildschirmen). Darüber hinaus sind immer mehr Menschen bereit, z.B. in Brillen und Sehbehelfe zu investieren (v.a. Kontaktlinsen, teure Brillen, optische Sonnenbrillen).

Einen nach wie vor wichtigen Aspekt stellt die Lehrlingsausbildung für dieses Berufsfeld dar. Die österreichischen Lehrlingszahlen sind insgesamt, trotz rückläufiger Anzahl der ausbildenden Betriebe, stabil. Eine Ausnahme bilden die (Augen)OptikerInnen, die einen kontinuierlichen Lehrlingszuwachs zu verzeichnen haben.

Während bei den OptikerInnen weiterhin mit einem Anstieg der Beschäftigen gerechnet werden kann, bleibt die Beschäftigung in allen übrigen Berufen stabil bis leicht steigend; meist werden hier nur Stellen nachbesetzt.

Tabelle 7.1.1: Berufe in Gewerblich-technische Gesundheitsberufe

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
AugenoptikerIn	↑	●●○	-	-	40	36
FeinoptikerIn	↑	●○○	-	-	-	-
HörgeräteakustikerIn	↑	●○○	26	-	10	10
OrthopädietechnikerIn	↔	●○○	-	-	2	7
BandagistIn	↔	●○○	-	-	2	9

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

7.1.2. Qualifikationen

Im neuen Lehrberuf „OrthopädietechnikerIn" wurden entsprechend dem aktuellen Qualifikationsbedarf Fachkenntnisse im Bereich Rehabilitation integriert.

Da sich die Brille sich immer stärker vom reinen Sehbehelf zu einem modischen Accessoire entwickelt, wird im Verkauf fachliche und modische Beratung neben der optischen Brillenanpassung (inkl. Sehschärfenmessung) zukünftig zu einer der wichtigsten Tätigkeiten.

Neben sehr gutem fachlich-handwerklichem Wissen, permanent angepassten Produktkenntnissen und EDV-Anwendungskenntnissen ist in diesem Berufsfeld vor allem Sensibilität und Einfühlungsvermögen für die sehr speziellen Bedürfnisse der oftmals körperlich beeinträchtigten KundInnen gefragt, um die Produkte genau auf deren individuelle Anforderungen abstimmen zu können.

Tabelle 7.1.2: Qualifikationen in Gewerblich-technische Gesundheitsberufe

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
KundInnenorientierung	↑	●●●
Modebewusstsein	↑	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Hohes Einfühlungsvermögen	↔	●●●
Medizinische Grundkenntnisse	↔	●●●
IT-Grundkenntnisse	↔	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↔	●●○
Kontaktfreude	↔	●●○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↔	●●○
Orthoptische Kenntnisse	↔	●○○
Orthopädietechnik-Kenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

7.2. Berufsfeld Handel mit Gesundheitsprodukten

7.2.1. Arbeitsmarkttrends

Im Jahr 2002 waren in Österreich 12.259 Personen in öffentlichen Apotheken (Apotheken ohne Krankenanstalts- und ärztliche Hausapotheken) beschäftigt, davon 36 % ApothekerInnen und 36 % Pharmazeutisch-kaufmännische AssistentInnen. Die Arbeitsmarktsituation der ApothekerInnen ist derzeit mit leicht steigenden Stellenzahlen ausgeglichen, jedoch besteht mit nur 41,3 % Vollzeitstellen (ab 32 Stunden Wochenarbeitszeit) ein hoher Anteil an Teilzeitbeschäftigten. Dies ist charakteristisch für Berufe mit hohem Frauenanteil, in Apotheken beträgt dieser rund 90 %.

DrogistInnen können mit stabilen bis guten Beschäftigungschancen rechnen, obwohl Drogerien durch Drogerieketten zunehmend Konkurrenz bekommen.

Positiv wirken sich auf die Nachfrage folgende Faktoren aus: wachsendes Gesundheitsbewusstsein; Selbstmedikation (Nutzung von Medikamenten bzw. Präparaten, die nicht rezept- und/oder apothekenpflichtig sind); steigende Nachfrage nach Wellnessprodukten.

Tabelle 7.2.1: Berufe in Handel mit Gesundheitsprodukten

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
ApothekerIn	↑	●●○	-	-	2	1
DrogistIn	↑	●●○	88	74	55	61
Pharmazeutisch-kaufmännischeR AssistentIn	↑	●●○	26	51	56	51

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

7.2.2. Qualifikationen

Durch das Angebot medizinischer Zusatzdienstleistungen in den Apotheken (z.B. Blutdruckmessung, Erstellung von Impfplänen) sowie durch den steigenden Trend zur Selbstmedikation entwickeln sich die Apotheken – und teilweise auch die Reformhäuser – immer mehr zu „Gesundheitszentren". Parallel zu einer zunehmenden Mündigkeit der KundInnen bezüglich der Nutzung medizinischer und gesundheitsbewusster Produkte steigt der Bedarf an Beratungskompetenz.

Für ApothekerInnen und DrogistInnen sind Kenntnisse in Verkaufstechnik und KundInnenbindung sowie Führungskompetenz von wachsender Bedeutung. Daneben benötigen sie ausgeprägte Kommunikationsfähigkeit und sehr gutes Produktwissen auf aktuellstem Stand (ApothekerIn: Arzneimittel und deren Wirkungsweisen; DrogistIn: Kosmetik, freiverkäufliche Arzneimittel, Diät- und Reformkost).

Pharmazeutisch-kaufmännische AssistentInnen wirken in der Apotheke unterstützend mit und benötigen v.a. organisatorisch-kaufmännische Fähigkeiten.

Tabelle 7.2.2: Qualifikationen in Handel mit Gesundheitsprodukten

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Verkäuferische Kenntnisse	↑	●●●
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●●○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Kommunikationsfähigkeit	↔	●●○
Kontaktfreude	↔	●●○
Lernbereitschaft	↔	●●○
Medizinische Grundkenntnisse	↔	●●○
Pharmazeutische Kenntnisse	↔	●●○
Führungsqualitäten	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

7.3. Berufsfeld Krankenpflegepersonal und Hebammen

7.3.1. Arbeitsmarkttrends

Charakteristisch ist der hohe Anteil an weiblichen Arbeitskräften. 2002 waren in Krankenanstalten im „Gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege" nur 12 % Männer tätig (Ausnahme: psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege mit 41,7 % Männeranteil).

Die Arbeitsmarktchancen sind sehr gut. Aktuell können nicht alle Dienststellen besetzt werden (Stand 2005); insbesondere besteht bei den Dienstleistungseinrichtungen für alte Menschen ein Personalmangel, der sich zukünftig noch verstärken wird. Zudem streben diplomierte Pflegekräfte eher Stellen in Krankenanstalten als außerhalb dieser an. Für ausländische Arbeitskräfte, deren Ausbildung anerkannt wurde und die über gute Deutschkenntnisse verfügen, bestehen daher sehr gute Arbeitsmarktchancen.

ExpertInnen rechnen für die nächsten fünf Jahre (Stand: 2005) mit einem Zuwachs von mindestens 3.000 bis 6.000 Stellen im Pflegebereich.

Aufgrund des Geburtenrückganges wird hingegen der Bedarf an Hebammen und Fachkräften für die Betreuung und Pflege von Säuglingen und Kindern abnehmen; aktuell ist der Bedarf gleichbleibend.

Tabelle 7.3.1: Berufe in Krankenpflegepersonal und Hebammen

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger, Diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester	↑↑	●●○	318	323	477	252
PflegehelferIn	↑	●●○	27	35	93	260
Diplomierter Kinderkrankenpfleger, Diplomierte Kinderkrankenschwester	↔	●○○	27	111	8	8
Diplomierter psychiatrischer Gesundheits- und Krankenpfleger, Diplomierte psychiatrische Gesundheits- und Krankenschwester	↔	●○○	13	-	12	1
Hebamme	↔	●○○	13	-	4	2

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

7.3.2. Qualifikationen

Gekennzeichnet sind die Qualifikationstrends für diplomiertes Pflegepersonal von notwendigem Kostenbewusstsein, KundInnenorientierung und Qualitätssicherung. All dies soll durch entsprechende Kenntnisse über optimierte Handlungsabläufe im Pflegeprozess (Pflegedokumentation, Anamnese, Pflegediagnose) und zusätzliche Managementfähigkeiten (Case bzw. Care Management) gewährleistet werden.

Mit dem weiterhin voranschreitenden Ausbaus des außerstationären Bereichs wird die „Überleitungspflege" (fachgerechte Übermittlung der PatientInnen in eine andere Einrichtung) immer wichtiger. Zudem werden „Geriatrische Pflege und Umgang mit SeniorInnen", „Palliative Care" (Betreuung/Begleitung Sterbenskranker) sowie didaktische und kommunikative Fähigkeiten für die Beratung der PatientInnen und für die Weitergabe von Arbeitsanleitungen mehr nachgefragt.

Darüber hinaus werden Coping-Strategien (Strategien zum Umgang mit Belastungen) benötigt, um einem Burn-Out-Syndrom vorzubeugen.

Tabelle 7.3.2: Qualifikationen in Krankenpflegepersonal und Hebammen

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Medizinische Informationssysteme	↑	●●○
Didaktische Kenntnisse	↑	●○○
Gesundheitsförderung	↑	●○○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑	●○○
Krankenpflege und Geburtshilfe	↔	●●●
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●●
Medizinische Grundkenntnisse	↔	●●●
Durchsetzungsvermögen	↔	●●○
Einsatzbereitschaft	↔	●●○
Freundlichkeit	↔	●●○
Frustrationstoleranz	↔	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↔	●●○
Lernbereitschaft	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

7.4. Berufsfeld Massage

7.4.1. Arbeitsmarkttrends

Durch die Sparmaßnahmen im öffentlichen Gesundheitssektor hat sich die Situation für Massageberufe im öffentlichen Bereich verschlechtert. Dem steht jedoch eine anhaltende Nachfrage im privaten Dienstleistungssektor durch den Wellnesstrend, der sich auch innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis zum Jahr 2008 fortsetzen wird, gegenüber. Davon profitieren besonders gewerbliche MasseurInnen; diese dürfen nur gesunde Menschen behandeln. Durch den anhaltenden Boom eröffnen sich die meisten Beschäftigungsmöglichkeiten v.a. in Thermenanlagen, Kuranstalten und Beautyfarmen, zum Teil auch in größeren Hotels sowie in der freiberuflichen Tätigkeit.

Eine Vielzahl an Hotels wird jedoch nur saisonal betrieben, wodurch es zu regelmäßigen Unterbrechungen der Anstellungsverhältnisse kommen kann. V.a. jene, die mittels Zusatzausbildungen bzw. Spezialisierungen in den Massagetechniken ein breiteres Spektrum abdecken können, erhöhen ihre Beschäftigungschancen am Arbeitsmarkt.

Tabelle 7.4.1: Berufe in Massage

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
MedizinischeR MasseurIn	↑	●●○	26	30	12	20
GewerblicheR MasseurIn	↑	●●○	65	75	86	61

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

7.4.2. Qualifikationen

Neben den klassischen Massagemethoden besteht ein anhaltender Trend, indische und chinesische Massagemethoden anzuwenden. Dementsprechend werden von MasseurInnen vermehrt entsprechende Zusatzqualifikationen wie beispielsweise Ayurvedische Ölmassage, Fußreflexzonenmassage oder Shiatsu-Massage verlangt. Diese Qualifikationsnachfrage trifft vorwiegend auf private Gesundheitseinrichtungen, wie z.B. Facharztpraxen, Massageinstitute, Ambulatorien privater Krankenversicherungen, Thermalbäder, Schönheitsfarmen und Schönheitspflegeinstitute zu, da immer mehr Leute bereit sind, in ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden zu investieren (Gesundheitsförderung).

Berufe im Bereich Massage werden oftmals in Kombination mit anderen Berufen (z.B. FitnesstrainerIn, WellnessberaterIn, KosmetikerIn) ausgeübt und stellen somit in Bezug auf die notwendigen Qualifikationsanforderungen eine Schnittstelle zwischen Sport, Gesundheit und Schönheitspflege dar.

Tabelle 7.4.2: Qualifikationen in Massage

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
KundInnenorientierung	↑	●●○
Guter Tastsinn	↔	●●●
Kontaktfreude	↔	●●●
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●●
Medizinische Grundkenntnisse	↔	●●●
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●●●
Massagekenntnisse	↔	●●○
Lernbereitschaft	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

7.5. Berufsfeld Medizinisch-technische Berufe

7.5.1. Arbeitsmarkttrends

Ende 2002 waren in den Krankenanstalten im medizinisch-technischen Dienst 11.162 Personen beschäftigt (davon 12,3 % männlich, höchster Männeranteil in der Radiologie mit 20,9 %). Private Gesundheitseinrichtungen sowie auch niedergelassene Ärzte/ Ärztinnen stellen ebenfalls einen wichtigen Arbeitsmarkt dar.

Gute Zukunftschancen werden, bedingt durch den wachsenden Anteil älterer Personen und den anhaltenden Wellness- und Fitnessboom, nahezu allen Berufen vorausgesagt. V. a. in der Langzeittherapie, aber auch in der Altenarbeit (z.B. geriatrische Rehabilitation) ist bis 2008 und sicherlich darüber hinaus mit einem steigenden Bedarf zu rechnen.

Neue Chancen ermöglicht die Freiberuflichkeit, die nach einer Gesetzesänderung im Jahr 2004 nun allen Berufsgruppen des gehobenen medizinisch-technischen Dienstes offen steht.

Vom wachsenden Stellenwert der Gesundheitsförderung profitieren insbesondere DiätassistentInnen, ErnährungsberaterInnen, ErgotherapeutInnen sowie PhysiotherapeutInnen.

Für „Diplomierte KardiotechnikerInnen" sind die Beschäftigungsmöglichkeiten eher ungünstig (geringe Anzahl von Planstellen).

Tabelle 7.5.1: Berufe in Medizinisch-technische Berufe

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
DiplomierteR medizinisch-technischeR AnalytikerIn	↑	●●○	51	68	22	20
DiplomierteR PhysiotherapeutIn	↑	●●○	77	34	57	41
DiplomierteR radiologisch-technischeR AssistentIn	↑	●○○	13	155	12	13
Diplomierte medizinisch-technische Fachkraft	↑	●○○	26	35	2	5
DiplomierteR DiätassistentIn und ernährungsmedizinischeR BeraterIn	↑	●○○	-	-	2	-
DiplomierteR ErgotherapeutIn	↑	●○○	26	32	20	27
Diplomierter Logopäde, Diplomierte Logopädin	↑	●○○	-	17	9	5
DiplomierteR OrthoptistIn	↔	●○○	-	-	-	-
DiplomierteR KardiotechnikerIn	↔	●○○	-	-	-	-
ZahntechnikerIn	↔	●○○	261	81	49	54

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

7.5.2. Qualifikationen

In den technisch ausgerichteten Berufen dieses Berufsfeldes, v.a. im radiologisch-technischen und im medizinisch-analytischen Dienst, ist gutes technisches und teils auch rechtliches Wissen auf aktuellstem Stand notwendig (z.B. Strahlenschutzverordnungen). Spezifische Kenntnisse moderner Informationstechnologien sowie sehr gute Englischkenntnisse sind in diesem Bereich unabdingbar geworden (z.B. Computertomographie, Röntgeninformations- und Bildarchivierungssysteme). Sehr gefragt sind daher in Zukunft Kompetenzen an der Schnittstelle zu diesen Technologien. Weiters erfordert der Fortschritt in der Biomedizin zukünftig von AnalytikerInnen vermehrtes Spezialwissen (z.B. Molekularbiologie, Genetik, Reproduktionsmedizin).

Für PhysiotherapeutInnen und ErgotherapeutInnen wird Spezialwissen in der geriatrischen Therapie zunehmend wichtiger.

Im Sinne ganzheitlicher Medizin nehmen - insbesondere in der freien Praxis - asiatische Therapiemethoden (z.B. TCM, Shiatsu, Reflexzonentherapie) einen hohen Stellenwert ein.

Allgemein werden in allen Berufen psychosoziale Kenntnisse, Gesundheitsförderung sowie individuelle Beratungsleistungen wichtiger.

Tabelle 7.5.2: Qualifikationen in Medizinisch-technische Berufe

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Gesundheitsförderung	↑	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↑	●●○
Medizinische Informationssysteme	↑	●●○
Englisch-Kenntnisse	↑	●○○
Medizinische Grundkenntnisse	↔	●●●
Frustrationstoleranz	↔	●●○
Hohes Einfühlungsvermögen	↔	●●○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↔	●●○
Ergotherapeutische Kenntnisse	↔	●○○
Ernährungsberatung	↔	●○○
Medizinisch-analytische Labormethoden-Kenntnisse	↔	●○○
Medizinische Funktionsdiagnostik	↔	●○○
Medizintechnische Kenntnisse	↔	●○○
Orthoptische Kenntnisse	↔	●○○
Physiotherapeutische Kenntnisse	↔	●○○
Zahntechnik-Kenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

7.6. Berufsfeld Medizinische Hilfsdienste

7.6.1. Arbeitsmarkttrends

Bei den medizinischen Hilfsdiensten handelt es sich um Gesundheitsberufe mit Kurzausbildungen, für die jedoch nur wenige Arbeitsstellen angeboten werden, weshalb mit gleichbleibenden bis gering steigenden Beschäftigungszahlen zu rechnen ist.

OrdinationsgehilfInnen arbeiten vorrangig bei niedergelassenen ÄrztInnen und ZahnärztInnen in der Administration und unterstützend bei der PatientInnenbehandlung mit. V.a. in der Administration werden vielfach Personen eingestellt, die über keine spezifische Ausbildung verfügen (z.B. Sprechstundenhilfen). Zudem besteht aufgrund der teilweise unattraktiven Arbeitsbedingungen (geringe Aufstiegschancen, schlechte Bezahlung, unregelmäßige Arbeitszeit, Teilzeit) eine sehr hohe Fluktuation.

SanitäterInnen sind hauptsächlich ehrenamtlich und zu einem überwiegenden Teil beim Roten Kreuz Österreich tätig.

Tabelle 7.6.1: Berufe in Medizinische Hilfsdienste

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
SanitäterIn	↑	●●○	-	-	8	4
Ordinationsgehilfe, Ordinationsgehilfin	↑	●●○	143	51	53	36
Ordinationshilfe bei Tierärzten oder Tierärztinnen	↔	●○○	-	-	4	1
Prosekturgehilfe, Prosekturgehilfin	↔	●○○	-	-	-	-
ZahnarzthelferIn	↔	●○○	273	190	120	120
Desinfektionsgehilfe, Desinfektionsgehilfin	↔	●○○	-	-	-	3
Laborgehilfe, Laborgehilfin	↔	●○○	13	-	3	2
Operationsgehilfe, Operationsgehilfin	↔	●○○	-	13	14	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

7.6.2. Qualifikationen

Meist verrichten SanitätsgehilfInnen unter ärztlicher Aufsicht und nach Anleitung Hilfsdienste (z.B. Reinigung und Vorbereitung der Instrumente und Apparate, PatientInnenvorbereitung, Terminvereinbarung). Hierfür wird ein Bündel an Kompetenzen wie Reinlichkeit (inkl. Hygienebewusstsein), Reaktionsvermögen (Notfalleinsatz) und medizinisches Grundlagenwissen verlangt. Zudem wird im Umgang mit PatientInnen Einfühlungsvermögen, Kommunikationsfähigkeit, Diskretion sowie psychische und physische Belastbarkeit verlangt. Aufgrund der steigenden „PatientInnenmündigkeit" nimmt v.a. bei ZahnartzhelferInnen, aber auch bei OrdinationsgehilfInnen Beratungskompetenz (z.B. Zahnfüllungen, Mundhygiene) einen wachsenden Stellenwert ein.

Mit der geplanten Einführung der Chipcard (digitale Sozialversicherungskarte) sowie durch veränderte Aufgaben (Zunahme von Gruppenpraxen) werden vermehrt Organisationsfähigkeiten sowie sehr gute EDV-Anwendungskenntnisse (z.B. auch Umgang mit Spezialsoftware für PatientInnenverwaltung) verlangt.

Tabelle 7.6.2: Qualifikationen in Medizinische Hilfsdienste

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
IT-Grundkenntnisse	↑	●○○
Organisationstalent	↑	●○○
Medizinische Grundkenntnisse	↔	●●●
Sanitätsdienst	↔	●●●
Diskretion	↔	●●○
Freundlichkeit	↔	●●○
Grundlegende Büroarbeitskenntnisse	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Erste Hilfe-Kenntnisse	↔	●○○
Kommunikationsfähigkeit	↔	●○○
Ordinationshilfe	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

7.7. Berufsfeld Ärztliche Berufe

7.7.1. Arbeitsmarkttrends

Die Beschäftigung von ÄrztInnen wird weiterhin steigen, obwohl bereits jetzt ein Überangebot (v.a. AllgemeinmedizinerInnen in Ballungszentren) besteht. In Wien z.B. nimmt die Zahl der WahlärztInnen (ÄrztInnen ohne Kassenverträge) merklich zu.

Ein leichtes Wachstum wird aufgrund der weiterhin voranschreitenden demographischen Überalterung v.a. in den Fachrichtungen Innere Medizin, (psychiatrische) Geriatrie, Urologie und Neurologie stattfinden. In ländlichen Regionen haben auch AllgemeinmedizinerInnen noch Chancen.

Ebenso angespannt ist die Arbeitsmarktlage bei den fast ausschließlich selbständig tätigen ZahnärztInnen; der Wettbewerbsdruck ist v.a. in urbanen Gebieten sehr hoch. Für einen Teil der zahnärztlichen Praxen ist es aufgrund hoher Investitionskosten und sinkender PatientInnenfrequenzen problematisch zu bestehen. ZahnärztInnen in Ostösterreich und Oberösterreich sind zudem mit dem Zahntourismus in die angrenzenden osteuropäischen Staaten konfrontiert.

Auch für TierärztInnen gestaltet sich der Arbeitsmarkt schwierig. Ist der sehr problematische Berufseinstieg geschafft, sind Beschäftigungsmöglichkeiten v.a. am Land, zum Teil nur in entlegenen Gegenden, sowie in der öffentlichen Verwaltung vorzufinden. Der Bedarf nach Kleintierpraxen, nach auf Pferde spezialisierten TierärztInnen sowie zum Teil auch nach Groß- und Nutztierpraxen ist weitgehend gedeckt.

Tabelle 7.7.1: Berufe in Ärztliche Berufe

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Arzt, Ärztin	↑	●●●	101	49	61	23
Tierarzt, Tierärztin	↔	●○○	-	-	2	2
Zahnarzt, Zahnärztin	↔	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

7.7.2. Qualifikationen

Ärztliche Berufe sind durch sehr hohe Technologisierung (Health-Care-Technology) und fortschreitende Spezialisierung – auch innerhalb der Fachrichtungen – gekennzeichnet. Nachgefragt werden v.a. Spezialisierungen innerhalb der Onkologie (z.B. Fachwissen in Gynäkologie und Pulmologie), Allgemeinmedizin (geriatrische Medizin) sowie in der Biomedizin (v.a. im Forschungsbereich).

Der Trend zum SpezialistInnentum ist auch bei den TierärztInnen zu beobachten. Zukünftig werden v.a. jene stärker nachgefragt, die ihre Dienstleistungen in Praxisgemeinschaften anbieten. Im ländlichen Raum übernehmen sie verstärkt Beratungsfunktionen (z.B. Hygienemaßnahmen, Stallbau und Organisation der Viehhaltung).

Parallel dazu ist ein verstärkter Bedarf nach ganzheitlichen und komplementären Behandlungsmethoden festzustellen (z.B. Akupunktur, Traditionelle Chinesische Medizin, Homöopathie), sodass Zusatzqualifikationen Vorteile bringen.

Tabelle 7.7.2: Qualifikationen in Ärztliche Berufe

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Frustrationstoleranz	↑	●○○
Hohes Einfühlungsvermögen	↑	●○○
Medizinische Informationssysteme	↑	●○○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑	●○○
Diskretion	↔	●●●
Lernbereitschaft	↔	●●●
Einsatzbereitschaft	↔	●●○
Medizinisches Fachwissen	↔	●●○
Veterinärmedizinische Fachkenntnisse	↔	●○○
Zahntechnik-Kenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

8. Glas, Keramik und Stein

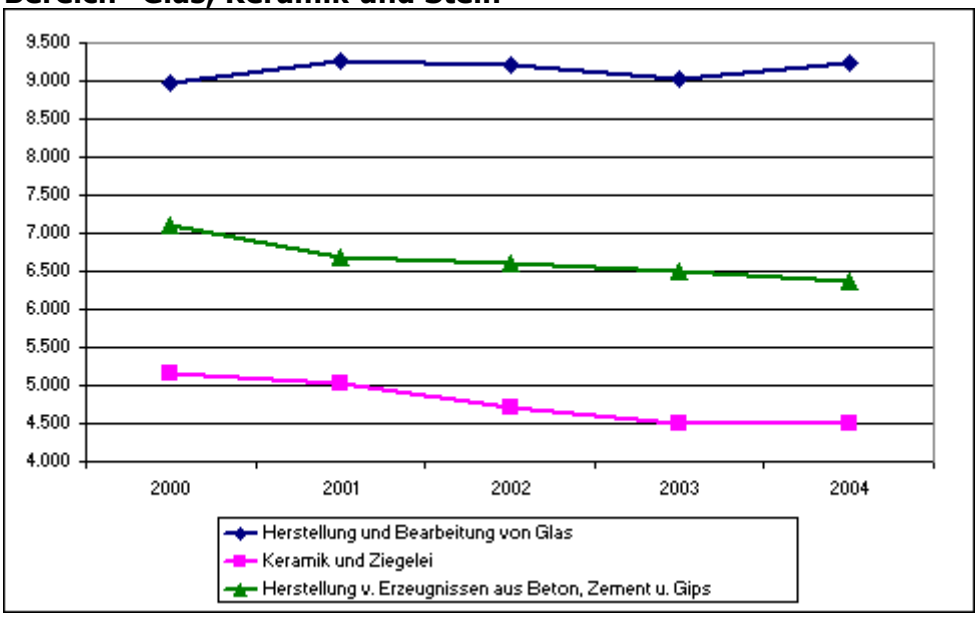
Arbeitsmarkttrends

Rationalisierungsmaßnahmen sowie daraus resultierende Personalkürzungen kennzeichnen diesen Berufsbereich. Zwar konnte die industrielle Glasherstellung und -bearbeitung in den letzten fünf Jahren eine günstige Beschäftigungsentwicklung verzeichnen, für den Beobachtungszeitraums bis 2008 wird jedoch ein Stellenabbau prognostiziert. In gewerblichen Glasereibetrieben wird ebenfalls ein leichter Beschäftigungsrückgang erwartet.

2004 ging die Nachfrage nach Fachkräften in der Beton- und Ziegelfertigung zurück. Innerhalb des Prognosezeitraums rechnen ExpertInnen nicht mit einer Umkehr dieses Trends. Eine Stabilisierung der Nachfrage wird für diesen Bereich ebenso prognostiziert wie für die Keramikherstellung.

Eine genaue Analyse zeigt, dass in der Steinverarbeitung die Beschäftigungsentwicklung uneinheitlich ist: Während die Beschäftigung in der Baustofferzeugung (z.B. Ziegel, Zement, Gips etc.) leicht rückläufig ist, gibt es in der Weiterverarbeitung von Beton, Zement und Gips (z.B. zu fertigen Bauteilen für die Baubranche) noch Beschäftigungspotenzial.

Abbildung 8: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Glas, Keramik und Stein"



Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherung, Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 8: Glas, Keramik und Stein

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Keramik und Stein	↔	●●○	145	13	209	120
Glas	↓	●●○	286	108	180	144

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

8.1. Berufsfeld Glas

8.1.1. Arbeitsmarkttrends

Zwar gingen in den gewerblichen Glasereien die Beschäftigungszahlen zurück (z.B. bei HohlglasveredlerInnen), in der industriellen Glaserzeugung war jedoch die Arbeitsmarktsituation 2004 recht günstig. Aufgrund von geplanten Umstrukturierungsmaßnahmen in mehreren großen Glasherstellerbetrieben wird innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2008 eher ein Stellenabbau erwartet.

Die Arbeitsmarktchancen für qualifizierte GlasmacherIn und KristallschleiftechnikerIn werden dennoch als recht aussichtsreich eingeschätzt. Die besten Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen allgemein in Tirol und Niederösterreich, den Zentren der österreichischen Glasindustrie.

GlaserInnen in gewerblichen Glasereien können voraussichtlich vom Trend zur Altbausanierung sowie von der steigenden Nachfrage nach Spezialgläsern (Sicherheitsglas, Brandschutzglas, gestalterisch hochwertige und technisch aufwendige Verglasungen etc.) profitieren.

Tabelle 8.1.1: Berufe in Glas

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
KristallschleiftechnikerIn	↑	●○○	-	13	-	-
GlasmacherIn	↑	●○○	-	-	19	6
GlaserIn	↔	●●●	286	95	159	137
GlasbläserIn und GlasinstrumentenerzeugerIn	↓	●○○	-	-	-	-
HohlglasveredlerIn	↓	●○○	-	-	2	1

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

8.1.2. Qualifikationen

In diesem Berufsbereich werden grundsätzlich technisches Verständnis und handwerkliches Geschick erwartet. In vielen Berufen ist körperliche Belastbarkeit, zum Teil auch Schwindelfreiheit gefordert. Fundiertes Know-how in der gesamten Glasherstellung – von der Rohstoffbeschaffung und -zubereitung über die Schmelzerei, Fertigung und Qualitätskontrolle bis zum Transport der Glasprodukte – ist eine wesentliche Voraussetzung, um in diesem Bereich Fuß zu fassen. Der versierte Umgang mit Maschinen in der Glasherstellung zählt aufgrund der zunehmenden Automatisierung ebenso zu den geforderten Qualifikationen. Chancen erhöhend wirken sich auch soft skills wie Genauigkeit, Teamarbeitsgeist und Reaktionsschnelligkeit aus.

Neben den traditionellen Fensterverglasungen gewinnen gestalterisch hochwertige und technisch aufwendige Verglasungen immer mehr an Bedeutung. GlaserInnen sind bei diesen Arbeiten sowohl technisch wie auch künstlerisch gefordert, da viele KundInnen ihre Hilfe bei der Umsetzung der Entwürfe in Anspruch nehmen. Der Fähigkeit, im Rahmen von Montagearbeiten mit KundInnen umgehen und kommunizieren zu können, wird durch die steigende Serviceorientiertheit im Handwerk immer mehr Bedeutung zugemessen.

Tabelle 8.1.2: Qualifikationen in Glas

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↑	●●○
Innenausbau-Kenntnisse	↑	●○○
Transportabwicklungskenntnisse	↑	●○○
Bereichsübergreifende Werkstoffbe- und -verarbeitungskenntnisse	↔	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Fingerfertigkeit	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Systematische Arbeitsweise	↔	●●○
Technisches Verständnis	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

8.2. Berufsfeld Keramik und Stein

8.2.1. Arbeitsmarkttrends

Während die Zahl der Erwerbstätigen in der Baustofferzeugung (z.B. Ziegel, Zement, Gips etc.) leicht rückläufig ist, gibt es im Bereich der Weiterverarbeitung noch Beschäftigungspotenzial. Vor allem der Trend zur Herstellung vorgefertigter Bauelemente hat sich positiv auf die Beschäftigungsaussichten für BetonfertigerInnen auswirkt.

HafnerInnen und KeramikgestalterInnen konnten seit Mitte der 1990er Jahren von der Nachfrage nach Kachelöfen und handgefertigtem Keramikdesign profitieren. Ihre Arbeitsmarktsituation wird für die kommende vier Jahren als stabil eingeschätzt. KeramikgestalterInnen mit Lehrausbildung sind meist in Klein- und Mittelbetrieben des KeramikerInnengewerbes beschäftigt. In den Großbetrieben der keramischen Industrie arbeiten eher Anlernkräfte.

SteinmetzInnen, die Steinreinigung und Restaurierungsarbeiten durchführen, sind anhaltend gesucht. Ihre Beschäftigungsaussichten sind daher tendenziell steigend.

Tabelle 8.2.1: Berufe in Keramik und Stein

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
SteinmetzIn	↑	●●○	132	-	70	86
Beton- und ZiegelfertigerIn	↔	●○○	-	13	4	4
HafnerIn	↔	●○○	-	-	124	22
KeramikgestalterIn	↔	●○○	13	-	11	8

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

8.2.2. Qualifikationen

In diesem Berufsfeld ist grundsätzlich eine Kombination aus technischem Verständnis, handwerklichem Geschick und gestalterischem Talent gefragt. Künstlerisches Formgefühl und kreatives Gestalten werden v.a. von KeramikgestalterInnen, HafnerInnen und SteinmetzInnen erwartet. In den Keramikberufen erfordert der Umgang mit Material, Form, Dekor und Brand viel Fachwissen.

In den gewerblichen Berufen dieses Feldes gewinnen KundInnenbetreuungskenntnisse an Bedeutung. Für HafnerInnen sind zusätzlich Energietechnikkenntnisse oder Erfahrung in der Einrichtungsberatung von Vorteil.

Beton- und ZiegelfertigerInnen sollten sehr gute Baustoff- und Produktkenntnisse mitbringen und geübt im Bedienen von Maschinen sein. Für SteinmetzInnen und HafnerInnen sind CAD-Kenntnisse zum Anfertigen von Werkzeichnungen wichtig geworden. SteinmetzInnen können mit dem Erlernen von Spezialtechniken zur Behandlung gegen Umwelteinflüsse, Restaurierung von Denkmälern oder Steinkonservierung ihre Arbeitsmarktaussichten weiter steigern.

Tabelle 8.2.2: Qualifikationen in Keramik und Stein

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Bereichsübergreifende Werkstoffbe- und -verarbeitungskenntnisse	↑	●●●
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●●○
Bausanierungskenntnisse	↑	●○○
CAD-Kenntnisse	↑	●○○
Einrichtungsberatung	↑	●○○
Energietechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↔	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Technisches Verständnis	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

9. Grafik, Foto und Papier

Arbeitsmarkttrends

Im Berufsbereich „Grafik, Foto und Papier" sind sowohl künstlerisch-kreative als auch technisch orientierte Berufe enthalten. Der Berufsbereich zeichnet sich durch hohen Technikeinsatz aus, der besonders im Bereich der EDV von kurzen Innovationsintervallen (häufige Neuerungen) gekennzeichnet ist.

In den Berufsfeldern „Papier", „Druck" und „Druckvorstufe" ist im Beobachtungszeitraum bis 2008 weiterhin mit einer angespannten Arbeitsmarktsituation zu rechnen. Nur eine derzeit nicht absehbare deutliche Konjunkturbelebung könnte eine spürbare Verbesserung bringen. Wettbewerbsvorteile liegen v.a. bei den Großunternehmen, die einen hohen Automatisierungsgrad und eine breite Angebotspalette aufweisen.

Ähnlich stellt sich die Situation in den Kreativberufen im Berufsfeld „Grafik und Musterzeichnen" dar. Die angespannte Arbeitsmarktsituation wird sich im Betrachtungszeitraum bis 2008 hier jedoch voraussichtlich leicht bessern.

Für alle Berufsfelder dieses Berufsbereichs gilt, dass in Zukunft noch stärker Personen mit einer facheinschlägigen Ausbildung am Arbeitsmarkt gefragt sein werden.

Tabelle 9: Grafik, Foto und Papier

Berufsfelder	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
Grafik und Musterzeichnen	↑	●●○	78	33	43	55
Druckvorstufe	↔	●○○	39	-	10	8
Technisches Zeichnen	↔	●○○	519	191	365	332
Druck	↓	●○○	52	38	55	60
Fotografie	↓	●○○	26	-	17	20
Papier	↓	●○○	444	200	401	578

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

9.1. Berufsfeld Druck

9.1.1. Arbeitsmarkttrends

Die Arbeitsmarktsituation im Berufsfeld „Druck" ist eng an die Situation des Werbemarktes und damit wiederum an die allgemeine konjunkturelle Lage gekoppelt. 60% des gesamten Druckvolumens ergeben sich aus Aufträgen aus der Werbebranche. Die in den letzten Jahren (2001/02/03) angespannte Lage der Werbewirtschaft und der Verlage wirkt sich auch auf die Druckereien aus: Um Wettbewerbsvorteile zu erzielen, bemühen sich viele Druckereien, alles aus einer Hand anzubieten, sodass es zu Konzentrationen durch Fusionen oder Kooperationen kommt. Das leichte Wachstum der Nettoausgaben für Werbung im Jahr 2004 wirkte sich kaum positiv auf die Branche aus, die vorhandenen Überkapazitäten bewirken einen starken Wettbewerb über die Preise. Die Bedeutung des – häufig sehr kurzfristigen – Druckens in kleinen Auflagen (Print-on-demand, Just-in-time) wird weiter zunehmen, und damit auch die Bedeutung digitaler Druckverfahren.

Die generell rückläufige Beschäftigungstendenz wird sich allerdings fortsetzen. Dies ist auf weitere Rationalisierungsmaßnahmen und auf die bereits erwähnte wirtschaftliche Konzentration zurückzuführen.

Tabelle 9.1.1: Berufe in Druck

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
ReprografIn	↑	●●○	-	19	12	3
FlachdruckerIn	↔	●●○	-	-	5	1
DruckerIn	↔	●○○	26	19	20	5
Druckereihilfskraft	↓	●●○	26	-	11	27
SiebdruckerIn	↓	●○○	-	-	6	22
KupferdruckerIn	↓	●○○	-	-	1	2

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

9.1.2. Qualifikationen

Die in den letzten 15 Jahren erfolgte vollständige Umstellung auf moderne, elektronisch gesteuerte Druckmaschinen verlangt von den Beschäftigten neben spezifischen Drucktechnikkenntnissen auch Kenntnisse in der Bedienung elektronischer bzw. EDV-gesteuerter Maschinen und Anlagen. Personen mit technischem bzw. elektrotechnischem Hintergrundwissen sind daher besonders gefragt.

Moderne Druckverfahren, wie z.B. Computer-to-Plate oder die Druckverfahren des Digitaldrucks, welche die wirtschaftliche Produktion auch kleiner Auflagen und „Print-on-demand" (rasches Reagieren auf die KundInnennachfrage) ermöglichen, bringen weiteren Qualifikationsbedarf mit sich, v.a. im Bereich EDV und Datenkonvertierung (Übertragung von einem Dateiformat in ein anderes). Das Mitdenken angrenzender Aufgabenbereiche sowie die Arbeit im Team gewinnen an Bedeutung.

Für leitende Funktionen werden verstärkt betriebswirtschaftliche und Marketingkenntnisse benötigt. Die Ausrichtung auf KundInnenwünsche ist ein entscheidender Wettbewerbsfaktor.

Tabelle 9.1.2: Qualifikationen in Druck

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Grafische Standardsoftware-Kenntnisse	↑↑	●●○
KundInnenorientierung	↑↑	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑↑	●○○
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
Drucktechnik-Kenntnisse	↑	●●●
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Marketing- und PR-Kenntnisse	↑	●○○
Gutes Sehvermögen	↔	●●●
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

9.2. Berufsfeld Druckvorstufe

9.2.1. Arbeitsmarkttrends

Die Beschäftigten in diesem Berufsfeld arbeiten größtenteils in den Bereichen Druckformenherstellung und -weiterverarbeitung sowie in Satz und Reprografie. Die Grenzen zwischen den ehemals getrennten Bereichen Satz, Druck und Reprografie verschwimmen weiter.

Der weitgehende EDV-Einsatz sowie neue Belichtungs- und Drucktechniken (z.B. Computer-to-Plate, Digitaldruck) verändern das herkömmliche Berufsbild der Druckvorstufe: heute geht es verstärkt darum, die bei den GrafikerInnen und KundInnen anfallenden Daten produktionsreif bzw. druckfertig zu machen.

Um konkurrenzfähig zu bleiben, müssen Unternehmen immer höhere Qualität, mehr Services und immer mehr auch die Gesamtabwicklung bis hin zum Druck anbieten. Dies führt zum einen zu vermehrtem Anbieten des Digitaldrucks, zum anderen zu Kooperationen mit Druckereien.

Trotz einer leichten Erhöhung der Nettowerbeausgaben im Jahr 2004 sind noch kaum positive Effekte auf die Beschäftigungssituation im Berufsfeld zu bemerken; im Beobachtungszeitraum bis 2008 ist nur mit einer leichten Verbesserung der Lage zu rechnen.

Tabelle 9.2.1: Berufe in Druckvorstufe

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
DruckvorstufentechnikerIn	↔	●●○	26	-	10	8
StempelerzeugerIn und FlexografIn	↔	●○○	-	-	-	-
TiefdruckformenherstellerIn	↓	●○○	13	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

9.2.2. Qualifikationen

Das Berufsfeld „Druckvorstufe" ist durch den umfassenden Einsatz technischer Verfahren, insbesondere der EDV-Technik, gekennzeichnet. Die laufenden Neuerungen und Weiterentwicklungen auf diesem Gebiet verlangen von den Beschäftigten kontinuierliche Weiterbildung. Insbesondere betrifft dies die Kenntnis der relevanten fachspezifischen Softwareprogramme (Layoutprogramme, elektronische Bildbearbeitung, Grafik-Software aus dem Bereich Neue Medien, Pre-flight-Programme zur Überprüfung und Korrektur angelieferter Druckdaten) sowie Kenntnisse im Umgang mit unterschiedlichen Datenformaten. Die Bedeutung des Digitaldrucks wird weiter zunehmen.

Von den Beschäftigten wird neben dem sicheren Umgang mit EDV-Systemen (PC und Apple) und aktuellen Programmen insbesondere der flexible Umgang mit Hard- und Software gefordert, um eine breite Palette von KundInnendaten prompt und qualitativ verarbeiten zu können.

Für leitende Positionen sind verstärkt wirtschaftliche Kenntnisse (v.a. Marketing, Organisation, Kostenplanung) notwendig.

Tabelle 9.2.2: Qualifikationen in Druckvorstufe

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Grafische Standardsoftware-Kenntnisse	↑↑	●●○
KundInnenorientierung	↑↑	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑↑	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
Drucktechnik-Kenntnisse	↑	●●●
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑	●●○
Besondere Sorgfalt	↑	●●○
Grafik-Kenntnisse	↑	●●○
Lernbereitschaft	↑	●●○
Marketing- und PR-Kenntnisse	↑	●○○
Gutes Sehvermögen	↔	●●●

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

9.3. Berufsfeld Fotografie

9.3.1. Arbeitsmarkttrends

Der Arbeitsmarkt der FotografInnen umfasst zum einen Unternehmen, die neben der fotografischen Dienstleistung (Portrait-, Passbilder-, Hochzeits-, Produktfotografie) zumeist auch im Fotohandel tätig sind; zum anderen spezialisierte Fotostudios, freie FotografInnen und PressefotografInnen.

Im Bereich der niedergelassenen FotografInnen zeichnet sich für den Betrachtungszeitraum bis 2008, bedingt durch die Konkurrenz der großen Handelsketten, eine verstärkte Abkehr vom Fotohandel und eine zunehmende Fokussierung auf den Bereich der Fotodienstleistungen ab. Dazu werden verstärkt digitale Bildbearbeitung und Ausbelichtungen auf Fotopapier angeboten, was allerdings die Anschaffung zusätzlicher Geräte, Schulungen und Änderungen im Arbeitsablauf erforderlich macht. Insgesamt ist eine Fortsetzung des rückläufigen Beschäftigungstrends zu erwarten.

Die restriktiveren Werbebudgets der letzten Jahre führen auch im Bereich der Produkt- und Werbefotografie zu einer verschärften Wettbewerbssituation. Eine leichte Verbesserung der Arbeitsmarktsituation ist allerdings für den Beobachtungszeitraum bis 2008 bei den spezialisierten Fotostudios zu erwarten.

Tabelle 9.3.1: Berufe in Fotografie

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
FotoredakteurIn	↔	●○○	-	-	-	-
FotografIn	↓	●●●	26	-	17	20

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

9.3.2. Qualifikationen

Für einen Teil der Beschäftigten im Berufsfeld wird die Bedeutung des Handels mit Fotoartikeln zurückgehen. Dennoch ist die Bedeutung von KundenInneninformation und -beratung weiterhin hoch zu bewerten, insbesondere im sich laufend weiterentwickelnden Bereich der Digitalfotografie (z.B. Umgang mit digitalen Fotodaten, neue Kameramodelle).

Um auf dem von hoher Konkurrenz geprägten Markt der Auftragsfotografie bestehen zu können, ist die Pflege und Weiterentwicklung der künstlerisch-kreativen Fertigkeiten von besonderer Bedeutung. Da es auch für AmateurInnen und ambitionierte HobbyfotografInnen durch die technologische Entwicklung leichter geworden ist einigermaßen gute Fotografien anzufertigen, sind FotografInnen verstärkt gefordert, die besondere Leistung, die sie erbringen können, auch zu kommunizieren.

FotoredakteurInnen müssen über aktuelle Trends informiert sein, ausgesprochen kundInnenorientiert arbeiten können und sicher im Umgang mit der relevanten EDV (z.B. Bilddatenbankprogramme) sein.

Tabelle 9.3.2: Qualifikationen in Fotografie

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Grafische Standardsoftware-Kenntnisse	↑↑	●●○
KundInnenorientierung	↑↑	●●○
Künstlerische Fachkenntnisse	↑	●●●
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Kreativität	↑	●●○
Ästhetisches Gefühl	↑	●●○
Marketing- und PR-Kenntnisse	↑	●○○
Multimedia-Produktionskenntnisse	↑	●○○
Verkaufsstärke	↑	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Gutes Sehvermögen	↔	●●●
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

9.4. Berufsfeld Grafik und Musterzeichnen

9.4.1. Arbeitsmarkttrends

Beschäftigte im Berufsfeld „Grafik und Musterzeichnen" sind zum einen als GrafikerInnen und DesignerInnen (z.B. bei größeren Werbeagenturen und Grafikbüros) angestellt, zum anderen aber auch in hohem Ausmaß selbständig bzw. freiberuflich tätig.

Die Situation der Berufe dieses Berufsfeldes hängt in starkem Maß mit der allgemeinen wirtschaftlichen Situation, im Falle der Grafik insbesondere mit der Situation der Werbewirtschaft und des Verlagswesens zusammen. Der gemäßigte Anstieg der Werbeausgaben im Jahr 2004 (Nettozuwachs ca. +3%) und tendenziell vorsichtige Prognosen für die nächsten Jahre lassen im Beobachtungszeitraum bis 2008 einen nur leichten Beschäftigungsanstieg erwarten.

Für Beschäftigte im Textilbereich ist für den Betrachtungszeitraum bis 2008 mit einer weiteren leichten Abnahme der Beschäftigungszahlen zu rechnen, höher qualifizierte Arbeitskräfte werden aber in Österreich weiterhin gute Beschäftigungschancen finden.

Tabelle 9.4.1: Berufe in Grafik und Musterzeichnen

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
GrafikerIn	↑	●●●	52	13	36	50
InformationsgrafikerIn	↑	●○○	13	20	6	5
TextilmusterdesignerIn	↔	●○○	13	-	1	-
KartografIn	↔	●○○	-	-	-	-
FotogravurzeichnerIn	↓	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

9.4.2. Qualifikationen

Für den Großteil der Berufe ist für den Beobachtungszeitraum eine weiter zunehmende Professionalisierung zu erwarten. Damit einhergehend ist für Beschäftigte zum einen die Pflege und ev. Vertiefung der fachlichen Qualifikationen wichtig (z.B. Materialkenntnisse und Verarbeitungsmöglichkeiten im Textilbereich; fundierte Design- und Gestaltungskenntnisse im Bereich der Grafik und Neuen Medien).

In vielen Berufen werden EDV-Qualifikationen weiterhin einen besonders hohen Stellenwert haben und z.T. auch in zunehmendem Maße wichtig sein. Für den Bereich Grafik wird insbesondere die Bedeutung des Arbeitens über die Grenzen eines Mediums hinaus weiter zunehmen. So sollten z.B. Druckgrafikkonzeptionen verstärkt auch für den Web-Auftritt oder eine Videoproduktion adaptiert werden können.

Tabelle 9.4.2: Qualifikationen in Grafik und Musterzeichnen

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●○
Kreativität	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●●○
Marketing- und PR-Kenntnisse	↑	●●○
Ästhetisches Gefühl	↑	●●○
Englisch-Kenntnisse	↑	●○○
Multimedia-Produktionskenntnisse	↑	●○○
Besondere Sorgfalt	↔	●●●
Grafik-Kenntnisse	↔	●●●
Grafische Standardsoftware-Kenntnisse	↔	●●●
Gutes Sehvermögen	↔	●●●
Drucktechnik-Kenntnisse	↔	●●○
Textildesign-Kenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

9.5. Berufsfeld Papier

9.5.1. Arbeitsmarkttrends

Die Papier- und Kartonagewarenhersteller konnten im Jahr 2003 eine Steigerung der Produktion (+3,3% auf 4.6 Mio. t Papier, Karton und Pappe) verzeichnen, trotzdem sank der Umsatz aber um 3,7%. Europaweite Überkapazitäten führen auch in Österreich dazu, dass in den Produktionsstätten weniger produziert wird als möglich wäre. Neben der weiterhin schwachen Konjunkturentwicklung, insbesondere auch in Deutschland, ergeben sich durch die veränderten Wechselkurse – stärkerer Euro gegenüber schwächerem Dollar – für einige Betriebe zusätzliche Nachteile.

Dies sowie die nur leicht nach oben weisenden Wirtschaftprognosen lassen im Betrachtungszeitraum bis 2008 auch für die Papier- und Kartonagewarenerzeuger und für die Papier und Pappe verarbeitende Industrie nur ein schwaches Wachstum erwarten. Viele Betriebe werden sich v.a. um das Halten der Marktposition sowie des MitarbeiterInnenstandes bemühen. Die Erweiterung der Produktpalette und verstärkte KundInnenorientierung sind für viele Unternehmen besonders wichtig.

Die Arbeitsmarktchancen für angelerntes Personal verlagern sich zu Gunsten höher qualifizierten Personals. Insgesamt muss von einer weiteren leichten Abnahme des Beschäftigtenstandes (Papier- und Kartonagewarenerzeugung 2003: -1%) ausgegangen werden. Gegen Ende des Beobachtungszeitraums (2008) ist jedoch, bedingt durch demografische Effekte und anstehende Pensionierungen, mit einer etwas erhöhten Nachfrage nach gut ausgebildeten Arbeitskräften zu rechnen.

Tabelle 9.5.1: Berufe in Papier

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
PapiertechnikerIn (Lehrberuf)	↑	●●○	13	-	10	6
VerpackungserzeugerIn	↔	●○○	414	181	365	507
Hilfskraft in der Papierindustrie	↓	●●○	17	-	-	46
BuchbinderIn	↓	●○○	-	19	26	19

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

9.5.2. Qualifikationen

Der Qualifikationsbedarf in der papiererzeugenden Industrie ist vom Einsatz hoch komplexer Anlagen geprägt. Neue Aufgabenschwerpunkte liegen in der Überwachung der Anlagen, im Voraussehen und in der schnellen Beseitigung von Störungen. Für die Programmierung und Bedienung von Prozessleitsystemen sind entsprechende EDV-Kenntnisse gefordert. Die Beschäftigten müssen vermehrt über Problemlösungskompetenzen, eine rasche Auffassungsgabe, Reaktions- und Konzentrationsfähigkeit verfügen.

Aufgrund der steigenden Komplexität der Prozesse, die aufeinander abgestimmtes Agieren erforderlich macht, wird Teamfähigkeit zu einer wesentlichen Komponente des Qualifikationsprofils. Darüber hinaus gewinnt das Qualitätsbewusstsein der einzelnen MitarbeiterInnen an Bedeutung.

In der Papier- und Pappeerzeugung werden Maschinen und Anlagen durchschnittlich alle 3-6 Jahre modernisiert; darüberhinaus übernehmen MitarbeiterInnen heute oftmals Aufgaben, die früher von zwei oder drei Arbeitskräften bearbeitet wurden: die Bereitschaft zum lebenslangen Mitlernen wird so zur beruflich notwendigen Voraussetzung.

Tabelle 9.5.2: Qualifikationen in Papier

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑↑	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Papierverarbeitungskenntnisse	↑	●●○
Reaktionsfähigkeit	↑	●●○
Grafische Standardsoftware-Kenntnisse	↑	●○○
Lernbereitschaft	↑	●○○
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↔	●○○
Bereichsübergreifende Werkstoffbe- und -verarbeitungskenntnisse	↓	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

9.6. Berufsfeld Technisches Zeichnen

9.6.1. Arbeitsmarkttrends

Neben der Erfüllung von herkömmlichen Planungs-, Konstruktions- und Reinzeichenaufgaben besteht im Bereich der technischen Büros ein wichtiger Trend darin, hochqualitative technische Basisprodukte (etwa aus dem Bereich Maschinen und Anlagen) flexibel auf spezifische KundInnenwünsche abzustimmen und zu modifizieren.

Durch immer vielseitigere Computerprogramme (v.a. CAD mit 3D-Unterstützung) übernehmen hoch qualifizierte IngenieurInnen für Konstruktion und Entwicklung auch die Aufgabe des technischen Zeichnens. Dadurch werden technische ZeichnerInnen verdrängt, die sich nur auf den Bereich Reinzeichnung spezialisiert haben. Technische ZeichnerInnen, die sich in einem technischen Fachgebiet weiterbilden und spezialisieren, können in höheren Positionen, z.B. als ProjektleiterInnen tätig sein. Die Zahl reiner Konstruktionsbüros, ohne Entwicklungsabteilung, wird innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2008 abnehmen.

Tabelle 9.6.1: Berufe in Technisches Zeichnen

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
CAD-KonstrukteurIn	↑	●●●	285	70	166	132
TechnischeR ZeichnerIn	↓	●○○	234	121	199	200

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

9.6.2. Qualifikationen

Da zunehmend elektronische Bauteile in technische Produkte (z.B. automatisierte Produktionsanlagen) integriert werden, müssen die Beschäftigten vermehrt über grundlegendes Fachwissen in Elektronik verfügen. Für die Entwicklungsphase eines Produktes gewinnt Qualitätsmanagement weiter an Bedeutung.

Um innovative Ideen entwickeln und umsetzen zu können, wird von den Beschäftigten zunehmend Kreativität und flexibel anwendbares Fachwissen verlangt. Der Schwerpunkt verlagert sich von der Produktivität des Einzelnen zur Produktivität im Team.

Tabelle 9.6.2: Qualifikationen in Technisches Zeichnen

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Analytisches Denkvermögen	↑	●●●
CAD-Kenntnisse	↑	●●●
Englisch-Kenntnisse	↑	●●○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●●○
Problemlösungsfähigkeit	↑	●●○
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●○○
Kreativität	↑	●○○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

10. Handel, Verkauf und Werbung

Arbeitsmarkttrends

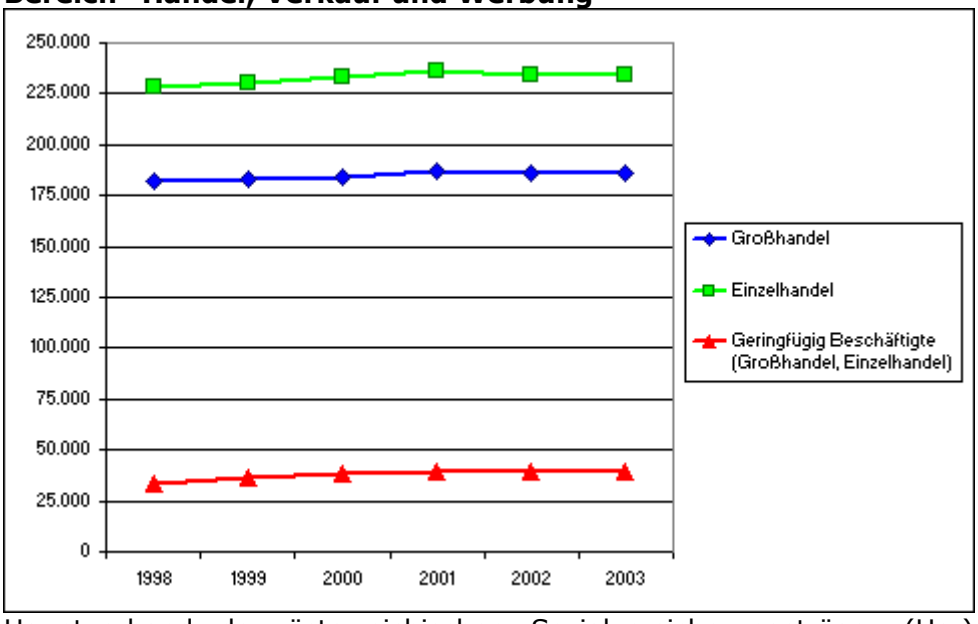
Die Strukturbereinigung ist im Einzelhandel weiterhin im Gang, d.h. Klein- und Mittelunternehmen (KMU), die zahlenmäßig die größte Gruppe darstellen, nehmen weiterhin langsam ab, während im Gegensatz dazu v.a. große Verbrauchermärkte ausgebaut werden (z.B. Heimwerker-, Drogerie-, Möbel-, Bekleidungsmärkte, Diskonter). Die Zahl der Arbeitgeberbetriebe ist in den letzten Jahren stetig gesunken (Einzelhandel: 1998: 30.215 Arbeitgeberbetriebe, 2004: 27.031 Arbeitgeberbetriebe). Jene Klein- und Mittelbetriebe, die sich auf bestimmte Zielgruppen bzw. Waren spezialisieren, können weiterhin bestehen.

Da in den großen Märkten das Prinzip der KundInnenselbstbedienung charakteristisch ist, werden hier v.a. Anlern- und Hilfskräfte (z.B. RegalbetreuerInnen, Verkaufshilfen, Kassenkräfte) nachgefragt. Oftmals finden diese Beschäftigten unattraktive Arbeitsbedingungen vor (schlechte Bezahlung, ständiges Stehen, hohe KundInnenfrequenzen), sodass hier die Fluktuation sehr hoch ist. Typischerweise sind im Einzelhandel vorwiegend Frauen und im Großhandel überwiegend Männer beschäftigt. Die Teilzeitquote ist mit etwa einem Drittel im Einzelhandel extrem hoch, was charakteristisch für „typische Frauenarbeitsplätze" ist. Die geringfügigen Beschäftigungsformen gelten als das am raschesten wachsende Segment im Handel.

E-Business (Ein- und Verkauf übers Internet) stellt weiterhin einen Wachstumszweig dar.

Gute Arbeitsmarktchancen finden Fachkräfte im Marketing und in Public Relations sowie HandelsgehilfInnen, PharmareferentInnen und zum Teil auch sehr gut qualifizierte Fachkräfte im Einzelhandel vor.

Abbildung 10: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Handel, Verkauf und Werbung"



Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (Hg.) Beschäftigte in Österreich, Jahresdurchschnitte. Wien, 1998 bis 2003.

Tabelle 10: Handel, Verkauf und Werbung

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Kassa und Handelshilfsberufe	↑	●●○	988	400	915	838
Marketing, Werbung und Public Relations	↑	●○○	1.002	592	237	215
Beratung, Einkauf und Verkauf	↔	●●○	4.526	3.244	5.369	4.827
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	↔	●○○	2.384	1.828	872	1.079

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

10.1. Berufsfeld Beratung, Einkauf und Verkauf

10.1.1. Arbeitsmarkttrends

Die Anzahl kleinerer (Fach-)Geschäfte (v.a. im Lebensmittel- und Textilhandel und verstärkt auch im Buchhandel) geht zurück, während die Anzahl großflächiger Selbstbedienungsfilialen zunehmen wird. Beim Einkaufen sind vielfach Erlebniswelten nachgefragt (Einkaufszentren mit Gastronomie und Unterhaltung, Literatur-Cafés).

In einigen Produktbranchen hat kompetente Beratung weiterhin eine große Bedeutung, sodass hier sehr gut qualifiziertes Personal gute Chancen hat (Sportartikel, elektronische Geräte, Fotoapparate, Möbel, gehobene Modeware).

Beim Verkaufspersonal ist aktuell (Stand: 2005) mit gleichbleibenden bis leicht steigenden Beschäftigungszahlen zu rechnen, während bei EinkäuferInnen aufgrund der Unternehmenskonzentration die Beschäftigungszahlen gleich bleiben oder leicht fallen werden.

Mit guten Arbeitsmarktchancen können weiterhin Costumer Relationship-ManagerInnen rechnen.

Tabelle 10.1.1: Berufe in Beratung, Einkauf und Verkauf

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
VerkäuferIn von Elektro- und Elektronikgeräten	↑	●○○	39	59	113	72
EinrichtungsberaterIn	↑	●○○	436	110	79	53
Customer Relationship-ManagerIn	↑	●○○	13	34	4	5
Gartencenterkaufmann, Gartencenterkauffrau	↑	●○○	-	-	18	5
BaustoffverkäuferIn	↑	●○○	161	52	41	20
VerkaufssachbearbeiterIn Innendienst	↑	●○○	12	19	55	77
Einzelhandelskaufmann, Einzelhandelskauffrau	↔	●●○	1.695	1.630	2.748	2.884
FleischverkäuferIn	↔	●○○	65	63	147	106
FahrzeugverkäuferIn	↔	●○○	354	122	133	102
Waffen- und MunitionshändlerIn	↔	●○○	-	-	1	4
BlumenbinderIn und -händlerIn	↔	●○○	147	127	101	13
GaleristIn	↔	●○○	-	-	-	-
BuchhändlerIn	↓	●○○	13	-	22	10
Papier- und SchreibwarenverkäuferIn	↓	●○○	-	-	16	8
Textil- und BekleidungswarenverkäuferIn	↓	●○○	391	204	541	431
Fotokaufmann, Fotokauffrau	↓	●○○	13	17	13	21
Lebens- und GenussmittelverkäuferIn	↓	●○○	533	446	779	616
EinkäuferIn	↓	●○○	654	361	557	400
MusikalienhändlerIn	↓	●○○	-	-	1	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

10.1.2. Qualifikationen

Im Einkauf wird der EDV-gestützte Handel (E-Business) weiterhin an Bedeutung zunehmen, sodass entsprechendes Anwendungswissen in Informations- und Kommunikationstechnologien sowie in branchenspezifischer Software verlangt wird; dies gilt v.a. für CRM (Costumer-Relationship-Management: Organisation und Gestaltung von KundInnenbindungsprogrammen). Darüber hinaus müssen EinkäuferInnen sehr gute Branchenkenntnisse aufweisen sowie ihr Wissen über die Trends im Konsumverhalten ständig aktualisieren.

Während im Verkauf in Fach- und Spezialgeschäften (v.a. in KMU) weiterhin produktspezifisches Wissen, Beratungskompetenz und sehr gutes Auftreten wichtige Qualifikationserfordernisse darstellen, sind in großflächigen Selbstbedienungsfilialen v.a. Stressresistenz und körperliche Belastbarkeit (sehr hohe KundInnenfrequenz, ständiges Arbeiten unter Zeitdruck) gefragt.

Tabelle 10.1.2: Qualifikationen in Beratung, Einkauf und Verkauf

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Gutes Auftreten	↑	●●○
E-Commerce-Kenntnisse	↑	●○○
Marketing- und PR-Kenntnisse	↑	●○○
Freundlichkeit	↔	●●○
Grundlegende Büroarbeitskenntnisse	↔	●●○
Kontaktfreude	↔	●●○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↔	●●○
KundInnenorientierung	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Verkäuferische Kenntnisse	↔	●●○
IT-Grundkenntnisse	↔	●○○
Modebewusstsein	↔	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↓	●●●

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

10.2. Berufsfeld Kassa und Handelshilfsberufe

10.2.1. Arbeitsmarkttrends

Die Mehrheit der Handelshilfsberufe ist in Geschäften des Einzelhandels beschäftigt; KassierInnen finden zusätzlich noch Beschäftigungsmöglichkeiten in gastgewerblichen Selbstbedienungsrestaurants und in Verkaufsstellen von Eintritts- und Benützungskarten.

Da großflächige Selbstbedienungsfilialen weiterhin im Ansteigen sind, ist mit einer verstärkten Nachfrage nach KassierInnen und Handelsgehilfen und –gehilfinnen zu rechnen. Vielfach handelt es sich jedoch um Teilzeitpositionen bzw. geringfügige und teils auch saisonal befristete Beschäftigungsverhältnisse (v.a. in Tourismusgebieten und zur Weihnachtszeit). Die Zahl der geringfügig Beschäftigten stieg im Einzelhandel kontinuierlich innerhalb der Jahre 1998 bis 2003 von 23.131 auf 27.266 an.

Tankstellen unterliegen einem sehr starken Preis- und Konkurrenzdruck, sodass hier mit gleichbleibenden Beschäftigungszahlen gerechnet werden muss. Nicht selten übernehmen sie Nahversorgungsfunktionen (Lebensmittelshops).

Tabelle 10.2.1: Berufe in Kassa und Handelshilfsberufe

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Handelsgehilfe, Handelsgehilfin	↑	●●○	166	49	59	114
KassierIn	↑	●●○	430	41	482	327
KioskverkäuferIn	↔	●○○	104	137	176	204
TankwartIn	↔	●○○	288	173	198	193

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

10.2.2. Qualifikationen

Aufgrund des ständigen KundInnenkontakts und des Arbeitens unter Druck (z.B. sehr hohe KundInnenfrequenz beim Kassieren, Schichtdienst) stellen physische und psychische Belastbarkeit zentrale Anforderungen an die Beschäftigen dar.

Für die Ausübung von Verkaufshilfstätigkeiten sind auch kommunikative Fertigkeiten im Umgang mit KundInnen wichtig. Zu diesen zählen zuvorkommendes Verhalten bei der Erteilung von Auskünften oder bei anderen serviceorientierten Dienstleistungen (z.B. Weiterleitung von Beschwerden).

KassierInnen, TankwartInnen und KioskverkäuferInnen müssen neben zügigem Arbeiten (v.a. im Lebensmittelhandel) den Umgang mit modernen Computerkassen, auch jenseits reiner Routineabläufe (z.B. Eingabe von Rabatten, Stornierungen, Einlesen von Gutscheinen), beherrschen.

Tabelle 10.2.2: Qualifikationen in Kassa und Handelshilfsberufe

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
IT-Grundkenntnisse	↑	●○○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●●
Freundlichkeit	↔	●●○
Kontaktfreude	↔	●●○
KundInnenorientierung	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

10.3. Berufsfeld Marketing, Werbung und Public Relations

10.3.1. Arbeitsmarkttrends

Seit den 90er Jahren nahm die Anzahl der Beschäftigen in der Marktkommunikationsbranche zu. Zugleich fand eine Professionalisierung (neue Ausbildungen; größere Bedeutung von Marketing und PR, v.a. in Großunternehmen) statt, die zu neuen Beschäftigungsfeldern (z.B. Krisen-PR, Produkt-PR, Event-Marketing) und neuen Berufsbildern (KommunikationsmanagerIn, LobbyistIn, EventmanagerIn u. a.) führte. Insbesondere hat Public Relations (PR) – der verhältnismäßig kleinste Bereich in diesem Berufsfeld – in den letzten fünf bis acht Jahren (Stand: 2005) durch die modernen Informations- und Kommunikationstechnologien einen Boom erlebt.

Innerhalb der Werbebranche gewinnt Online- und Fernsehwerbung an Bedeutung; klassische Werbung (v.a. Tageszeitungen, Hörfunk, Zeitschriften) geht zurück. Die Werbung in den Bereichen Internet und E-Commerce wird weiterhin wachsen, weshalb hier gute qualifizierte Fachkräfte weiterhin mit guten Chancen am Arbeitsmarkt rechnen können.

Der regionale Schwerpunkt der Marktkommunikationsunternehmen (Agenturen) liegt in Ostösterreich, insbesondere im Raum Wien.

Tabelle 10.3.1: Berufe in Marketing, Werbung und Public Relations

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
Marketing-AssistentIn	↑	●●○	925	558	232	205
PR-AssistentIn	↑	●○○	38	17	2	4
SchaufensterdekorateurIn	↔	●○○	39	17	3	6

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

10.3.2. Qualifikationen

PR- und Marketingberufe sind aktuell (Stand: 2005) von zwei gegenläufigen Trends gekennzeichnet: Einerseits werden vermehrt in einem Unternehmen alle Arten von Kommunikationsabläufen integriert, sodass KommunikationsgeneralistInnen gebraucht werden; andererseits nimmt die Bedeutung des SpezialistInnentums – v.a. in Großunternehmen sowie Agenturen – zu. Spezialisierte Kenntnisse, besonders in Krisen-PR, Event-Marketing, Investor-Relations, PR-Coaching, Lobbying, Themenplacement sowie in Online-PR und Online-Werbung sind sehr gefragt.

Eine der wichtigsten Fähigkeit stellt das Knüpfen von KundInnenkontakte dar; daneben wird eine Kombination aus profunden Fachkenntnissen (z.B. Medienlandschaft, Kommunikations- und Kreativitätstechniken), sehr guten rhetorischen Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen (v.a. Eingehen auf die individuellen Bedürfnisse der KundInnen) verlangt. Auch die Bereitschaft sich weiterzubilden, problemlösungsorientiertes Arbeiten (z.B. Krisen/Risiko-PR: Kommunikation von Umweltrisiken in der Öffentlichkeit) und Stressresistenz (inkl. Frustrationstoleranz) haben große Bedeutung.

Tabelle 10.3.2: Qualifikationen in Marketing, Werbung und Public Relations

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Kreativität	↑	●●●
E-Commerce-Kenntnisse	↑	●●○
Multimedia-Produktionskenntnisse	↑	●●○
Problemlösungsfähigkeit	↑	●●○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↔	●●●
KundInnenorientierung	↔	●●●
Einsatzbereitschaft	↔	●●○
IT-Grundkenntnisse	↔	●●○
Journalistische Fachkenntnisse	↔	●●○
Lernbereitschaft	↔	●●○
Marketing- und PR-Kenntnisse	↔	●●○
Eventmanagement	↔	●○○
Frustrationstoleranz	↔	●○○
Statistik-Kenntnisse	↔	●○○
Vertriebskenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

10.4. Berufsfeld Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung

10.4.1. Arbeitsmarkttrends

Ein Großteil der im Außendienst tätigen VerkäuferInnen ist selbständig und vertreibt Produkte für Unternehmen auf Provisionsbasis (HandelsvertreterIn: Gewerbe der HandelsagentInnen). Oftmals handelt es sich bei den HandelsagentInnen um Personen mittleren Alters, die dem „Outsourcing" von Betrieben zum Opfer fielen und – mit hohen spezifischen Branchen- und Produktkenntnissen – in der Folge selbständig tätig werden.

Zukünftig wird der Produktvertrieb über das Internet mehr Bedeutung gewinnen, was langfristig die Bedeutung des Verkaufs im Außendienst abschwächen wird. Zudem wirkt sich die Konzentration im Einzelhandel durch Zunahme der Zentralisierung des Einkaufs negativ auf die HandelsvertreterInnen aus.

Sowohl bei den PharmareferentInnen als auch bei den HandelsvertreterInnen differieren die Arbeitsmarktchancen sehr stark nach Produktinnovation, bei letzteren auch nach Branchen. Die Konkurrenz sowie die Fluktuation ist unter den PharmareferentInnen sehr hoch. Es ist zwar mit einem Beschäftigungszuwachs zu rechnen, jedoch übersteigt bereits jetzt das Arbeitskräfteangebot die -nachfrage.

Tabelle 10.4.1: Berufe in Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
PharmareferentIn	↑	●●○	58	50	2	-
AuktionatorIn	↔	●○○	123	32	2	-
HandelsvertreterIn	↔	●○○	2.203	1.746	868	1.079

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

10.4.2. Qualifikationen

Um im zunehmenden Wettbewerb erfolgreich sein zu können, wachsen für Verkaufskräfte im Außendienst die Anforderungen an Produkt- und Beratungskompetenzen (Erkennen von KundInnenbedürfnissen, verständliches Erklären, aktives Zuhören) sowie Verkaufstechniken (inkl. Verkaufsgeschick).

Eine Kombination von gutem Auftreten, exaktem Überblickswissen über das Marktgeschehen und hohem Produktwissen sowie die Fähigkeit, Informationen über Arzneimittel ärztespezifisch zu vermitteln (PharmareferentInnen), stellen die wichtigsten Qualifikationen dar.

Darüber hinaus wird von allen hohe Reisebereitschaft verlangt sowie die Fähigkeit, sich ständig auf neue Situationen (häufig wechselnde KundInnen, Produktinnovation) einstellen zu können, um am Arbeitsmarkt bestehen zu können.

HandelsvertreterInnen stellen vielfach MarktspezialistInnen dar, die ihre KundInnen zunehmend auch im Marketing und Vertrieb beraten (können).

Tabelle 10.4.2: Qualifikationen in Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Durchsetzungsvermögen	↑	●●○
Verkaufsstärke	↑	●●○
Marketing- und PR-Kenntnisse	↑	●○○
Vertriebskenntnisse	↑	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Gutes Auftreten	↔	●●●
Kommunikationsfähigkeit	↔	●●●
KundInnenbetreuungskenntnisse	↔	●●●
KundInnenorientierung	↔	●●●
Verkäuferische Kenntnisse	↔	●●●
Freundlichkeit	↔	●●○
Frustrationstoleranz	↔	●●○
Kontaktfreude	↔	●●○
Lernbereitschaft	↔	●●○
Pharmazeutische Kenntnisse	↔	●●○
Reisebereitschaft	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

11. Hilfsberufe und Aushilfskräfte

Arbeitsmarkttrends

Im Berufsbereich „Hilfsberufe und Aushilfskräfte" sind Berufe erfasst, für die keine formale Ausbildung und keine oder nur geringe Vorkenntnisse notwendig sind, sodass HilfsarbeiterInnen in unterschiedlichen Branchen und für Hilfstätigkeiten aller Art eingesetzt werden. Die meisten Hilfskräfte sind im Baugewerbe und in der Industrie, in der Reinigungsbranche und im Gastgewerbe tätig, wobei die Dienstleistungen an Bedeutung gewinnen, während im Produktionsbereich Rückgänge zu erwarten sind.

Im Handel wird der Anteil an Teilzeitarbeit immer höher, und für den Tourismus in Österreich wird weiterhin eine positive Entwicklung vorhergesagt. Daher wird innerhalb des Prognosezeitraumes bis 2008 auch die Beschäftigung in Handel und Service steigen. Zuwächse wird es außerdem in der Reinigungsbranche geben. Von diesen Trends werden auch und gerade Aushilfskräfte profitieren.

Eine Erholung der Arbeitsmarktsituation ist für den Baubereich zu erwarten. Da viele Tätigkeiten am Bau nicht maschinell ausgeführt werden können, wird der Bedarf an Hilfskräften gleich bleiben oder sogar leicht steigen.

Einen weiteren Rückgang der Beschäftigung gibt es in der Produktion. Besonders die Arbeit der Hilfskräfte wird entweder von Maschinen erledigt oder in Niedriglohnländer ausgelagert. Eine Umkehr dieser Entwicklung ist nicht absehbar.

Tabelle 11: Hilfsberufe und Aushilfskräfte

Berufsfelder	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
Reinigung, Wartung und Servicedienste	↑	●●○	-	-	-	-
Handel, Transport und Büro	↔	●●○	-	-	865	435
Produktion, Bau und Landwirtschaft	↓	●●○	1.740	925	3.877	2.858

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

11.1. Berufsfeld Handel, Transport und Büro

11.1.1. Arbeitsmarkttrends

In diesem Berufsfeld kann man von einen etwa gleich bleibenden Stand der Beschäftigung bis zum Jahr 2008 ausgehen. In den einzelnen Bereichen Handel, Transport und Büro können aber unterschiedliche Entwicklungen beobachtet werden.

Im Handel nimmt der Anteil an Teilzeitarbeit zu und die Beschäftigung steigt an, wobei vor allem Anlern- und Hilfskräfte wie RegalbetreuerInnen oder Kassenkräfte nachgefragt werden. Unattraktive Arbeitsbedingungen wie geringe Bezahlung, Arbeiten unter Druck und ständiges Stehen führen dazu, dass die Fluktuation in diesem Bereich sehr hoch ist.

Im Bürobereich werden weniger Hilfskräfte benötigt, weil durch die Verwendung von Computern einfache Routinearbeiten vom qualifizierten Personal miterledigt werden können. In großen Unternehmen wird jedoch immer ein Bedarf an Hilfskräften für Botengänge, Dateneingabe oder Kopiertätigkeiten bestehen.

Die Arbeitsplatzchancen für LagerarbeiterInnen werden sich nicht wesentlich verändern. Zwar steigen sowohl das Transportaufkommen als auch die Nachfrage nach logistischen Dienstleistungen an, gleichzeitig wird aber auch die Konkurrenz aus den neuen EU-Staaten stärker.

Tabelle 11.1.1: Berufe in Handel, Transport und Büro

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Aushilfskraft	↔	●●●	-	-	865	435

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

11.1.2. Qualifikationen

Körperliche Belastbarkeit ist die Voraussetzung für Hilfskräfte im Handel. Da sie unter ständigem Druck arbeiten und viel Kontakt mit KundInnen haben, müssen sie auch mit Stress fertig werden und gleichzeitig im Umgang mit den KundInnen freundlich und hilfsbereit bleiben. Da die Ladenöffnungszeiten schrittweise ausgeweitet werden, ist zeitliche Flexibilität von zunehmender Bedeutung.

Bürohilfskräfte verrichten einfache Arbeiten wie Telefonieren, Kopieren oder das Sortieren der Korrespondenz. Sie sollen über Kommunikationsfähigkeit, Genauigkeit und Organisationssinn verfügen. Grundlegende Computer-Anwendungskenntnisse werden immer wichtiger.

LagerarbeiterInnen sollen körperlich belastbar sein und über grundlegendes technisches Verständnis verfügen, sodass sie auch verschiedene Maschinen bedienen können. Von großem Vorteil sind auch Lenkberechtigungen, etwa ein Staplerführerschein.

Tabelle 11.1.2: Qualifikationen in Handel, Transport und Büro

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Einsatzbereitschaft	↑	●●○
Freundlichkeit	↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↑	●○○
Kommunikationsfähigkeit	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↔	●○○
Grundlegende Büroarbeitskenntnisse	↔	●○○
Lenkberechtigung für Arbeitsmaschinen und Sonderkraftfahrzeuge	↔	●○○
Technisches Verständnis	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

11.2. Berufsfeld Produktion, Bau und Landwirtschaft

11.2.1. Arbeitsmarkttrends

Innerhalb dieses Berufsfeldes sind die meisten Personen in der Industrie beschäftigt, viele arbeiten am Bau und nur wenige in der Landwirtschaft. Insgesamt gesehen muss im Prognosezeitraum bis 2008 mit einem Rückgang der Beschäftigung gerechnet werden.

Nach den Schwierigkeiten der letzten Jahre rechnet die Baubranche mit einer Stabilisierung der Situation, für 2005 wird sogar ein Wachstum vorhergesagt. Außerdem gibt es am Bau viele Tätigkeiten, die nicht maschinell ausgeführt werden können und von Hilfskräften verrichtet werden müssen. Somit wird auch die Beschäftigung in diesem Bereich relativ stabil bleiben. Allerdings ist die Saisonarbeitslosigkeit am Bau sehr hoch.

In der Produktion wird sich der Rückgang bei der Beschäftigung besonders bei gering qualifizierten Arbeitskräften weiter fortsetzen. Die Gründe dafür sind der vermehrte Einsatz von Maschinen, die Auslagerung von arbeitsintensiver Produktion in Niedriglohnländer und die zunehmende weltweite Liberalisierung der Märkte.

Auch in der Land- und Forstwirtschaft wirkt sich die verstärkte Verwendung von Maschinen auf die Beschäftigung aus, die weiterhin zurückgehen wird. Bei ErntearbeiterInnen gibt es vor allem in Ostösterreich einen saisonalen Bedarf an Arbeitskräften, wobei die Entlohnung für die anstrengenden körperlichen Tätigkeiten eher bescheiden ausfällt.

Tabelle 11.2.1: Berufe in Produktion, Bau und Landwirtschaft

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
AllgemeineR HilfsarbeiterIn	↔	●●●	1.585	925	2.868	2.452
Produktionshilfskraft	↓	●○○	142	-	932	297
SortiererIn	↓	●○○	13	-	77	109

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

11.2.2. Qualifikationen

Aufgrund der Arbeitsbedingungen – Arbeit im Stehen; Heben und Tragen von schweren Lasten; Lärm und Kälte, Hitze, Nässe und Zugluft - sind körperliche Belastbarkeit und Ausdauer die Voraussetzungen für die Hilfsarbeit am Bau. Wichtig sind zudem die Fähigkeit, mit Baustoffen und Werkzeugen geschickt umzugehen sowie zeitliche und örtliche Flexibilität.

Im Produktionsbereich werden immer mehr zuvor händisch ausgeführte Arbeiten von Maschinen verrichtet. Hilfskräfte in der Produktion sollen daher in der Lage sein, diese Maschinen und Anlagen zu bedienen, zu überwachen und zu warten. Daher wird technisches Verständnis immer wichtiger. Nach wie vor gefragt sind körperliche Belastbarkeit, Reaktions- und Konzentrationsfähigkeit.

Hilfskräfte in der Landwirtschaft sollen neben körperlicher Belastbarkeit und Führerscheinen für landwirtschaftliche Fahrzeuge Grundkenntnisse in Gartenbau oder Viehwirtschaft und auch in der Reinigung mitbringen.

Tabelle 11.2.2: Qualifikationen in Produktion, Bau und Landwirtschaft

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↑	●●○
Einsatzbereitschaft	↑	●●○
Technisches Verständnis	↑	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●●
Bauerrichtungskenntnisse	↔	●●○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●○
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●●○
Bereichsübergreifende Werkstoffbe- und -verarbeitungskenntnisse	↔	●○○
Lenkberechtigung für Arbeitsmaschinen und Sonderkraftfahrzeuge	↔	●○○
Problemlösungsfähigkeit	↔	●○○
Reaktionsfähigkeit	↔	●○○
Reinigungskenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

11.3. Berufsfeld Reinigung, Wartung und Servicedienste

11.3.1. Arbeitsmarkttrends

Innerhalb dieses Berufsfeldes sind die meisten Personen in der Reinigungsbranche und im Gastgewerbe beschäftigt. Die Aussichten, hier eine Arbeit zu finden, werden auch für Hilfskräfte innerhalb des Prognosezeitraumes bis 2008 relativ gut bleiben.

Durch die positive Entwicklung im Tourismus wird der Bedarf an Hilfskräften in Gastronomie und Hotellerie leicht steigen. Hotel-, Küchen- und Servicehilfskräfte tragen das Gepäck, reinigen Gästezimmer oder Geschirr, servieren Speisen und Getränke und räumen ab. Wegen der unattraktiven Arbeitsbedingungen (niedrige Löhne, unregelmäßige Arbeitszeiten, Saisonarbeit) können nicht alle offenen Stellen besetzt werden.

Auch in der Reinigungsbranche wird der Bedarf an Hilfskräften weiterhin leicht steigen. Mit ein Grund für diese Entwicklung ist eine Ausweitung des Angebotes etlicher Firmen in diesem Bereich: Neben der Reinigung werden zunehmend Aufgaben wie die Pflege des Gartens oder die Erledigung von Botengängen übernommen.

Bei der Reinigung in privaten Haushalten hat die Schwarzarbeit einen sehr hohen Anteil. Durch den „Dienstleistungsscheck", welcher voraussichtlich ab Mitte 2005 erhältlich ist, sollen diese Arbeitsverhältnisse eine gesetzliche Grundlage erhalten und den Beschäftigten einen Versicherungsschutz bieten.

11.3.2. Qualifikationen

Voraussetzung für die Arbeit in diesem Berufsfeld sind körperliche Belastbarkeit und Deutschkenntnisse, die ausreichen, um gesprochene und geschriebene Anweisungen zu verstehen bzw. sich mit KundInnen und Gästen zu verständigen. Auf soziale Fähigkeiten wird immer mehr Wert gelegt. Freundlichkeit und gutes Auftreten, aber auch Verlässlichkeit gewinnen an Bedeutung.

Bei der Arbeit in privaten Haushalten und in der Hotellerie sind die Arbeitskräfte oft im persönlichen Bereich der KundInnen oder Gäste tätig. Daher gehört auch Diskretion zu den erforderlichen Eigenschaften.

Reinigungskräfte sollen, wenn sie für mehrere KundInnen tätig sind, auch in der Lage sein, ihre Arbeitszeiten selbständig einzuteilen und die Arbeiten eigenständig zu verrichten. Gefragt ist zudem die Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten.

Besonders Hilfskräfte im Tourismus müssen auch örtlich sehr flexibel sein, da es die meisten offenen Stellen in den Fremdenverkehrsregionen gibt.

Tabelle 11.3.2: Qualifikationen in Reinigung, Wartung und Servicedienste

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
KundInnenorientierung	↑↑	●●○
Einsatzbereitschaft	↑	●●○
Freundlichkeit	↑	●●○
Gute Deutschkenntnisse	↑	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Müllentsorgung	↔	●●○
Reinigungskenntnisse	↔	●●○
Führerschein B	↔	●○○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↔	●○○
Konzentrationsfähigkeit	↔	●○○
Lernbereitschaft	↔	●○○
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

12. Hotel- und Gastgewerbe

Arbeitsmarkttrends

Die Tourismuswirtschaft stellt für Östereich einen sehr wichtigen Wirtschaftszweig dar, mit 156.500 Beschäftigten (Jahresdurchschnitt 2003) kommt dem Hotel- und Gastgewerbe dabei eine besonders große Bedeutung zu. Österreich konnte in den letzten Jahren seine Position als attraktive Tourismusdestination weiter steigern: 2003 lagen die Gästeankünfte bei 28,1 Mio. (+2,8%), es konnten 118,0 Mio. (+1,0%) Nächtigungen verzeichnet werden.

Neben der allgemeinen Konjunkturlage beeinflussen auch kurzfristigere Phänomene (z.B. Reisewarnungen, Wetter) den Tourismus. Österreich kann in diesem Zusammenhang als sicheres und für viele EuropäerInnen mit dem Auto gut erreichbares Land Gäste anziehen. Deutsche Gäste stellen noch vor den Inlandsgästen den Großteil der UrlauberInnen, die wirtschaftlich weiterhin angespannte Situation in Deutschland könnte sich also im Betrachtungszeitraum bis 2008 auch auf die österreichische Tourismuswirtschaft auswirken.

Im Tourismus können trotz einer relativ hohen Arbeitslosigkeit (Jahresdurchschnitt 2003: ca. 30.000 Personen) nicht alle offenen Stellen - insbesondere Saisonstellen - besetzt werden. Die für den Betrachtungszeitraum bis 2008 angenommene positive Entwicklung im Tourismus wird sich auch in einem zusätzlichen Angebot an Arbeitsplätzen niederschlagen. Ein Teil dieser neuen Stellen wird nach Einschätzung vieler Unternehmen nur durch die weitere Aufnahme ausländischer Arbeitskräfte auch tatsächlich zu besetzen sein.

Tabelle 12: Hotel- und Gastgewerbe

Berufsfelder	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
Hotelempfang und Etage	↑	●●○	365	245	698	671
Küchen- und Servicefachkräfte	↑	●●○	5.383	5.144	5.000	5.269
Küchen- und Servicehilfsberufe	↑	●●○	1.609	1.305	2.442	2.950
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	↑	●○○	155	51	86	66

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

12.1. Berufsfeld Hotelempfang und Etage

12.1.1. Arbeitsmarkttrends

Im Berufsfeld „Hotelempfang und Etage" kann innerhalb des Prognosezeitraumes bis 2008 von einem leicht zunehmenden Personalbedarf ausgegangen werden. Diese Prognose ist auf die zu erwartenden leicht steigenden Nächtigungszahlen in höherwertigen Hotel- und Beherbergungsbetrieben zurückzuführen. Die Zuwächse der Nächtigungen in Hotels gehobener Kategorien begründen sich vor allem in der wachsenden Bedeutung des österreichischen Städte-, Kur- und Kongresstourismus.

Die Beschäftigungsverhältnisse sind nicht selten mit unattraktiven Arbeitsbedingungen (z.B. geringer Lohn, unregelmäßige Arbeitszeiten, Saisonarbeit) verbunden. Dies u. a. führt dazu, dass im Hotel- und Beherbergungswesen derzeit nicht alle offenen Stellen besetzt werden können, andererseits aber eine konstante Arbeitslosigkeit besteht. Zur Aufrechterhaltung des Betriebes benötigen die Unternehmen daher auch weiterhin zusätzliche Saisonkräfte aus dem Ausland für Etage, Empfang und Gästebetreuung.

Tabelle 12.1.1: Berufe in Hotelempfang und Etage

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Stubenmädchen, Stubenbursch	↑	●●○	169	52	492	500
HoteldienerIn	↑	●○○	13	39	26	44
RezeptionistIn	↑	●○○	157	137	174	124
BeschließerIn	↔	●○○	-	-	-	-
EtagenleiterIn	↔	●○○	26	17	6	3

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

12.1.2. Qualifikationen

Im Berufsfeld „Hotelempfang und Etage" sind zu einem beträchtlichen Teil Personen mit sehr geringer formaler Qualifikation beschäftigt, etwa als HoteldienerIn, Stubenmächen/Stubenbursch oder BeschließerIn. Doch auch in diesen Berufen sind bestimmte Kenntnisse vermehrt nachgefragt. Dazu zählen Sprachkenntnisse (Deutsch und grundlegendes Englisch zur einfachen Verständigung mit Gästen) sowie Fachkenntnisse im Bereich Reinigung und Hygiene.

Für Tätigkeiten in der Rezeption sind spezifische Qualifikationen gefragt. Diese umfassen Kenntnisse in der Anwendung branchenspezifischer Softwareprogramme, perfekte Deutschkenntnisse sowie mindestens eine Fremdsprache in Wort und Schrift.

Vermehrt gefragt ist zukünftig im Hotel- und Gastgewerbe die Beratungstätigkeit in Bezug auf Zusatzangebote für die Gäste (z.B. Ausflugsfahrten, Sport-, Wellness- und Kulturangebote sowie Freizeitaktivitäten).

In allen Berufen dieses Bereichs besteht Qualifikationsbedarf im Hinblick auf einen serviceorientierten Umgang mit den Gästen (Gästebetreuung, -beratung und Beschwerdemanagement), welcher z.B. eine ausgeprägte KundInnenorientierung erfordert.

Tabelle 12.1.2: Qualifikationen in Hotelempfang und Etage

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
KundInnenorientierung	↑↑	●●○
Englisch-Kenntnisse	↑↑	●○○
Gästebetreuung und -animation	↑↑	●○○
Buchungssoftware-Kenntnisse	↑	●●○
Freundlichkeit	↑	●●○
Gute Deutschkenntnisse	↑	●●○
Fremdsprachen-Kenntnisse (außer Englisch)	↑	●○○
Diskretion	↔	●●○
Kontaktfreude	↔	●○○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●○○
Reinigungskenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

12.2. Berufsfeld Hotelverwaltung und Gaststättenleitung

12.2.1. Arbeitsmarkttrends

Die Gästezahlen im Städte-, Kongress- und Wellnesstourismus in Österreich steigen, die Bedeutung des Qualitätstourismus nimmt weiter zu. Es gibt (von 1998 auf 2003) einen deutlichen Zuwachs an 4- und 5-Sterne-Betten, ebenso Steigerungen in der Zahl der Übernachtungen in 3-,4- und 5-Sterne-Unterkünften. Bettenzahl und Übernachtungen reduzierten sich hingegen im 1- und 2-Sternebereich.

Bei der angenommenen Fortsetzung des Trends kann innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2008 mit einem leicht steigenden Bedarf an Personal im Bereich Hotelverwaltung und –führung gerechnet werden.

In der Gastronomie zeigen sich zwei gegensätzliche Trends: Einerseits gewinnt die Systemgastronomie (z.B. Fast-Foodketten) und somit der Verkauf standardisierter gastronomischer Produkte an Bedeutung, andererseits ist eine zunehmende Spezialisierung gastronomischer Betriebe in Angebot und Stil zu erkennen. Bei Betrieben der Systemgastronomie ist bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes im Jahr 2008 mit einem leicht steigenden Bedarf an qualifizierten RestaurantleiterInnen zu rechnen.

Tabelle 12.2.1: Berufe in Hotelverwaltung und Gaststättenleitung

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
Hotel- und GastgewerbeassistentIn	↑	●●○	26	-	58	34
RestaurantleiterIn	↑	●●○	78	34	25	25
HoteldirektorIn	↑	●○○	51	17	3	7
Food-and-Beverage-ManagerIn	↔	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

12.2.2. Qualifikationen

Die Erstellung von Spezialangeboten für verschiedene Zielgruppen (z.B. Wellnessangebote, Angebote für Eltern und Kinder, Sportangebote, kulinarische Themenwochen) ist für den Erfolg von Gastronomie- und Hotelbetrieben von zunehmender Bedeutung. Die Gestaltung und Präsentation eines attraktiven und konkurrenzfähigen Angebotes erfordern in steigendem Ausmaß Marketingkenntnisse und Wissen über aktuelle Branchentrends sowie spezifische Produktkenntnisse. Kooperationen mit anderen Gastronomie- und Nächtigungsbetrieben spielen eine größere Rolle.

Im Bereich der Personalführung sind vor allem Kenntnisse in MitarbeiterInnenmotivation gefordert. Im Kontakt mit Gästen werden Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Gästebetreuung und Beschwerdemanagement in zunehmendem Ausmaß benötigt.

Neben kaufmännischen Basisqualifikationen werden Organisationskompetenzen (z.B. Veranstaltungsorganisation), Kenntnisse in Controlling, in fremdsprachigem Schriftverkehr (Englisch, Französisch, Italienisch, mittelfristig auch osteuropäische Sprachen) und im Umgang mit aktuellen branchenspezifischen Softwareprogrammen (Hotelbuchhaltung, Buchungsprogramme) notwendiger.

Tabelle 12.2.2: Qualifikationen in Hotelverwaltung und Gaststättenleitung

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
KundInnenorientierung	↑↑	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑	●●○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●○
Buchungssoftware-Kenntnisse	↑	●●○
Englisch-Kenntnisse	↑	●●○
Führungsqualitäten	↑	●●○
Hotellerie- und Beherbergungskenntnisse	↑	●●○
Kreativität	↑	●●○
Marketing- und PR-Kenntnisse	↑	●●○
Fremdsprachen-Kenntnisse (außer Englisch)	↑	●○○
Gästebetreuung und -animation	↑	●○○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑	●○○
Gutes Auftreten	↔	●●●
Allgemeinbildung	↔	●●○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↔	●●○
Organisationstalent	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

12.3. Berufsfeld Küchen- und Servicefachkräfte

12.3.1. Arbeitsmarkttrends

In Österreich besteht ein deutlicher Mangel an Küchenfachkräften. Die oft als unattraktiv empfundenen Arbeitsbedingungen (unregelmäßige Arbeitszeiten, eher geringe Bezahlung, Hitzebelastung, Stress, oft saisonale Beschäftigungen) führen gemeinsam mit der Zunahme von spezialisierten gastronomischen Angeboten (z.B. Ethno-Küche, gehobene Gastronomie) zu einer Arbeitskräftelücke von ca. 700 Personen. Mittelfristig wird sich die Angebotslücke an Fachkräften verkleinern; dies z.T. aufgrund vermehrter Verwendung von Convenience-Produkten (Halbfertigprodukten) in der Gastronomie und den damit verbundenen Rationalisierungseffekten. Zum Teil könnte auch das beobachtbar größere Interesse am Lehrberuf „Koch/Köchin" zur Entspannung der Situation beitragen.

Auch qualifizierte Servicefachkräfte gibt es derzeit nicht in ausreichendem Maß. Insbesondere in den Tourismusregionen im Westen können nicht alle offenen Stellen mit entsprechendem Personal besetzt werden. Für den Betrachtungszeitraum bis 2008 ist mit einer weiterhin leicht steigenden Nachfrage nach qualifiziertem Servicepersonal zu rechnen. Ausländischen Arbeitskräften (sowohl als Ganzjahres- wie auch als Saisonkräfte) wird weiterhin eine wichtige Rolle zukommen.

Tabelle 12.3.1: Berufe in Küchen- und Servicefachkräfte

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
Koch, Köchin	↑	●●○	2.269	2.318	2.043	2.130
Restaurantfachmann, Restaurantfachfrau	↑	●●○	2.696	2.650	2.603	2.838
Systemgastronomiefachmann, Systemgastronomiefachfrau	↑	●○○	-	-	38	36
Barkeeper (m/w)	↑	●○○	260	144	103	91
GastgewerblicheR KassierIn	↔	●○○	158	32	213	174

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

12.3.2. Qualifikationen

Im Bereich der Küchenfachkräfte werden zum einen vermehrt Kenntnisse im Umgang mit Halbfertigprodukten verlangt, zum anderen werden aber auch spezialisierte Kochkenntnisse, insbesondere im Bereich der Ethnoküche (z.B. asiatische Küche), verstärkt nachgefragt. Weitere wichtige Qualifikationen ergeben sich aus dem gestiegenen Qualitäts- und Gesundheitsbewusstsein der KonsumentInnen (z.B. vegetarische Küche).

Von Küchenchefinnen und Küchenchefs werden neben fachlichen Fähigkeiten Kompetenzen in Personalführung und MitarbeiterInnenmotivation erwartet; um eine attraktive Speisekarte erstellen zu können, müssen sie immer über gastronomische Trends informiert sein.

Bei Servicefachkräften steigen die Anforderungen in den Bereichen Beratungskompetenz und rhetorische Fähigkeiten. Vertieftes Fachwissen bei speziellen Produktangeboten (Weine, Edelbrände, Käse oder spezielle Rauchwaren) wird benötigt, um den gestiegenen Anforderungen der KonsumentInnen entsprechen zu können. Auch Kenntnisse im Umgang mit elektronischen Bonierungs- und Abrechnungssystemen werden vermehrt gefordert sowie – in Tourismusregionen – Wissen über Besonderheiten der Region.

Tabelle 12.3.2: Qualifikationen in Küchen- und Servicefachkräfte

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Kochkenntnisse	↑↑	●●○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑↑	●●○
Englisch-Kenntnisse	↑↑	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●○
Buchungssoftware-Kenntnisse	↑	●●○
Freundlichkeit	↑	●●○
Frustrationstoleranz	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Gute Deutschkenntnisse	↑	●●○
Fremdsprachen-Kenntnisse (außer Englisch)	↑	●○○
Kreativität	↑	●○○
Guter Geruchssinn	↔	●●○
Guter Geschmackssinn	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Servier-Kenntnisse	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

12.4. Berufsfeld Küchen- und Servicehilfsberufe

12.4.1. Arbeitsmarkttrends

Küchenhilfen sind im Gastgewerbe sowie in Betriebs- und Anstaltsküchen (z.B. von Spitälern, Kur- oder Altersheimen) beschäftigt. Es handelt sich großteils um angelernte Arbeitskräfte, die neben der Geschirrreinigung auch einfache Tätigkeiten in der Speisenzubereitung ausüben. Die allgemein positiv eingeschätzte Entwicklung des Tourismus sowie der Trend zur Verwendung von Halbfertigprodukten in der Gastronomie, die auch von ungelernten Arbeitskräften zubereitet werden können, lassen für den Betrachtungszeitraum bis 2008 einen leichten Anstieg der Nachfrage nach Küchenhilfskräften erwarten.

Im Bereich der Servicehilfskräfte ist aufgrund zu erwartender steigender Gästezahlen im Tourismus sowie einer weiteren geringfügigen Zunahme an Lokalen in der Unterhaltungsgastronomie mit einer – wenngleich nur leicht steigenden - Arbeitskräftenachfrage zu rechnen.

Auch der Fast-Food-Sektor wird im Beobachtungszeitraum weiter wachsen; daher wird auch die Nachfrage nach Buffet- und Schankkräften voraussichtlich leicht steigen.

Für alle Berufe des Berufsfeldes gilt, dass die teils unattraktiven Arbeitsbedingungen (niedrige Löhne, unregelmäßige Arbeitszeiten, häufig Teilzeitbeschäftigung) das Anwerben von Arbeitskräften erschweren. Unternehmen greifen vermehrt auf ausländische Arbeitskräfte zurück, bei denen auch die Bereitschaft zur Übernahme von Hilfstätigkeiten häufig höher ist.

Tabelle 12.4.1: Berufe in Küchen- und Servicehilfsberufe

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
Küchenhilfskraft	↑	●●○	954	691	2.042	2.417
Buffet- und Schankkraft	↑	●○○	208	224	331	499
Servierhilfskraft	↔	●●○	447	390	69	34

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

12.4.2. Qualifikationen

In allen Berufen des Berufsfeldes ist eine große Zahl ausländischer Arbeitskräfte beschäftigt. Ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sind grundlegende Arbeitsvoraussetzung. Je nach Einsatzgebiet sind ein Mindestmaß an gastronomischem Fachvokabular und grundlegenden Küchenfachbegriffen, ev. grundlegende Kochkenntnisse sowie Umgang mit Küchengeräten, elektronischen Waagen, modernen Schankanlagen sowie ev. Computerkassen notwendig.

Wichtige Zusatzqualifikationen bei Servicehilfskräften sind Servierregeln, gästeorientiertes Verhalten und Beratungskompetenz. Diese werden vermehrt von gastronomischen Betrieben verlangt, um ihre Servicequalität zu verbessern. Vorausgesetzt werden ferner Kenntnisse in Hygiene sowie ein gepflegtes äußeres Erscheinungsbild.

Tabelle 12.4.2: Qualifikationen in Küchen- und Servicehilfsberufe

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
KundInnenorientierung	↑↑	●●○
Kochkenntnisse	↑↑	●○○
Servier-Kenntnisse	↑↑	●○○
Frustrationstoleranz	↑	●●○
Gute Deutschkenntnisse	↑	●●○
Freundlichkeit	↑	●○○
Müllentsorgung	↑	●○○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Reinigungskenntnisse	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

13. Körper- und Schönheitspflege

Arbeitsmarkttrends

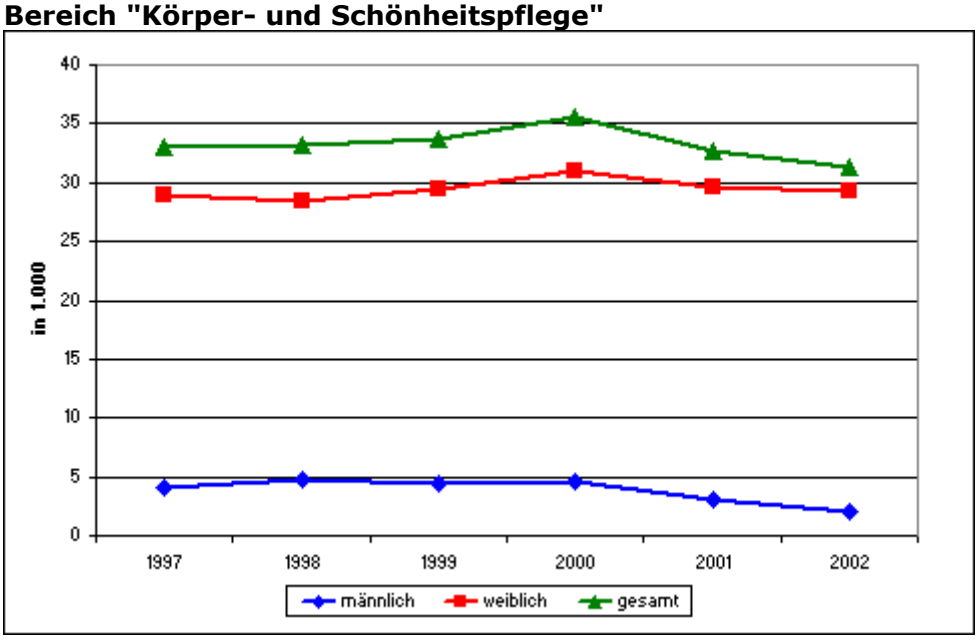
Vom anhaltenden Wellnessboom profitieren zwar auch die Berufe des Berufsfeldes „Körper- und Schönheitspflege", dennoch ist innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2008 mit gleichbleibenden bis nur leicht steigenden Beschäftigungszahlen zu rechnen.

Personalbedarf wird v. a. von jenen Unternehmen ausgehen, die ein Dienstleistungsangebot aus den Schnittstellenbereichen Schönheitspflege, Gesundheitsförderung (z.B. Massage) sowie Wellness- und Stylingberatung (z.B. Anwendung natürlicher Kosmetikprodukte, typgerechtes Make-up) anbieten. Dazu zählen u.a. moderne Schönheitspflege– und Friseurstudios, Beautyfarmen und Wellnesseinrichtungen.

Der Konkurrenzdruck ist unter den kleinen Kosmetik- und Frisiersalons sehr hoch. Zudem leiden speziell diese Unternehmen unter dem Geschäftsentgang durch den privaten „Pfusch" sowie durch den „Einkaufs- und Dienstleistungstourismus" in benachbarte östliche Länder (dies betrifft v.a. östliche Bundesländer sowie Oberösterreich). Der EU-Beitritt dieser Länder wird daran in den nächsten zwei Jahren nichts ändern.

Charakteristisch für dieses Berufsfeld ist der hohe Anteil an weiblichen Beschäftigten (ca. 80 - 90%) sowie eine hohe Fluktuation, weshalb der Ersatzbedarf sehr hoch ist.

Abbildung 13: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Körper- und Schönheitspflege"



Quelle: Mikrozensus, Statistik Austria.

Tabelle 13: Körper- und Schönheitspflege

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Haarpflege	↔	●●●	580	328	739	581
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	↔	●○○	169	137	144	163

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

13.1. Berufsfeld Haarpflege

13.1.1. Arbeitsmarkttrends

Annähernd alle Friseurbetriebe sind heute gezwungen, mehr als die reine Haarpflege und –gestaltung anzubieten, was sich auch in der Absolvierung von Doppellehren (z.B. FriseurIn – KosmetikerIn oder FusspflegerIn) widerspiegelt. Die Zahl der Lehrlingsstellen ist gleichbleibend, die Zahl der ausbildenden Betriebe geht hingegen zurück (1998: 3126 und 2003: 2.649 Ausbildungsbetriebe). Die Lehrstellensuche wird immer schwieriger, v.a. in Ballungszentren - und hier allen voran in Wien.

Der Friseurbesuch wird immer stärker zum Freizeiterlebnis, das zur Entspannung (Wellness) beitragen soll. Zunehmend wird mit Wohnzimmeratmosphäre, Erfrischungen, Musik und mit der Vermittlung eines bestimmten „Lifestyles" um KundInnen geworben. Kleine Friseurgeschäfte sind zudem einem starken Wettbewerb mit modernen Studios und (z.T. international tätigen) Filialketten ausgesetzt.

Gute Arbeitsmarktchancen haben aber weiterhin v. a. jene Personen, die sich „up to date" präsentieren, ihr fachliches Können permanent aktualisieren und sich ausgezeichnet rhetorisch „verkaufen" können.

Tabelle 13.1.1: Berufe in Haarpflege

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
FriseurIn und PerückenmacherIn	↔	●●●	580	328	739	581

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

13.1.2. Qualifikationen

Ständig am Puls der Zeit sein, sowohl was modisches Aussehen als auch aktuelles Frisurenstyling betrifft, stellt in dieser Branche ein Muss dar, dem mit Besuchen von Seminaren und Modemessen Rechnung getragen wird.

Neben fundiertem fachlichen Können spielen insbesondere das persönliche Auftreten, Kommunikationsfreudigkeit und teilweise auch Allgemeinbildung (zur Gesprächsführung mit den KundInnen) eine immer wichtigere Rolle. Der Produktverkauf sowie die KundInnenberatung - als Element der KundInnenbindung – nehmen einen zentralen Stellenwert ein, weshalb die Fähigkeit, fachliche Inhalte und Produktinformationen zu vermitteln, wichtiger wird.

Entsprechend dem Trend, mehr Dienstleistungen anzubieten, sind Zusatzqualifikationen aus verwandten Gebieten (z.B. Gesichts- und Kopfmassage, dekorative Kosmetik, Nagelstyling, Haarverlängerung und -verdichtung, Farblichttherapien, Farb- und Stilberatung) verstärkt nachgefragt.

Tabelle 13.1.2: Qualifikationen in Haarpflege

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●●○
Verkäuferische Kenntnisse	↑	●●○
Allgemeinbildung	↑	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Körper- und Schönheitspflegekenntnisse	↔	●●●
Reinlichkeit	↔	●●●
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●●●
Kommunikationsfähigkeit	↔	●●○
Kontaktfreude	↔	●●○
Kreativität	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Lernbereitschaft	↔	●●○
Modebewusstsein	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

13.2. Berufsfeld Schönheits-, Hand- und Fußpflege

13.2.1. Arbeitsmarkttrends

Im Betrachtungszeitraum bis 2008 ist mit einem stagnierenden bis leicht steigenden Arbeitsmarktbedarf zu rechnen. Dies ist zum Teil darauf zurück zu führen, dass ein immer höherer Anteil des privaten Konsums auf freizeit- und erholungsorientierte Dienstleistungen entfällt.

Seitens der wachsenden Zahl körper- und gesundheitsbewusster KundInnen (Frauen wie Männer) wird ein Mix an verschiedenen schönheits- und gesundheitsfördernden Dienstleistungen nachgefragt. Daraus ergibt sich für die Beschäftigten die Notwendigkeit enger berufsübergreifender Zusammenarbeit bzw. umfassender Zusatzqualifikationen. Jenen Schönheitsinstituten, die ein „interdisziplinäres" Angebot offerieren können (Ergänzung der klassischen Aufgabenbereiche durch z.B. Solarium, Sauna, Aromatherapie, Massage, Bodyart), entstehen klare Wettbewerbsvorteile.

Durch eine Verordnung im Jahr 2003 wurde das Tätowieren, Piercen und Anbringen von Permanent-Make up eindeutig geregelt und ist seitdem ausschließlich den KosmetikerInnen vorbehalten. Der Bereich des „Hautschmucks" ist derzeit stärker nachgefragt.

Schwierig gestaltet sich die Arbeitsmarktsituation für HundekosmetikerInnen; diese sind nur in einer geringen Anzahl am Arbeitsmarkt etabliert und vielfach selbständig tätig.

Tabelle 13.2.1: Berufe in Schönheits-, Hand- und Fußpflege

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
KosmetikerIn	↑	●●●	130	120	114	137
FußpflegerIn	↔	●○○	39	17	30	26
HundekosmetikerIn	↔	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

13.2.2. Qualifikationen

Wer in diesem Berufsfeld mehrere berufliche Qualifikationen aufweisen kann, hat wesentlich bessere Zukunftsaussichten auf dem Arbeitsmarkt. Gefragt sind in Kombination zum Beruf KosmetikerIn z.B. Qualifikationen für Fußpflege, Nagelstyling, Ernährungsberatung oder Massagetechniken. Dementsprechend ist bei der Ausbildung eine Doppellehre FußfplegerIn-KosmetikerIn vorherrschend.

Neben dem notwendigen Fachwissen nehmen persönlichkeitsbezogene Merkmale wie Kommunikationsfähigkeit, gepflegtes Äußeres und Diskretion einen hohen Stellenwert im Qualifikationsprofil ein. Darüber hinaus sind immer stärker Kenntnisse gefragt, wie man KundInnen akquiriert und längerfristig an das Unternehmen bindet.

Das Informationsbedürfnis der KundInnen in Bezug auf die Gesundheitsverträglichkeit der Behandlungen verlangt in verstärktem Maß relevantes medizinisches Grundwissen sowie Produktkenntnisse und Beratungskompetenz.

Tabelle 13.2.2: Qualifikationen in Schönheits-, Hand- und Fußpflege

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Verkäuferische Kenntnisse	↑	●●○
Auge-Hand-Koordination	↔	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Körper- und Schönheitspflegekenntnisse	↔	●●●
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●●●
Freundlichkeit	↔	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↔	●●○
Kontaktfreude	↔	●●○
Kreativität	↔	●●○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↔	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Diskretion	↔	●○○
Medizinische Grundkenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

14. Lebensmittel

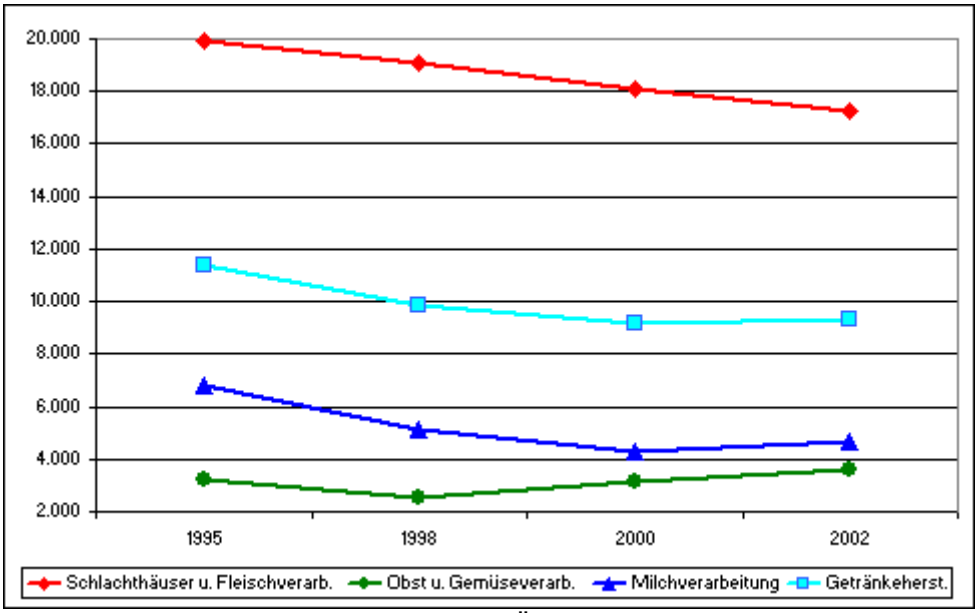
Arbeitsmarkttrends

Rationalisierungs- und Automatisierungsmaßnahmen haben in diesem Berufsbereich zu einem deutlichen Rückgang an gering qualifizierten Arbeitskräften geführt. Im Berufsfeld „Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika" wird die Beschäftigung auch innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2008 als weiterhin rückläufig eingeschätzt. Im Berufsfeld „Lebensmittelherstellung und -verkauf" wird in den Fleisch verarbeitenden Betrieben ein Beschäftigtenrückgang erwartet, in der Obst- und Gemüseverarbeitung ist hingegen ein positiver Trend zu beobachten.

Die Branche steht allgemein unter hohem Innovationsdruck. Bioprodukte und als gesund geltende Nahrungsmittel spielen eine immer größere Rolle. Die Steigerung der Erwerbstätigkeit von Frauen und die Verringerung der Haushaltsarbeit haben zur Folge, dass Lebensmittel zunehmend außer Haus konsumiert werden („Snacks"). Auch die Nachfrage nach Fertig- und Halbfertiggerichten für die Zubereitung zu Hause wächst.

Um diesen Trends zu entsprechen, ist die Lebensmittelindustrie auf der Suche nach hoch qualifizierten MitarbeiterInnen. Gute Beschäftigungschancen bieten sich vor allem in der Produktentwicklung, in der Qualitätssicherung und in der Lebensmitteltechnologie. Die besten Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen in Wien, Nieder- und Oberösterreich, da diese Bundesländer die größte Dichte an Unternehmen in der Lebensmittel- und Getränkeherstellung aufweisen.

Abbildung 14: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Lebensmittel"



Quelle: Statistik Austria, Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 14: Lebensmittel

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Lebensmittelherstellung und -verkauf	↔	●●●	1.015	377	1.075	999
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	↓	●○○	-	-	2	3

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

14.1. Berufsfeld Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika

14.1.1. Arbeitsmarkttrends

Aufgrund der fortschreitenden Automatisierung ist mit einem weiteren Beschäftigungsrückgang in der Genussmittelproduktion zu rechnen. Davon besonders betroffen sind MitarbeiterInnen mit geringen Qualifikationen, wie beispielsweise ProduktionsarbeiterInnen; für höher qualifiziertes Personal bestehen hingegen stabile Beschäftigungsaussichten.

Die Nachfrage nach Bier war 2004 leicht rückläufig, Wein und Spirituosen fanden demgegenüber steigenden Absatz. Österreichische ProduzentInnen können sich international mit qualitativ hochwertigen Getränken gut behaupten. Bier-, Wein- und DestillatherstellerInnen haben allgemein im Export gute Chancen, da die Produkte meist eine lange Haltbarkeit und Lagerfähigkeit aufweisen. Die Arbeitsmarktchancen für DestillateurInnen sowie BrauerInnen und MälzerInnen werden aufgrund dieser Entwicklungen innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2008 als stabil eingeschätzt.

Tabelle 14.1.1: Berufe in Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika

Berufe	**Trend**	**Beschäftigtenstand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
BrauerIn und MälzerIn	↔	●●○	-	-	2	3
DestillateurIn	↔	●○○	-	-	-	-
ProduktionsarbeiterIn in der Genussmittelproduktion	↓	●●○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

14.1.2. Qualifikationen

Aufgrund der starken Automatisierung in der Getränkeherstellung ist ein versierter Umgang mit neuen Verfahrenstechniken in diesem Berufsfeld unumgänglich. Besonders gefragt sind Kenntnisse in Steuerungs- und Regeltechnik, Kälteanlagentechnik und Transportabwicklungskenntnisse. Know-how in der sicheren Handhabung von Filter- und Pressanlagen erhöht ebenfalls die Beschäftigungschancen. Da immer mehr Tätigkeiten maschinell ausgeführt werden, ist die Zahl der ProduktionsarbeiterInnen in der Genussmittelherstellung weiter rückläufig.

Wissenschaftliche Kenntnisse in Lebensmittel- und Biotechnologie werden hinkünftig verstärkt nachgefragt, da die Entwicklung neuer, innovativer Produkte und Geschmacksrichtungen an Bedeutung gewinnt. Ebenso kann von einer steigenden Nachfrage nach Labormethodenkenntnissen ausgegangen werden, die zur Durchführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen benötigt werden. Zusatzkenntnisse in Umweltschutz und Recyclingtechniken spielen auch eine wichtige Rolle, da in Brauereien und Destillerien viel Abwasser anfällt und die gesetzlichen Auflagen zunehmen.

Tabelle 14.1.2: Qualifikationen in Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑↑	●●○
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑	●●○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●○
Labormethoden-Kenntnisse	↑	●●○
Lebensmittelverarbeitungskenntnisse	↑	●●○
Transportabwicklungskenntnisse	↑	●●○
Weinbau-Kenntnisse	↑	●●○
Biotechnologische Kenntnisse	↑	●○○
Logistik-Kenntnisse	↑	●○○
Verfahrenstechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Reinlichkeit	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

14.2. Berufsfeld Lebensmittelherstellung und -verkauf

14.2.1. Arbeitsmarkttrends

Die Arbeitsmarktaussichten innerhalb dieses Berufsfeldes sind unterschiedlich. Während in den Fleisch verarbeitenden Betrieben ein weiterer Beschäftigtenrückgang zu erwarten ist, lässt sich in der zahlenmäßig weniger bedeutenden Obst- und Gemüseverarbeitung ein positiver Beschäftigungstrend beobachten.

Allgemein gilt, dass die Beschäftigtenzahlen in der Lebensmittelherstellung in den traditionellen Berufen (Molkerei- und KäsereifacharbeiterIn, BäckerIn, GetreidemüllerIn etc.) aufgrund der Automatisierung anhaltend rückläufig sind bzw. stagnieren. Während also ProduktionsarbeiterInnen in der Lebensmittelproduktion mit sinkenden Beschäftigungs-möglichkeiten rechnen müssen, haben höher qualifizierte Fachkräfte, wie z.B. Lebensmittel- und GärungstechnikerInnen in diesem Berufsfeld gute Arbeitsmarktchancen.

Starke Impulse für die Branche ergeben sich aus dem steigenden Gesundheits- und Umweltbewusstsein der KonsumentInnen, das zu wachsender Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Lebensmitteln führt. Auch international können sich österreichische ProduzentInnen in diesem Segment gut behaupten. Der österreichische Lebensmittelsektor weist eine hohe Marktkonzentration großer Unternehmen auf. Klein- und Mittelbetriebe sind zunehmend auf Markt- bzw. Produktnischen und daher auf spezialisierte MitarbeiterInnen angewiesen.

Tabelle 14.2.1: Berufe in Lebensmittelherstellung und -verkauf

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Lebensmittel- und GärungstechnikerIn	↑	●○○	-	51	2	2
BäckerIn	↔	●●○	344	114	302	307
Molkereifachmann, Molkereifachfrau	↔	●○○	-	-	16	4
SüßwarenerzeugerIn	↔	●○○	-	-	-	5
ProduktionsarbeiterIn in der Lebensmittelproduktion	↓	●●●	-	-	92	89
KonditorIn	↓	●●○	286	101	130	120
FleischverarbeiterIn	↓	●●○	340	91	459	398
Molkerei- und KäsereifacharbeiterIn	↓	●○○	-	-	15	13
Bäckereihilfskraft	↓	●○○	45	-	50	59
Fleischverarbeitungshilfskraft	↓	●○○	-	20	5	-
GetreidemüllerIn	↓↓	●○○	-	-	4	-
FuttermittelherstellerIn	↓↓	●○○	-	-	-	2

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

14.2.2. Qualifikationen

In diesem Berufsfeld sind sehr gute Produktkenntnisse in Kombination mit handwerklichen Fertigkeiten und technischen Spezialkenntnissen gefragt. In der Produktion sind die Qualifikationsanforderungen geprägt durch den Technologisierungsschub der letzten Jahre: Während die Anlernberufe rückläufig sind und die Nachfrage nach Lehrlingen stagniert, werden Personen mit Spezialkenntnissen aus dem Bereich der Lebensmittel- und Gärungstechnik, der Kälteanlagentechnik und Biotechnologie sowie mit Qualitätssicherungskenntnissen verstärkt gesucht.

Technologische Veränderungen in der Produktion erfordern grundsätzlich die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung über neue Produkte sowie neue Herstellungs-, Veredelungs- und Haltbarmachungsverfahren. Zudem ist im Umgang mit den Maschinen und Anlagen der Lebensmittelverarbeitung laufender Qualifikationsbedarf gegeben.

In Tätigkeitsbereichen mit KundInnenkontakt, v.a. im Verkauf, sind soziale Kompetenz, Kommunikationsfähigkeit und Kontaktfreudigkeit unerlässlich. Durch Zusatzkenntnisse im Bereich Lagerhaltung oder Verpackungstechnik bzw. spezielle Produktkenntnisse kann der schwierigen Arbeitsmarktlage in diesem Berufsfeld begegnet werden.

Tabelle 14.2.2: Qualifikationen in Lebensmittelherstellung und -verkauf

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑↑	●○○
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑	●●○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●●○
Biotechnologische Kenntnisse	↑	●○○
Labormethoden-Kenntnisse	↑	●○○
Logistik-Kenntnisse	↑	●○○
Lebensmittelverarbeitungskenntnisse	↔	●●●
Besondere Sorgfalt	↔	●●○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●○
Reinlichkeit	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

15. Maschinen, KFZ und Metall

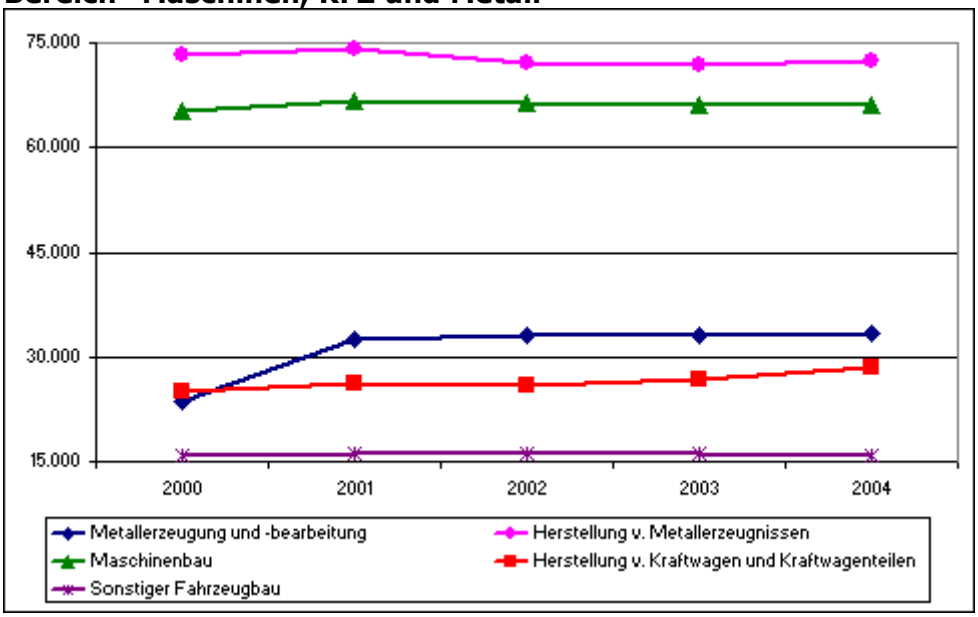
Arbeitsmarkttrends

Für die österreichische Maschinen-, KFZ- und Metallwarenindustrie, die oft auch als „Zukunftsbranche" bezeichnet wird, war 2004 ein sehr erfolgreiches Jahr. Getragen wurde diese gute Entwicklung hauptsächlich durch den Export, was angesichts des hohen Stahlpreises besonders bemerkenswert ist.

Bei den Beschäftigen gab es 2004 ebenfalls einen Aufwärtstrend, der ArbeitsmarktexpertInnen zufolge auch innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2008 anhalten wird. Internationale Studien lassen in den nächsten drei Jahren besonders für Autozuliefer-Betriebe hohe Zuwachsraten erwarten.

Gute Arbeitsmarktchancen bestehen vor allem in den Berufsfeldern „Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service", „Maschinelle Metallfertigung" sowie in den Schlossereiberufen. Österreichische Unternehmen können sich international besonders als Produzenten von qualitativ hochwertigen KFZ- und Metallteilen sowie von kompletten Anlagen gut behaupten. Da viele Unternehmen im Metallbereich über einen Fachkräftemangel klagen, sind die beruflichen Aussichten für qualifizierte Personen mit Zusatzkenntnissen (z.B. in EDV, Elektronik, Pneumatik, Hydraulik o.ä.) anhaltend günstig.

Abbildung 15: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Maschinen, KFZ und Metall"



Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherung, Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 15: Maschinen, KFZ und Metall

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	↑	●●○	10.045	5.422	5.077	3.794
Maschinelle Metallfertigung	↑	●○○	1.219	394	394	232
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	↑	●○○	2.159	1.958	1.143	731
KFZ-Mechanik und -Service	↔	●●○	2.121	748	811	840
Metallgewinnung und -bearbeitung	↔	●○○	4.093	1.548	1.434	1.180
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	↓	●○○	13	13	157	106

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

15.1. Berufsfeld KFZ-Mechanik und -Service

15.1.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld „KFZ-Mechanik und Service" ist stark von der internationalen KFZ-Zulieferindustrie geprägt, da rund drei Viertel der heimischen Produktion für den Export bestimmt sind. ExpertInnen des Fachverbandes der Fahrzeugindustrie prognostizieren innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2008 eine Fortsetzung des stabilen bis leicht steigenden Arbeitsmarkttrends. Für KraftfahrzeugtechnikerInnen mit Erfahrung in der rechnergesteuerten Produktion sowie mit Spezialkenntnissen in der Fahrzeugsicherheitstechnik werden besonders positive Beschäftigungsaussichten prognostiziert.

In Betrieben des KFZ-Gewerbes kann aufgrund des Bedarfs an Reparatur- und Wartungsarbeiten ebenfalls mit einer stabilen Arbeitsmarktsituation gerechnet werden. Die Serviceeinrichtungen der großen KraftfahrerInnenorganisationen haben vor allem in Ballungsräumen anhaltend Personalbedarf. LackiererInnen werden fast nur noch von KFZ-Werkstätten nachgefragt, die Beschäftigtenzahlen in der Industrie sind aufgrund der Automatisierung deutlich rückläufig. LuftfahrzeugmechanikerInnen werden hingegen gute Arbeitsmarktchancen eingeräumt.

Tabelle 15.1.1: Berufe in KFZ-Mechanik und -Service

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
KraftfahrzeugtechnikerIn	↑	●●●	1.218	497	578	554
LuftfahrzeugmechanikerIn	↑	●○○	-	-	-	2
ZweiradtechnikerIn	↔	●○○	26	36	3	4
KraftfahrzeugelektrikerIn	↓	●○○	153	55	62	59
LackiererIn	↓	●○○	724	160	168	221

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

15.1.2. Qualifikationen

Die Beschäftigungschancen in diesem Berufsfeld hängen stark von der persönlichen Bereitschaft zur Weiterbildung ab. In Industriebetrieben kommen CAD-, CAM-, CNC- und NC-Kenntnissen aufgrund der Automatisierung eine große Bedeutung zu. Für Beschäftigte in Gewerbebetrieben spielen Kenntnisse neuer technischer Entwicklungen eine bedeutende Rolle.

Wer neue Entwicklungen im Bereich der Werkstoffe (Kunststoffe, Verbundstoffe), Werkstoffverbindungskenntnisse (Schweißtechnik, Löten) sowie neue Reparaturverfahren (z.B. Dellendrücken) beherrscht, kann sich Arbeitsmarktvorteile sichern. Ebenso können Zusatzkenntnisse in den Bereichen der Elektrotechnik und Elektronik (elektronische Mess-, Steuer- und Regeltechnik) sowie technische Spezialkenntnisse in Hydraulik, Pneumatik, Sicherheitstechnik, Emissionsmessung und Umweltschutz einen Vorsprung am Arbeitsmarkt bringen.

Da Werkstätten, TankstellenbetreiberInnen und Pannendienste aus Wettbewerbsgründen verstärkt auf KundInnenservice setzen, stellen KundInnenbetreuungskenntnisse wünschenswerte Zusatzqualifikationen dar. Besonders in Ballungsräumen sind auch Fremdsprachenkenntnisse, vor allem Englisch, gefragt.

Tabelle 15.1.2: Qualifikationen in KFZ-Mechanik und -Service

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑↑	●○○
Auge-Hand-Koordination	↑	●●○
Elektromechanik-Kenntnisse	↑	●●○
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Verkehrstechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Englisch-Kenntnisse	↑	●○○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●○○
Systematische Arbeitsweise	↔	●●●
Metallbearbeitungskenntnisse	↔	●●○
Technisches Verständnis	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

15.2. Berufsfeld Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren

15.2.1. Arbeitsmarkttrends

Die Beschäftigung im Berufsfeld „Kunsthandwerk und Uhren" ist anhaltend rückläufig. Der Import von günstigen, seriengefertigten Produkten aus dem Ausland hat den Schwerpunkt der Arbeit der KunsthandwerkerInnen von der Produktion in den Bereich der Wartung und Reparatur verlagert. Zudem hat die schwierige wirtschaftliche Lage der letzten vier Jahre zur Stilllegung mehrerer auf Kunsthandwerk spezialisierter Kleinbetriebe geführt. Entgegen diesem Trend konnten die österreichischen Uhrmacherbetriebe den Beschäftigtenrückgang stoppen und sich 2004 (z.T. in Marktnischen) relativ gut behaupten.

Die vergleichsweise hohen Produktionskosten in Österreich und der Konkurrenzdruck aus dem Ausland werden im Betrachtungszeitraum bis 2008 dieses Berufsfeld weiter prägen. Die Nachfrage nach kunsthandwerklichen Berufen ist v.a. durch den Import von Billigwaren aus dem Fernen Osten stark rückläufig. Mit dem Rückgang an Betrieben werden auch die Lehrausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Gold- und SilberschmiedInnen weiter abnehmen. Nur Fachkräfte mit vielseitigen Qualifikationen und Spezialkenntnissen können mit stabilen Berufsaussichten rechnen.

Tabelle 15.2.1: Berufe in Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
UhrmacherIn	↔	●●○	-	-	-	4
MetalldesignerIn	↔	●○○	13	13	144	97
Gold- und SilberschmiedIn und JuwelierIn	↓	●●○	-	-	7	4
VergolderIn und StaffiererIn	↓	●○○	-	-	-	-
Gold-, Silber- und MetallschlägerIn	↓	●○○	-	-	-	1
ModeschmuckerzeugerIn	↓	●○○	-	-	6	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

15.2.2. Qualifikationen

Beschäftigte in kunsthandwerklichen Berufen sollten allgemein über sehr gute Kenntnisse in den Bereichen Entwurf und Design sowie in der Auswahl, Verarbeitung und Oberflächenveredelung von Metallen und zunehmend auch anderer Materialien (z.B. Edelsteine, Kunststoffe etc.) verfügen.

Die schwierige Marktsituation für Beschäftigte im Bereich „Kunsthandwerk und Uhren" erfordert innovative Vertriebsmethoden und macht KundInnenorientierung sowie Verkaufsgeschick unverzichtbar. Dienstleistungsfunktionen wie Beratung, Reparaturen oder Änderungen sind ein wichtiger Teil des Geschäfts der (meist) Kleinbetriebe dieses Berufsfeldes geworden.

Auch im kunsthandwerklichen Bereich werden EDV-Kenntnisse für Kleinmaschinen, bis hin zu CNC-Kenntnissen verstärkt nachgefragt. Der Trend zum automatisierten Produktionsablauf verlangt zusehends Spezialkenntnisse. Für MetalldesignerInnen v.a. mit dem Schwerpunkt Gravur sind zudem Lasertechnikkenntnisse unumgänglich geworden.

Tabelle 15.2.2: Qualifikationen in Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
KundInnenorientierung	↑↑	●○○
Feinwerktechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Kunststoff-Herstellungs- und -Verarbeitungskenntnisse	↑	●●○
Besondere Handgeschicklichkeit	↔	●●●
Metallbearbeitungskenntnisse	↔	●●●
Besondere Sorgfalt	↔	●●○
Kunsthandwerkliche Kenntnisse	↔	●●○
Technisches Verständnis	↔	●●○
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

15.3. Berufsfeld Maschinelle Metallfertigung

15.3.1. Arbeitsmarkttrends

Aufgrund von steigenden Auslandsaufträgen gibt es im Berufsfeld der „Maschinellen Metallfertigung" eine kontinuierliche Steigerung der Beschäftigtenzahlen. Wegen des hohen Technologisierungsgrades besteht seitens der Metallindustrie steigender Bedarf an SpezialistInnen, die über ein breites Qualifikationsspektrum verfügen.

Innerhalb des Prognosezeitraumes bis 2008 bieten sich sowohl für FeinwerktechnikerInnen wie auch für ZerspanungstechnikerInnen gute Arbeitsmarktchancen, zumal mit der Einrichtung des relativ neuen Lehrberufs ZerspanungstechnikerIn auf Nachfrage seitens der Industrie reagiert wurde. Beschäftigungsmöglichkeiten finden sich v.a. in den Metall verarbeitenden Industriebetrieben in Oberösterreich und der Steiermark.

ZerspanungstechnikerInnen müssen spanende Fertigungsverfahren, wie z.B. Drehen, Bohren, Fräsen, Schleifen etc. gut beherrschen. Sie stellen durch das Abtragen feiner Werkstoffteile (d.h. Späne) Bauteile auf Werkzeugmaschinen her. FeinwerktechnikerInnen werden meist in der Entwicklung und Konstruktion von Präzisionsinstrumenten, elektronischen Messgeräten, automatisierten Büromaschinen oder optischen Geräten eingesetzt.

Tabelle 15.3.1: Berufe in Maschinelle Metallfertigung

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
ZerspanungstechnikerIn	↑	●●●	1.219	394	394	232
FeinwerktechnikerIn	↑	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

15.3.2. Qualifikationen

Von FeinwerktechnikerInnen und ZerspanungstechnikerInnen werden umfassende CNC-, NC-, CAD- und CAM-Kenntnisse erwartet, um computergesteuerte Anlagen zuverlässig programmieren, bedienen und warten zu können. Fundiertes Know-how in hydraulischen, pneumatischen und elektronischen Steuerungstechniken wird ebenso verlangt. Aufgrund des hohen EDV-Einsatz sind kaum noch Abgrenzungen zu den Tätigkeitsbereichen von EDV-SpezialistInnen im Hardware-Bereich möglich. Ebenso gibt es Überschneidungen mit nachrichtentechnischen Berufen im Telekommunikationsbereich.

In allen Berufen dieses Berufsfeldes sind Handgeschicklichkeit und Genauigkeit wichtig, da feinmechanische Arbeiten durchzuführen sind. Neben technischem Geschick und Verständnis spielen jedoch auch soft skills eine immer bedeutende Rolle: Gefragt sind Teamgeist, aber auch Lernbereitschaft und Innovationsfähigkeit, da es in diesem Beruf um ständige Verbesserungen von Produkten und Herstellungsverfahren geht. Qualitätssicherungskenntnisse sind ein Plus.

Tabelle 15.3.2: Qualifikationen in Maschinelle Metallfertigung

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑	●●●
EDV-Support	↑	●○○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑	●○○
Feinwerktechnik-Kenntnisse	↔	●●●
Metallbearbeitungskenntnisse	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●●
Auge-Hand-Koordination	↔	●●○
Besondere Handgeschicklichkeit	↔	●●○
Besondere Sorgfalt	↔	●●○
Elektromechanik-Kenntnisse	↔	●●○
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↔	●●○
Systematische Arbeitsweise	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

15.4. Berufsfeld Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service

15.4.1. Arbeitsmarkttrends

Wie in fast allen Produktionsbereichen haben auch in diesem Berufsfeld die fortschreitende Automatisierung der Produktionsabläufe sowie Rationalisierungsmaßnahmen die Zahl der niedrig qualifizierten Beschäftigten verringert. Insgesamt gibt es aber seit vier Jahren eine leichte Steigerung an Beschäftigten in diesem Feld, denn höher qualifizierte Personen, z.B. ProduktionstechnikerInnen, spezialisierte MaschinenbautechnikerInnen, finden im Maschinen- und Anlagenbau sehr gute Beschäftigungsmöglichkeiten vor.

ArbeitsmarktexpertInnen erwarten von diesem exportstarken Industriebereich, dass die positive Entwicklung im Betrachtungszeitraum bis 2008 anhalten wird. Der Fachverband der Maschinen- und Stahlbauindustrie rechnet für 2005 mit einem weiteren Bedarf an MaschinenbauspezialistInnen.

Etwa ein Drittel der Beschäftigten in diesem Berufsfeld sind in Oberösterreich tätig. Gute Berufsaussichten gibt es auch in den Industriebetrieben der Steiermark sowie in Niederösterreich und Wien.

Tabelle 15.4.1: Berufe in Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
MaschinenbautechnikerIn	↑	●●○	588	685	491	389
ProduktionstechnikerIn	↑	●●○	776	900	365	118
ElektroanlagentechnikerIn	↑	●●○	428	224	136	95
BaumaschinentechnikerIn (Lehrberuf)	↑	●○○	95	19	22	19
KälteanlagentechnikerIn	↑	●○○	99	17	59	35
FlugzeugbautechnikerIn	↔	●○○	-	-	-	-
LandmaschinentechnikerIn	↔	●○○	173	113	70	75
SchiffbauerIn	↓	●○○	-	-	-	-
WaagenherstellerIn	↓	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

15.4.2. Qualifikationen

Da der Trend in diesem Berufsfeld eindeutig zu höheren Qualifikationen geht, wird von den Beschäftigten ein breitgefächertes Wissen verlangt. Die Berufe dieses Berufsfeldes erfordern Fachkenntnisse in Maschinenbau, in der elektronischer Steuer- und Regeltechnik, der Messtechnik sowie in der Mikroprozessor- und Datentechnik. Besondere Bedeu-tung haben technische Spezialkenntnisse in Hydraulik und Pneumatik sowie Elektrotechnik- und Elektronikkenntnisse.

Viele Berufe dieses Berufsfeldes arbeiten nicht nur in der Konstruktion, sondern sind auch für Montage, Wartung und Reparatur von Maschinen und Anlagen zuständig. Neben umfassendem technischen Fachwissen müssen TechnikerInnen im Service daher logisch-analytische Fähigkeiten für die Fehlersuche und -behebung mitbringen. KundInnenberatungs- und betreuungskenntnisse sind ebenfalls wichtig. Beschäftigte in diesem Bereich sollten auch mit englischen Fachausdrücken (technischem Englisch) umgehen können.

Tabelle 15.4.2: Qualifikationen in Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑↑	●●○
CAD-Kenntnisse	↑	●○○
Englisch-Kenntnisse	↑	●○○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●○○
Problemlösungsfähigkeit	↑	●○○
Reisebereitschaft	↑	●○○
Elektromechanik-Kenntnisse	↔	●●●
Maschinenbau-Kenntnisse	↔	●●●
Metallbearbeitungskenntnisse	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●●
Besondere Handgeschicklichkeit	↔	●●○
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↔	●●○
Feinwerktechnik-Kenntnisse	↔	●●○
Schweiß-Kenntnisse	↔	●●○
Starkstromtechnik-Kenntnisse	↔	●●○
Systematische Arbeitsweise	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

15.5. Berufsfeld Metallgewinnung und -bearbeitung

15.5.1. Arbeitsmarkttrends

In diesem Berufsfeld ist die Situation zwiespältig: Obwohl die Produktivität kontinuierlich steigt, ist die Zahl der Beschäftigten seit rund drei Jahren eher rückläufig. Dies ist nicht nur auf eine geringe Inlandsnachfrage, sondern hauptsächlich auf die starke Automatisierung und Technologisierung zurückzuführen. Eine Vielfalt neuer Maschinenfunktionen ermöglicht eine höhere Spezialisierung bei den Produkten und mehr Präzision bei der Herstellung. Es zeichnet sich daher ein deutlicher Trend zu höher qualifizierten Arbeitskräften ab.

Während die Nachfrage nach Arbeitskräften mit niedrigen Qualifikationen abnimmt, steigt jene nach spezialisierten Fachleuten, wie z.B. OberflächentechnikerInnen und MaschinenfertigungstechnikerInnen an. SchweißerInnen sind anhaltend gefragt, nicht zuletzt da in diesem Beruf eine hohe Fluktuation herrscht. Gute Beschäftigungschancen haben auch WärmebehandlungstechnikerInnen mit Spezialkenntnissen in Universalhärtung, sowie generell Personen mit Kenntnissen in rechnergesteuerten Produktionsmethoden. Für viele Lehrberufe dieses Berufsfeldes, z.B. für Gießer- und Schmiedeberufe, ist aufgrund der Automatisierungsmaßnahmen mit einem tendenziellen Rückgang an Arbeitsplätzen zu rechnen.

Beschäftigungsbetriebe gibt es vor allem in den Industrieregionen Ober- und Niederösterreichs sowie in der Steiermark.

Tabelle 15.5.1: Berufe in Metallgewinnung und -bearbeitung

Berufe	Trend	Beschäftigtenstand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
MaschinenfertigungstechnikerIn	↑	●●○	466	143	232	218
WärmebehandlungstechnikerIn	↑	●○○	-	-	3	5
OberflächentechnikerIn	↑	●○○	26	-	29	58
SchweißerIn	↔	●●○	3.267	1.043	859	660
MetalltuchmacherIn	↔	●○○	15	-	3	12
DreherIn	↔	●○○	254	269	187	124
FormerIn und GießerIn	↔	●○○	13	17	53	51
GießereimechanikerIn	↔	●○○	-	-	3	4
WerkstoffprüferIn	↔	●○○	-	19	8	20
ZinngießerIn	↓	●○○	-	-	-	-
SchilderherstellerIn	↓	●○○	39	38	36	24
SchmiedIn	↓	●○○	-	-	19	3
SchweißerInnenhilfskraft	↓	●○○	13	19	1	1
KupferschmiedIn	↓	●○○	-	-	1	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

15.5.2. Qualifikationen

Der Einsatz elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen verändert zunehmend die Tätigkeiten und damit auch die Qualifikationsanforderungen in diesem Berufsfeld. Metallbearbeitungskenntnisse stellen zwar nach wie vor die Basis aller Tätigkeiten in diesem Berufsfeld dar, die Entwicklung erfordert jedoch Zusatzkenntnisse vor allem in der Automatisierungstechnik und in der elektronischen Konstruktion und Fertigung.

Neue Entwicklungen in der Produktion führen dazu, dass die Weiterbildung gegenüber der Erstausbildung stark an Bedeutung gewinnt. Kenntnisse in CNC, NC, CAD und CAM sowie technische Spezialkenntnisse z.B. in Pneumatik oder Hydraulik steigern die Arbeitsmarktchancen. Da technische Entwicklungen die Bearbeitungsmethoden ständig verändern, müssen Beschäftigte in der Metallgewinnung und -bearbeitung jedenfalls die Bereitschaft zur Weiterbildung mitbringen. Schweißkenntnisse sind allgemein von Vorteil.

Tabelle 15.5.2: Qualifikationen in Metallgewinnung und -bearbeitung

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑↑	●●○
Arbeit nach Konstruktionsplänen	↑	●●○
Verfahrenstechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Metallbearbeitungskenntnisse	↔	●●●
Auge-Hand-Koordination	↔	●●○
Besondere Handgeschicklichkeit	↔	●●○
Schweiß-Kenntnisse	↔	●●○
Technisches Verständnis	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

15.6. Berufsfeld Werkzeugmacher- und Schlosserberufe

15.6.1. Arbeitsmarkttrends

In den metalltechnischen Berufen kann die Beschäftigungssituation als anhaltend positiv eingeschätzt werden. Der Rückgang an Lehrlingen hat zu einem Engpass an qualifizierten Fachkräften geführt, der nun ausgeglichen werden muss. Besonders günstig ist die Situation in Industriebetrieben, da gewerbliche Schlossereien oft mit Strukturproblemen zu kämpfen haben und der hohe Stahlpreis gerade Kleinbetrieben zu schaffen macht. Die besten Beschäftigungsmöglichkeiten bestehen in diesem Berufsfeld in Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark sowie allgemein in Ballungsräumen.

Die Beschäftigungschancen hängen allerdings von der Qualifikation sowie von der Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung ab. Wegen fortschreitenden Rationalisierungs- und Automatisierungsmaßnahmen ist mit einem weiteren Abbau von Beschäftigten mit niedrigem Qualifikationsniveau zu rechnen. Die verschiedenen Spezialisierungen des SchlosserInnenberufs (v.a. Maschinenbau-, Stahlbau-, und BauschlosserInnen) haben stabile Arbeitsmarktchancen. KarosseriebautechnikerInnen und WerkzeugtechnikerInnen werden innerhalb des Beobachtungszeitraums bis 2008 sogar sehr gute Beschäftigungsmöglichkeiten eingeräumt.

Tabelle 15.6.1: Berufe in Werkzeugmacher- und Schlosserberufe

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
WerkzeugtechnikerIn	↑↑	●○○	851	721	778	613
KarosseriebautechnikerIn	↑↑	●○○	372	113	176	147
SchlosserIn im Baugewerbe	↑	●●○	5.218	2.746	808	553
SchlosserIn im Metallgewerbe	↔	●●○	2.742	1.334	2.243	1.601
SchlosserInnenhilfskraft	↔	●○○	414	153	218	159
SonnenschutztechnikerIn	↔	●○○	26	-	17	28
ChirurgiemechanikerIn	↓	●○○	-	-	-	-
WaffenmechanikerIn	↓	●○○	-	-	1	-
Hilfskraft im Metallgewerbe	↓	●○○	422	355	836	693
HüttenwerksschlosserIn	↓	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

15.6.2. Qualifikationen

Die metalltechnischen Berufe erfordern grundsätzlich sehr gute Metallbearbeitungs- und Verbindungstechnikkenntnisse (Schweißen, Löten). Ebenso sind Montage-, Reparatur- und Wartungskenntnisse nötig. Die in den Berufen dieses Feldes oft übliche Arbeit nach Konstruktionsplänen verlangt Genauigkeit und eine gute Auge-Hand-Koordination.

Die technische Entwicklung in diesem Berufsfeld verringert einerseits die körperlichen Anforderungen, setzt andererseits aber Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung voraus. So erfordert die zunehmende Automatisierung gute Kenntnisse im Bedienen elektronisch gesteuerter Maschinen und Anlagen (NC, CNC).

Zusatzkenntnisse, z.B. in Elektro-, Energie-, Feinwerk- oder Gebäudetechnik, sind in fast allen Berufen dieses Berufsfeldes gefragt. Für HüttenwerksschlosserInnen sind Hydraulik- und Pneumatikkenntnisse ein Plus, BlechschlosserInnen können z.B. mit Kältetechnikkenntnissen ihre Arbeitsmarktchancen steigern.

Tabelle 15.6.2: Qualifikationen in Werkzeugmacher- und Schlosserberufe

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Arbeit nach Konstruktionsplänen	↑	●●○
Auge-Hand-Koordination	↑	●●○
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑	●●○
Maschinenbau-Kenntnisse	↑	●●○
Elektromechanik-Kenntnisse	↑	●○○
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Energietechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Gebäudetechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Metallbearbeitungskenntnisse	↔	●●●
Schweiß-Kenntnisse	↔	●●●
Technisches Verständnis	↔	●●○
Feinwerktechnik-Kenntnisse	↔	●○○
Hüttenwesen-Kenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

16. Medien, Kunst und Kultur

Arbeitsmarkttrends

Der Berufsbereich „Medien, Kunst und Kultur" umfasst eine Vielzahl spezialisierter Berufe, die sich mit technischen, künstlerischen und organisatorischen Fragen der Kultur- und Medienproduktion beschäftigen. Viele Berufe des Berufsbereichs werden nur von einer relativ geringen Anzahl von Personen ausgeübt. Wien und seine Umgebung weisen eine besonders hohe Dichte von Kultur- und Medienschaffenden auf.

Die verhaltenere Konjunkturentwicklung, staatliche Sparprogramme und der Einbruch der Wirtschaftsentwicklung im Medien- und Internetbereich nach dem Boom rund um das Jahr 2000 führen i.A. zu einer schwierigeren Arbeitsmarktsituation für viele Berufe des Berufsbereichs. Für den Beobachtungszeitraum bis 2008 kann für Berufe in den Bereichen Werbung und Neue Medien/Internet von einer leichten Zunahme der Beschäftigungsnachfrage ausgegangen werden, in den meisten anderen Teilbereichen wird die Beschäftigung stagnieren.

Tabelle 16: Medien, Kunst und Kultur

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Bildende Kunst und Design	↔	●○○	-	-	4	5
Musik und darstellende Kunst	↔	●○○	53	-	87	85
Rundfunk, Film und Fernsehen	↔	●○○	26	-	5	4
Printmedien und Neue Medien	↓	●●○	38	17	37	49

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

16.1. Berufsfeld Bildende Kunst und Design

16.1.1. Arbeitsmarkttrends

Im Berufsfeld „Bildende Kunst und Design" sind Kreativberufe aus unterschiedlichen Aufgabenbereichen mit jeweils spezifischen Arbeitsmarktbedingungen zusammengefasst. So arbeiten z.B. Industrial DesignerInnen selbständig oder als Angestellte von Designfirmen, selten als Angestellte von produzierenden Unternehmen mit eigener Entwicklungsabteilung. ModedesignerInnen arbeiten selbständig oder direkt für ein Unternehmen der Textilindustrie. Art-DirectorInnen finden v.a. bei Werbeagenturen Beschäftigung. MalerInnen und andere bildende KünstlerInnen wiederum sind selbständig tätig.

Abhängig von der jeweiligen wirtschaftlichen Situation des Wirtschaftszweiges entwickeln sich auch die Beschäftigungsmöglichkeiten der angeführten Berufe. So ist für Industrial DesignerInnen, bei einer insgesamt sehr geringen Beschäftigtenzahl, für den Beobachtungszeitraum bis 2008 von einer leicht steigenden Arbeitsmarktnachfrage auszugehen. Die nach einigen Jahren der Stagnation wieder etwas bessere Situation der Werbewirtschaft (2004: ca. +3% Nettoumsätze) wird sich auch positiv auf die Beschäftigungschancen für Art-DirectorInnen auswirken, insgesamt ist jedoch auch hier nur von einem moderaten Beschäftigungsanstieg auszugehen.

Tabelle 16.1.1: Berufe in Bildende Kunst und Design

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Art-Director (m/w)	↑	●●○	-	-	2	-
Industrial DesignerIn	↑	●○○	-	-	-	3
ModedesignerIn	↔	●●○	-	-	-	-
KostümbildnerIn	↔	●○○	-	-	1	-
MalerIn	↔	●○○	-	-	-	2
Holz- und SteinbildhauerIn	↔	●○○	-	-	1	-
BühnenbildnerIn	↔	●○○	-	-	-	-
Character-ZeichnerIn	↔	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

16.1.2. Qualifikationen

Für alle Berufe des Berufsfeldes „Bildende Kunst und Design" gilt, dass die fachlichen Qualifikationen, insbesondere ästhetische und künstlerische Qualifikationen und der sichere Umgang mit Materialien, Werkzeugen u.ä. die Ausgangsbasis bilden, um erfolgreich arbeiten zu können. Für einige Berufe ist die Fähigkeit, sich auf die Wünsche und Möglichkeiten der KundInnen einzustellen, von zentraler und weiterhin zunehmender Bedeutung. Bei der Entwicklung von Konzepten und Ideen spielen wirtschaftliche Überlegungen eine immer wichtigere Rolle. Weiters ist für eine Reihe von gestaltenden Berufen die Kenntnis von Moden und Trends wichtig.

Für viele gestaltende Berufe ist das Arbeiten im Team bzw. in Netzwerken von weiter zunehmender Bedeutung; obwohl bildende KünstlerInnen ihre Arbeiten vielfach alleine fertigstellen (können), so ist auch für sie das Eingebundensein in Netzwerke von künstlerischem und beruflichem Vorteil. Das Internet und die Neuen Medien gewinnen auch hier als Kommunikations- und Werbemöglichkeit zunehmende Bedeutung, das Wissen über und der Umgang mit diesen Kommunikationsformen wird daher zunehmend wichtig.

Tabelle 16.1.2: Qualifikationen in Bildende Kunst und Design

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Gutes Auftreten	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●●○
Problemlösungsfähigkeit	↑	●●○
Unternehmerisches Denken	↑	●●○
Englisch-Kenntnisse	↑	●○○
IT-Grundkenntnisse	↑	●○○
Künstlerische Fachkenntnisse	↑	●○○
Technisches Verständnis	↑	●○○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●●
Gutes Sehvermögen	↔	●●●
Kreativität	↔	●●●
Ästhetisches Gefühl	↔	●●●
Grafik-Kenntnisse	↔	●●○
Grafische Standardsoftware-Kenntnisse	↔	●●○
Industrial Design-Kenntnisse	↔	●○○
Modedesign-Kenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

16.2. Berufsfeld Musik und darstellende Kunst

16.2.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld „Musik und darstellende Kunst" beinhaltet zum großen Teil Kreativberufe aus Musik, Theater und Tanz. Für viele v.a. junge Leute stellen sich diese Berufe als sehr attraktiv dar, sich als KünstlerIn tatsächlich erfolgreich zu etablieren ist jedoch meist schwierig und bedarf neben Talent insbesondere auch harter Arbeit und Durchhaltevermögen. Für viele Berufe gilt, dass es nur eine sehr begrenzte Zahl von fixen Anstellungen, z.B. in Ensembles oder Orchestern gibt, um die sich viele gut qualifizierte KünstlerInnen bewerben. Wien nimmt mit seinem reichen Kunst- und Kulturangebot und der hohen Zahl an Orchestern und Bühnen eine Sonderstellung innerhalb Österreichs ein.

Neben der künstlerischen Karriere bieten verschiedene Formen der Unterrichtstätigkeit – z.B. als Privat- oder MusikschullehrerIn – weitere Beschäftigungsmöglichkeiten. Trotz z.T. sehr starker Nachfrage nach Musikunterricht führt die budgetäre Situation der öffentlichen Hand dazu, dass keine neuen Stellen geschaffen werden.

Die Zahl freier Beschäftigungsverhältnisse für die Dauer eines Projekts im Gegensatz zu fixen Anstellungen wird im Beobachtungszeitraum bis 2008 weiter zunehmen. Die Anzahl der in den jeweiligen Berufen hauptberuflich tätigen Personen wird voraussichtlich stagnieren. Früher fest angestellte Theaterhilfskräfte werden heute großteils als Teilzeitkräfte über Personalfirmen angemietet.

Tabelle 16.2.1: Berufe in Musik und darstellende Kunst

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
SängerIn	↔	●●○	-	-	1	1
Theaterhilfskraft	↔	●●○	14	-	3	1
MusikerIn	↔	●●○	-	-	19	2
SchauspielerIn	↔	●●○	-	-	2	5
Dressman, Mannequin	↔	●○○	-	-	-	-
InspizientIn	↔	●○○	26	-	8	14
KomponistIn	↔	●○○	-	-	-	-
TänzerIn	↔	●○○	-	-	-	-
MaskenbildnerIn	↔	●○○	-	-	2	10
ArtistIn	↔	●○○	-	-	51	52
BeleuchterIn	↔	●○○	-	-	1	-
RegisseurIn	↔	●○○	-	-	-	-
BühnenarbeiterIn	↔	●○○	13	-	-	-
ChoreografIn	↔	●○○	-	-	-	-
StatistIn	↔	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

16.2.2. Qualifikationen

Für alle künstlerischen Berufe des Berufsfeldes gilt, dass die fachlichen Qualifikationen heute auf einem sehr hohen Niveau stehen. Um sich z.B. bei einem Probespiel gegen hochqualifizierte in- und ausländische Konkurrenz durchzusetzen, bedarf es daher besonderer künstlerischer Qualitäten. Ebenso sind Musikschul- und MusiklehrerInnen an AHS künstlerisch und fachlich i.A. sehr gut qualifiziert.

Von KünstlerInnen wird im allgemeinen ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft und Engagement verlangt. Ebenso wichtig sind Kritikfähigkeit, Frustrationstoleranz und soziale Kompetenzen, insbesondere das Arbeiten im Team. Besonders für selbständig tätige KünstlerInnen sind Kontakte innerhalb der jeweiligen Szene, Bereitschaft zu Mobilität, aber auch grundlegende unternehmerische Kenntnisse wichtig.

Für künstlerisch ausgebildete Personen, die in wirtschaftlichen Berufen tätig sind, ist die Fähigkeit, ihre oft andere Sicht der Dinge zu kommunizieren und den Wert dieser besonderen Beobachtungen und Auffassungen den Unternehmen zu vermitteln wichtig.

Tabelle 16.2.2: Qualifikationen in Musik und darstellende Kunst

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Bewegungstalent	↑	●●○
Frustrationstoleranz	↑	●●○
Gutes Auftreten	↑	●●○
Englisch-Kenntnisse	↑	●○○
Einsatzbereitschaft	↔	●●●
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↔	●●●
Aufgeschlossenheit	↔	●●○
Gute Merkfähigkeit	↔	●●○
Gutes Gehör	↔	●●○
Hohes Einfühlungsvermögen	↔	●●○
Kreativität	↔	●●○
Künstlerische Fachkenntnisse	↔	●●○
Musikalität	↔	●●○
Reisebereitschaft	↔	●●○
Schauspieltalent	↔	●●○
Ästhetisches Gefühl	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

16.3. Berufsfeld Printmedien und Neue Medien

16.3.1. Arbeitsmarkttrends

Österreich ist ein relativ kleines Medienland, das z.B. im Zeitungs- und Zeitschriftenmarkt neben der Präsenz der deutschen Verlage und Titel durch eine hohe Konzentration im Bereich der österreichischen Verlage gekennzeichnet ist.

Nach den für die Verlage wirtschaftlich schwierigeren Jahren im Anschluss an das Ende des Booms rund um das Jahr 2000 gab es 2004 einige vorsichtige Erweiterungen des Publikationsangebots bzw. auch Neuerscheinungen. Die Arbeitsmarktbedingungen haben sich dadurch kaum verbessert, die Verlage greifen auf bestehendes Personal zurück oder beschränken sich auf einen relativ kleinen neuen Mitarbeiterstab. Zudem drängen neu ausgebildete Fachkräfte von Universitäten und Fachhochschulen auf den Arbeitsmarkt, und StudentInnen bemühen sich um meist unbezahlte Praxissemester. Das deutliche Überangebot an Arbeitskräften führt zu starker Konkurrenz am Arbeitsmarkt, die Situation wird sich im Beobachtungszeitraum bis 2008 nicht verbessern.

Im Bereich der Neuen Medien hat sich nach dem Boom, den folgenden massiven Einbrüchen und der nachfolgenden Konsolidierung eine stetige leichte Aufwärtsbewegung etabliert, die sich weiter fortsetzen wird.

Tabelle 16.3.1: Berufe in Printmedien und Neue Medien

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Multimedia-ProgrammiererIn	↑	●●○	-	-	3	6
Web-MasterIn	↑	●●○	-	-	-	-
Multimedia-ProjektmanagerIn	↑	●○○	-	-	-	-
MedienarchivarIn	↑	●○○	-	-	-	-
Web-DesignerIn	↑	●○○	13	17	15	31
Online-RedakteurIn	↑	●○○	-	-	-	-
TechnischeR RedakteurIn	↑	●○○	-	-	1	1
Fachmann für Medientechnik, Fachfrau für Medientechnik	↑	●○○	-	-	3	5
User-Interface DesignerIn	↑	●○○	-	-	-	-
Multimedia-KonzeptionistIn	↑	●○○	-	-	-	-
RedakteurIn	↔	●●○	12	-	7	4
DokumentarIn	↔	●○○	-	-	1	-
JournalistIn	↔	●○○	13	-	-	-
ArchivarIn	↔	●○○	-	-	1	-
AutorIn	↔	●○○	-	-	-	1
InformationsbrokerIn	↔	●○○	-	-	-	-
BibliothekarIn	↔	●○○	-	-	3	1
Content-ManagerIn	↔	●○○	-	-	-	-
VerlagsherstellerIn	↓	●○○	-	-	-	-
VerlagslektorIn	↓	●○○	-	-	-	-
VerlegerIn	↓	●○○	-	-	3	-
KorrektorIn	↓↓	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

16.3.2. Qualifikationen

Für journalistische Berufe und Berufe im Verlagswesen sind der Kontakt mit Personen und neuen Ideen von zentraler Bedeutung. Aufgeschlossenheit, Kontaktfreude, sprachliche Ausdrucksfähigkeit und ein kritischer Kopf sind daher Voraussetzungen, um erfolgreich arbeiten zu können. Insbesondere für leitende Berufe des Berufsfeldes gilt, dass neben einschlägiger Berufspraxis eine gutes Gespür für den Markt und die Interessen der LeserInnen bzw. MedienkonsumentInnen wichtig ist. Recherchekenntnisse, Engagement, Sorgfalt, guter Schreibstil und ein Gefühl für interessante Geschichten sind weitere Elemente zum beruflichen Erfolg. Die Möglichkeit über Praktika und freie Mitarbeit früh Arbeitserfahrung zu sammeln, ist aufgrund der großen Konkurrenz am Arbeitsmarkt von besonderer Bedeutung.

Berufe, die sich mit der Erstellung und dem Betrieb von Web-Sites beschäftigen, werden heute i.A. durch Personen mit umfangreichem Fachwissen ausgeübt, für QuereinsteigerInnen aus anderen Branchen gibt es kaum noch Möglichkeiten. Neben der laufenden Anpassung des Wissens an die technologische Entwicklung werden v.a. soziale Kompetenzen in diesem Bereich im Beobachtungszeitraum bis 2008 an Bedeutung gewinnen.

Tabelle 16.3.2: Qualifikationen in Printmedien und Neue Medien

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Aufgeschlossenheit	↑	●●○
Besondere Sorgfalt	↑	●●○
Datensicherheitskenntnisse	↑	●●○
Englisch-Kenntnisse	↑	●●○
Gutes Auftreten	↑	●●○
Internet-Systembetreuungskenntnisse	↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↑	●●○
Journalistische Fachkenntnisse	↑	●●○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Multimedia-Produktionskenntnisse	↑	●●○
Unternehmerisches Denken	↑	●●○
Schriftstellerische Begabung	↑	●○○
Allgemeinbildung	↔	●●●
Texterstellungskenntnisse	↔	●●●
Analytisches Denkvermögen	↔	●●○
Kreativität	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

16.4. Berufsfeld Rundfunk, Film und Fernsehen

16.4.1. Arbeitsmarkttrends

Das Berufsfeld „Rundfunk, Film und Fernsehen" umfasst technische und kreative Berufe aus den Bereichen der Ton-, Film-, Video- und Multimediaproduktion. Im Bereich der Film- und Videostudios führt die mittlerweile weit fortgeschrittene Kamera- und Computertechnik dazu, dass Aufgaben und Tätigkeiten, die vor wenigen Jahren nur durch SpezialistInnen mit teurer Hardwareausstattung ausgeführt werden konnten, heute z.T. von Semiprofis oder gar HeimanwenderInnen durchgeführt werden.

Zusammen mit stagnierenden bzw. geringeren Werbebudgets vieler Unternehmen ergibt sich so ein großer Konkurrenzdruck und ein Verfall der Preise. Trotz der wieder etwas verbesserten Aussichten der Werbewirtschaft für den Beobachtungszeitraum ist hier keine grundsätzliche Trendwende zu erwarten. Eine ähnliche Entwicklung vollzog sich in der Tontechnik aufgrund der geringeren Anforderungen an die Digitaltechnik bereits vor einigen Jahren.

Tabelle 16.4.1: Berufe in Rundfunk, Film und Fernsehen

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
StudiotechnikerIn	↑	●●○	-	-	-	-
ModeratorIn	↔	●●○	-	-	-	-
Stuntman, Stuntwoman	↔	●○○	-	-	-	-
ToncutterIn	↔	●○○	-	-	-	-
CutterIn	↔	●○○	-	-	-	1
TonmeisterIn	↔	●○○	13	-	1	1
FilmaufnahmeleiterIn	↔	●○○	13	-	-	-
FilmvorführerIn	↔	●○○	-	-	3	2
Kameramann, Kamerafrau	↔	●○○	-	-	1	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

16.4.2. Qualifikationen

Für den Video- und Filmbereich ist mit einer weiteren Zunahme von AnbieterInnen, insbesondere Semiprofis und ambitionierten HeimanwenderInnen zu rechnen. Kommerziell erfolgreich zu sein wird in diesem Umfeld noch schwerer werden. Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Tätigkeit sind Kenntnisse der technischen Grundlagen, der Software und der jeweils relevanten ästhetischen Gestaltungsprinzipien. Profis werden sich auch weiterhin insbesondere durch ihre einschlägigen künstlerischen Qualifikationen abheben können.

Für viele Berufe des Berufsfeldes gilt, dass KundInnenorientierung und Kostenbewusstsein eine hohe Bedeutung zukommt; Mobilitätsbereitschaft und Sprachkenntnisse können Einzelnen weitere berufliche Chancen eröffnen, Kontakte in die Szene und zu potentiellen AuftraggeberInnen erhöhen ebenfalls die beruflichen Chancen.

Tabelle 16.4.2: Qualifikationen in Rundfunk, Film und Fernsehen

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Englisch-Kenntnisse	↑↑	●○○
Besondere Sorgfalt	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Kreativität	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●●○
Multimedia-Produktionskenntnisse	↑	●●○
Problemlösungsfähigkeit	↑	●●○
Datensicherheitskenntnisse	↑	●○○
Gutes Auftreten	↑	●○○
Unternehmerisches Denken	↑	●○○
Ästhetisches Gefühl	↑	●○○
Gutes Sehvermögen	↔	●●○
Nachrichten- und Telekommunikationstechnik-Kenntnisse	↔	●●○
Allgemeinbildung	↔	●○○
Gutes Gehör	↔	●○○
Künstlerische Fachkenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

17. Reinigung und Haushalt

Arbeitsmarkttrends

Im Berufsbereich „Reinigung und Haushalt" kann von einem bis 2008 weiterhin steigenden Beschäftigungsstand ausgegangen werden.

Insbesondere die Reinigungsbranche hat in den letzten Jahren einen starken Aufschwung erfahren. Ein Ende dieser Entwicklung ist noch nicht absehbar, auch weil die Angebote der Firmen auf andere Dienstleistungen im Haushalt ausgeweitet werden, etwa die Pflege des Gartens oder die Erledigung von Botengängen.

Diesem Aufschwung entspricht jedoch ein massiver Rückgang bei den HausbesorgerInnen, deren Aufgaben zunehmend von privaten Firmen übernommen werden.

Auch kommunale Aufgaben wie Müllabfuhr oder Straßenreinigung werden immer öfter privaten Firmen übertragen, der Personalbedarf wird sich hier jedoch kaum verändern.

Der nach wie vor hohe Anteil an Schwarzarbeit im Haushaltsbereich soll durch den so genannten Dienstleistungsscheck gesenkt werden, der ab Mitte 2005 erhältlich sein soll.

Einen Rückgang gibt es in der Textilreinigung, wo sich Konzentrations- und Rationalisierungstendenzen auf die Beschäftigung auswirken. Hier kann bestenfalls ein gleichbleibender Personalbedarf erwartet werden.

Tabelle 17.1.: Berufe in Reinigung und Haushalt

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
RaumpflegerIn	↑	●●○	188	217	131	174
Denkmal-, Fassaden- und GebäudereinigerIn	↑	●○○	130	75	101	176
Reinigungskraft	↑	●○○	1.572	989	2.135	2.254
Haushaltshilfe	↔	●○○	156	90	469	468
HaushälterIn	↔	●○○	78	133	63	61
KirchendienerIn	↔	●○○	-	-	-	-
MüllauflegerIn	↔	●○○	-	-	18	88
BüglerIn	↔	●○○	-	-	22	24
RauchfangkehrerIn	↔	●○○	-	-	34	20
FensterputzerIn	↔	●○○	-	-	40	13
StraßenreinigerIn	↔	●○○	13	-	12	19
TextilreinigerIn	↓	●○○	66	-	110	108
HausbesorgerIn	↓	●○○	156	67	96	106

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

Qualifikationstrends

Grundlagen für die Arbeit in „Reinigung und Haushalt" sind körperliche Belastbarkeit und das Verstehen von gesprochenen und geschriebenen Anweisungen in deutscher Sprache. Spezielle Reinigungskenntnisse, Produkt- und Materialkenntnisse werden bei der Arbeit in den Betrieben vermittelt. Auch nicht ausgebildete Hilfskräfte sollen nach zwei bis drei Wochen ihre Aufgaben so gut kennen, dass sie ihre Arbeit selbständig verrichten können. Wenn sie für mehrere KundInnen tätig sind, müssen sie auch in der Lage sein, ihre Arbeitszeiten selbst einzuteilen.

Vor allem in Haushalten und bei Reinigungsfirmen werden Kenntnisse in der KundInnenbetreuung immer wichtiger. Gutes Auftreten, Höflichkeit und Verlässlichkeit sind ebenso gefragt wie die Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten.

Besonders für FacharbeiterInnen ist ständige Weiterbildung wichtig. Sie sollen als VorarbeiterInnen oder ObjektleiterInnen nicht nur fachliche Kenntnisse mitbringen, sondern auch mit der Führung von Gruppen und mit den gesetzlichen Vorschriften in den Bereichen Umwelt und Arbeitssicherheit vertraut sein.

Tabelle 17.2.: Qualifikationen in Reinigung und Haushalt

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Einsatzbereitschaft	↑	●●○
Gute Deutschkenntnisse	↑	●●○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●○○
Lernbereitschaft	↑	●○○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●●
Reinigungskenntnisse	↔	●●●
Bedienen von Maschinen und Anlagen	↔	●●○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●○
Führerschein B	↔	●●○
Haushaltsführungskenntnisse	↔	●○○
Müllentsorgung	↔	●○○
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

18. Reise, Freizeit und Sport

Arbeitsmarkttrends

Gesellschaftliche Trends wie verändertes Freizeitverhalten, ein gesteigertes Gesundheitsbewusstsein und der Zuwachs an Freizeit bestimmen die Entwicklung in diesem Berufsbereich.

Fragen der Gesundheit und der Prävention von Krankheiten werden immer wichtiger, das Thema Wellness ist allgegenwärtig, und auch innerhalb des Tourismus gibt es das größte Wachstum im gesundheitsorientierten Bereich. Daher ist zu erwarten, dass die Nachfrage nach sportbezogenen Dienstleistungen ebenfalls leicht steigen wird.

In der Reisebranche bestimmen zwei Trends den Personalbedarf: Einerseits wird die Situation der Reisebranche aufgrund von Konzentrationstendenzen bei den Reisebüros und wegen der Konkurrenz durch Direktbuchungen übers Internet schwieriger. Andererseits steigen aber die Ansprüche der KundInnen und Gäste, so dass gut qualifiziertes Personal auch in Zukunft gefragt sein wird.

Tabelle 18: Reise, Freizeit und Sport

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Profisport und Sportbetreuung	↑	●●○	39	43	93	75
Reise- und Freizeitgestaltung	↑	●●○	41	104	77	51

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

18.1. Berufsfeld Profisport und Sportbetreuung

18.1.1. Arbeitsmarkttrends

Im Berufsfeld „Profisport und Sportbetreuung" wird der Bedarf an Personal in den nächsten Jahren gleich bleiben bzw. leicht steigen. Gründe für diesen Trend sind die gute Entwicklung im Tourismus, aber auch das steigende Gesundheitsbewusstsein der ÖsterreicherInnen und der damit verbundene Aufschwung im Fitness- und Wellnessbereich.

Mit der Anzahl der Arbeitsplätze steigt aber auch die Konkurrenz. Gleichzeitig wird, etwa im relativ „jungen" Fitnessbereich, immer mehr Wert auf Qualität gelegt. Entsprechende Qualifikationen sind daher von großer Bedeutung.

Viele Beschäftigte im Fitness- und Sportbereich sind freie DienstnehmerInnen oder arbeiten auf Werkvertragsbasis. Oft wird die Arbeit als Teilzeit-, Neben- oder Ferialjob verrichtet. Daher werden durch Fluktuation immer wieder Stellen frei.

Die meisten offenen Stellen gibt es in den Tourismusregionen in Tirol, Salzburg und Kärnten. Die Zahl der Beschäftigten hängt jedoch stark von der Saison ab.

Tabelle 18.1.1: Berufe in Profisport und Sportbetreuung

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
FitnessbetreuerIn	↑	●○○	-	26	53	47
Ski- und SnowboardlehrerIn	↔	●●○	-	-	10	2
SportartikelmonteurIn	↔	●○○	26	-	15	7
SportplatzwartIn	↔	●○○	13	17	11	12
TanzlehrerIn	↔	●○○	-	-	1	1
Berg- und SchiführerIn	↔	●○○	-	-	-	-
TennislehrerIn	↔	●○○	-	-	-	-
ProfisportlerIn	↔	●○○	-	-	3	4
Segel- und SurflehrerIn	↔	●○○	-	-	-	2

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

18.1.2. Qualifikationen

Grundlagen für die Arbeit im Sport sind körperliche Belastbarkeit und Bewegungstalent. Theoretische Kenntnisse und praktische Fähigkeiten in den einzelnen Sportarten, Materialkunde und auch Grundlagen der Sportmedizin und -biologie werden in speziellen Lehrgängen der Sportverbände vermittelt.

Soziale Fähigkeiten wie Kontaktfreude und Freundlichkeit im Umgang mit KundInnen und Gästen werden immer wichtiger. Besonders in den Tourismusgebieten überwiegt die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, weshalb Motivation und Animation, aber auch die Fähigkeit, eine Gruppe zu leiten, an Bedeutung gewinnen.

Auch Sprachkenntnisse wie Englisch, Italienisch oder Holländisch werden bei der Arbeit im Fremdenverkehr in zunehmendem Maße gefordert.

Besonders im Fitnessbereich wird ein umfassendes Wissen über Themen wie Gesundheit und Ernährung nachgefragt, welches über den Sport im engeren Sinne hinausgeht.

Tabelle 18.1.2: Qualifikationen in Profisport und Sportbetreuung

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Gästebetreuung und -animation	↑	●●●
Fremdsprachen-Kenntnisse (außer Englisch)	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Kontaktfreude	↑	●●○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●●○
Sport- und Fitnesstraining	↑	●●○
Medizinische Grundkenntnisse	↑	●○○
Bewegungstalent	↔	●●●
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●●
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↔	●●○
Freundlichkeit	↔	●●○
Erste Hilfe-Kenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

18.2. Berufsfeld Reise- und Freizeitgestaltung

18.2.1. Arbeitsmarkttrends

Obwohl sich der Tourismus positiv entwickelt, wird der Bedarf an Arbeitskräften in der „Reise- und Freizeitgestaltung" in etwa gleich bleiben.

Folgende Faktoren lassen auf einen Rückgang bei der Beschäftigung im Reisebürosektor schließen: Mehrere auf das Jahr verteilte Kurzurlaube ersetzen zunehmend den klassischen 3-Wochen-Jahresurlaub; gleichzeitig stellt das Internet eine verstärkte Konkurrenz zu den Reisebüros dar, und auch viele Kurzurlaube im eigenen Land werden von den KundInnen selbst organisiert; nicht zuletzt gibt es am österreichischen Reisebüromarkt auch Konzentrationstendenzen.

Allerdings werden über das Internet vor allem standardisierte Produkte wie Flüge oder Pauschalreisen gebucht. Bei hochwertigen, ausgefallenen oder lange dauernden Reisen ist qualifizierte Beratung und Betreuung nach wie vor gefragt, und diese Nachfrage kann in Nischenmärkten sogar noch steigen.

Da KundInnen immer höhere Ansprüche stellen, wird der Bedarf an qualifizierten Personen zur Beratung, Betreuung und Unterhaltung von KundInnen und Gästen erhalten bleiben.

Aufgrund dieser Trends wird der Bedarf an ReisebüroassistentInnen gleich bleiben, während jener an AnimateurInnen und ReiseleiterInnen leicht steigen wird.

Tabelle 18.2.1: Berufe in Reise- und Freizeitgestaltung

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
ReiseleiterIn	↑	●●○	13	-	-	6
AnimateurIn	↑	●○○	-	-	9	6
ReisebüroassistentIn	↔	●●○	28	104	62	34
CroupierE	↔	●○○	-	-	5	2
Disc Jockey (m/w)	↔	●○○	-	-	1	3

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

18.2.2. Qualifikationen

Das KundInnenverhalten in der Reise- und Freizeitbranche hat sich grundlegend geändert. Viele Leute haben mehr Reiseerfahrung, stellen daher höhere Ansprüche und verlangen von ReisevermittlerInnen und ReisebegleiterInnen professionelle Beratung und fundiertes Fachwissen.

Darüber hinaus sind sehr gute Fremdsprachenkenntnisse und Verkaufstalent für ReisebüroassistentInnen unerlässlich. Auch Kenntnisse der Buchungssoftware sowie die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung gewinnen an Bedeutung.

Bei Reise- und FreizeitgestalterInnen sind neben Planung, Organisation und Betreuung von Aktivitäten vor allem soziale und persönliche Fähigkeiten verstärkt gefragt. Begeisterungsfähigkeit und Kontaktfreude, Durchsetzungsvermögen, Menschenkenntnis und gutes Auftreten wie auch Teamfähigkeit, örtliche und zeitliche Flexibilität und nicht zuletzt Belastbarkeit sind von großer Bedeutung.

Tabelle 18.2.2: Qualifikationen in Reise- und Freizeitgestaltung

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Gästebetreuung und -animation	↑	●●●
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●●●
Begeisterungsfähigkeit	↑	●●○
Fremdsprachen-Kenntnisse (außer Englisch)	↑	●●○
KundInnenorientierung	↑	●●○
Lernbereitschaft	↑	●●○
Buchungssoftware-Kenntnisse	↑	●○○
Freundlichkeit	↔	●●○
Kontaktfreude	↔	●●○
Reisebereitschaft	↔	●●○
Reiseorganisation	↔	●●○
Reiseleitung	↔	●○○
Verkaufsstärke	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

19. Sicherheit und Wachdienste

Arbeitsmarkttrends

Im Berufsbereich „Sicherheit und Wachdienste" sind derzeit weitreichende Umstrukturierungen im Gang. Im Vordergrund stehen dabei sowohl im Bereich der öffentlichen Sicherheit als auch in der Landesverteidigung interne Reorganisationsprozesse, die jedoch laut Aussagen der jeweils zuständigen ExpertInnen keine erheblichen Auswirkungen auf den Umfang der Beschäftigung haben sollen.

Im Bereich der Sicherheitsexekutive wird durch die Zusammenlegung der verschiedenen Wachkörper (Polizei, Gendarmerie, Zollwache) die einheitliche „Bundespolizei" geschaffen. Das österreichische Bundesheer befindet sich derzeit in einem Reformprozess, der bis 2010 abgeschlossen sein soll. Ein Rückgang der Beschäftigung im Berufsfeld „Landesverteidigung und Katastrophenhilfe" zeichnet sich nicht ab. Durch sich ändernde Berufsanforderungen sind jedoch Änderungen in den Qualifikationsanforderungen an BerufssoldatInnen zu erwarten. Für diese hat die Bundesheerreformkommission künftig eine Auslandsverpflichtung empfohlen. Bis 2008 werden daher zunehmend Kräfte für internationale Operationen (KIOP) ausgebildet.

Im Berufsfeld „Wachdienste" gab es in den vergangenen Jahren einen positiven Beschäftigungsimpuls, der sich einerseits auf die zunehmende Auslagerung von Sicherheitsaufgaben aus dem Bereich der Exekutive, andererseits auf verstärkte Sicherheitsmaßnahmen im privatwirtschaftlichen Bereich zurückführen lässt. Eine Fortsetzung dieses Trends innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2008 wird erwartet.

Tabelle 19: Sicherheit und Wachdienste

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Wachdienste	↑	●○○	278	73	119	130
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	↔	●●○	-	-	30	108
Öffentliche Sicherheit	↔	●●○	-	-	68	31

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

19.1. Berufsfeld Landesverteidigung und Katastrophenhilfe

19.1.1. Arbeitsmarkttrends

Die Anforderungen an das österreichische Bundesheer haben sich seit 1989 und in Folge des EU-Beitritts 1995 stark gewandelt. Durch den Beitritt zur EU hat sich Österreich zur Mitwirkung an der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) verpflichtet. Die daraus entstandenen Verpflichtungen umfassen u.a. militärische Krisenmanagement-Aufgaben. Zu internationaler humanitärer Hilfe, Katastrophenhilfe und Mitwirkung beim internationalen Krisenmanagement ist Österreich zudem durch die Mitgliedschaft in internationalen Organisationen (UNO, OSZE) verpflichtet. Um diesen neuen Anforderungen gerecht zu werden, wurde im österreichischen Bundesheer ein umfassender Reformpro-zess („Bundesheer 2010") in Gang gesetzt.

Nach Einschätzung eines Experten aus dem zuständigen Ministerium ist bis 2008 nicht mit wesentlichen Änderungen beim Beschäftigtenstand im Berufsfeld „Landesverteidigung und Katastrophenhilfe" zu rechnen. Die stattfindenden Änderungen betreffen die interne Struktur des Bundesheers. So soll der Anteil der in der Grundorganisation (Verwaltung) Eingesetzten zugunsten des Anteils an Soldaten abgebaut werden. Die Anzahl der MitarbeiterInnen, die für internationale Einsätze ausgebildet werden, sog. „Kräfte für internationale Operationen" (KIOP), wird bis 2010 stetig ausgebaut. Laut Auskunft aus dem Bundesministerium für Landesverteidigung sollen mittelfristig 3.500 Personen für internationale Einsätze zur Verfügung stehen.

Tabelle 19.1.1: Berufe in Landesverteidigung und Katastrophenhilfe

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
BerufsunteroffizierIn beim Bundesheer	↔	●●○	-	-	-	-
BerufsoffizierIn beim Bundesheer	↔	●○○	-	-	-	-
KatastrophenmanagerIn	↔	●○○	-	-	-	-
Militärperson auf Zeit	↔	●○○	-	-	30	108

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

19.1.2. Qualifikationen

Das Anforderungsprofil an moderne Streitkräfte erfordert in zunehmendem Ausmaß eine hohe Professionalisierung. Katastrophen- und Zivilschutzkenntnisse, militärisches Wissen sowie Know-how im Bereich Sicherheitsüberwachung sind unabdingbare Qualifikationen in diesem Berufsfeld. Auch Erste-Hilfe-Kenntnisse erlangen noch stärkere Bedeutung. Darüber hinaus werden eine außergewöhnliche physische und psychische Belastbarkeit, Sportlichkeit sowie Reaktionsfähigkeit voraus gesetzt.

Durch den in Zukunft verstärkten Einsatz österreichischer Bundesheerangehöriger im Ausland werden Fremdsprachenkenntnisse zunehmend wichtiger, wobei bei internationalen Einsätzen Englisch die Arbeitssprache ist.

Problemlösungskompetenzen, die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und Einsatzbereitschaft gewinnen zunehmend an Bedeutung; auch gute Führungsqualitäten sind in diesem Berufsfeld wichtig. Aufgrund des fortschreitenden Einsatzes von Informations- und Kommu-nikationstechnologien sind Nachrichten- und Telekommunikationstechnik-Kenntnisse so-wie IT-Wissen gefragte Zusatzqualifikationen.

Tabelle 19.1.2: Qualifikationen in Landesverteidigung und Katastrophenhilfe

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Militärische Kenntnisse	↑	●●●
Sicherheitsüberwachungskenntnisse	↑	●●●
Erste Hilfe-Kenntnisse	↑	●●○
Katastrophen- und Zivilschutzkenntnisse	↑	●●○
Nachrichten- und Telekommunikationstechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Problemlösungsfähigkeit	↑	●●○
Englisch-Kenntnisse	↑	●○○
IT-Grundkenntnisse	↑	●○○
Einsatzbereitschaft	↔	●●●
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↔	●●●
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●●
Reaktionsfähigkeit	↔	●●●
Führungsqualitäten	↔	●●○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↔	●●○
Orientierungssinn	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

19.2. Berufsfeld Wachdienste

19.2.1. Arbeitsmarkttrends

Im Bereich privater Wach- und Sicherheitsdienste lässt sich seit einigen Jahren ein Aufschwung feststellen. Bei den Unternehmen, die verschiedenste Sicherheitsdienstleistungen anbieten, führte dies zu einem deutlichen Anstieg der Beschäftigung. Eine der Ursachen für den Beschäftigtenanstieg ist die Auslagerung von Sicherheitsdiensten aus dem öffentlichen Bereich, wie etwa die Durchführung von Passagier- und Gepäckkontrollen an Flughäfen oder die Parkraumüberwachung. Seit 2004 wird auch die Mautkontrolle im LKW-Bereich durch ein Privatunternehmen durchgeführt.

Ein weiterer Grund für die steigende Nachfrage nach privaten Wachdiensten sind die gestiegenen Sicherheits- und Überwachungsbedürfnisse von Unternehmen. So kommen in der Überwachung von Kaufhäusern, Einkaufszentren und Einkaufsstraßen verstärkt MitarbeiterInnen privater SicherheitsdienstleisterInnen zum Einsatz. Dieser Trend wird sich in den kommenden Jahren noch verstärken. Für WächterInnen und DetektivInnen sind die Arbeitsmarktchancen im Prognosezeitraum bis 2008 daher als günstig einzuschätzen. Sie können mit einer leicht steigenden Nachfrage rechnen.

Tabelle 19.2.1: Berufe in Wachdienste

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
WächterIn	↑	●●○	187	73	89	106
DetektivIn	↑	●○○	78	-	16	14
BadewärterIn	↔	●○○	13	-	14	10

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

19.2.2. Qualifikationen

Das Berufsbild von WächterInnen hat sich stark gewandelt. Aufgrund des Trends hin zum Angebot von Sicherheitsdiensten mit umfassendem Serviceangebot haben sich die Aufgaben vom reinen Überwachen auf Zusatzdienste wie Hilfe bei technischen Störungen, Erste-Hilfe-Leistungen, Feuerbekämpfung etc. ausgedehnt. Durch den ständigen Menschenkontakt und den Einsatz in sensiblen Bereichen wie der Verbrechensprävention sind diplomatische und kommunikative Fähigkeiten sowie Kenntnisse im Bereich Konfliktmanagement von besonderer Bedeutung. Gute Umgangsformen, Unbescholtenheit und Diskretion sind eine Voraussetzung für die in diesem Berufsfeld Tätigen. Des weiteren sollten die Beschäftigten dieses Berufsfelds über ein hohes Ausmaß an psychischer und physischer Belastbarkeit verfügen.

Sicherheitsüberwachungskenntnisse, die sowohl Objekt- als auch Personenschutz umfassen, sowie Kenntnisse berufsspezifischer Rechtsgrundlagen sind Teil der fachlichen Anforderungen an WächterInnen und DetektivInnen.

Tabelle 19.2.2: Qualifikationen in Wachdienste

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Einsatzbereitschaft	↑	●●●
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑	●●●
Reaktionsfähigkeit	↑	●●●
Sicherheitsüberwachungskenntnisse	↑	●●●
Diskretion	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Problemlösungsfähigkeit	↑	●○○
Beobachtungsgabe	↔	●●●
Konzentrationsfähigkeit	↔	●●●
Durchsetzungsvermögen	↔	●●○
Erste Hilfe-Kenntnisse	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

19.3. Berufsfeld Öffentliche Sicherheit

19.3.1. Arbeitsmarkttrends

Innerhalb der österreichischen Sicherheitsexekutive sind derzeit umfassende Reformen im Gang. Die Zusammenlegung von Polizei, Gendarmerie und Zollwache, die bis 1. Juli 2005 abgeschlossen sein wird, soll jedoch laut Auskunft eines Experten aus dem Bundesministerium für Inneres nicht zu Postenverringerung und Personalabbau führen. Die Reformen werden allerdings Auswirkungen auf die interne Organisation haben. Basis dafür ist die Sicherheitspolizeigesetz-Novelle 2005. Durch die vorgesehene Straffung von Kommanden und durch Schritte zur Verwaltungsvereinfachung sollen mehr Beamte für die direkte polizeiliche Arbeit im Außendienst zur Verfügung stehen.

Durch die Zusammenlegung der Wachkörper zu einer einheitlichen Bundespolizei und die daraus resultierende Zusammenführung der bisher nebeneinander bestehenden Polizei-, Gendarmerie- und Zollwache-Kommanden zu neun Landespolizei-Kommanden kommt es zu einer Verringerung der Leitungsfunktionen. Die Chancen für einen beruflichen Aufstieg dürften sich für die in den betroffenen Bereichen Beschäftigten in mittelfristiger Perspektive verringern. Insgesamt kann im Prognosezeitraum bis 2008 für das Berufsfeld „öffentliche Sicherheit" von einem konstanten Personalbedarf ausgegangen werden.

Tabelle 19.3.1: Berufe in Öffentliche Sicherheit

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
Gendarmeriebeamter, Gendarmeriebeamtin	↔	●●○	-	-	-	-
Polizeibeamter, Polizeibeamtin	↔	●●○	-	-	26	7
PolizeihundeführerIn	↔	●○○	-	-	-	-
Wachebeamter im Kriminaldienst, Wachebeamtin im Kriminaldienst	↔	●○○	-	-	-	-
Berufsfeuerwehrmann, Berufsfeuerwehrfrau	↔	●○○	-	-	1	1
Justizwachebeamter, Justizwachebeamtin	↔	●○○	-	-	41	23
Zollwachebeamter, Zollwachebeamtin	↓	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

19.3.2. Qualifikationen

Die Aufnahme in den Dienst der Sicherheitsexekutive ist an die Erfüllung verschiedener Voraussetzungen geknüpft. Neben einer altersmäßigen Beschränkung (18 bis 30 Jahre) und abgeleistetem Präsenzdienst wird Unbescholtenheit als unabdingbar voraus gesetzt. Die körperliche Eignung wird im Zuge des Aufnahmeverfahrens durch ärztliche Untersuchung festgestellt. Diese ist eine wichtige Voraussetzung für die an die Beschäftigten des Berufsfelds gestellten Anforderungen bezüglich körperlicher Belastbarkeit, Reaktionsfähigkeit und Einsatzbereitschaft.

Know-how in den Bereichen Sicherheitsüberwachung und Katastrophen- und Zivilschutz sowie die Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen sind weitere Qualifikationsanforderungen an die Beschäftigten in diesem Bereich. Aufgrund des zunehmenden Einsatzes von Informations- und Kommunikationstechnologien gewinnen IT-Grundkenntnisse sowie die Bereitschaft zur Nutzung neuer Medien zunehmend an Bedeutung.

Tabelle 19.3.2: Qualifikationen in Öffentliche Sicherheit

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Katastrophen- und Zivilschutzkenntnisse	↑	●●●
Sicherheitsüberwachungskenntnisse	↑	●●●
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↑	●○○
Militärische Kenntnisse	↑	●○○
Einsatzbereitschaft	↔	●●●
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●●
Reaktionsfähigkeit	↔	●●●
Erste Hilfe-Kenntnisse	↔	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↔	●●○
Orientierungssinn	↔	●●○
Sanitätsdienst	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

20. Soziales, Erziehung und Bildung

Arbeitsmarkttrends

Neben dem Gesundheitswesen zählt das Sozialwesen zu den am stärksten expandierenden Wirtschaftssektoren. Bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes 2008 ist weiterhin mit einem ansteigenden Arbeitsmarktbedarf zu rechnen. Inwieweit diesem hohen Bedarf an betreuenden und beratenden Personen tatsächlich entsprochen werden kann, ist auch von öffentlichen Mitteln abhängig.

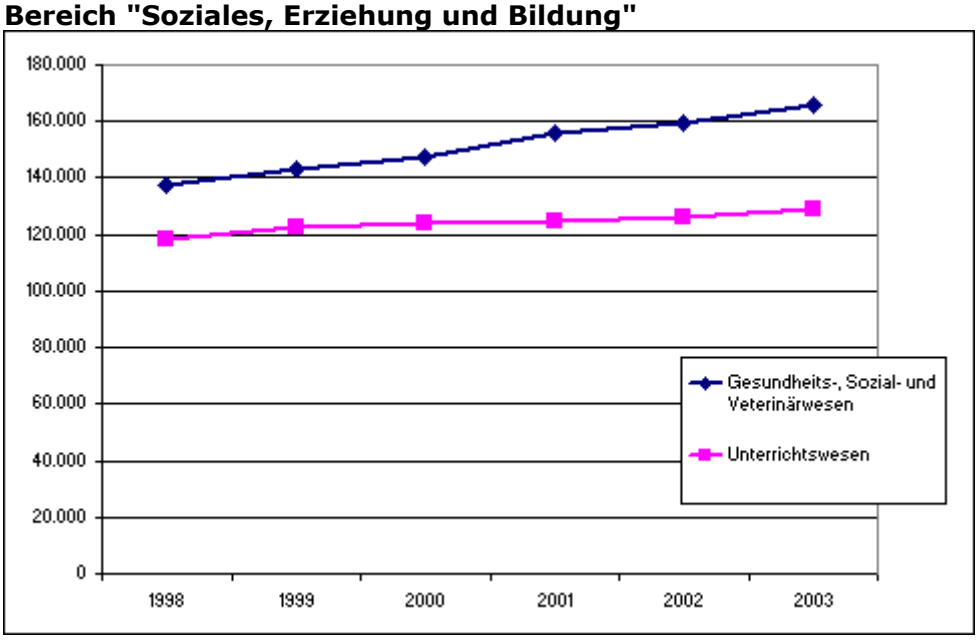
Eine sehr stark steigende Personalnachfrage besteht österreichweit in der Arbeit mit älteren Menschen (Pflege, Betreuung, Beratung). Auch in anderen sozialen Berufsfeldern (Behindertenbetreuung, Kinder- und Jugendbetreuung) ist mit einer stabilen Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften zu rechnen.

Bei LehrerInnen ist je nach Fachausrichtung mit einem stagnierenden bis leicht steigenden Arbeitsmarktbedarf zu rechnen.

Aufgrund der hohen psychischen Belastungen ist die Fluktuation sowie folglich auch der Ersatzbedarf hoch.

Neben Teilzeitstellen ist auch selbständige Arbeit (z.B. BeraterIn, TherapeutIn, ErwachsenenbildnerIn) weit verbreitet.

Abbildung 20: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Soziales, Erziehung und Bildung"



Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger (Hg.) Beschäftigte in Österreich, Jahresdurchschnitte. Wien, 1998 bis 2003.

Tabelle 20: Soziales, Erziehung und Bildung

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Kindererziehung und -betreuung	↑	●●○	136	348	281	301
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	↑	●●○	347	485	643	510
Schule, Weiterbildung und Hochschule	↔	●●○	159	285	65	93
Religiöse Dienste und Seelsorge	↔	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

20.1. Berufsfeld Kindererziehung und -betreuung

20.1.1. Arbeitsmarkttrends

Bezüglich der Kinderbetreuung zeichnen sich zwei Trends ab, die bis 2008 anhalten werden: die Anzahl der Kinder in den Kindergärten geht aufgrund der Geburtenrückgänge zurück, während die Zahl der Kinder in Horten, Krippen und altersgemischten Gruppen (1999/2000: 48.226, 2000/2001: 51.409) aufgrund der zunehmenden Erwerbstätigkeit beider Elternteile zunimmt. Von diesem Trend profitieren v.a. SozialpädagogInnen sowie Tageseltern. Weiters bewirken diese Trends eine Beschäftigungsverschiebung bei den KindergartenpädagogInnen: Zunahme der Beschäftigungen in Horten und Krippen, Abnahme der Beschäftigungen in Kindergärten. Bis ins Jahr 2008/09 werden unterschiedlichen Schätzungen zufolge etwa 5.000 bis 10.000 Betreuungsplätze mehr gebraucht, als aktuell vorhanden sind; insbesondere für 3-5jährige Kinder.

Die Zunahme der Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern ergibt zusätzlichen Bedarf an SozialpädagogInnen und PsychologInnen mit Spezialisierung auf diese Problemlagen. Aufgrund hoher psychischer Beanspruchung herrscht eine hohe Fluktuation vor.

Teilzeitstellen sowie unregelmäßige Arbeitszeiten sind in diesem Berufsfeld weit verbreitet.

Tabelle 20.1.1: Berufe in Kindererziehung und -betreuung

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Kindergartenpädagoge, Kindergartenpädagogin	↑	●●○	71	13	106	114
Sozialpädagoge, Sozialpädagogin	↑	●●○	65	335	105	145
Tageseltern	↑	●○○	-	-	70	42

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

20.1.2. Qualifikationen

Die Zunahme der Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern bedingt Qualifikationsbedarf in der psychosozialen Betreuung (z.B. Umgang mit traumatisierten Kindern, Kinder aus Trennungsfamilien). Damit einhergehend steigt auch die Nachfrage nach Eltern- und Erziehungsberatung.

Sowohl Durchsetzungsvermögen und Konsequenz als auch Teamfähigkeit (multiprofessionelle Zusammenarbeit, Kooperation mit den Eltern oder der Jugendwohlfahrt) sind Anforderungen, die in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einen wichtigen Stellenwert haben. Die Fähigkeit, seine eigenen Grenzen wahrzunehmen und seine Arbeit zu reflektieren sowie der Wille sich weiterzubilden stellen entscheidende Qualifikationskriterien dar.

Neben kostenbewusstem Denken – aufgrund von Ressourcenknappheit – nehmen auch IT-Grundkenntnisse einen wachsenden Stellenwert ein.

Tabelle 20.1.2: Qualifikationen in Kindererziehung und -betreuung

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Frustrationstoleranz	↑	●●○
Hohes Einfühlungsvermögen	↑	●●○
Pädagogisches Talent	↑	●○○
Erste Hilfe-Kenntnisse	↔	●●●
Kenntnisse in Sozialarbeit und -pädagogik	↔	●●●
Kommunikationsfähigkeit	↔	●●●
Durchsetzungsvermögen	↔	●●○
Einsatzbereitschaft	↔	●●○
Freundlichkeit	↔	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↔	●●○
Kontaktfreude	↔	●●○
Organisationstalent	↔	●●○
IT-Grundkenntnisse	↔	●○○
Lernbereitschaft	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

20.2. Berufsfeld Religiöse Dienste und Seelsorge

20.2.1. Arbeitsmarkttrends

Da die katholische Kirche trotz Mitgliederrückgangs mit 74% (Stand 2001, 1991: 83%) in Österreich zahlenmäßig am stärksten vertreten ist, beziehen sich die Aussagen zur Arbeitsmarktsituation vor allem auf die katholische Kirche.

Die Zahl der PriesterInnen geht (fast) europaweit kontinuierlich zurück. Im städtischen Raum ist die Dichte an kirchlichem Personal gemessen an den Pfarren noch vergleichsweise hoch. Im ländlichen Raum müssen Priester aufgrund des Priestermangels vielfach mehr als eine Pfarre betreuen. Aufgrund kultureller Schwierigkeiten werden gegenwärtig ausländische Priester und Ordensleute (v.a. aus dem osteuropäischen Raum oder auch aus afrikanischen Staaten) im Vergleich zu den 80er und 90er Jahren wieder weniger hinzugezogen. Stattdessen werden LaiInnen (v.a. ehrenamtlich tätige Frauen) stärker in die kirchlichen Aufgaben eingebunden.

Die Zahl der Beschäftigen bei den PastoralassistentInnen ist gleichbleibend. Der Bedarf an diesem Personal ist zwar evident, kann jedoch aufgrund von Finanzierungsproblemen nicht gedeckt werden.

Tabelle 20.2.1: Berufe in Religiöse Dienste und Seelsorge

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
GeistlicheR	↑	●●○	-	-	-	-
PastoralassistentIn	↔	●●○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

20.2.2. Qualifikationen

Zentralen Stellenwert für eine Tätigkeit im religiösen Dienst haben neben der pastoralen Aufgabe (Seelsorge) die religiöse Grundeinstellung und die soziale Verankerung in der Pfarrgemeinde.

Für alle Seelsorgeberufe gewinnt Problemlösungs- und Beratungskompetenz an Bedeutung. Nachholbedarf besteht bei SeelsorgerInnen hinsichtlich psychologischen und therapeutischen Grundwissens sowie insbesondere in Managementtechniken (z.B. Personalentwicklung: Leitung und Teamarbeit, Menschenführung; kirchliche Verwaltung). Um dem Mitgliederschwund entgegenzuwirken, wird zukünftig zeitgemäße pastorale Praxis einen sehr wichtigen Stellenwert einnehmen.

PastoralassistentInnen übernehmen vermehrt Leitungsaufgaben, um die vielfach überlasteten Priester in ihren organisatorischen und Verwaltungsaufgaben zu entlasten.

Tabelle 20.2.2: Qualifikationen in Religiöse Dienste und Seelsorge

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Problemlösungsfähigkeit	↑	●●●
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑	●○○
Führungsqualitäten	↑	●○○
Organisationstalent	↑	●○○
Diskretion	↔	●●●
Religionspädagogische Kenntnisse	↔	●●●
Freundlichkeit	↔	●●○
Frustrationstoleranz	↔	●●○
Hohes Einfühlungsvermögen	↔	●●○
IT-Grundkenntnisse	↔	●●○
Kontaktfreude	↔	●●○
Lernbereitschaft	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

20.3. Berufsfeld Schule, Weiterbildung und Hochschule

20.3.1. Arbeitsmarkttrends

Das Stellenangebot für LehrerInnen an Schulen, von denen 76% weiblich sind (Stand 2003), wird innerhalb des Betrachtungszeitraumes bis 2008 insgesamt leicht ansteigen.

Im Pflichtschulbereich ist bereits jetzt aufgrund der Geburtenrückgänge, insbesondere in Volksschulen, mit einem abnehmenden Bedarf zu rechnen. Dies wird sich erst in den nächsten fünf bis zehn Jahren, also ab dem Jahr 2010, aufgrund zahlreicher Pensionierungen wieder ändern.

Fächerspezifisch betrachtet, existieren überall dort gute Anstellungsmöglichkeiten im Lehrbereich, wo die Nachfrage in anderen zum Teil besser bezahlten Wirtschaftssektoren groß ist (TechnikerInnen, WirtschafterInnen) bzw. wo Personen bereits während der Ausbildung einer Auswahl unterzogen wurden (z.B. musische und künstlerische Richtungen); SonderschullehrerInnen können ebenfalls mit guten Berufsaussichten rechnen.

Obwohl die Beschäftigtenzahlen auch in den AHS weiterhin leicht steigen werden, gibt es in bestimmten Fächern wie Deutsch, Geschichte, P.P.P. und bei manchen Fremdsprachen (je nach Bundesland unterschiedlich) lange Wartelisten für LehrerInnen.

Von den AnbieterInnen beruflicher Weiterbildung werden vor allem gut qualifizierte Lehrende in Neue Technologien, Betriebswirtschaft, Management und Persönlichkeitsbildung nachgefragt.

Tabelle 20.3.1: Berufe in Schule, Weiterbildung und Hochschule

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
LehrerIn an allgemeinbildenden höheren Schulen	↑	●○○	-	17	1	-
LehrerIn an berufsbildenden Schulen	↑	●○○	-	38	4	6
LehrerIn an Hauptschulen	↑	●○○	-	31	5	4
ErwachsenenbildnerIn	↑	●○○	15	-	9	16
SonderschullehrerIn	↑	●○○	-	-	3	1
MusiklehrerIn	↔	●○○	-	-	-	-
ReligionslehrerIn	↔	●○○	-	-	-	-
FahrschullehrerIn	↔	●○○	26	30	14	16
HochschullehrerIn	↔	●○○	26	135	10	18
SportlehrerIn	↔	●○○	-	-	6	9
KunstlehrerIn	↔	●○○	-	-	-	-
SprachlehrerIn	↔	●○○	92	34	6	6
VolksschullehrerIn	↓	●●○	-	-	7	17
LehrerIn an land- und forstwirtschaftlichen Schulen	↓	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

20.3.2. Qualifikationen

Von LehrerInnen wird ein anspruchsvolles Kompetenzbündel verlangt: neben dem fächerbezogenen Wissen sind soziale Fähigkeiten entscheidend in der Berufsausübung, wie z.B. Geduld, Umgang mit Konflikten, Selbstreflexion, kind- bzw. jugendgerechte Kommunikation. Aufgrund eines veränderten Schülerverhaltens (Verhaltensauffälligkeiten) wird von LehrerInnen auch ein ebenso geschicktes Interagieren mit den SchülerInnen verlangt. Eine bisher vernachlässigte Eigenschaft bei der Berufsausübung ist Humor als „Coping-Strategie" und als Instrument zur Verbesserung des Unterrichtsklimas.

In der Wissensvermittlung nimmt interkulturelles sowie projektorientiertes Lernen einen wachsenden Stellenwert ein. Gleichzeitig werden von LehrerInnen auch verstärkt Organisations-, Projektmanagementfähigkeiten und betriebswirtschaftliches Grundwissen gefordert. Vielfach müssen LehrerInnen in der Lage sein, Entscheidungen ad hoc innerhalb der Klasse zu treffen, weshalb diesbezüglich zunehmend von „Classroom-ManagerInnen" gesprochen wird.

Tabelle 20.3.2: Qualifikationen in Schule, Weiterbildung und Hochschule

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Frustrationstoleranz	↑	●●○
Humor	↑	●○○
Interkulturelle Kompetenz	↑	●○○
Organisationstalent	↑	●○○
Projektmanagement-Kenntnisse	↑	●○○
Pädagogisches Talent	↑	●○○
Didaktische Kenntnisse	↔	●●●
Erste Hilfe-Kenntnisse	↔	●●●
Freundlichkeit	↔	●●○
IT-Grundkenntnisse	↔	●●○
Lernbereitschaft	↔	●●○
Pädagogische Kenntnisse	↔	●●○
Religionspädagogische Kenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

20.4. Berufsfeld Soziale Betreuung, Beratung und Therapie

20.4.1. Arbeitsmarkttrends

Bis zum Jahr 2030 wird mit einem 42-%igen Anstieg der Anzahl der hilfs- und pflegebedürftigen Menschen in Privathaushalten gerechnet (Vergleichsjahr 1996: 563.000 Menschen).

Die Nachfrage nach Betreuungsdienstleistungen wird vor diesem Hintergrund sowohl in privaten als auch in öffentlichen Einrichtungen stark zunehmen (z.B. Hauskrankenpflege, Altenwohnungen und -heime), nicht zuletzt aufgrund des Rückgangs der familiären Betreuungskapazitäten. Der Personalmangel im Berufsfeld mit alten Menschen ist bereits heute evident (v.a. AltenfachbetreuerInnen, PflegehelferInnen). Bis zum Jahr 2008 und sicherlich auch darüber hinaus bestehen hier sehr gute Arbeitsmarktchancen, teilweise jedoch unter schwierigen Arbeitsbedingungen.

Generell kann im Arbeitsfeld der Betreuung (z.B. Behinderte, Jugendliche, Kinder, Suchtkranke) mit einem kontinuierlichen Beschäftigungswachstum gerechnet werden.

Die Nachfrage nach Beratungen und Therapien (z.B. Psychotherapie, NLP, Coaching, Supervision) ebenfalls leicht an; freiberufliche Tätigkeiten sind jedoch nicht selten.

Tabelle 20.4.1: Berufe in Soziale Betreuung, Beratung und Therapie

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
AltenfachbetreuerIn	↑↑	●●○	125	151	420	317
DiplomierteR SozialarbeiterIn	↑	●●○	168	135	75	61
Diplomierter Behindertenpädagoge, Diplomierte Behindertenpädagogin	↑	●○○	-	97	93	84
BerufsberaterIn	↑	●○○	-	-	5	1
SozialmanagerIn	↑	●○○	-	-	2	-
Coach (m/w)	↑	●○○	15	17	11	14
EntwicklungshelferIn	↔	●○○	-	-	-	-
FamilienhelferIn	↔	●○○	13	-	9	7
Psychologe, Psychologin	↔	●○○	13	68	19	16
Akademisch geprüfteR MusiktherapeutIn	↔	●○○	-	-	-	1
PsychotherapeutIn	↔	●○○	-	17	2	-
SozialberaterIn	↔	●○○	13	-	7	9

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

20.4.2. Qualifikationen

Permanente Weiterbildungen sowie Zusatzqualifikationen in Psychotherapie, Präventionsarbeit oder Krisenintervention sind zunehmend gefragt. Insbesondere werden Qualifikationen im geriatrischen Bereich (z.B. Hebe- und Lagerungstechniken, Grundkenntnisse über chronische Erkrankungen, Sterbebegleitung) zukünftig wichtiger werden.

Bezüglich der multiprofessionellen KlientInnenbetreuung nimmt insbesondere die Fähigkeit, sich mit anderen Professionen und Einrichtungen vernetzen zu können einen wachsenden Stellenwert ein.

Zu den fachlichen Anforderungen kommen steigende psychische und physische Belastungen, die sich u.a. aufgrund des Personalmangels in der SeniorInnenbetreuung ergeben. Die Fähigkeit, seine eigenen Grenzen wahrzunehmen, stellt eine zentrale Anforderung dar, um einem „Burn-Out" vorzubeugen.

Durch den zunehmenden Kostendruck im Sozialwesen spielen betriebswirtschaftliche Kenntnisse (z.B. Kosten- und Projektplanung, Qualitätsmanagement) sowie Management-Spezialisierungen (z.B. SozialmanagerIn) eine immer wichtigere Rolle.

Auch in diesem Berufsfeld wird der allgemein bemerkbare Trend zur Professionalisierung sichtbar. Die Umwandlung der Akademien für Sozialarbeit in Fachhochschulen z.B. führt zu einer Akademisierung der Berufsausbildung.

Tabelle 20.4.2: Qualifikationen in Soziale Betreuung, Beratung und Therapie

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑	●○○
Krankenpflege und Geburtshilfe	↑	●○○
Mediationskenntnisse	↑	●○○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑	●○○
Kommunikationsfähigkeit	↔	●●●
Problemlösungsfähigkeit	↔	●●●
Frustrationstoleranz	↔	●●○
Hohes Einfühlungsvermögen	↔	●●○
Kenntnisse in Sozialarbeit und -pädagogik	↔	●●○
Lernbereitschaft	↔	●●○
Psychologische Kenntnisse	↔	●●○
Erste Hilfe-Kenntnisse	↔	●○○
Körperliche Belastbarkeit	↔	●○○
Medizinische Grundkenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

21. Textil, Mode und Leder

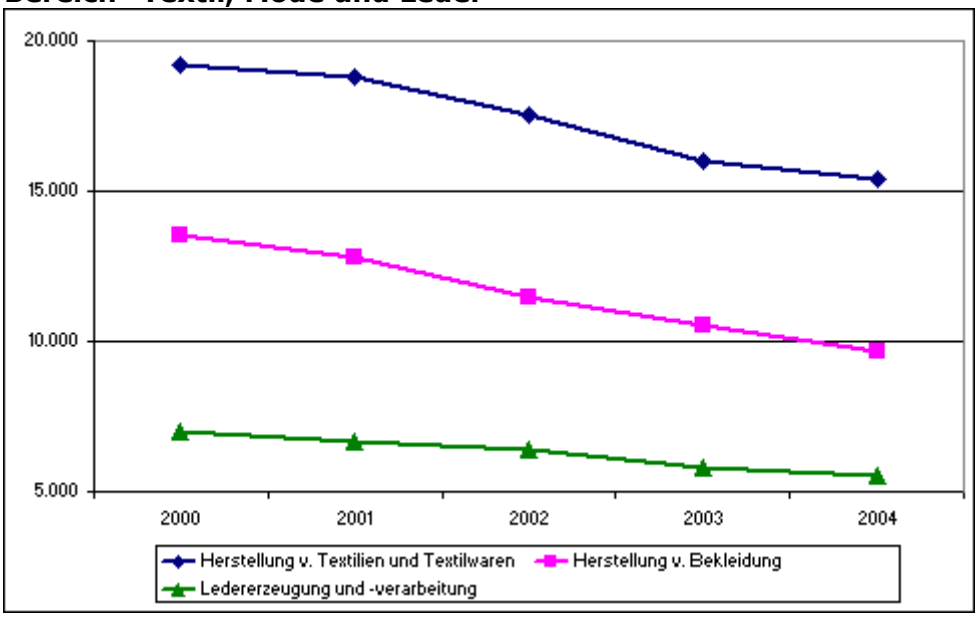
Arbeitsmarkttrends

Der gesamte Berufsbereich „Textil, Mode und Leder" ist in Folge von Restrukturierungsprozessen bereits seit Mitte der 1990er Jahre durch einen kontinuierlichen Beschäftigungsrückgang gekennzeichnet. Dieser wird sich laut ExpertInneneinschätzung noch bis 2008 fortsetzen. Vom Rückgang des Arbeitsplatzangebots waren niedrig qualifizierte Arbeitskräfte besonders betroffen.

Österreichische Unternehmen im Textil-, Bekleidungs- und Lederbereich verlagern sich zunehmend auf qualitativ hochwertige Produkte. Spezialisierung und Nischenstrategien gewinnen dadurch an Bedeutung. Dieser Trend wird sich im Betrachtungszeitraum bis 2008 auch auf die beruflichen Anforderungen der in diesem Bereich Beschäftigten auswirken. So werden höhere Qualifikationen durch den Aufbau von Know-how und durch ansteigende Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung stärker nachgefragt.

In der Bekleidungs- und Textilbranche sind mit dem 1. Jänner 2005 sämtliche noch bestehenden mengenmäßigen Importbeschränkungen gefallen. BranchenexpertInnen befürchten nun einen starken Anstieg von Billigimporten aus dem Ausland, allen voran China. In erster Linie kommen dadurch Betriebe in der Bekleidungserzeugung unter Druck. Kostensenkende Maßnahmen wie die weitere Verlagerung von Produktionskapazitäten ins Ausland sind daher zu erwarten. Der Textilbereich ist etwas weniger durch diese Entwicklung betroffen. Hier bestehen vor allem im Bereich technische Textilien Wachstumschancen.

Abbildung 21: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Textil, Mode und Leder"



Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherung, Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 21: Textil, Mode und Leder

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	↔	●○○	-	17	5	9
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	↓	●●○	156	96	258	296
Spinnen, Wirken und Weben	↓	●●○	-	-	21	27
Ledererzeugung und -verarbeitung	↓	●○○	13	-	49	31

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

21.1. Berufsfeld Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung

21.1.1. Arbeitsmarkttrends

In der österreichischen Bekleidungserzeugung besteht bereits seit über zehn Jahren ein Trend zur Verlagerung von Fertigungskapazitäten ins Ausland. Im Berufsfeld „Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung" ist daher eine rückläufige Tendenz in der Beschäftigung zu verzeichnen. Laut BranchenvertreterInnen ist auch bis 2008 mit einem kontinuierlichen Stellenabbau zu rechnen, wobei von dieser Entwicklung auch weiterhin vornehmlich niedrig qualifizierte Arbeitskräfte betroffen sind. Im Angestelltenbereich soll sich die Beschäftigung in den nächsten Jahren annähernd konstant halten.

Durch den Wegfall aller Handelsbeschränkungen im Textil- und Bekleidungssektor mit Ende des Jahres 2004 ist die Bekleidungsbranche in Österreich weiter unter Druck geraten. Es wird mit einem rapiden Anstieg von Billigimporten aus Asien, allen voran China, aber auch Bangladesch und Indien gerechnet.

Laut ExpertInnen im Fachverband für Bekleidungsindustrie besteht bei den Bekleidungsherstellern jedoch die Tendenz, einen Teil der Produktion am Standort Österreich zu belassen. Dadurch sollen Kompetenz und Know-how sowie die Entwicklung und die Prototypenfertigung im Inland behalten werden. Dies bietet zudem die Möglichkeit der Ausbildung von Fachkräften für die Betreuung der Auslandsproduktion. ReisetechnikerInnen und anderen Fachkräften mit höheren Qualifikationen bieten sich interessante Beschäftigungsmöglichkeiten.

Tabelle 21.1.1: Berufe in Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
SchnittkonstrukteurIn	↑	●○○	-	-	2	1
KleidermacherIn	↔	●●○	52	17	85	65
FahrzeugtapeziererIn	↔	●○○	-	-	-	5
HutmacherIn	↓	●○○	-	17	-	-
MiedererzeugerIn	↓	●○○	-	-	-	-
NäherIn	↓	●○○	39	45	75	84
ErzeugerIn von Textilgebrauchsgegenständen	↓	●○○	26	-	-	7
Polsterer, Polsterin	↓	●○○	26	17	13	13
HandschuhmacherIn	↓	●○○	-	-	-	5
ZuschneiderIn und StanzerIn	↓	●○○	13	-	8	5
Hilfskraft in der Textilwarenerzeugung	↓	●○○	-	-	75	111
SchirmmacherIn	↓	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

21.1.2. Qualifikationen

Durch die fortschreitende Automatisierung und Internationalisierung der Bekleidungserzeugung haben sich die Qualifikationsanforderungen an die in diesem Berufsfeld Beschäftigten stark geändert. Handwerkliches Geschick und Fingerfertigkeit haben an Bedeutung verloren, während Qualifikationen im technischen Bereich, wie etwa auch das Bedienen elektronische gesteuerter Anlagen, verstärkt nachgefragt werden.

Von den in den Produktionsprozess eingebundenen Fachkräften werden fundierte Kenntnisse von Produktionssteuerungssystemen und Betriebsdatenerfassungssytemen (BDE) erwartet. Im Bereich Entwurf und Design wird neben Kreativität und Modedesign-Kenntnissen ein versierter Umgang mit CAD vorausgesetzt.

Durch den hohen Anteil an Lohnfertigung in ost- und südosteuropäischen Ländern (allen voran Ungarn, aber verstärkt auch Rumänien und Bulgarien) werden neben Reisebereitschaft auch Fremdsprachenkenntnisse in diesem Berufsfeld immer wichtiger. Aufgrund verstärkter Aktivitäten der Betriebe zur Erschließung neuer Absatzmärkte gewinnen Marketing- und Vetriebskenntnisse an Bedeutung.

Tabelle 21.1.2: Qualifikationen in Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑↑	●●○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
Textilherstellungs- und -bearbeitungskenntnisse	↑	●●●
Modedesign-Kenntnisse	↑	●●○
Reisebereitschaft	↑	●●○
Technisches Verständnis	↑	●●○
CAD-Kenntnisse	↑	●○○
Englisch-Kenntnisse	↑	●○○
Kreativität	↑	●○○
Marketing- und PR-Kenntnisse	↑	●○○
Vertriebskenntnisse	↑	●○○
Besondere Sorgfalt	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

21.2. Berufsfeld Ledererzeugung und -verarbeitung

21.2.1. Arbeitsmarkttrends

In der Lederindustrie (Ledererzeugung und Lederverarbeitung) finden bereits seit Mitte der 1990er Jahre Restrukturierungsprozesse statt. Fortschreitende Automatisierung und Rationalisierungsmaßnahmen haben in der Folge zu einem Rückgang der Gesamtbeschäftigung in diesem Berufsfeld geführt. Durch einen Konzentrationsprozess bei den Betrieben hat sich die Anzahl der Unternehmen laufend verringert. Diese Entwicklung stellt sich jedoch für die Bereiche Ledererzeugung und Lederverarbeitung unterschiedlich dar.

In der Erzeugung von Leder ist die Zahl der Beschäftigten seit 1997 im Steigen begriffen. Impulse kamen in der exportorientierten Branche durch eine starke Nachfrage ausländischer Unternehmen. Vor allem in der in- und ausländischen Automobilzulieferindustrie wird laut Aussage von ExpertInnen die Qualität heimischer Erzeugnisse hoch geschätzt, was zu einer guten Auftragslage bei den ledererzeugenden Unternehmen geführt hat. Die Beschäftigungssituation für gut ausgebildete GerberInnen kann daher im Prognosezeitraum bis 2008 als stabil eingeschätzt werden.

Im Bereich Lederverarbeitung ist die Beschäftigung seit Jahren rückgängig. Dem allgemeinen Trend in der Industrie folgend waren vom Stellenrückgang vor allem gering Qualifizierte betroffen. Aufgrund des Preisdrucks ist in der Lederverarbeitung mit der Verlagerung von Produktionskapazität an kostengünstigere Standorte zu rechnen. Auch im Betrachtungszeitraum bis 2008 ist folglich mit einer rückläufigen Tendenz im Arbeitsplatzangebot zu rechnen.

Tabelle 21.2.1: Berufe in Ledererzeugung und -verarbeitung

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
SchuhmacherIn	↔	●●○	-	-	25	22
GerberIn	↔	●○○	-	-	7	4
Schuhfertigungshilfskraft	↓	●●○	-	-	8	1
KürschnerIn	↓	●○○	-	-	3	3
LederverarbeiterIn	↓	●○○	13	-	6	1

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

21.2.2. Qualifikationen

In der Ledererzeugung stellen neben fachlichen Qualifikationen wie Gerben, Zurichten und Färben körperliche Belastbarkeit sowie Geruchsunempfindlichkeit und Unempfindlichkeit der Haut wesentliche Qualifikationsanforderungen dar. Aufgrund der steigenden Bedeutung von Umweltschutzauflagen werden künftig Fachkräfte mit Abfall- bzw. Abwasserwirtschaftskenntnissen vermehrt nachgefragt werden.

In der Lederverarbeitung wird aufgrund der zunehmenden Automatisierung des Produktionsprozesses die Nachfrage nach Kenntnissen im Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen, insbesondere der versierte Umgang mit Produktionssteuerungsprogrammen (CAD/CAM), weiter stark steigen. So sollten SchuhfertigerInnen in der Bedienung moderner Produktionsanlagen geschult sein. Da die Produktqualität in der österreichischen Lederverarbeitung einen hohen Stellenwert einnimmt, werden von Beschäftigten in diesem Berufsfeld neben branchenspezifischen Produkt- und Materialkenntnisse verstärkt Qualitätsmanagementkenntnisse erwartet.

Tabelle 21.2.2: Qualifikationen in Ledererzeugung und -verarbeitung

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑↑	●●○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
Abfallwirtschaftskenntnisse	↑	●●○
CAD-Kenntnisse	↑	●●○
Industrial Design-Kenntnisse	↑	●○○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑	●○○
Leder- und Pelzverarbeitungskenntnisse	↔	●●●
Körperliche Belastbarkeit	↔	●●○
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

21.3. Berufsfeld Spinnen, Wirken und Weben

21.3.1. Arbeitsmarkttrends

Die österreichische Textilindustrie ist hochgradig exportorientiert und kam daher durch die geringe Auslandsnachfrage der letzten beiden Jahre weiter unter Druck. Dies wirkte sich auch auf das Berufsfeld „Spinnen, Wirken und Weben" aus. Die Beschäftigtenzahlen sind, einem langjährigen Trend folgend, rückläufig. Vor allem in den Textilsparten Bekleidungs- sowie Heim- und Haushaltstextilien ist das Potenzial für Umsatzzuwächse in mittelfristiger Perspektive bis 2008 gering. Im Gegensatz dazu gilt der Bereich der technischen Textilien als Wachstumsmarkt.

Derartige „intelligente" Produkte wie Lyocell oder Elasthan werden u.a. zu Medizin- oder Industrietextilien verarbeitet. Durch den hohen Stellenwert der Produktqualität in diesem Bereich sind daher Know-how, Innovation und die ständige Weiterentwicklung technischer Textilien enorm wichtig. Hoch qualifizierte TextiltechnikerInnen, die für die Steuerung und Überwachung des voll- oder teilautomatisierten Fertigungsprozesses verantwortlich sind, werden hier verstärkt nachgefragt.

Insgesamt ist im Prognosezeitraum bis 2008 in diesem Berufsfeld mit weiterhin sinkenden Beschäftigtenzahlen zu rechnen. Schlechte Aussichten bestehen dabei vor allem für niedrig qualifizierte Arbeitskräfte.

Tabelle 21.3.1: Berufe in Spinnen, Wirken und Weben

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
SpinnerIn	↔	●○○	-	-	-	1
TextiltechnikerIn	↔	●○○	-	-	13	25
Weberei-, Strick- und Wirkwarenhilfskraft	↓	●●○	-	-	2	1
HandstrickerIn	↓	●○○	-	-	6	-
PosamentiererIn	↓	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

21.3.2. Qualifikationen

Der Trend der österreichischen Textilbranche zu qualitativ hochwertigen Produkten sowie die zunehmende Bedeutung von Forschung und Entwicklung etwa im Bereich der Spezialfasererzeugung zieht auch eine Änderung der Qualifikationsanforderungen an die im Berufsfeld „Spinnen, Wirken und Weben" Beschäftigten nach sich. Manuelle Fertigkeiten und Hilfstätigkeiten haben bereits in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung verloren. Durch den zunehmenden Einsatz von voll- bzw. teilautomatisierten Fertigungsanlagen werden hingegen Fachkräfte, die über Qualifikationen im Bedienen von elektronisch gesteuerten Anlagen verfügen, verstärkt nachgefragt. In diesem Bereich werden in erster Linie CAD/CAM-Kenntnisse gesucht.

Von enormer Wichtigkeit für Beschäftigte dieses Berufsfelds sind im fachlichen Bereich zudem erstklassige Produkt- und Materialkenntnisse. Durch die verstärkte Zusammenarbeit mit KundInnen im Bereich der Produktentwicklung werden kommunikative Fähigkeiten sowie KundInnenbetreuungskenntnisse zunehmend nachgefragt. Kenntnisse im Be-reich Qualitätsmanagement werden aufgrund des hohen Stellenwerts der Produktqualität ebenfalls stets wichtiger.

Tabelle 21.3.2: Qualifikationen in Spinnen, Wirken und Weben

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑↑	●●○
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
Technisches Verständnis	↑	●●○
CAD-Kenntnisse	↑	●○○
IT-Grundkenntnisse	↑	●○○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●○○
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●○○
Modedesign-Kenntnisse	↑	●○○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↑	●○○
Textilherstellungs- und -bearbeitungskenntnisse	↔	●●●
Besondere Sorgfalt	↔	●●○
Textildesign-Kenntnisse	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

21.4. Berufsfeld Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei

21.4.1. Arbeitsmarkttrends

Im Berufsfeld "Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei" ist es in Folge zunehmender Automationsprozesse über mehrere Jahre hinweg zu einem Stellenabbau gekommen. Davon waren und sind vor allem Berufe, die durch manuelle Fertigkeiten gekennzeichnet sind, wie HandstickerInnen und KnüpferInnen, betroffen. Auch StoffdruckerInnen müssen im Betrachtungszeitraum bis 2008 mit sinkenden Chancen am Arbeitsmarkt rechnen.

Durch einen graduellen Anstieg von Textilimporten aus Osteuropa und Asien, der sich mit Wegfall sämtlicher Importbeschränkungen im textilen Bereich zu Beginn Jahres 2005 nach ExpertInneneinschätzung künftig noch beschleunigen wird, wird der Konkurrenzdruck in der Textilbranche in den kommenden Jahren noch steigen. Lediglich im Bereich technischer Textilien (z.B. Geotextilien, medizinische Textilien, Körperschutztextilien) verzeichnet Österreichs Textilwirtschaft Umsatzzuwächse. Da in diesem Geschäftsfeld intensive Forschung und Entwicklung sowie fachspezifisches Know-how erforderlich sind, ist der Bedarf an qualifizierten Fachkräften in der Textilchemie entsprechend hoch. Im Prognosezeitraum bis 2008 können TextilchemikerInnen nach Einschätzung von BranchenvertreterInnen mit stabiler Beschäftigungslage rechnen.

Tabelle 21.4.1: Berufe in Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
MaschinstickerIn	↔	●●○	-	-	-	-
TextilchemikerIn	↔	●●○	-	17	3	4
HandstickerIn und KnüpferIn	↓	●○○	-	-	1	-
StoffdruckerIn	↓	●○○	-	-	1	5

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

21.4.2. Qualifikationen

Die in diesem Berufsfeld Beschäftigten sollten im fachlichen Bereich über sehr gute branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse, solide Textilherstellungs- und -verarbeitungskenntnisse sowie Drucktechnik-Kenntnisse verfügen. Darüber hinaus gewinnen in Folge zunehmender Automatisierung in der Textilerzeugung Kenntnisse im Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen verstärkt an Bedeutung. Technische Kenntnisse und IT-Kenntnisse werden ebenfalls vermehrt nachgefragt. Besondere Sorgfalt wird in diesem Berufsfeld als selbstverständlich voraus gesetzt.

TextilchemikerInnen benötigen fundierte Labormethoden- sowie Verfahrenstechnik-Kenntnisse. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung von Umweltschutzbestimmungen werden Abfallwirtschaftskenntnisse künftig vermehrt nachgefragt werden. Die dynamische Entwicklung in diesem Bereich macht die Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung hinsichtlich neuer Materialien und Bearbeitungsmethoden unabdingbar.

Tabelle 21.4.2: Qualifikationen in Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Branchenspezifische Produkt- und Materialkenntnisse	↑	●●●
Textilherstellungs- und -bearbeitungskenntnisse	↑	●●●
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑	●●○
Drucktechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Labormethoden-Kenntnisse	↑	●●○
Technisches Verständnis	↑	●●○
Verfahrenstechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Abfallwirtschaftskenntnisse	↑	●○○
IT-Grundkenntnisse	↑	●○○
Besondere Sorgfalt	↔	●●●
Textildesign-Kenntnisse	↔	●●○
Unempfindlichkeit der Haut	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

22. Umwelt

Arbeitsmarkttrends

Der Berufsbereich „Umwelt" ist von zwei gegenläufigen Trends geprägt. Einerseits haben das gestiegene Umweltbewusstsein der Gesellschaft und strengere gesetzliche Auflagen (z.B. Umweltverträglichkeitsprüfungen) zu neuen Beschäftigungsmöglichkeiten im Umweltbereich geführt, andererseits stagniert der Berufsbereich auf recht niedrigem Niveau, da die Arbeitsmarktentwicklung stark vom Einsatz öffentlicher Mittel abhängig ist.

Obwohl sich einzelne Tätigkeitsbereiche, wie z.B. die Abfallwirtschaft, mittlerweile als eigene Wirtschaftszweige etabliert haben, bestehen Beschäftigungsmöglichkeiten noch immer v.a. im öffentlichen Dienst und in Non-Profit-Organisationen.

Innerhalb des Prognosezeitraums bis 2008 werden die Beschäftigungsaussichten tendenziell positiv eingeschätzt. Österreichische Unternehmen im Umweltbereich erwarten sich von den neuen EU-Mitgliedsstaaten zahlreiche Aufträge in den Bereichen Abfallrecycling, Trinkwasserversorgung und Abwasserreinigung.

Tabelle 22.1.: Berufe in Umwelt

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
KulturtechnikerIn	↑	●○○	26	-	-	-
UmweltberaterIn	↑	●○○	-	17	1	2
UmweltmanagerIn	↔	●○○	-	-	-	-
Ökologe, Ökologin	↔	●○○	-	-	-	-
Entsorgungs- und Recyclingfachmann, Entsorgungs- und Recyclingfachfrau	↔	●○○	13	-	11	4
UmweltchemikerIn	↔	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

Qualifikationstrends

In den Umweltberufen werden zunehmend Spezialkenntnisse in Chemie, Biochemie, Molekularbiologie, Umwelttechnik, Baubiologie und alternativen Energieformen verlangt. Querschnittskompetenzen wie Umweltmanagement-, Umweltpolitik- und Umweltrechtskenntnisse gewinnen weiter an Bedeutung. Im Bau- und Sanierungsbereich werden verstärkt Gebäudetechnik- und Energieplanungskenntnisse nachgefragt.

Die planenden und beratenden Berufe dieses Bereichs weisen einen hohen AkademikerInnenanteil auf. Für die Einführung neuer Verfahren, Anlagen und Werkstoffe, die eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchlaufen müssen, werden besonders MitarbeiterInnen gesucht, die bereits Erfahrung in der praktischen Abwicklung solcher Verfahren haben. Dieses Anwendungswissen sollte mit organisatorischen Kenntnissen und neuem technischen Wissen kombiniert werden. Zusätzlich sind vernetztes und interdisziplinäres Denken gefragt.

In der Entsorgungswirtschaft werden zumeist Anlernkräfte oder LehrabsolventInnen, wie z.B. Entsorgungs- und Recyclingfachleute mit Spezialisierung auf Abfall oder Abwasser, beschäftigt.

Tabelle 22.2.: Qualifikationen in Umwelt

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
KundInnenbetreuungskenntnisse	↑	●●○
Bausanierungskenntnisse	↑	●○○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●○○
Gebäudetechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↑	●○○
Problemlösungsfähigkeit	↑	●○○
Umwelttechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Abfallwirtschaftskenntnisse	↔	●●○
Müllentsorgung	↔	●●○
Reinigungskenntnisse	↔	●●○
Technisches Verständnis	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

23. Verkehr, Transport und Zustelldienste

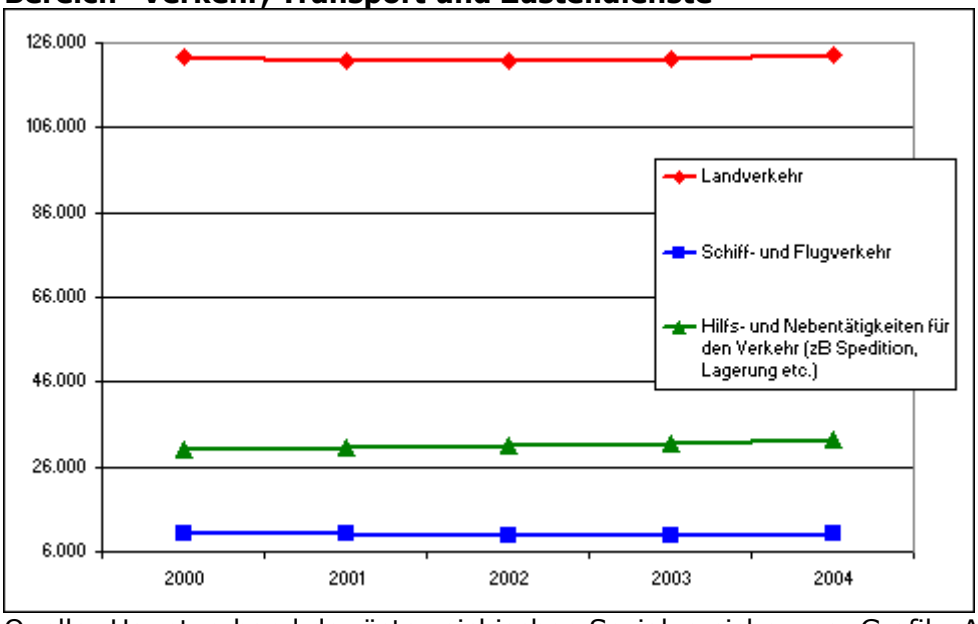
Arbeitsmarkttrends

Die Internationalisierung der Wirtschaft, die eine zunehmende Bedeutung internationaler Arbeitsteilung zur Folge hat, und ein erhöhtes Mobilitätsbedürfnis der Gesellschaft bringen ein stark zunehmendes Verkehrsaufkommen mit sich. Sowohl der Gütertransport als auch der Personenverkehr weisen eine steigende Tendenz auf. Für den Berufsbereich „Verkehr, Transport und Zustelldienste" hat dies im Prognosezeitraum bis 2008 positive Beschäftigungseffekte zur Folge. Diese Entwicklung ist jedoch je nach Berufsfeld unterschiedlich einzuschätzen.

Im Berufsfeld „Lager, Transport, Spedition, Logistik" kann von einer stabilen Beschäftigungslage ausgegangen werden. Die steigende Nachfrage nach Logistik-Dienstleistungen führt bei den einschlägigen Berufen zu einer guten Beschäftigungslage. Bis 2008 ist hier mit einem steigenden Arbeitsplatzangebot zu rechnen. Der durch die EU-Osterweiterung gestiegene Konkurrenzdruck brachte zuletzt jedoch die FrächterInnen zusehends unter Druck. Sie haben bis 2008 mit rückläufiger Beschäftigung zu rechnen.

Im Berufsfeld „Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr" ist nach Einschätzung von VerkehrsexpertInnen vor allem in der Luftwirtschaft im Betrachtungszeitraum mit einer guten Beschäftigungslage zu rechnen. Die in den betroffenen Berufen Tätigen können mit steigenden Arbeitsmarktchancen rechnen. Im Bereich der Schifffahrt ist nicht von einem Wachstum auszugehen. Im Bahnbereich setzt sich durch die anhaltenden Umstrukturierungen in der ÖBB der Personalabbau fort. Im teilweise liberalisierten Postmarkt kommt es zwar im öffentlichen Bereich weiter zum Stellenabbau. Dieser wird jedoch durch die Arbeitsnachfrage neu auftretender AnbieterInnen im Wesentlichen kompensiert.

Abbildung 23: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Verkehr, Transport und Zustelldienste"



Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherung, Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 23: Verkehr, Transport und Zustelldienste

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Lager, Transport, Spedition und Logistik	↑	●●○	5.695	3.613	4.873	4.211
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	↔	●●○	68	72	30	18
Post, Kurier- und Zustelldienste	↔	●●○	55	-	36	22

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

23.1. Berufsfeld Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr

23.1.1. Arbeitsmarkttrends

Durch die Überführung der ÖBB in die unternehmerische Unabhängigkeit aufgrund der Ausgliederung aus dem Budget per 1. Jänner 1993 kam es in der Folge zu laufenden Restrukturierungsmaßnahmen. Die in Angriff genommenen Kosten- und Personaleinsparungen werden auch innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2008 fortgesetzt. Bis 2010 soll der Beschäftigtenstand von 47.000 MitarbeiterInnen auf unter 40.000 gesenkt werden. In den Berufen SchaffnerIn, FahrdienstleiterIn, BahnhelferIn und TriebfahrzeugführerIn ist daher in den nächsten fünf Jahren mit einer sinkenden Nachfrage zu rechnen.

Nach Turbulenzen in der Flugwirtschaft in Folge des Terroranschlags im Jahr 2001, des Irak-Kriegs und SARS konnte der Flughafen Wien in den vergangenen beiden Jahren beim Passagieraufkommen wieder zweistellige Zuwachsraten erzielen. ExpertInnen gehen von einer steigenden Bedeutung der österreichischen Luftfahrt aus, sowohl was den Passagierbereich als auch was den Frachttransport betrifft. Bei den Fluglinien und im Flughafenbereich wird folglich mit einer steigenden Beschäftigung gerechnet. Bis 2008 lässt sich in den betroffenen Berufen ein tendenziell steigendes Arbeitsplatzangebot prognostizieren.

Die Beschäftigungssituation im kleinen Bereich der Schifffahrt wird als relativ konstant eingeschätzt. Hier zeigen sich, trotz gegenteiliger Hoffnungen, keine besonderen Beschäftigungsimpulse durch die EU-Erweiterung und können auch nicht bis zum Jahr 2008 erwartet werden.

Tabelle 23.1.1: Berufe in Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
FlughafenarbeiterIn	↑	●●○	-	-	-	-
Flughafenbodenpersonal	↑	●●○	-	-	-	1
FlugbegleiterIn	↑	●○○	-	-	-	-
PilotIn	↑	●○○	-	-	-	-
FlugsicherungstechnikerIn	↑	●○○	-	-	-	-
FlugverkehrsleiterIn	↑	●○○	-	-	-	-
BinnenschifferIn	↔	●○○	-	-	2	6
FlugwettertechnikerIn	↔	●○○	-	-	-	-
Deck- und Bootspersonal, Fährleute	↔	●○○	-	-	-	-
HafenmeisterIn	↔	●○○	-	-	-	-
HubschrauberpilotIn	↔	●○○	40	72	-	1
SchaffnerIn	↓	●○○	-	-	-	-
TriebfahrzeugführerIn	↓	●○○	-	-	7	10
BahnhelferIn	↓	●○○	28	-	21	-
FahrdienstleiterIn	↓	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

23.1.2. Qualifikationen

Durch die fortschreitende Technologisierung, das wachsende Mobilitätsbedürfnis der Gesellschaft und die erhöhten Ansprüche an Zuverlässigkeit, Service und Qualität sind die Qualifikationsanforderungen in diesem Berufsfeld stark gestiegen.

Allgemeine IT-Grundkenntnisse werden bereits als Basisqualifikation in allen Berufen vorausgesetzt. Bestimmte Berufsgruppen wie beispielsweise PilotInnen, FlugsicherungstechnikerInnen oder FlugwettertechnikerInnen benötigen einschlägige EDV-Spezialkenntnisse.

Aufgrund des ständigen KundInnenkontakts werden von einem erheblichen Anteil der Beschäftigten in diesem Berufsfeld sehr gute Kommunikationsfähigkeit und ein hohes Maß an KundInnenorientierung erwartet. Im Zuge der EU-Osterweiterung gewinnen Fremdsprachenkenntnisse zunehmend an Bedeutung, wobei in erster Linie ausgezeichnete Englischkenntnisse, aber auch Kenntnisse osteuropäischer Sprachen nachgefragt werden.

Tabelle 23.1.2: Qualifikationen in Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Englisch-Kenntnisse	↑↑	●●○
KundInnenorientierung	↑↑	●●○
Fremdsprachen-Kenntnisse (außer Englisch)	↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Logistik-Kenntnisse	↑	●○○
Verkehrstechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Konzentrationsfähigkeit	↔	●●●
Orientierungssinn	↔	●●●
Reaktionsfähigkeit	↔	●●●
Lenkberechtigung für Arbeitsmaschinen und Sonderkraftfahrzeuge	↔	●●○
Transportabwicklungskenntnisse	↔	●●○
Flugschein	↔	●○○
Reisebereitschaft	↔	●○○
Schiffsführer- und Kapitänspatent	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

23.2. Berufsfeld Lager, Transport, Spedition und Logistik

23.2.1. Arbeitsmarkttrends

Die Internationalisierung von Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie die steigende Bedeutung internationaler Arbeitsteilung in vielen Wirtschaftsbereichen ziehen einen verstärkten Bedarf an Transportleistungen sowie eine steigende Nachfrage nach Dienstleistungen im Logistik-Bereich nach sich.

In Folge des EU-Beitritts der an Österreich angrenzenden mittel- und osteuropäischer Staaten im Jahr 2004 ergab sich allerdings für dieses Berufsfeld eine tendenziell verschärfte Wettbewerbssituation. AnbieterInnen hochwertiger Logistik-Dienstleistungen wie auch SpediteurInnen sind jedoch durch ihren Know-how- und Qualitäts-Vorteil vor der Konkurrenz gut geschützt. Die zunehmende Auslagerung von Logistikdiensten und das Angebot von Mehrwertdienstleistungen bieten hier zudem Wachstumspotenzial. Sehr gute Beschäftigungsaussichten bestehen für hoch qualifizierte LogistikerInnen. Daneben können nach Einschätzung von BranchenvertreterInnen auch Speditionskaufleute und LagerlogisterInnen im Betrachtungszeitraum bis 2008 mit einer tendenziell steigenden Nachfrage am Arbeitsmarkt rechnen.

Stärker betroffen durch die nach der EU-Osterweiterung gestiegene Konkurrenz im Transportbereich sind FrächterInnen, die ihr Dienstleistungsangebot auf die reine Güterbeförderung beschränken. Durch Lohnkostenvorteile ausländischer AnbieterInnen müssen inländische FrächterInnen bis 2008 mit sinkender Beschäftigung rechnen. Schlechte Arbeitsmarktchancen bestehen auch für KutscherInnen, die heute vorwiegend im Tourismusbereich tätig sind.

Tabelle 23.2.1: Berufe in Lager, Transport, Spedition und Logistik

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
LogistikerIn	↑↑	●○○	104	51	14	11
LagerlogistikerIn	↑	●○○	1.095	322	793	557
Speditionskaufmann, Speditionskauffrau	↑	●○○	66	81	118	113
BerufskraftfahrerIn	↔	●●○	2.384	1.624	1.656	1.589
TaxichauffeurIn	↔	●●○	107	58	101	79
LagerarbeiterIn	↔	●○○	1.047	713	1.667	1.412
Baugeräte- und KranführerIn	↔	●○○	840	653	472	379
ExpeditarbeiterIn	↔	●○○	26	13	20	43
PlatzmeisterIn	↔	●○○	-	-	29	26
FrächterIn	↓	●○○	26	98	3	2
KutscherIn	↓↓	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

23.2.2. Qualifikationen

Das verstärkte Angebot von Mehrwertdiensten und kundInnenindividuellen Lösungen im Speditions- und Logistikbereich bedingt seitens der Beschäftigten dieses Berufsfelds ein hohes Maß an KundInnenorientierung sowie gute kommunikative Fähigkeiten. Durch Zunahme des grenzüberschreitenden Transports werden fundierte Englisch-Kenntnisse bereits als selbstverständlich vorausgesetzt. Auf der Ebene von Führungskräften gewinnt auch die Kenntnis von osteuropäischen Sprachen zunehmende Bedeutung.

Logistikwissen zur Optimierung der Supply Chains (= Versorgungskette) sowie zur Identifikationen von Einsparungspotenzialen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Im Bereich der fachlichen Qualifikationen sollten die Beschäftigten zudem über Know-how im Fuhrpark-Management und in der Transportabwicklung verfügen. Verstärkt werden auch Qualifikationen im Bereich Internet und E-Commerce nachgefragt. Da immer mehr Unternehmen Logistik-Software, wie sie beispielsweise von SAP angeboten wird, einsetzen, gewinnen Kenntnisse in diesem Bereich zunehmend an Bedeutung.

Tabelle 23.2.2: Qualifikationen in Lager, Transport, Spedition und Logistik

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Englisch-Kenntnisse	↑↑	●●○
Logistik-Kenntnisse	↑↑	●●○
SAP-Kenntnisse	↑↑	●○○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↑	●●○
Fremdsprachen-Kenntnisse (außer Englisch)	↑	●●○
Fuhrpark-Management	↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↑	●●○
E-Commerce-Kenntnisse	↑	●○○
Kommunikationsfähigkeit	↔	●●●
KundInnenorientierung	↔	●●●
Lenkberechtigung für Arbeitsmaschinen und Sonderkraftfahrzeuge	↔	●●○
LKW-Führerscheine	↔	●●○
Taxilenkerausweis	↔	●●○
Transportabwicklungskenntnisse	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

23.3. Berufsfeld Post, Kurier- und Zustelldienste

23.3.1. Arbeitsmarkttrends

Mit der Liberalisierung der europäischen Postmärkte wurden auch innerhalb der österreichischen Post Modernisierungsprozesse und Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet. Durch eine neue EU-Postrichtlinie aus dem Jahr 2002 wird die weitere graduelle und kontrollierte Öffnung der europäischen Postmärkte voran getrieben. Die Liberalisierung des Briefmarktes soll bis 2009 abgeschlossen sein. Durch Organisationsreform und Schaffung einer neuen Geschäftsstruktur kommt es bei der österreichischen Post AG zu laufenden Rationalisierungsmaßnahmen und Personaleinsparungen. Mit einem anhaltenden Beschäftigtenabbau ist auch im Betrachtungszeitraum bis 2008 zu rechnen.

Die Liberalisierung von Postdienstleistungen bringt jedoch für neue AnbieterInnen die Möglichkeit des Einstiegs in bereits geöffnete Bereiche. Aus dieser Entwicklung sind daher positive Beschäftigungseffekte für BotInnen und PostdienstleisterInnen zu erwarten. Insgesamt kann daher mit einer annähernd stabilen Beschäftigungslage im Berufsfeld „Post, Kurier- und Zustelldienste" innerhalb des Betrachtungszeitraums bis 2008 gerechnet werden.

Tabelle 23.3.1: Berufe in Post, Kurier- und Zustelldienste

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
Bote, Botin	↔	●●●	42	-	28	10
PostdienstleisterIn	↔	●●○	13	-	8	12

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

23.3.2. Qualifikationen

In Berufsfeld „Post-, Kurier- und Zustelldienste" werden durch die Errichtung moderner, automatisierter Logistik-Zentren manuelle Sortier- und Verteilarbeiten stark reduziert. Qualifikationen im Bereich Bedienen elektronisch gesteuerter Anlagen und Fachkenntnisse im Bereich Distribution werden hingegen verstärkt nachgefragt. Durch den zunehmenden Wettbewerb werden insbesondere KundInnenorientierung und kommunikative Fähigkeiten wichtiger.

Da viele Beschäftigte in diesem Berufsfeld im Schichtdienst arbeiten bzw. Zustelldienste vermehrt ihre Dienstleistungen rund um die Uhr anbieten, stellen physische Belastbarkeit und zeitliche Flexibilität oft wesentliche Anforderungen dar. Der Besitz eines Führerscheins sowie guter Orientierungssinn sind für BotInnen nach wie vor unabdingbare Voraussetzungen. Von PostdienstleiterInnen werden zunehmend Qualifikationen im Bereich Fuhrpark-Management, Logistik-Kenntnisse sowie IT-Basiswissen erwartet.

Tabelle 23.3.2: Qualifikationen in Post, Kurier- und Zustelldienste

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
KundInnenorientierung	↑↑	●●○
Bedienen elektronisch gesteuerter Produktionsanlagen	↑↑	●○○
Fuhrpark-Management	↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Körperliche Belastbarkeit	↑	●●○
Logistik-Kenntnisse	↑	●●○
Englisch-Kenntnisse	↑	●○○
Fremdsprachen-Kenntnisse (außer Englisch)	↑	●○○
Management-Kenntnisse	↑	●○○
Führerschein A	↔	●●●
Führerschein B	↔	●●●
LKW-Führerscheine	↔	●●●
Orientierungssinn	↔	●●●
Transportabwicklungskenntnisse	↔	●●○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

24. Wissenschaft, Forschung und Entwicklung

Arbeitsmarkttrends

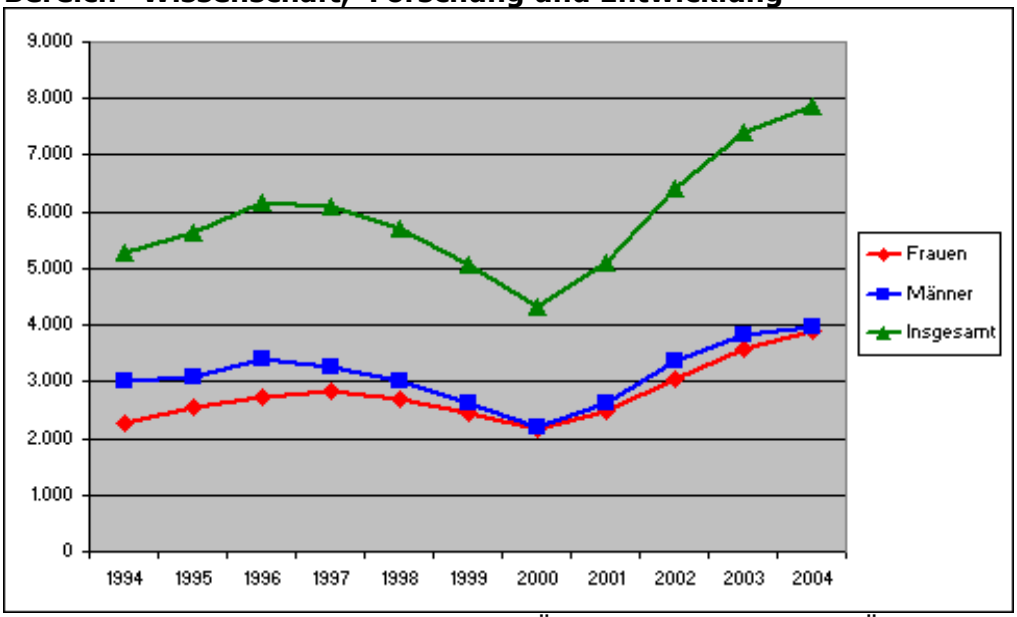
Im Jahr 2004 wurden nach Hochrechnung der Statistik Austria in Österreich ca. 5,3 Mrd. Euro für Forschung und Entwicklung ausgegeben. Rund 37% dieser Mittel stammen von der öffentlichen Hand, rund 42% von Seiten der Wirtschaft und rund 21% kommen aus dem Ausland. Mit einer Forschungsquote von 2,27% des BIP liegt Österreich damit über dem EU-Durchschnitt. Das für das Jahr 2010 angepeilte Ziel einer Forschungsquote von 3% wird für die nächsten Jahre den Einsatz zusätzlicher Mittel erforderlich machen; die dafür notwendigen Gelder von Seiten der öffentlichen Hand sind derzeit aber noch nicht garantiert.

Die Karriere von WissenschafterInnen ist durch einen zunehmend schwierigen Berufseinstieg und die Zunahme atypischer Beschäftigungsverhältnisse („Neue Selbständige", „Freie DienstnehmerInnen") sowie durch Instabilität im Hinblick auf Dienst- und AuftraggeberInnen in den ersten Berufsjahren gekennzeichnet.

Seit dem Konjunktureinbruch ist die AkademikerInnenarbeitslosigkeit jedes Jahr deutlich angestiegen. Im September 2004 waren über 7.850 UniversitätsabsolventInnen arbeitslos gemeldet.

Trotz begrenzter öffentlicher Mittel für Universitäten – „Drittmittel" haben sich zu einer bedeutenden Zusatzeinnahme entwickelt - und Forschung ist insgesamt gesehen in den kommenden Jahren eine Zunahme der Beschäftigten zu erwarten. Diese ergibt sich insbesondere durch Beschäftigungspotenziale in technischen und z.T. in naturwissenschaftlichen Tätigkeitsbereichen, speziell z.B. in Biotechnik und Medizin.

Abbildung 24: Entwicklung der Anzahl der unselbstständig Beschäftigten im Bereich "Wissenschaft, Forschung und Entwicklung"



Quelle: Statistische Abteilung des AMS Österreich. Grafik: AMS Österreich.

Tabelle 24: Wissenschaft, Forschung und Entwicklung

Berufsfelder	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	↑	●●○	39	-	23	11
Naturwissenschaften und Medizin	↑	●●○	26	33	15	22
Biotechnik und Chemie	↑	●○○	12	-	11	9
Bauwesen und Architektur	↔	●○○	300	213	87	109
Geisteswissenschaften	↔	●○○	65	26	22	34
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	↔	●○○	79	67	53	60

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

24.1. Berufsfeld Bauwesen und Architektur

24.1.1. Arbeitsmarkttrends

Die österreichische Bauwirtschaft konnte im Jahr 2004 deutliche Auftragszuwächse verbuchen. Während im Büro- und Wohnungsbau für den Betrachtungszeitraum bis 2008 ein leichter Abwärtstrend zu erwarten ist, werden sich Infrastrukturprojekte weiterhin gut entwickeln.

Je nach Aufgabenbereich sind im Bauwesen unterschiedliche Innovationsrichtungen zu beobachten. Generell geht die Entwicklung in Richtung des Einsatzes kostengünstiger Technologien und kostensparender Systeme (z.B. Fertigteilhaustechnologie, modulare Bausysteme). Bauvorhaben werden verstärkt auf energieeffizienten Betrieb hin geplant (z.B. Einsatz von Solartechnologie, Niedrig- bzw. Nullenergiehäuser). Innovative Gebäudetechnologien („Smart-Home-Technologien") kommen vermehrt zum Einsatz und insbesondere im Rahmen kleinerer Bauvorhaben spielen ökologische Kriterien eine wichtigere Rolle.

Durch den steigenden Kostendruck, dem die Bauwirtschaft ausgesetzt ist, gewinnen Rentabilitätskriterien auch weiterhin an Bedeutung. Günstigere Arbeitsmarktchancen haben im Bereich Architektur und Bauingenieurwesen GeneralistInnen, die mit allen Projektphasen, von der Planung über die Bauvorbereitung bis hin zur Bauausführung, vertraut sind.

VermessungstechnikerInnen, Raum- und VerkehrsplanerInnnen können im Beobachtungszeitraum bis 2008 mit einer relativ geringen, aber gleichbleibenden Beschäftigungsnachfrage rechnen.

Tabelle 24.1.1: Berufe in Bauwesen und Architektur

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
ArchitektIn	↑	●●○	287	168	57	85
RaumplanerIn	↔	●○○	-	32	-	-
VerkehrsplanerIn	↔	●○○	-	-	-	-
VermessungstechnikerIn	↔	●○○	13	13	30	24

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

24.1.2. Qualifikationen

ArchitektInnen sollten neben ihren fachlichen Kenntnissen vermehrt über gutes Auftreten und Kommunikationstalent verfügen und auch in der Lage sein, die wirtschaftliche Seite von Bauvorhaben entsprechend zu berücksichtigen. Kenntnisse in Kalkulation sowie Projektplanung und –management gewinnen an Bedeutung. Laufende Neuerungen auf dem Gebiet von Produkten und Verfahren ebenso wie die sich ständig weiterentwickelnden gesetzlichen Rahmenbedingungen verlangen nach kontinuierlicher Weiterbildungsbereitschaft.

Die Arbeit mit aktueller Bau-Software (CAD-Programme, z.T. Ausschreibungs- und Projektplanungssoftware) ist heute in allen Planungsbüros zum Standard geworden. Im Bereich der Architektur wird der maßstabsgetreue Modellbau zunehmend durch die 3D-Visualisierung ergänzt bzw. abgelöst.

Raum- und VerkehrsplanerInnen werden zunehmend Kenntnisse der Telematik benötigen, da diese in der modernen Verkehrstechnologie an Bedeutung gewinnt.

Tabelle 24.1.2: Qualifikationen in Bauwesen und Architektur

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Baukalkulation und Bauabrechnung	↑	●○○
Englisch-Kenntnisse	↑	●○○
Projektmanagement-Kenntnisse	↑	●○○
Umwelttechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Verkehrstechnik-Kenntnisse	↑	●○○
CAD-Kenntnisse	↔	●●●
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↔	●●●
Wissenschaftliches Fachwissen	↔	●●●
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↔	●●○
Raumplanungskenntnisse	↔	●●○
Architektonische Entwurfskenntnisse	↔	●○○
Bauabwicklungskenntnisse	↔	●○○
Bauplanungskenntnisse	↔	●○○
Gebäudetechnik-Kenntnisse	↔	●○○
Vermessungstechnik-Kenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

24.2. Berufsfeld Biotechnik und Chemie

24.2.1. Arbeitsmarkttrends

Die Biotechnikindustrie zählt weltweit zu den Hoffnungs- und Wachstumsindustrien. Dem in Österreich in den letzten Jahren noch geringen Stellenwert dieser relativ jungen Disziplin wurde und wird durch gezielte Fördermaßnahmen der öffentlichen Hand entgegengewirkt.

Der Biotechnologie-Cluster in Wien besteht aus zahlreichen Pharmaunternehmen und Forschungsinstituten. Neben den zwei bereits bestehenden Biotechnologie-Standorten in Wien (Grundlagen- und klinische Forschung) ist ein dritter Schwerpunkt (industrienahe Forschung) für 2007 in Planung. Eine weitere Förderung im Standort-Wettbewerb stellt die Gründung eines Humantechnologie-Clusters im Mai 2004 in der Steiermark dar.

Mit einer steigenden Tendenz zu Unternehmensneugründungen ist wie derzeit auch weiterhin zu rechnen, so dass bis 2015 die Beschäftigung von BiotechnologInnen – bei insgesamt geringem Beschäftigtenstand – deutlich zunehmen wird.

Die (angrenzenden) mittel- und osteuropäischen Länder stellen mit ihrem enormen Investitionsbedarf im Umwelttechnikbereich (z.B. für Anlagen zur Abwasserreinigung, erneuerbare Energieträger) einen wichtigen und weiter wachsenden Markt dar; dadurch ergibt sich ein positiver Beschäftigungsimpuls für österreichische Unternehmen.

Tabelle 24.2.1: Berufe in Biotechnik und Chemie

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Biotechnologe, Biotechnologin	↑↑	●○○	-	-	-	-
VerfahrenstechnikerIn	↑	●●○	-	-	8	6
ChemikerIn	↑	●●○	12	-	2	2
UmwelttechnikerIn	↑	●○○	-	-	1	1

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

24.2.2. Qualifikationen

Durch die rasanten technologischen Entwicklungen im Bereich der Biotechnologie (z.B. Entschlüsselung des menschlichen Genoms) haben sehr spezielle Fachkenntnisse an Bedeutung gewonnen, z.B. Gensequenzierung und nanotechnologische Verfahren.

Außer in der biotechnologischen Forschung nimmt auch in der biotechnologischen Produktion der Bedarf an hochqualifizierten Kräften zu. Diese benötigen neben Fachwissen gute Kenntnisse in Qualitätssicherung und Dokumentation sowie für die Produktionsoptimierung. Im Handel beschäftigte BiotechnologInnen benötigen Kenntnisse aus den Bereichen Vertrieb und Marketing.

BiotechnologInnen, die im Schnittstellenbereich zur Medizin tätig sind, einem Bereich, in dem neue Therapiemöglichkeiten entwickelt werden, benötigen zudem Kenntnisse der Medizin und Medizintechnik.

Für ChemikerInnen werden Kenntnisse in Chemoinformatik (z.B. die Simulation neuer Verbindungen am Computer) in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen.

Die Forcierung von Umweltinnovationen in Produktionsunternehmen sowie die Entwicklungsarbeit in diesem Bereich (z.B. Schadstoffreduktion, Ressourcenschonung) bewirken zusätzlichen Bedarf an umwelttechnischen Fachkenntnissen.

Tabelle 24.2.2: Qualifikationen in Biotechnik und Chemie

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Englisch-Kenntnisse	↑	●●○
Medizinisches Fachwissen	↑	●○○
Medizintechnische Kenntnisse	↑	●○○
Umwelttechnik-Kenntnisse	↑	●○○
IT-Grundkenntnisse	↔	●●●
Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitsmethoden	↔	●●●
Labormethoden-Kenntnisse	↔	●●●
Wissenschaftliches Fachwissen	↔	●●●
Biotechnologische Kenntnisse	↔	●●○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↔	●●○
Pharmazeutische Kenntnisse	↔	●●○
Verfahrenstechnik-Kenntnisse	↔	●●○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↔	●○○
Vertriebskenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

24.3. Berufsfeld Geisteswissenschaften

24.3.1. Arbeitsmarkttrends

Geisteswissenschaftliche Forschungstätigkeit ist in Österreich stark von der Finanzierung durch die öffentliche Hand abhängig. Ein Großteil der zur Verfügung stehenden begrenzten Forschungsmittel fließt in naturwissenschaftliche oder technische Projekte, deren Ergebnisse direktere wirtschaftliche Verwertbarkeit versprechen. Auch die Anwerbung von Drittelmitteln ist für geisteswissenschaftlich ausgerichtete Institute im Vergleich zu wirtschaftlich oder technisch orientierten Studiengängen schwieriger.

Die Neuordnung der universitären Verwaltung (Stichwort Universitätsautonomie) kommt meist einem Einfrieren des Personalstandes gleich. Da es auch an außeruniversitären Forschungseinrichtungen nur wenige zusätzliche Arbeitsplätze geben wird, bieten sich AbsolventInnen geisteswissenschaftlicher Studienrichtungen, die facheinschlägig in Wissenschaft und Forschung tätig sein wollen, nur sehr begrenzte Beschäftigungschancen.

GeisteswissenschafterInnen werden daher in vielen Fällen nicht-fachspezifische Aufgabenbereiche in der Privatwirtschaft übernehmen, wie z.B. Management- und Beratungsaufgaben in unterschiedlichsten Branchen.

Tabelle 24.3.1: Berufe in Geisteswissenschaften

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
LiteraturwissenschafterIn	↔	●○○	-	-	-	-
MusikwissenschafterIn	↔	●○○	-	-	-	-
PhilosophIn	↔	●○○	-	-	-	-
Pädagoge, Pädagogin	↔	●○○	39	13	14	18
ErziehungswissenschafterIn	↔	●○○	26	13	8	15
TheaterwissenschafterIn	↔	●○○	-	-	-	-
GeowissenschafterIn	↔	●○○	-	-	-	1
Theologe, Theologin	↔	●○○	-	-	-	-
KommunikationswissenschafterIn	↔	●○○	-	-	-	-
Philologe, Philologin	↔	●○○	-	-	-	-
KulturwissenschafterIn	↔	●○○	-	-	-	-

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

24.3.2. Qualifikationen

Neben den fachlichen Qualifikationen stellen Kommunikations- und Teamfähigkeit heute wichtige Qualifikationen im Berufsfeld dar. In der sich weiter internationalisierenden Forschungslandschaft sind Fremdsprachenkenntnisse von zunehmender Bedeutung.

GeisteswissenschafterInnen müssen die jeweils aktuelle Standardsoftware (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, zunehmend Präsentationssoftware) bedienen können, ebenso benötigen sie Kenntnisse im Umgang mit den neuen Medien und mit Datenbanken.

Zur zielführenden Durchführung von Forschungsprojekten werden zunehmend Kenntnisse aus dem Bereich des Projektmanagements erforderlich, zudem Know-how im Bereich Akquisition und Fundraising zur finanziellen Absicherung der Forschungseinrichtungen und Projekte.

Geringe Chancen, in Wissenschaft und Forschung eine ausbildungsadäquate Beschäftigung zu finden, sowie befristete und atypische Beschäftigungsverhältnisse erfordern die Fähigkeit zur Selbstorganisation, Flexibilität, aber auch Frustrationstoleranz. MitarbeiterInnen sowohl internationaler Forschungsprojekte als auch in international tätigen Firmen benötigen im Umgang mit KollegInnen und GeschäftspartnerInnen hohes Einfühlungsvermögen und interkulturelle Kompetenz.

Tabelle 24.3.2: Qualifikationen in Geisteswissenschaften

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Englisch-Kenntnisse	↑	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↑	●●○
IT-Grundkenntnisse	↑	●●○
Kommunikationsfähigkeit	↑	●●○
Lernbereitschaft	↑	●●○
Organisationstalent	↑	●●○
Projektmanagement-Kenntnisse	↑	●●○
Fremdsprachen-Kenntnisse (außer Englisch)	↑	●○○
Interkulturelle Kompetenz	↑	●○○
Unternehmerisches Denken	↑	●○○
Analytisches Denkvermögen	↔	●●●
Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitsmethoden	↔	●●●
Wissenschaftliches Fachwissen	↔	●●●

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

24.4. Berufsfeld Maschinenbau, Elektro und Elektronik

24.4.1. Arbeitsmarkttrends

F&E-TechnikerInnen planen und verbessern Produkte und Produktionsabläufe. Anpassungs- und Entwicklungsbedarf ergibt sich z.B. durch: strengere ökologische Rahmenbedingungen; verstärkten Wettbewerb und damit verbundene Notwendigkeit von Verbesserungen und Kosteneinsparungen; gestiegene Sicherheitsanforderungen sowie Änderungen von Verfahren und Prozessen. Ein sich besonders dynamisch entwickelnder Bereich ist z.B. die Werkstoffforschung.

Die Beschäftigten dieses Berufsfeldes sind in allen Branchen der Sachgütererzeugung sowie in universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen tätig. Bis zum Ende des Beobachtungszeitraumes (2008) ist mit einem steigenden Bedarf an hoch qualifizierten MitarbeiterInnen im Bereich der technischen Forschung und Entwicklung zu rechnen, wobei die Chancen von UniversitätsabsolventInnen im Vergleich zu AbsolventInnen anderer Ausbildungseinrichtungen besonders günstig sind.

Mit einer Beschäftigungszunahme darf bis 2008 insbesondere in den Bereichen Maschinenbau, Informatik, Software Engineering, Elektrotechnik/Elektronik und Automatisierungstechnik gerechnet werden.

Tabelle 24.4.1: Berufe in Maschinenbau, Elektro und Elektronik

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
Forschungs- und EntwicklungstechnikerIn	↑	●●●	39	-	23	11

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

24.4.2. Qualifikationen

Im Bereich der technischen Wissenschaft und Forschung ist die Fähigkeit zu interdisziplinärem Arbeiten zunehmend gefragt, ebenso Fachwissen in Schnittstellenbereichen wie Maschinenbau/Computertechnik und Elektronik. Große Bedeutung kommt der „Querschnittstechnologie" Informationstechnik zu, da nahezu jeder technische Vorgang durch diese realisiert oder mit dieser verknüpft wird.

Für das Studium aktueller Fachliteratur, für die Recherche von Forschungsergebnissen im Internet sowie für die Arbeit in international zusammengesetzten Teams sind sehr gute Englischkenntnisse erforderlich, für die Leitung von Forschungsprojekten auch umfassende Kenntnisse in Projektmanagement (inkl. Finanzierungs- und Kostenplanung).

Die Mikroelektronik ist die Basistechnologie der Automatisierungstechnik sowie der Kommunikations- und Informationstechnik. Die auch weiterhin zunehmende Verwendung von eingebetteten Mikroprozessoren („Embedded Systems") erhöht die Bedeutung von aktuellen Fachkenntnissen auf diesem Gebiet.

Hoch zu bewerten ist Know-how in den Bereichen Werkstoff-, Kunststoff- und Verbundstofftechnik für die Kombination verschiedener Materialien in der Werkstoffherstellung, für die Auswahl von Verarbeitungsmethoden und für die Qualitätssicherung bei der Materialauswahl.

Tabelle 24.4.2: Qualifikationen in Maschinenbau, Elektro und Elektronik

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Englisch-Kenntnisse	↑	●●○
Netzwerktechnik-Kenntnisse	↑	●●○
Betriebssystem-Kenntnisse	↑	●○○
Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse	↑	●○○
Maschinenbau-Kenntnisse	↑	●○○
Programmiersprachen-Kenntnisse	↑	●○○
Softwareentwicklungskenntnisse	↑	●○○
Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitsmethoden	↔	●●●
Wissenschaftliches Fachwissen	↔	●●●
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↔	●●○
Verfahrenstechnik-Kenntnisse	↔	●●○
Elektromechanik-Kenntnisse	↔	●○○
Labormethoden-Kenntnisse	↔	●○○
Projektmanagement-Kenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

24.5. Berufsfeld Naturwissenschaften und Medizin

24.5.1. Arbeitsmarkttrends

Neben der breiten Palette an medizinischer Forschung in Österreich hat in den letzten Jahren auch der Forschungsbereich der Biotechnologie in medizinischen Anwendungen an Bedeutung gewonnen (Stichworte: Stammzellenforschung, Pharmakogenomik, Neuroprothesen).

EDV-Systeme unterstützen bzw. ermöglichen in unterschiedlichsten medizinischen Bereichen sowohl die Behandlung der PatientInnen als auch die Forschung (z.B. Computertomografie, Genforschung). Für MedizinerInnen mit entsprechendem Forschungsschwerpunkten (Medizinische Informatik, Medizintechnik, Biotechnik u.ä.) bestehen, trotz Konkurrenz aus angrenzenden Disziplinen wie Pharmazie, gute Beschäftigungsaussichten, desgleichen für GenetikerInnen und MikrobiologInnen.

Durch die zunehmende Veränderung der demographischen Struktur und den steigenden Anteil an Pflegebedürftigen entsteht ein zunehmender Forschungsbedarf im Bereich der Pflegewissenschaften.

Während AbsolventInnen technischer Studienrichtungen von einer weiter steigenden Beschäftigungsnachfrage profitieren können, ist für andere NaturwissenschafterInnen des Berufsfeldes bis 2008 von einem gleichbleibenden Beschäftigungsniveau auszugehen. ZoologInnen, PaläontologInnen, HumanbiologInnen und BotanikerInnen haben weniger gute Beschäftigungsaussichten.

Tabelle 24.5.1: Berufe in Naturwissenschaften und Medizin

Berufe	Trend	Beschäftigten-stand	Offene Stellen			
			Print		AMS	
			2004	2003	2004	2003
PharmazeutIn	↑	●○○	-	17	2	3
BiowissenschafterIn	↑	●○○	13	16	2	2
MedizinerIn	↑	●○○	-	-	-	-
MedizinischeR DokumentationsassistentIn	↔	●○○	-	-	-	-
PhysikerIn	↔	●○○	13	-	-	-
PhysiklaborantIn	↔	●○○	-	-	4	2
SportwissenschafterIn	↔	●○○	-	-	3	1
ErnährungswissenschafterIn	↔	●○○	-	-	-	-
TechnischeR PhysikerIn	↔	●○○	-	-	3	5
MathematikerIn	↔	●○○	-	-	1	9

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

24.5.2. Qualifikationen

Bei MedizinerInnen erhöhen die Weiterentwicklung und der Einsatz neuer Technologien (z.B. medizinische Eingriffe mit Hilfe spezieller Roboter) die Bedeutung medizintechnischer Kenntnisse. Auch der Einsatz von Telemedizin (medizinische Diagnostik, Behandlung und Archivierung medizinischer Daten per Internet) und die Vernetzung von Gesundheitseinrichtungen macht entsprechende Qualifikationen erforderlich (Umgang mit Datenbanken und elektronischen Informationsnetzen). Qualifikationsbedarf ergibt sich weiters im Hinblick auf medizinisches Qualitätsmanagement, kombiniert mit Aspekten des Controllings.

Die zunehmende Zusammenarbeit von WissenschafterInnen in international zusammengesetzten Teams setzt Teamfähigkeit und interkulturelle Kompetenz voraus sowie exzellente (Fach-)Englischkenntnisse; letztere auch für die Aneignung neuester Forschungsergebnisse aus Publikationen und aus dem Internet.

Für Beschäftigte, die in dem Schnittstellenbereich Medizin und Biotechnologie tätig sind (z.B. Integriertes Disease-Management, Neuroprothetik), werden zunehmend auch Kenntnisse aus dem Bereich der Mikroelektronik bzw. Medizintechnik erforderlich. Die Bioinformatik erfordert von facheinschlägig Beschäftigten Kenntnisse in verschiedenen Programmiersprachen sowie Datenbankkenntnisse.

Tabelle 24.5.2: Qualifikationen in Naturwissenschaften und Medizin

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Englisch-Kenntnisse	↑	●●○
Interkulturelle Kompetenz	↑	●○○
Medizintechnische Kenntnisse	↑	●○○
Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitsmethoden	↔	●●●
Fremdsprachen-Kenntnisse (außer Englisch)	↔	●●○
Labormethoden-Kenntnisse	↔	●●○
Wissenschaftliches Fachwissen	↔	●●○
Biotechnologische Kenntnisse	↔	●○○
Datenbank-Kenntnisse	↔	●○○
Kenntnis berufsspezifischer Rechtsgrundlagen	↔	●○○
Medizinische Informationssysteme	↔	●○○
Medizinisches Fachwissen	↔	●○○
Pharmazeutische Kenntnisse	↔	●○○
Programmiersprachen-Kenntnisse	↔	●○○
Qualitätsmanagement-Kenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

24.6. Berufsfeld Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

24.6.1. Arbeitsmarkttrends

Sozial- und WirtschaftswissenschafterInnen können an Universitäten, außeruniversitären Forschungsinstituten, die z.T. von Verbänden gefördert sind, und Forschungsabteilungen privater Unternehmen (z.B. für Statistik und Informationsaufbereitung, Marktforschung, Unternehmensberatung) in der Bearbeitung eines breiten Spektrums an ökonomischen und gesellschaftspolitischen Themen tätig sein.

Fast 2500 AbsolventInnen der Studienzweige Rechtswissenschaften und Sozial- und Wirtschaftswissenschaften waren Ende September 2004 arbeitslos gemeldet. Trotz neuer Aufgaben, die sich insbesondere durch die 2004 vollzogene EU-Osterweiterung und die entsprechende Ausweitung der wirtschaftlichen Aktivitäten auf diese Länder ergeben, ist nicht mit einer deutlichen Beschäftigungszunahme im Berufsfeld zu rechnen. Allerdings werden sich auch weiterhin zunehmend Aufgaben in „atypischen" Beschäftigungsverhältnissen (Teilzeit, Neue Selbständige) ergeben.

Tabelle 24.6.1: Berufe in Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

Berufe	**Trend**	**Beschäftigten-stand**	**Offene Stellen**			
			Print		**AMS**	
			2004	**2003**	**2004**	**2003**
SozialwissenschafterIn	↔	●●○	14	-	41	21
WirtschaftswissenschafterIn	↔	●●○	-	-	-	8
ArbeitswissenschafterIn	↔	●○○	-	-	-	-
RechtswissenschafterIn	↔	●○○	65	67	12	31

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Offene Stellen Print 2004, Print 2003: aus: AMS/MMO; Stellenanzeigenanalysen 2004 bzw. 2003
Offene Stellen AMS 2004, AMS 2003: aus: AMS Statistik; beim AMS gemeldete freie Stellen, Gesamtjahr 2004 bzw. 2003

24.6.2. Qualifikationen

Die Knappheit der Mittel in den Forschungsinstitutionen macht zunehmend Kenntnisse in der Mittelbeschaffung („Fund Raising") erforderlich. Weiters ergibt sich Qualifikationsbedarf in den Bereichen Recherche (z.B. Internetrecherche, Nutzung von Onlinekatalogen) und Präsentationstechniken sowie in Englisch.

RechtswissenschafterInnen müssen sich in neuen Themenfeldern, wie z.B. im Datenschutzrecht, Telekommunikationsrecht und in der Erstellung von Rechtsinformationssystemen (web-basierte juristische Datenbanken) einarbeiten bzw. weiterbilden. Mit dem EU-Beitritt und der EU-Osterweiterung ist eine Vervielfachung der Rechtsnormen verbunden, wodurch auch die Rechtssprechung wesentlich komplexer wird.

Flexibilität ist sowohl aus inhaltlichen als auch aus organisatorischen Gründen notwendig: Einerseits sollen MitarbeiterInnen ein breites Themenspektrum wissenschaftlich bearbeiten können, andererseits sind sie vermehrt gefordert, auch atypische Beschäftigungsverhältnisse einzugehen.

Tabelle 24.6.2: Qualifikationen in Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

Qualifikationen	**Trend**	**Bedeutung am Arbeitsmarkt**
Englisch-Kenntnisse	↑	●●○
Organisationstalent	↑	●●○
Analytisches Denkvermögen	↔	●●●
IT-Grundkenntnisse	↔	●●●
Kenntnis wissenschaftlicher Arbeitsmethoden	↔	●●●
Problemlösungsfähigkeit	↔	●●●
Wissenschaftliches Fachwissen	↔	●●●
Datenbank-Kenntnisse	↔	●●○
Fähigkeit zur Zusammenarbeit	↔	●●○
Juristisches Fachwissen	↔	●●○
Projektmanagement-Kenntnisse	↔	●●○
Statistik-Kenntnisse	↔	●●○
Volkswirtschaftliches Grundwissen	↔	●●○
Betriebswirtschaftskenntnisse	↔	●○○

Trend (Gesamtösterreich):
↑↑ steigend ↑ tendenziell steigend ↔gleichbleibend ↓ tendenziell sinkend ↓↓ sinkend

Beschäftigtenstand (Gesamtösterreich; Anteil der Beschäftigten innerhalb des Berufsbereichs):
●○○ niedrig, ●●○ mittel, ●●● hoch

Arbeitskräfteangebot

25. Entwicklung der Bevölkerung

Die aktuelle Bevölkerungsprognose von Statistik Austria geht davon aus, dass die Einwohnerzahl Österreichs wie in der Vergangenheit auch in Zukunft wachsen wird, allerdings wird dieses Wachstum schwächer als in den letzten Jahrzehnten ausfallen. Während in der Bevölkerungsprognose vor allem ältere Menschen (Personen über 75 Jahren) ein starkes Bevölkerungswachstum verzeichnen werden, wird der Anteil der unter 15-jährigen Kinder stark absinken. Damit geht das Erwerbspotenzial – das entspricht der Bevölkerung zwischen 15 bis unter 60 Jahren – kontinuierlich zurück. Derzeit steht noch jedeR fünfte EinwohnerIn im Pensionsalter, mittelfristig wird dies jedeR Vierte, langfristig sogar jedeR Dritte sein. Regionen mit Bevölkerungswachstum sind vor allem Wien und die drei westlichen Bundesländer (Vorarlberg, Tirol, Salzburg), während im Burgenland und in der Steiermark sowie in Kärnten ein Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen sein wird. Der Alterungsprozess wird – in unterschiedlicher Intensität – alle Bundesländer betreffen.

Tabelle 25.1: Bevölkerungsentwicklung nach Bundesländern und Altersgruppen 2006 bis 2010

Bundesland, Altersgruppe	Jahr 2006	2007	2008	2009	2010	Veränderung 2006-2010
Burgenland						
Bis 14 Jahre	38.701	38.036	37.375	36.717	36.188	- 6,5%
15 bis 64 Jahre	184.846	185.296	186.019	186.704	187.558	+ 1,5%
65 Jahre und älter	54.338	54.778	54.886	55.031	54.865	+ 1,0%
Kärnten						
Bis 14 Jahre	84.481	82.348	80.423	78.688	77.056	- 8,8%
15 bis 64 Jahre	372.286	372.134	372.307	372.268	372.792	+ 0,1%
65 Jahre und älter	99.407	101.107	102.226	103.326	103.754	+ 4,4%
Niederösterreich						
Bis 14 Jahre	249.561	245.841	242.336	239.167	236.604	- 5,2%
15 bis 64 Jahre	1,045.320	1,048.150	1,052.197	1,055.619	1,060.471	+ 1,4%
65 Jahre und älter	277.790	284.238	289.033	293.913	296.649	+ 6,8%
Oberösterreich						
Bis 14 Jahre	232.965	228.845	224.752	220.940	217.842	- 6,5%
15 bis 64 Jahre	937.271	940.810	945.476	950.098	955.532	+ 1,9%
65 Jahre und älter	226.080	230.638	233.850	236.634	237.790	+ 5,2%
Salzburg						
Bis 14 Jahre	87.793	86.559	85.351	84.321	83.398	- 5,0%
15 bis 64 Jahre	360.677	361.909	363.494	364.792	366.466	+ 1,6%
65 Jahre und älter	78.584	80.916	82.790	84.702	86.075	+ 9,5%
Steiermark						
Bis 14 Jahre	175.376	171.742	168.326	165.210	162.550	- 7,3%
15 bis 64 Jahre	794.260	794.197	795.040	795.681	797.132	+ 0,4%
65 Jahre und älter	213.287	217.041	219.495	221.782	222.748	+ 4,4%
Tirol						
Bis 14 Jahre	117.703	116.002	114.261	112.637	111.249	- 5,5%
15 bis 64 Jahre	475.606	478.446	481.860	485.143	488.767	+ 2,8%
65 Jahre und älter	103.735	107.056	109.652	112.123	113.946	+ 9,8%
Vorarlberg						
Bis 14 Jahre	65.715	64.989	64.198	63.468	62.791	- 4,4%
15 bis 64 Jahre	246.164	247.643	249.324	250.954	252.824	+ 2,7%
65 Jahre und älter	50.533	52.066	53.384	54.315	55.483	+ 9,8%
Wien						
Bis 14 Jahre	228.881	228.430	227.891	227.288	226.898	- 0,9%
15 bis 64 Jahre	1,086.562	1,088.082	1,090.425	1,092.293	1,096.005	+ 0,9%
65 Jahre und älter	260.709	266.809	272.017	277.646	281.187	+ 7,9%
Österreich						
Bis 14 Jahre	1,281.176	1,262.792	1,244.913	1,228.436	1,214.576	- 5,2%
15 bis 64 Jahre	5,502.992	5,516.667	5,536.142	5,553.552	5,577.547	+ 1,4%
65 Jahre und älter	1,364.463	1,394.649	1,417.333	1,439.769	1,452.497	+ 6,5%

Quelle: Statistik Austria (Hg.) Statistisches Jahrbuch 2005. Wien: Statistik Austria 2005.

26. Arbeitskräftepotenzial

Das Arbeitskräftepotenzial setzt sich zusammen aus den unselbständig Beschäftigten (inklusive geringfügig Beschäftigten) in den jeweiligen Branchen und den arbeitslos gemeldeten Personen nach Branche. Die Erfassung der Erwerbstätigen geschieht auf Basis der Sozialversicherungsdaten, die 242.042 selbstständig Erwerbstätigen im engeren Sinn, die 1.341 freien DienstvertragsnehmerInnen sowie die 136.591 LandwirtInnen konnten dabei nicht den Branchen zugeordnet werden und sind daher in der folgenden Tabelle auch nicht dargestellt.

Generell kann ein Rückgang des Arbeitskräftepotenzials in den produzierenden Branchen und ein Wachstum der Dienstleistungsbranchen konstatiert werden, auch wenn es branchenspezifisch teils deutliche Unterschiede gibt. Branchen mit dem größten Wachstum des Arbeitskräftepotenzials sind: Realitäten, Forschung und unternehmensbezogene Dienstleistungen; Unterrichtswesen; Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen; Beherbergungs- und Gaststättenwesen; Handel, Reparatur von KfZ / Gebrauchsgüter; Erbringung von sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen.

Das Arbeitskräftepotenzial geht in den folgenden Branchen am stärksten zurück: Öffentliche Verwaltung, Landesverteidigung, Sozialversicherung; Bauwesen; Elektrische und medizinische Geräte, Optik; Verkehr und Nachrichtenübermittlung; Textilien und Bekleidung; Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte.

Tabelle 26.1: Arbeitskräftepotenzial 2001 bis 2004 nach Branchen, Oberösterreich

Zusammengefasste Wirtschaftsabteilungen	Jahr 2001	2002	2003	2004	Veränderung 2001-2004
Land- und Forstwirtschaft	4.158	4.228	4.313	4.422	+ 6,3%
Fischerei und Fischzucht	18	18	20	20	+ 11,1%
Bergbau, Steine und Erden	2.439	2.552	2.626	2.605	+ 6,8%
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	16.404	16.556	16.666	16.965	+ 3,4%
Textilien und Bekleidung	4.017	3.867	3.624	3.546	- 11,7%
Ledererzeugung und –verarbeitung	846	827	795	834	- 1,4%
Be- und Verarbeitung von Holz	7.119	7.202	7.118	7.196	+ 1,1%
Papier und Pappe	3.349	3.400	3.412	3.469	+ 3,6%
Verlag, Druckerei, Vervielfältigung	3.374	3.427	3.217	3.142	- 6,9%
Chemikalien, Gummi, Erdöl	17.103	17.361	17.473	17.274	+ 1,0%
Stein- und Glaswaren	5.820	5.535	5.273	5.110	- 12,2%
Erzeugung und Verarbeitung von Metallen	51.210	51.318	51.127	51.760	+ 1,1%
Elektrische und medizinische Geräte, Optik	9.611	9.601	9.970	9.943	+ 3,5%
Kraftwagen, Fahrzeugbau	13.423	13.194	13.357	13.383	- 0,3%
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte	16.522	15.702	14.908	14.467	- 12,4%
Energie- und Wasserversorgung	6.158	6.232	6.211	6.275	+ 1,9%
Bauwesen	49.469	48.896	49.175	49.282	- 0,4%
Handel, Reparatur von KfZ / Gebrauchsgüter	87.193	88.711	89.369	90.836	+ 4,2%
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	18.254	18.748	18.957	19.316	+ 5,8%
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	33.497	32.863	32.184	31.894	- 4,8%
Kredit- und Versicherungswesen	15.567	15.724	15.717	15.771	+ 1,3%
Realitäten, Forschung, untern. Dienstleistungen	42.487	44.011	45.848	48.501	+ 14,2%
Öffentl. Verwaltung, Landesvertretung, Sozialversicherung	65.997	66.262	67.834	67.190	+ 1,8%
Unterrichtswesen	27.152	27.165	28.060	29.038	+ 6,9%
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	23.853	24.466	25.755	26.620	+ 11,6%
Erbr. V. sonst. Öffentl. Und pers. Dienstleistungen	21.032	21.685	21.617	21.183	+ 0,7%
Private Haushalte	638	614	578	596	- 6,6%
Exterritoriale Organisationen	10	12	12	14	+ 40,0%
Präsenzdiener	1.445	1.422	1.497	1.571	+ 8,7%
KUG-Bezieher	11.680	15.505	19.790	23.315	+ 99,6%
Schulabgänger	488	624	628	671	+ 37,5%
Sonstige	1.882	2.381	2.311	2.224	+ 18,2%
Gesamt	562.212	570.108	579.441	588.433	+ 4,7%

Quelle: BMWA, Datenabfrage aus dem BALI-Web, http://www.dnet.at/bali/index.aspx, Stand: 22. Juli 2005

27. Qualifikationspotenzial

In diesem Teil werden die Vorausschauen von Lehrlings- und FacharbeiterInnenprognosen sowie von MaturantInnen und AkademikerInnenprognosen dargestellt.

Entwicklung der Lehrlingszahlen

Die Lehrlingszahlen sind in den vergangenen Jahren – mit leichten Schwankungen – zurückgegangen. So betrug etwa in den achtziger Jahren die Zahl der Lehrlinge im ersten Lehrjahr noch über 50.000 Personen, sank jedoch im Laufe der neunziger Jahre auf unter 40.000 Personen. Die Gründe dafür liegen einerseits in der demographischen Entwicklung (dem Rückgang der 15-jährigen Bevölkerung), andererseits in der veränderten Bildungsbeteiligung der jugendlichen Bevölkerung (der Trend zu höherer Schulbildung hält weiterhin an). Bis zum Jahr 2010 wird die Zahl der Lehrlinge im ersten Lehrjahr auf unter 35.000 sinken, was einem Anteil von rund 36% der 15-jährigen Bevölkerung entspricht (2004: 37%).

Tabelle 27.1: Lehrstelleneintritte und Lehrlingsquote, Vorausschau bis 2010

Bevölkerungsgruppe	Jahr					Veränderung
	2006	2007	2008	2009	2010	2006-2010
15-jährige Bevölkerung	97.861	99.124	99.149	97.996	95.898	- 2,0%
Lehrlinge im 1. Lehrjahr	35.332	35.820	35.872	35.451	34.680	- 1,8%
LehrabsolventInnen	32.354	32.282	32.332	32.685	32.860	+ 1,6%

Quelle: Hofstätter M., H. Hruda Lehrlinge und FacharbeiterInnen am Arbeitsmarkt. Prognosen bis zum Jahr 2017/2019. AMS Österreich, Wien 2004.

Entwicklung der MaturantInnen

Wie bereits im vorhergehenden Abschnitt angesprochen hält der Trend zu höherer Schulbildung in der jugendlichen Bevölkerung Österreichs an. Die Gesamtzahl der MaturantInnen liegt nunmehr bei knapp 40.000 jährlich und wird bis zum Jahr 2010 weiter auf fast 45.000 ansteigen. Dieses Wachstum betrifft vor allem MaturantInnen von allgemeinbildenden höheren Schulen, was auf die sehr hohe Nachfrage nach höherer Schulbildung vor allem im städtischen Raum zurückzuführen ist.

Tabelle 27.2: MaturantInnen nach wichtigsten Schultypen, Vorausschau bis 2010

Schultyp	MaturantInnen		Veränderung
	2005	2010	2005-2010
AHS	17.293	21.136	+ 22,2%
Höhere technische Schule	9.551	10.748	+ 12,5%
Weitere BHS	11.585	13.036	+ 12,5%
Gesamt	38.429	44.920	+ 16,9%

Quelle: Dell'mour R., F. Landler Hochschulplanungsprognose 2002. Institut für Demographie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 2002.

Entwicklung der AkademikerInnen

Einem starken Wachstum an AkademikerInnen mit fachhochschulischer Vorbildung steht eine Stagnation der Studienabschlüsse an Universitäten gegenüber. Steigende AbsolventInnenzahlen wird es zwar an einzelnen universitären Studienrichtungsgruppen noch geben (etwa im Lehramtsstudium und in Technischen Studien), in den meisten Studienrichtungen wird jedoch die Zahl der AbsolventInnen abnehmen. Ein Fragezeichen in dieser Analyse stellen jedoch aktuelle Entwicklungen im Hochschulwesen dar, etwa die Öffnung bestimmter Studienrichtungen (wie etwa Medizin, Betriebswirtschaftslehre oder

Biologie) für sogenannte „numerus-clausus-Flüchtlinge" aus dem Ausland, denen bislang in Ermangelung des Nachweises eines Studienplatzes in ihrem Heimatland ein Studium in Österreich verwehrt war. Hier könnte es wieder zu einer Zunahme an Studienabschlüssen in den relevanten Fächern ab dem Jahr 2010 kommen.

Tabelle 27.3: Studienabschlüsse nach Studienrichtungsgruppen an Universitäten und Fachhochschulen, Vorausschau bis 2010

Studienrichtungsgruppe	Studienabschlüsse 2005	2010	Veränderung 2005-2010
Abschlüsse an Universitäten insgesamt	12.864	12.371	- 3,8%
Erstabschlüsse	11.317	10.783	- 4,7%
Doktorate	2.854	2.850	- 0,1%
Lehramt	1.003	1.103	+ 10,0%
Erstabschlüsse Theologie	95	76	- 20,0%
Erstabschlüsse Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	2.391	2.250	- 5,9%
Erstabschlüsse Technische Studien	1.527	1.556	+ 1,9%
Erstabschlüsse Rechtswissenschaftliche Studien	1.200	983	- 18,1%
Erstabschlüsse Medizin	1.404	1.238	- 11,8%
Erstabschlüsse Montanistik	93	85	- 8,6%
Erstabschlüsse Bodenkultur	230	205	- 10,9%
Erstabschlüsse Veterinärmedizin	148	125	- 15,5%
FH-Studienabschlüsse*	4.056	6.431	+ 58,6%

Quelle: Dell'mour R., F. Landler Hochschulplanungsprognose 2002. Institut für Demographie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 2002;
3s-Extrapolation der BIS-Daten des Österreichischen Fachhochschulrates unter Berücksichtigung der Entwicklungen im FH-Entwicklungsplan III (FH-EF III, BM:BWK 2004).
*) Unter Berücksichtigung einer Erfolgsquote von 80%

Quellenverzeichnis

"Der Grundwehrdiener, unser Kunde". [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 23.10.2004.

"Die Karawane zieht noch weiter in den Osten". [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 13.12.2004.

"Snacks" in Europa weiter im Vormarsch. [WWW Dokument] http://www.gast.at/ireds3/page.php?P=856, 15.07.2003.

"Unser Gegner ist nicht Fernost, sondern Osteuropa". [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 8.07.2004.

"Unser Gegner ist nicht Fernost, sondern Osteuropa". In: Der Standard 08.07.2004, Seite 16.

100 Mitarbeiter in der Verwaltung müssen gehen. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 3.02.2005.

3s Unternehmensberatung (Hg.) AbsolventInnenerhebung an der Veterinärmedizinschen Universität Wien. Erstellt von G. Schweng. Wien: Eigenverlag, 2004.

3s Unternehmensberatung (Hg.) Arbeitssegmentanalyse für die Veterinärmedizinische Universität Wien. Erstellt von St. Humpl, M. Jonach und G. Schweng. Wien: Eigenverlag, 2004.

3s Unternehmensberatungs GmbH (Hg.) Arbeitsmarkt- und AbsolventInnenanaylse für den Fachhochschul-Studiengang Elektronik an der Fachhochschule Technikum Wien. Erstellt von S. Humpl und I. Kollinger. Wien: Eigenverlag, 2002.

AC Nielsen (Hg.) Trends 2003 im Lebensmitteleinzelhandel. [WWW Dokument] www.acnielsen.co.at/at/news/press/2004_06_02_095759/FULLTEXT.PDF, 2.02.2005.

AMS Wien (Hg.) Personalpolitische Strategien im Informationstechnologie-Sektor und Vermittlungschancen nach Qualifizierungsmaßnahmen. Erstellt von M. Krenn, U. Papouschek und J. Flecker. Wien: Eigenverlag, 2002.

AMS Österreich (Hg.) An welchen Quailifikationen fehlt es? Berufsprognose bis 2005. Erstellt von G. Biffl. In: AMS Report 28/2002, Seite 9-20. Wien: Hofstätter, 2002.

AMS Österreich (Hg.) Analyse des Qualifikationsbedarf in ausgewählten Berufsgruppen anhand von Stellenmarktinseraten. Endbericht. Erstellt von J. Mair und E. Beranek. [WWW Dokument] http://bis.ams.or.at/forschungsnetzwerk/images/Mair2003_Endbericht.pdf, 20.08.2004.

AMS Österreich (Hg.) Analyse des Qualifikationsbedarfs in ausgewählten Berufsgruppen anhand von Stellenmarktinseraten - Tabellenanhang. Erstellt von J. Mair und R. Loidl-Keil. Wien: Eigenverlag, 2004.

AMS Österreich (Hg.) Arbeitsmarktservice Österreich - Jobchance-Studium Technik. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Arbeitsmarktvorschau 2006 - Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Österreich im Jahr 2006. Wien: Eigenverlag, 2002.

AMS Österreich (Hg.) Arbeitsplatzgewinner und -verlierer 2003. [WWW Dokument] http://www.ams.or.at/neu/001_Gewinner-Verlierer2003_300dpi.jpg, 1.07.2004.

AMS Österreich (Hg.) Ausblick auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Österreich bis zum Jahr 2007 - Mikrovorschau Dezember 2003. Wien: Eigenverlag, 2003.

AMS Österreich (Hg.) Ausblick auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Österreich bis zum Jahr 2007. Mikrovorschau Dezember 2003. Wien: Eigenverlag, 2003.

AMS Österreich (Hg.) Ausblick auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Österreich bis zum Jahr 2008. Erstellt von M. Wagner-Pinter und W. Alteneder. [WWW Dokument] http://bis.ams.or.at/forschungsnetzwerk/images/Synthesis_ausblick2008.pdf, 19.01.2004.

AMS Österreich (Hg.) Ausblick auf Beschäftigung und Arbeitslosikeit in Österreich im Jahr 2006. Erstellt von M. Wagner-Pinter. Wien: Eigenverlag, 2002.

AMS Österreich (Hg.) Berufliche Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeit. Elektrotechnik/Elektronik. Wien: Eigenverlag, 2003.

AMS Österreich (Hg.) Berufliche Zukunft, Weiterbildung: Bau. Wien: Eigenverlag, 1997.

AMS Österreich (Hg.) Berufliche Zukunft, Weiterbildung: Chemie. Wien: Eigenverlag, 2000.

AMS Österreich (Hg.) Berufliche Zukunft, Weiterbildung: Holz. Wien: Eigenverlag, 1997.

AMS Österreich (Hg.) Berufliche Zukunft, Weiterbildung: Maschinenbau. Wien: Eigenverlag, 1997.

AMS Österreich (Hg.) Berufliche Zukunft, Weiterbildung: Maschinenbau. Wien: Eigenverlag, 2000.

AMS Österreich (Hg.) Beruflische Zukunft, Weiterbildung: Reinigung. Wien: Eigenverlag, 2000.

AMS Österreich (Hg.) Berufs-Info. Neue Berufe. Wien: Eigenverlag, 2002.

AMS Österreich (Hg.) Berufsinfo Handel, Marketing, E-Commerce. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Berufsinfo Neue Berufe. Wien: Eigenverlag, 2000.

AMS Österreich (Hg.) Berufsinfo Tourismus und Freizeitwirtschaft. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Berufslexikon 1: Lehrberufe. Wien: Eigenverlag, 2003.

AMS Österreich (Hg.) Berufslexikon 4: Berufe mit und ohne Kurzausbildung. Wien: Eigenverlag, 2003.

AMS Österreich (Hg.) Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Österreich im Jahr 2002. Mikrovorschau August 2001. Erstellt von M. Wagner-Pinter. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Beschäftigungssituation und -chancen von UniversiätsabsolventInnen. Endbericht. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Der Stellenmarkt in Österreich: Analyse der Personalnachfrage in Medieninseraten mit besonderer Berücksichtigung des Qualifikationsbedarfs. Wien: Eigenverlag, 2002.

AMS Österreich (Hg.) Der Verfestigung von Arbeitslosigkeit entgegenwirken. Orientierungsdaten für die österreichische Arbeitsmarktpolitik. Berichtsjahr 2003. Erstellt von M. Kalmár et al. Wien: Eigenverlag, 2004.

AMS Österreich (Hg.) Die Arbeitsmarktlage in der Baubranche im Jahr 2001. Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Stellenangebot. Erstellt von B. Zajic. Wien: Eigenverlag, 2002.

AMS Österreich (Hg.) Die Arbeitsmarktlage in der Baubranche im Jahr 2002. Erstellt von B. Zajic. In: AMS info 59. Wien: Hofstätter, 2003.

AMS Österreich (Hg.) Die Zukunft der österreichischen Berufs- und Qualifikationslandschaft bis 2005. Erstellt von G. Biffl. In: AMS Report 20/2001. Wien: Hofstätter, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Die Zukunft der österreichischen Berufs- und Qualifikationslandschaft bis 2005. Erstellt von G. Biffl. In: AMS report 20. Wien: Hofstätter, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Erwerbschancen im Fremdenverkehr. Befunde zu Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Beherbergungs- und Gaststättenwesen. Erstellt von M. Prammer-Waldhör und M. Wagner-Pinter. [WWW Dokument] bis.ams.or.at/forschungsnetzwerk/images/ Synthesis_Kurzbericht1_2003.pdf, 28.10.2003.

AMS Österreich (Hg.) Informations- und Kommunikationstechologien. Auswirkungen auf Beschäftigung und Qualifizierung. Erstellt von H. Schiffbänker und G. Kernbeiß. Wien: Eigenverlag, 2000.

AMS Österreich (Hg.) Inseratenmonitoring bestimmter Berufsgruppen. Erstellt von H. Gschwandtner. Wien: Eigenverlag, 2003.

AMS Österreich (Hg.) Inseratenmonitoring spezieller Berufsgruppen. Erstellt von H. Gschwandtner. Wien: Eigenverlag, 2002.

AMS Österreich (Hg.) Jobchance Lehre, Trüffeltorten & Traktoren. Berufsbereich Land- und Forstwirtschaft und Gärtnerei Lebens- und Genussmittel. Wien: Eigenverlag, 1999.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Lehre, Mörtel & CNC-Maschinen. Berufsbereich Bau. Wien: Eigenverlag, 1997.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Lehre, Rauchfänge & Wasserrohre. Berufsbereich Bauausstattung und -einrichtung. Wien: Eigenverlag, 1997.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Lehre, Snowboards & Sägespäne. Berufsbereich Holzbe- und Holzverarbeitung. Wien: Eigenverlag, 1997.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Schule, Chemie. Wien: Eigenverlag, 1997.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Schule, Maschinenbau und Metallbearbeitung. Wien: Eigenverlag, 1997.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Studium, Montanistik. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Studium, Philosophie, Geschichte, Kunst- und Kulturwissenschaften. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Studium, Pädagogik, Psychologie, Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Politikwissenschaften, Sportwissenschaften und Leibeserziehung, Theologie. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Studium, Rechtswissenschaften. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Studium, Sprachen. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Jobchancen Studium, Technik. Wien: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Jobs mit Zukunft. Gesundheit, Fitness, Wellness. Wien, 2002.

AMS Österreich (Hg.) Jobs mit Zukunft. IT-Informationstechnologie. Wien: Eigenverlag, 2003.

AMS Österreich (Hg.) Jobs mit Zukunft. IT-Informationstechnologie. Wien: Eigenverlag, 2003.

AMS Österreich (Hg.) Jobs mit Zukunft. Soziales, Pflichtschulpädagogik, Erwachsenenbildung. Wien: Hofstätter, 2002.

AMS Österreich (Hg.) Jobs mit Zukunft: Handel, Marketing, E-Commerce. Wien: Eigenverlag, 2005.

AMS Österreich (Hg.) Lehrlinge und FacharbeiterInnen am Arbeitsmarkt. Prognose bis zum Jahr 2016/2018. Wien: Eigenverlag, 2003.

AMS Österreich (Hg.) Lehrlinge und FacharbeiterInnen am Arbeitsmarkt. Prognosen bis zum Jahr 2014/2016. Erstellt von H. Hruda. In: AMS info 38. Wien: Hofstätter, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Lehrlinge und FacharbeiterInnen am Arbeitsmarkt. Prognosen bis zum Jahr 2015/2017. Erstellt von M. Hofstätter und H. Hruda. Wien: Eigenverlag, 2002.

AMS Österreich (Hg.) Qualitative Detailanalyse zum Qualifikationsbedarf in ausgewählten Berufen, Endbericht. Erstellt von J. Mair und R. Loidl-Keil. Wien: Eigenverlag, 2002.

AMS Österreich (Hg.) Qualitative Detailanalyse zum Qualifikationsbedarf in ausgewählten Berufen. Zwischenbericht. Erstellt von J. Mair et al. Linz: Eigenverlag, 2001.

AMS Österreich (Hg.) Qualitative Detailanalyse zum Qualifikationsbedarf in ausgewählten Berufen. Zwischenbericht. Erstellt von J. Mair und R. Loidl-Keil. Wien: Eigenverlag, 2002.

AMS Österreich (Hg.) Von FacharbeiterInnen zu Fachangestellten: Eine Analyse des Bedarfes an technischen Qualifikationen auf der mittleren Ausbildungsebene. Erstellt von S.M. Henkel. In: AMS Report 28/2002, Seite 24-38. Wien: Verlag Hofstätter, 2002.

AMS Österreich (Hg.) Vor dem Wendepunkt?. Arbeitsmarkt-Strukturberichterstattung Jahresergebnisse 2002. Erstellt von J. Burgstaller et al. Wien: Eigenverlag, 2003.

AMS Österreich (Hg.) Vorschau auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Zeitraum 2003/2004. Erstellt von M. Wagner-Pinter. Wien: Eigenverlag, 2003.

AMS Österreich (Hg.) Zur Qualifizierung von Frauen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien. Möglichkeiten, Aussichten und Grenzen im Rahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik. Erstellt von H. Schiffbänker. In: AMS report 27. Wien: Hofstätter, 2002.

AMS Österreich, Arbeitsmarktbeobachtung und Statistik (Hg.) Vorgemerkte Arbeitslose aus Handelsberufen in Österreich 1997 bis 2003. , 16.06.2004.

AMS Österreich: Jobchance Lehre, Rauchfänge & Wasserrohre, Berufsbereich: Bauausstattung und -einrichtung, Wien 1997.

APA Journal EUROPA – Fachzeitschrift für Entscheidungsträger: Umwelttechnik-Boom erwartet, 38/2002, 18. September 2002.

APA OTS Originaltext-Service GmbH (Hg.) Auch in der Technik gilt: gleiche Ausbildung bedeutet gleiche Chancen. [WWW Dokument] http://www.ots.at/print.php?schluessel=OTS_20040423_OTS0029, 18.08.2004.

Akademiker-Arbeitslosigkeit steigt weiter. In: Die Presse 12.05.2003.

Al Chihade, E. Die Hochschule für angewandte Kunst in Wien und ihre Absolventen von 1970 bis 1995. Wien: Hochschule für Angewandte Kunst, 1998.

Albaner, J. und D. Grozea-Helmenstein Bestandsaufnahme der Entwicklungspotenziale im Gesundheitstourismus. [WWW Dokument] http://www.bmwa.gv.at/NR/rdonlyres/515F188F-52C1-47F7-B843-5B7FBA5C3991/12562/KFModul1dt1.pdf, 21.12.2004.

Amt der Salzburger Landesregierung (Hg.) Pflegebedürftige und Betreuungsbedarf im Land Salzburg. Entwicklung 2001 bis 2021. Erstellt von J. Kytir und G. Filipp. Salzburg: Eigenverlag, 2002.

Anhaltender Preisdruck trübt die Stimmung in der Branche. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 20.01.2005.

Arbeiten lassen, wo es billig ist; Job-Exodus in Niedriglohnländer erfasst Europa/Höhere Qualifizierung nötig. In: Kurier 13.04.2004, Seite 17.

Arbeiterkammer Oberösterreich (Hg.) Beschäftigungsprognose für Oberösterreich 2000 – 2008. [WWW Dokument] http://www.arbeiterkammer.com/plugin/template/newmedia/*/8169, 19.07.2003.

Arbeiterkammer Oberösterreich (Hg.) „Typische" Frauenjobs. Ergebnisse der AK-Beschäftigungsprognose – Stand November 2002. [WWW Dokument] http://www.arbeiterkammer.com/plugin/template/newmedia/*/8170, 15.07.2003.

Arbeiterkammer Wien (Hg.) Die wirtschaftliche Lage der Textilindustrie. Ausgabe 2003. Erstellt von R. Naderer. Wien: Eigenverlag, 2003.

Arbeitsmarkt Tourismus. In: ÖGZ - Österreichische Gastronomie- & Hotelzeitung 16/2004, Seite 24.

Arthur D. Little (Hg.) Kostensenkung und Effizienzsteigerung an Airports - Von der Kurzfristmaßnahme zum kontinuierlichen Programm. In: Travel & Transportation Executive Newsletter. Eigenverlag, 2004.

Auch mit Studium ohne Job. Akademikerarbeitslosigkeit um 15 Prozent gestiegen. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv, 28.10.2003.

Aus der Not eine Tugend gemacht: Unis verdienen mehr "privates" Geld. In: ÖHZ 3/2004, Seite 12-15.

Ausgespendet. Westeuropäische Unternehmen geben weniger Geld für logistische Dienstleistungen aus. Auch vor Österreich macht diese Entwicklung nicht halt. [WWW Dokument] http://www.industriemagazin.at/special/detailspecial.asp?artikelid=25613&Anz=detailartikel, 17.02.2005.

Austrian Original Equipment Manufacturers (Hg.) Die österreichische Autozulieferindustrie. [WWW Dokument] http://www.aoem.at/german/data_lieferanten_austria.php, 4.08.2003.

Austro Control setzt sich auf Diät. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 5.05.2004.

Austropapier Vereinigung der österreichischen Papierindustrie (Hg.) Ein schwieriges Jahr. Erstellt von P. Mader. In: Papier aus Österreich 2/2004, Seite 23.

Austropapier Vereinigung der österreichischen Papierindustrie (Hg.) Künftige Druckmedien. Erstellt von W. Sobotka. In: Papier aus Österreich 3/2004, Seite 22-24.

Austropapier, Vereinigung der österreichischen Papierindustrie (Hg.) Papierverarbeitung 2003. Erstellt von R. Bergolth. In: Papier aus Österreich 2/2004, Seite 41-42. Wien.

Automatisierungsindustrie leidet unter Sättigung des Marktes. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom, 12.11.2004.

Autonomie im Geldbörsel: Personal und Infrastruktur belasten Budget. In: ÖHZ 5/2004, Seite 12-13.

BITKOM-Branche kommt 2005 in Schwung. [WWW Dokument] http://www.bitkom.org/de/presse/archiv/8477_28622.aspx, 30.11.2004.

BMVIT, BMBWK, BMWA (Hg.) Österreichischer Forschungs- und Technologiebericht 2003. [WWW Dokument] http://www.bmvit.gv.at/sixcms/detail.php/template/i/_e1/3/_e2/0/_e3/1000/_relid/4290/, 4.08.2003.

Bachhofer, M. Die mageren Zeiten für den IT-Markt sind vorbei. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 16.08.2004.

Bachhofer, M. Holzwirtschaft gerät durch EU-Erweiterung unter Druck. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv.

Bachner, M. Weiße Zeiten? Schwarzarbeit erstmals seit Jahren rückläufig. [WWW Dokument] http://derstandard.at, 20.01.2005.

Bahnausbau zwischen Wunschkonzert und Kassaschluss. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv, 30.08.2004.

Bajc, G. Qualifikation in der österreichischen PR-Szene. Unveröffentlichte Diplomarbeit der Universität Wien. Wien, 2002.

Bank Austria Creditanstalt AG (Hg.) Branchenbericht Bekleidungserzeugung. Juni 2004. Erstellt von G. Wolf. Wien: Eigenverlag, 2004.

Bank Austria Creditanstalt AG (Hg.) Branchenbericht Elektroindustrie. Dezember 2004. Erstellt von G. Wolf. Wien: Eigenverlag, 2004.

Bank Austria Creditanstalt AG (Hg.) Branchenbericht Textilerzeugung. Mai 2004. Erstellt von G. Wolf. Wien: Eigenverlag, 2004.

Bank Austria Creditanstalt AG (Hg.) Textilerzeugung. Kein Ende der Restrukturierung. Erstellt von G. Wolf. In: Report 4/2004, Seite 10-12. Eigenverlag.

Banken wollen Trümpfe sehen. [WWW Dokument] http://www.holzconsulting.at/de/presse/HCN-mikado-Rating.pdf, 15.07.2003.

Bartenstein: Pflegeberuf - ein Job mit Verantwortung und Zukunft. [WWW Dokument] http://medwell24.at/CDA_Master/1,3008,3087_3164_26549,00.html, 19.01.2005.

Basel II. Eine neue Herausforderung für den WT. In: Akademie news 2/2003, Seite 1.

Becker, G. (Hg.) Von der Beratung zur Vermittlung. Abschlussbericht der von der Kultusministerkonferenz eingesetzten Kommission. Erstellt von A. Frommann, F. Gradel und F. Herrmann. In: Vierteljahres-Zeitschrift für Erziehung und Gesellschaft 3/2002, Seite 343-356.

Benninger, S. und H. Grandjot Supply Chain Revolution durch E-Commerce. Hamburg: Deutscher Verkehrs-Verlag, 2001.

Beruf Dr. med. - Ärztinnen und Ärzte im O-Ton. [WWW Dokument] http://www.aekstmk.or.at/berufarzt/o-ton.htm, 2.02.2005.

Beschäftigte im österreichischen Handel, Stand März 2004. [WWW Dokument] http://portal.wko.at/wk/dok_detail_file.wk?AngID=1&DocID=267271&DstID=224, 2.02.2005.

Bichlmaier, A. Erfolgreiche Personalrekrutierung in kleineren und mittleren Informationstechnologieunternehmen. Unveröffentlichte Diplomarbeit der Wirtschaftsuniversität Wien, 2001.

Biedermann, K. Analyse und Simulation von Transportlogistikprozessen unter Berücksichtigung der Binnenschifffahrt. Unveröffentlichte Diplomarbeit der WU Wien, 2003.

Billiarden für die Bildung. In: EU neu – Das Magazin zur Erweiterung der EU 26.11.2003, Seite 46-47.

Biotechnologie - Baxter: Standort Wien auf Jahre abgesichert. In: Die Presse 27.11.2003, Seite 9.

Bis Ende 2004 18.800 neue Jobs bei IBM. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv.

Bokor, E. Die Translationswissenschaft nach der EU-Erweiterung. In: die Universität - www.dieuniversitaet-online.at. [WWW Dokument] http://www.dieuniversitaet-online.at/Schwerpunkte.84.0.html?&no_cache=1&backPID=78&tt_news=1866, 28.06.2004.

Bosch, G.Hennike, P. (Hg.) Die Zukunft von Dienstleistungen. Ihre Auswirkung auf Arbeit, Umwelt und Lebensqualität. Frankfurt/Main: Campus, 2002.

Branchenbericht Chemieindustrie, März 2004. [WWW Dokument] http://www.ba-ca.com/de/open.html?opencf=/de/8404.html, 18.01.2005.

Bronner, O. (Hg.) "Topmanager für den Wald gesucht". In: Der Standard 16./17. 10. 2004, Seite 17. Standard Verlagsgesellschaft m.b.H.

Bruckberger, H. Autozulieferer gelten als Wachstumsmotor der Zukunft. In: Wirtschaftsblatt 20.02.2004, Seite 27.

Brunner, H. et al. Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung braucht Qualität. Und wie!?. Innsbruck: Studien Verlag, 2002.

Bund spart bei Gebäudeenergie. In: Der Standard 04.10.2003, Seite 22.

Bundeministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hg.) Beruf und Beschäftigung Technik und Naturwissenschaften. [WWW Dokument] http://www.bmbwk.gv.at/universitaeten/studieren/berufsinf_univ/technik_nawi.xml, 4.02.2005.

Bundesheer muss schrumpfen. Ganze Waffengattungen könnten gestrichen werden. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv, 5.03.2003.

Bundesheer schraubt Einsatzfähigkeit zurück. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 26.07.2004.

Bundesheer-Reform: Erste konkrete Maßnahmen. [WWW Dokument] http://www.bmlv.gv.at/archiv/a2005/akt_20050528_pk.shtml, 10.02.2005.

Bundesinnung Bau (Hg.) Bau-Report 2002. Zahlen, Daten, Fakten und Prognosen für 2001 bis 2003. Wien: Eigenverlag, 2002.

Bundesinnung der Bodenleger (Hg.) Mitgliederbefragung der Bundesinnung der Bodenleger 1999/2000. Wien: WIFI, 2000.

Bundesinnung der Glaser URL: http://www.glaser.bau.or.at/main/.

Bundesinnung der Hafner URL: http://www.hafner.bau.or.at/main/.

Bundesinnung der Kunststoffverarbeiter: Die gewerbliche Kunststoffverarbeitung in Zahlen [www document] URL: http://www.wko.at/kunststoffverarbeiter/frame.htm.

Bundesinnung der Nahrungs- und Genussmittelgewerbe (Hg.) Österreichs Milchwirtschaft mit Kostensteigerungen konfrontiert. Presseaussendung, 29.09.2003.

Bundesinnung der Steinmetzmeister URL: http://www.steinmetz.bau.or.at/main/.

Bundesinnung und Landesinnungen Druck (Hg.) Der Countdown läuft. Erstellt von Kimberger. In: Das Österreichische Grafische Gewerbe 1-2/2004, Seite 1-4.

Bundesinnung und Landesinnungen Druck (Hg.) Wohin geht die Reise der kleinen und mittleren Druckerei?. In: Das Österreichische Grafische Gewerbe 10/2003, Seite 7-16.

Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte (Hg.) Umwelt und Beschäftigung: Strategien für eine nachhaltige Entwicklung und deren Auswirkungen auf die Beschäftigung. Erstellt von O. Fritz et al. Wien: Eigenverlag, 2001.

Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hg.) Rahmenprogramm Biotechnologie – Chancen nutzen und gestalten. München, 2001.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hg.) Bioinformatik. Wien: 2003 [WWW Dokument] http://www.bmbwk.gv.at/start.asp?OID=7687&isIlink=1&bereich=2&gwort=, 13.07.2003.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hg.) Österreichischer Forschungs- und Technologiebericht 2002. Wien: 2003.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hg.) Österreichischer Forschungs- und Technologiebericht 2003. Wien: Eigenverlag, 2003.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hg.) Österreichischer Forschungs- und Technologiebericht 2004. Wien: Eigenverlag, 2004.

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kulturet al. (Hg.) Österreichischer Forschungs- und Technologiebericht 2003. Lagebericht gem. § 8 FOG über die aus Bundesmitteln geförderte Forschung, Technologie und Innovation in Österreich. [WWW Dokument] http://www.bmvit.gv.at/sixcms_upload/media/191/fb_03gesamt.pdf.

Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (Hg.) Veterinärjahresbericht 2003. [WWW Dokument] http://bmgf.cms.apa.at/cms/site/attachments/9/4/1/CH0078/CMS1066815553736/vjb_2003_cd_internet.pdf, 2.02.2005.

Bundesministerium für Inneres (Hg.) Berufsdetektive. Bewachen und ermitteln. In: Öffentliche Sicherheit 5-6/2004. [WWW Dokument] http://www.bmi.gv.at/oeffentlsicherheit/2004/05_06/artikel_9.asp, 10.01.2005.

Bundesministerium für Inneres (Hg.) Exekutivreform. Weniger Häuptlinge, mehr Indianer. In: Öffentliche Sicherheit 1-2/2004. [WWW Dokument] http://www.bmi.gv.at/oeffentlsicherheit/2004/01_02/artikel_5.asp, 10.01.2005.

Bundesministerium für Inneres (Hg.) Kriminaldienst. Berufsbild Kriminalanalytiker.. In: Öffentliche Sicherheit 1-2/2003. [WWW Dokument] http://www.bmi.gv.at/oeffentlsicherheit/2003/01_02/artikel_9.asp, 10.01.2005.

Bundesministerium für Inneres (Hg.) SPG-Novelle 2005. Reformen für mehr Sicherheit.. In: Öffentliche Sicherheit 11-12/2004. [WWW Dokument] http://www.bmi.gv.at/oeffentlsicherheit/2004/11_12/artikel_10.asp, 10.01.2005.

Bundesministerium für Inneres (Hg.) Team 04. "Höchstmaß an Sicherheit". In: Öffentliche Sicherheit 11-12/2004. [WWW Dokument] http://www.bmi.gv.at/oeffentlsicherheit/2004/11_12/artikel_5.asp, 10.01.2005.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasser (Hg.) 2. Lebensmittelbericht Österreich. Die Entwicklung des Lebensmittelsektors von 1995 bis 2002. Erstellt von Ch. Nohel, H. Payer und H. Rützler. Wien: Eigenverlag, 2003.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) 2. Lebensmittelbericht Österreich - Die Entwicklung des Lebensmittelsektors von 1995 bis 2002. Erstellt von Ch. Nohel et al. Wien: Eigenverlag, 2003.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Agrarstruktur in Österreich. [WWW Dokument] http://www.agrarnet.at/articl/articleview/16379/1/4954/, 1.02.2005.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Chancen für den ländlichen Raum? - Die EU-Erweiterung vor dem Abschluss. Erstellt von I. Knöbl. In: Ländlicher Raum - Online-Fachzeitschrift 3/2003. [WWW Dokument] http://www.laendlicher-raum.at, 7.02.2005.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Der Familienbetrieb in der Agrarsozialisiation - ein Blick in die Debatte. Erstellt von S. Vogel und G. Wiesinger. In: Ländlicher Raum - Online-Fachzeitschrift 5/2003. [WWW Dokument] http://www.laendlicher-raum.at, 7.02.2005.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) EU-Erweiterung und Landwirtschaft. Wien: Eigenverlag, 2003.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) EU-Erweiterung und Österreichs Landwirtschaft - Sonderbeilage. In: Ländlicher Raum - Online-Fachzeitschrift 2/2002. [WWW Dokument] http://www.laendlicher-raum.at, 24.02.2005.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Entwicklungstendenzen der österreichischen Landwirtschaft seit dem EU-Beitritt. Erstellt von F. Sinabell. In: Ländlicher Raum - Online-Fachzeitschrift 6/2004. [WWW Dokument] http://www.laendlicher-raum.at, 21.02.2005.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Grüner Bericht 2004 - Bericht über die Situation der österreichischen Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2003. Wien: Eigenverlag, 2004.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Nachhaltige Waldwirtschaft in Österreich - Österreichischer Waldbericht - Datensammlung. [WWW Dokument] http://gpool.lfrz.at/gpool/main.cgi?catid=13733&rq=cat&catt=fs&tfqs=catt, 21.02.2005.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Unternehmen Forstwirtschaft. Erstellt von T. Stemberger. In: Ländlicher Raum - Online-Fachzeitschrift 5/2004. [WWW Dokument] http://www.laendlicher-raum.at, 21.02.2005.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Österreichs "Ostgrenzgebiete" im Erweiterungsprozess. Erstellt von F. Greif. In: Ländlicher Raum - Online-Fachzeitschrift 3/2002. [WWW Dokument] http://www.laendlicher-raum.at, 7.02.2005.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Österreichs Agrarmärkte nach der EU-Erweiterung. Erstellt von J. Hambrusch. In: Ländlicher Raum - Online-Fachzeitschrift 1/2005. [WWW Dokument] http://www.laendlicher-raum.at, 21.02.2005.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Österreichs Forstwirtschaft/Basisinfos. [WWW Dokument] http://forst.lebensministerium.at/article/archive/4942, 22.02.2005.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Österreichs Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft 2003. [WWW Dokument] http://www.lebensministerium.at/publikationen/, 4.12.2003.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Österreichs Wald & Forst-Kultur. [WWW Dokument] http://gpool.lfrz.at/gpool/main.cgi?catid=13733&rq=cat&catt=fs&tfqs=catt, 22.02.2005.

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Hg.) Österreichs Wald & Forst-Kultur. [WWW Dokument] http://www.lebensministerium.at/publikationen/, 4.12.2003.

Bundesministerium für Landesverteidigung (Hg.) Bericht der Bundesheerreformkommission. Erstellt von Bundesheerreformkommission. Wien: Eigenverlag, 2004.

Bundesministerium für Landesverteidigung (Hg.) Bundesheer 2010 - Fragen und Antworten. [WWW Dokument] http://www.bmlv.gv.at/archiv/a2005/pdfs/20050128_fragen_und_antworten.pdf, 10.02.2005.

Bundesministerium für Landesverteidigung (Hg.) Bundesheer 2010 - Phasenplan. [WWW Dokument] http://www.bmlv.gv.at/archiv/a2005/pdfs/20050128_phasenplan.pdf, 10.02.2005.

Bundesministerium für Landesverteidigung (Hg.) Bundesheer 2010 - Presseunterlagen. [WWW Dokument] http://www.bmlv.gv.at/archiv/a2005/pdfs/20050128_presseunterlage.pdf, 10.02.2005.

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.) Ausbildung und Weiterbildung im Tourismus in Österreich. Wien: Eigenverlag, 2001.

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.) Datenabfrage aus dem BALI-Web, http://www.dnet.at/bali/index.aspx, Stand: 22. Juli 2005

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.) Ein Tourismussatellitenkonto für Österreich. Aktualisierung 2003. Erstellt von P. Laimer und E. Smeral. [WWW Dokument] http://www.bmwa.gv.at/NR/rdonlyres/ejqnpxud7y4l4f7el6ptmfgixrtq3zhssmq2mkteytcllmgqrd2kxclggbfvlwys3yopi5ljvmatlb/EIN%2bTOURISMUSSATELLITENKONTO-NEU2004.pdf, 1.08.2003.

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.) Kongresstourismus in Österreich. Angebot, Nachfrage, Effekte, Konkurrenzsituation. Erstellt von V. Fleischhacker, H. Kraft und A. Fleischhacker. [WWW Dokument] http://www.bmwa.gv.at/NR/rdonlyres/esybcgced6p43jsrmcwea3qi5lgcfsa3css4j5o5mu5ag24sfzusacuogiyjq5j6ihitafdbfpkpue/kongress2000.pdf, 1.08.2003.

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.) Prefeasibility Study - Austria Wellbeing Destination of Europe. Kurzfassung. Erstellt von H. Bratl, E. Miglbauer und M. Trippl. [WWW Dokument] http://www.bmwa.gv.at/NR/rdonlyres/emzrt5uemuxngsg3b7ay564k3ru4vtd3yfaay4jcfoxoxnzgqxhecxu2ziziudceak3vp5yx2igp6e/Prefeasibility.pdf, 1.08.2003.

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hg.) Zur Lage der Reisebüros in Österreich. Stellenwert, Struktur, Entwicklung, Veränderungstendenzen. Erstellt von V. Fleischhacker. [WWW Dokument] http://www.bmwa.gv.at/NR/rdonlyres/esybcgced6p43jsrmcwea3qi5lgcfsa3css4j5o5mu5ag24sfzusacuogiyjq5j6ihitafdbfpkpue/kongress2000.pdf, 1.08.2003.

Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (Hg.) Potentiale des Ökotourismus in Österreich. Kurzfassung. Erstellt von M. Leuthold. [WWW Dokument] http://www.bmwa.gv.at/NR/rdonlyres/eccltvhpvzncjpwhysl4oynofg74qbennmjmbqoxr2pjstswjrwsygka5so32xf6npzzfocxr26z5h/oeko-dt.pdf, 1.08.2003.

Bundessektion Handel der Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Der Handel in Zahlen 2001. Umsätze - Beschäftigte - Bilanzvergleich. In: Handel Aktuell 2a/2002. Wien: Eigenverlag, 2002.

Bundessektion Handel der Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Der Handel in Zahlen 2003. Umsätze - Beschäftigte - Bilanzvergleich. In: Handel Aktuell. [WWW Dokument] www.wko.at/bshandel/zdf/HandelinZahlen2003/HandelZAhlen03_2004.pdf, 2.02.2005.

Bundessektion Transport, Verkehr, Telekommunikation (Hg.) Österreichs Verkehrswirtschaft in Zahlen. Wien: Eigenverlag, 2003.

Bundessparte Handel (Hg.) Beschäftigung im Handel mit Licht- und Schattenseiten. Erstellt von R. Gleißner. In: Handel aktuell 4/2004. [WWW Dokument] http://wko.at/bshandel/handelaktuell/Handel%20Aktuell%204-2004.pdf, 12.01.2005.

Bundessparte Handel der Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Beschäftigte im österreichischen Handel. [WWW Dokument] http://portal.wko.at/wk/dok_detail_file.wk?AngID=1&DocID=267271&DstID=224, 2.02.2005.

Bundessparte Handel der Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Lehrlingsstand im österreichischen Handel, Stand 1. Jänner 2004. [WWW Dokument] http://portal.wko.at/wk/dok_detail_file.wk?AngID=1&DocID=267280&DstID=224, 2.02.2005.

Bundessparte Handel der Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Lehrlingsstand im österreichischen Handel. [WWW Dokument] http://portal.wko.at/wk/dok_detail_file.wk?AngID=1&DocID=267280&DstID=224, 2.02.2005.

Bundessparte Industrie der Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Österreichs Industrie Kennzahlen 2004. Wien: Eigenverlag.

Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft der Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Touristisches Potenzial bei Gesundheitsurlauben noch lange nicht ausgeschöpft. [WWW Dokument] http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?AngID=1&StID=121297&BrID=0&DstID=252, 15.07.2004.

Bundessparte Transport und Verkehr (Hg.) Österreichs Verkehrswirtschaft in Zahlen, Ausgabe 2004. Wien: Eigenverlag, 2004.

Bürger, J. Baubranche wächst schneller als die Gesamtwirtschaft. In: Der Standard. 09.07.2003.

Büro für Sozialforschung (Hg.) Das Anforderungsprofil von Hilfskräften. Forschungsbericht. Erstellt von H.G. Zilian und J. Verhovsek. Graz: Eigenverlag, 1998.

CEATS - Zentraleuropäische Flugsicherungsdienste mit Sitz in Wien. [WWW Dokument] http://www.bmvit.gv.at/sixcms/detail.php/template/i/_e1/2/_e2/1/_e3/4000/_relid/281, 17.02.2005.

Cachay, K. und A. Thiel Soziologie des Sports. Zur Ausdifferenzierung und Entwicklungsdynamik des Sports der mondernen Gesellschaft. München: Juventa, 2000.

Cachay, K. , A. Thiel und H. Meier Der organisierte Sport als Arbeitsmarkt. Eine Studie zu Erwerbsarbeitspotentzialen in Sportvereinen und Sportverbänden. Schorndorf: Hoffmann, 2001.

Cap Gemini Ernst & Young (Hg.) IT-Trends 2004. Neue Einsichten und Aussichten. [WWW Dokument] http://www.at.capgemini.com/servlet/PB/show/1282126/IT-Trends%202004.pdf, 2004, 2.09.2004.

Cap Gemini Ernst & Young (Hg.) Studie IT-Trends 2004. Neue Einsichten und Aussichten. Eigenverlag, 2004.

Capgemini Central, Southern, Eastern Europe (Hg.) Studie IT-Trends 2005. Paradigmenwechsel in Sicht. Eigenverlag, 2005.

Cerha, S. und M. Maier "Ein Jus-Studium allein reicht oft nicht mehr!". In: Gewinn 11/2004, Seite 124-129.

Cerha, S. und M. Maier Massenstudium Betriebswirtschaftslehre. In: Gewinn 10/2004, Seite 146-150.

Cerha, S. und M. Maier Technik: Die Topverdiener unter den Akademikern. In: Gewinn 12/2004, Seite 116-121.

Chipausrüster ASML dreht ins Plus. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 19.01.2005.

City Patrol. [WWW Dokument] http://www.securitas.at/www/secat/news.nsf/0/10E35280FCC956B3C1256BDD0034E0A5/?OpenDocument, 10.01.2005.

Coudenhove, C. Routine-Shootings und Innovationsgeist. In: Bestseller 10/2004, Seite 44-46. Perchtoldsdorf [WWW Dokument] Manstein.

Davidovits, D. Junge Juristen sind Firmen weniger wert. [WWW Dokument] http://www.kurier.at/archiv/, 16.11.2003.

Dell'mour R., F. Landler Hochschulplanungsprognose 2002. Institut für Demographie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien 2002.

Der CIO als Change Manager. [WWW Dokument] http://www.computerwelt.at/detailArticle.asp?a=89570&n=6, 8.02.2005.

Der deutsche IT-Arbeitsmarkt zieht wieder an. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 28.01.2005.

Detecon (Hg.) Kostenreduktion mit Service Level Agreements – Wertorientierte Services. [WWW Dokument] http://www.detecon.com/load.php?url=L21lZGlhL3BkZi9Lb3N0ZW5yZWR1a3Rpb25fQnVzY2hfZmluYWwucGRm, 17.07.2003.

Deutsche Urlauber reisen preisbewusst. Deutsche müssen auch im Urlaub rechnen: geplant sind durchschnittlich 67 Euro pro Urlaubstag. [WWW Dokument] http://www.gast.at/ireds3/page.php?P=3722, 15.07.2003.

Deutscher Drucker Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG (Hg.) Kundenbedürfnisse erfüllen – und aktiv wecken. In: Deutscher Drucker 5/2004, Seite 40-41.

Die Gastronomie in Österreich wächst. Qualitative und quantitative Verbesserungen - Angebot passt sich geänderten Lebensgewohnheiten an. In: Österreichische Gastronomie- & Hotelzeitung 32-33/2003, Seite 1-2.

Die Handelsvertreter - Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) IUCAB-Kongress mit zukunftsweisenden Ergebnissen. [WWW Dokument] http://www.commercial-agent.at/g_lesenswert_item.phtml?id=426?gr=, 2.02.2005.

Die Justiz geht nach Osten. In: EU neu – Das Magazin zur Erweiterung der EU, 26.11.2003, Seite 42-44.

Die Stammgäste werden immer weniger. Trotz hoher Kundenzufriedenheitswerte nimmt die Loyalität der Gäste stetig ab. [WWW Dokument] http://www.gast.at/ireds3/page.php?P=3157, 15.07.2003.

Die mageren Jahre sind für den IT-Markt vorbei. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv, 16.08.2004.

Die neuen Aufgaben des CIO. [WWW Dokument] http://www.computerwelt.at/detailArticle.asp?a=88643&n=6, 19.01.2005.

Die vielen Ziele der IT-Manager. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 6.10.2004.

Diethelm, V. Exporte tragen Österreichs Wirtschaftswachstum. In: Wirtschaftsblatt 17.03.2004, Seite 4.

Digitale Technik immer unterhaltsamer. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 8.01.2005.

Doberer, M. Die Karriereperspektiven von High Potentials - Eine empirische Untersuchung. Unveröffentlichte Dissertation an der WU Wien. Wien, 2003.

Dugulin, V. Schlüsselqualifikationen von Führungskräften unter besonderer Berücksichtigung der Kompetenzen Motivationsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Empathie. Unveröffentlichte Dissertation der Universität Klagenfurt. Klagenfurt, 2003.

Ebeling, P. Bücher auf Bestellung. In: Publishing Praxis April 2004, Seite 20-27. Ostfildern: Deutscher Drucker Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

Eder, J. Aufschwung für die Tageszeitungen. In: Horizont 13/2004, Seite 1. Perchtoldsdorf: Manstein.

Eder, J. Private and public employment agencies in Austria. A comparative study of customer values and interests concerning the search for personnel. Unveröffentliche Diplomarbeit der Universität Wien. Wien, 2003.

Eder, J. ÖAK: Printmedien im Verkaufsminus. In: Horizont 9/2004, Seite 1. Perchtoldsdorf: Manstein.

Ein Leben nach dem Studium: Wie sehen die BOKU-Berufsbilder und Job-Profile aus?. Forst- und Holzwirtschaft. [WWW Dokument] http://www.boku.ac.at/boku4you/, 2.12.2003.

Ein Leben nach dem Studium: Wie sehen die BOKU-Berufsbilder und Job-Profile aus?. Kulturtechnik und Wasserwirtschaft. [WWW Dokument] http://www.boku.ac.at/boku4you/nachdemstudium/berufsbilder-ktww.htm, 2.12.2003.

Ein Ort mit vielen Möglichkeiten. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv, 4.08.2003.

Elektrische Automatisierung – Ein Wachstumsmarkt. In: a3 Volt – Automatisierung – Elektrotechnik – Elektronik – Logistik 9/2002.

Elektronische Befundübermittlung – Zeitsparende Kommunikationswege zwischen Arzt und Patient. In: Der Standard., 13.11.2001.

Elsner, M. Büroberufe auf dem Weg zur Neuordnung. [WWW Dokument] http://www.foraus.de/download/ausbildung_pdfs/bueroberufe.html, 19.07.2003.

Endlich eine Detektivausbildung. In: Steirische Wirtschaft 15.10.2004, Seite 23.

Engel, R. Zollfrei. In: Das Österreichische Industriemagazin Nr. 3 - März 2004, Seite 42-46.

Equihs (Hg.) Arbeiten in der New Economy. Erstellt von A. Wroblewski und M. Unger. Wien: Eigenverlag, 2002.

Erste Sparkasse (Hg.) Handel. Konjunkturentwicklung von 2000 bis 2003 (Beschäftigung, Umsatz). Branchenanalsyse (Serie B). Erstellt von P. Windisch. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] www.sparkasse.at/ssite/files/DYN/zentral/19441.pdf, 2004, 2.02.2005.

Erste Sparkasse (Hg.) Handel. Unternehmensstrukturen in Österreich (Unternehmen, Beschäftigte, Investitionen, Personal- und Sachaufwand, Erlöse und Erträge, Betriebsüberschuss, Betriebsgrößenstruktur). Branchenanalsyse (Serie A). Erstellt von P. Windisch. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] www.sparkasse.at/ssite/files/DYN/zentral/19441.pdf, 2004, 2.02.2005.

Essen außer Haus. Der 2. Lebensmittelbericht Österreich beschäftigt sich auch mit Gastronomie und Beherbergung. In: Österreichische Gastronomie- & Hotelzeitung 44/2003, Seite 46.

Eurydice (Hg.) Der Lehrerberuf in Europa: Profil, Tendenzen und Nachfrage. Bericht I: Lehrerausbildung und Maßnahmen für den Übergang ins Berufsleben. Allgemein bildender Sekundarbereich I. Schlüsselthemen im Bildungsbereich in Europa. In: Band 3. [WWW Dokument] http://www.eurydice.org/Documents/KeyTopics3/de/FrameSet1.htm, 2002, 2.02.2005.

Eurydice (Hg.) Der Lehrerberuf in Europa: Profil, Tendenzen und Nachfrage. Bericht II: Angebot und Nachfrage. Allgemein Bildender Sekundarbereich I. Schlüsselthemen im Bildungsbereich in Europa. In: Band 3. [WWW Dokument] http://www.eurydice.org/Documents/KeyTopics3/de/FrameSet2.htm, 2002, 2.02.2005.

Eurydice (Hg.) The teaching profession in europe: profile, trends and concerns. Report III: working conditions and pay. General lower secondary education. Key topics in education in Europe. In: Volumne 3. [WWW Dokument] http://www.eurydice.org/Documents/KeyTopics3/en/KTV3R3_EN_full_version.pdf, 2003, 2.02.2005.

FORBA (Hg.) Erfahrungsgeleitetes Arbeiten in der automatisierten Produktion. Neue Anforderungen an die Personalpolitik, Ausbildung und Arbeitsgestaltung. Erstellt von M. Krenn und J. Flecker. Wien: Eigenverlag, 2000.

FORBA (Hg.) Qualifikationsbedarf in Wiener Klein- und Mittelbetrieben der metallverarbeitenden Industrie, des metallverarbeitenden Gewerbes und der Wirtschafts- und Beratungsdienstleistungen. Erstellt von U. Papouschek und et al. Wien: Eigenverlag, 1998.

FORBA (Hg.) e-Work: Neue Jobchancen - real oder virtuell?. Erstellt von J. Flecker und H. Zilian. Wien: AMS Wien, 2002.

FWF Der Wissenschaftsfond (Hg.) Aktuelle Informationen - FWF muss fast alle Bewilligungen aussetzen. [WWW Dokument] http://www.fwf.ac.at/de/aktuelles_detail.asp?N_ID=76:, 15.07.2003.

Fachgruppe Druck (Hg.) Arbeitsmarkt. [WWW Dokument] http://www.druck.or.at/news/pressroom/press_05.htm, 15.11.2003.

Fachgruppe Druck (Hg.) Ausbildungs- und Lehrlingsfragen. [WWW Dokument] http://www.druck.or.at/news/pressroom/press_03.htm, 15.11.2003.

Fachgruppe Druck (Hg.) Außenhandel in der Druckbranche. [WWW Dokument] http://www.druck.or.at/news/pressroom/press_06.htm, 15.11.2003.

Fachgruppe Druck (Hg.) Mitgliederentwicklung. [WWW Dokument] http://www.druck.or.at/news/pressroom/press_07.htm, 15.11.2003.

Fachgruppe Druck (Hg.) Wirtschaftliche Situation. Konjunkturstatistik. [WWW Dokument] http://www.druck.or.at/news/pressroom/press_04.htm, 15.11.2003.

Fachverband Maschinen und Metallwaren (Hg.) Exporte sichern die Branchen Maschinen und Metallwaren. [WWW Dokument] http://www.fms.at/content/file/pa_konjunktur2005.pdf, 8.02.2005.

Fachverband Maschinen und Metallwaren (Hg.) Stahlpreis entwickelt sich weiter nach oben. [WWW Dokument] http://www.fms.at/content/file/stahlpreissituation_oktober04.pdf, 21.10.2004.

Fachverband Maschinen und Stahlbau Österreich (Hg.) Österreichs Aussenhandel Maschinen- Stahl- und Anlagenbau. Jänner - Dezember 2002. [WWW Dokument] http://www.fms.at/webfmsuser/Branchen/download/671_2.pdf, 4.08.2003.

Fachverband Spedition & Logistik (Hg.) Branchenkonjunktur 2004 in Spedition und Logistik. Wien.

Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie (Hg.) UBIT Jahresbericht 2004. Wien: Eigenverlag, 2005.

Fachverband der Bekleidungsindustrie (Hg.) Die Österreichische Bekleidungsindustrie 2002. [WWW Dokument] http://www.fashion-industry.at/pages_d/facts.html, 11.02.2005.

Fachverband der Bekleidungsindustrie (Hg.) Die österreichische Bekleidungsindustrie 2002. [WWW Dokument] http://www.fashion-industry.at/pages_d/fachverband.html, 5.11.2003.

Fachverband der Bekleidungsindustrie (Hg.) Pressemeldung: Relative Zufriedenheit mit 1. Halbjahr 04. [WWW Dokument] http://www.fashion-industry.at/pages_d/news.html, 11.02.2005.

Fachverband der Bergwerke und Eisen erzeugenden Industrie (Hg.) Entwicklung im Bergbau 2002 uneinheitlich. Vorsichtiger Optimismus für 2003.
. Presseaussendung, 18.06.2003.

Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (Hg.) Elektro- und Elektronikindustrie präsentiert Branchenzahlen 2003. In: FEEI-Info Jun.04. Eigenverlag.

Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (Hg.) FEEI-Jahres-Pressekonferenz 11. Juli 2003. [WWW Dokument] http://www.feei.at/index2.html, 15.07.2003.

Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (Hg.) Jahresbericht 2002. Wien: Friedrich VDV, 2003.

Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (Hg.) Jahresbericht 2003. Wien: Eigenverlag, 2004.

Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie (Hg.) Jahresbericht 2003. FEEI - Fachverband der Elektro und Elektronikindustrie. Wien: Eigenverlag, 2004.

Fachverband der Holzindustrie Österreichs (Hg.) Bausektor der Holzindustrie: Gesamthaft leicht positive Stimmung. Erstellt von U. Sporer. [WWW Dokument] http://portal.wko.at/portal.wk?Context=startseite_dst&AngID=1&DstID=315, 3.02.2005.

Fachverband der Holzindustrie Österreichs (Hg.) Branchenbericht der Holzindustrie 2003/2004. [WWW Dokument] http://www.holzindustrie.at/Branchenbericht_2003_2004.pdf, 17.06.2004.

Fachverband der Holzindustrie Österreichs (Hg.) Die Österreichische Holzindustrie. Branchenbericht 2000/2001. Fachverband der Holzindustrie Österreichs [WWW Dokument] http://www.holzindustrie.at, 3.08.2003.

Fachverband der Holzindustrie Österreichs (Hg.) Die Österreichische Holzindustrie. Branchenbericht 2002/2003. [WWW Dokument] http://www.holzindustrie.at/uploads/Jahresbericht2003.pdf, 5.08.2003.

Fachverband der Holzindustrie Österreichs (Hg.) Holzindustrie 2002: Produktionsrückgang und Außenhandelsplus. Erstellt von U. Sporer. [WWW Dokument] http://www.holzindustrie.at/, 3.06.2003.

Fachverband der Holzindustrie Österreichs (Hg.) Spanplattenindustrie befürchtet 2003 massive Belastungen. Erstellt von U. Sporer. [WWW Dokument] http://www.holzindustrie.at/, 23.05.2003.

Fachverband der Stein- und Keramischen Industrie (Hg.) Jahresbericht 2002. [WWW Dokument] www.baustoffindustrie.at, 1.12.2003.

Fachverband der chemischen Industrie: Chemische Industrie kämpft mit schleppender Konjunktur November 2002 [WWW document] URL: http://www.fcio.at/home/news/morenews.asp?nid=133.

Fachverband der chemischen Industrie: Österreichs kunststoffverarbeitende Industrie unter Druck, Juni 2002 [WWW document] URL: <a

href="http://www.fcio.at/kunststoffe/publikationen/Druck.html"target="_blank">http://www.fcio.at/kunststoffe/publikationen/Druck.html.

Fachverband für Werbung und Marktkommunikation (Hg.) Deutlicher Anstieg der Werbesteuer 2004. [WWW Dokument] http://www.fachverbandwerbung.at/de/index.shtml, 27.05.2004.

Fachverband für Werbung und Marktkommunikation (Hg.) Hoher Konkurrenzdruck im Werbegeschäft. [WWW Dokument] http://www.fachverbandwerbung.at/fileupload/index.pl?nextsite=detail&id=72, 27.05.2004.

Fachverband für Werbung und Marktkommunikation (Hg.) Opening Euroforum 04 - Figures & Facts about the Austrian Advertising. [WWW Dokument] http://www.fachverbandwerbung.at/fileupload/index.pl?nextsite=detail&id=87, 27.05.2004.

Fachverband für Werbung und Marktkommunikation (Hg.) Werbebarometer Juni 04. Erstellt von W. Ruttinger. [WWW Dokument] http://www.fachverbandwerbung.at/fileupload/?download=56, 15.07.2004.

Fachverband für Werbung und Marktkommunikation (Hg.) Werbebranche fordert bessere Ausbildung für 500 Grafik-Lehrlinge in Österreich. [WWW Dokument] http://www.fachverbandwerbung.at/fileupload/index.pl?nextsite=detail&id=88, 27.05.2004.

Fachverband für Werbung und Marktkommunikation (Hg.) Werbemarkt wächst heuer auf über 3,6 Mrd.. [WWW Dokument] http://www.fachverbandwerbung.at/fileupload/index.pl?nextsite=detail&id=95, 15.07.2004.

Fachverband für Werbung und Marktkommunikation (Hg.) Werbewirtschaft: Erste Schritte aus dem "Tal der Tränen". [WWW Dokument] http://www.fachverbandwerbung.at/fileupload/index.pl?nextsite=detail&id=81, 27.05.2004.

Falk, M. Die Anforderung der Beteiligten in Bezug auf den Internetauftritt der Versicherungsunternehmen. Unveröffentliche Diplomarbeit der Wirtschaftsuniversität Wien. Wien, 2003.

Finger, C. und B. Gayler Animation im Urlaub. Handbuch für Planer und Praktiker. München: Oldenbourg, 2003.

Fischer, H. (Hg.) Traumberuf Journalist!? Einsichten und Ansichten, Polemisches und (Selbst)Kritisches. Graz: Leykam, 2004.

Fischer-Wickenburg, U. Hightech-Special. In: Die Presse 15.02.2005.

Fitzthum, R. it-Indikator 2004. 3. Quartal. IT-Jobmarkt goes Online. Eigenverlag.

Fitzthum, R. it-Indikator 2004. 4. Quartal und Jahrestrends 2004. Eigenverlag.

Fitzthum, R. it-indikator 2003, Jahresreport Quartale I-IV. Eigenverlag, 2004.

Fitzthum, R. it-indikator 2004, 1. Quartal. Eigenverlag, 2004.

Forschung in der Pharmaindustrie II. In: Chemie – Das österreichische Magazin für Wirtschaft und Wissenschaft 4/2001, Seite 10.

Forschungs- und Beratungsstelle Arbeitswelt (FORBA) (Hg.) Erfahrungsgeleitetes Arbeiten in der automatisierten Produktion. Neue Anforderungen an die Personalpolitik, Ausbildung und Arbeitsgestaltung. Erstellt von M. Krenn und J. Flecker. Wien: Eigenverlag, 2000.

Forsthuber, M. Wozu studieren?. In: trend 10/2004, Seite 160-185.

Forstshuber, M. Die 30 dümmsten Lehren im Management. In: Trend - Das österreichische Wirtschaftsmagazin Mär.04, Seite 163-183.

Forum Bau Portal für Architektur & Bau (Hg.) Europäische Bauwirtschaft: Aufschwung in Sicht. [WWW Dokument] http://www.bauforum.at/ireds-7261.html, 9.08.2004.

Forum Bau Portal für Architektur & Bau (Hg.) Generalverkehrsplan: Herausforderung für die Bauwirtschaft. [WWW Dokument] http://www.bauforum.at/ireds-6519.html, 9.08.2004.

Forum Bau Portal für Architektur & Bau (Hg.) Konjunktur-Lok Tiefbau Wohnbau stabil FGW- Bauvorschau 2004. [WWW Dokument] http://www.bauforum.at/ireds-5491.html, 9.08.2004.

Forum Bau Portal für Architektur & Bau (Hg.) Milliardenauftrag für Baubranche: „Privatautobahn" im Nord/Osten Österreichs. [WWW Dokument] http://www.bauforum.at/ireds-5955.html, 9.08.2004.

Forum Bau Portal für Architektur & Bau (Hg.) Zug um Zug. [WWW Dokument] http://www.bauforum.at/ireds-5756.html, 9.08.2004.

Frachtgewerbe Gewinner des ÖBB-Streiks. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv, 16.08.2004.

Friseure und die Industrie: Alle Möglichkeiten ausgeschöpft? Oder Chance ohne Ende?. [WWW Dokument] http://www.friseur-news.de/chancen.shtml, 24.01.2005.

Fritz, E. Wir brauchen nicht nur Tools, sondern Lösungen!. In: Deutscher Drucker 7/2004, Seite 13-14.

Frühmann, I. und G. Fritz Konjunktur am Bau übertrifft alle Erwartungen. In: Wirtschaftsblatt 02.04.2004, Seite 2.

Fuchslocher, H. und H. Hochheimer Fashion online. Käuferverhalten, Mode und Neue Medien. Wiesbaden: Gabler, 2001.

Föcher, L. und K. Mangei Die Pflegeüberleitung verbessern. Praxishilfe für die Altenfplege. Ein Beitrag zur Verbesserung der Pflegeüberleitung zwischen Krankenhaus und Pflegeheim. Bruchsal: Astex-Verlag, 2000.

Führlinger, R. Anforderungen der Wirtschaft an Absolventen von kaufmännischen berufsbildenden mittleren und höheren Schulen. [WWW Dokument] http://www.ausbilder.at/txt_de/dok_fuehrl.htm, 5.08.2003.

Gary, G. Umsatzhoch im Tiefbau. In: Österreichische Bau Zeitung 17.12.2004.

Gather, C.Geissler, B. (Hg.) Weltmarkt Privathaushalt. Bezahlte Haushaltsarbeit im globalen Wandel. Münster: Westfälisches Dampfboot, 2002.

Gemeinden mit Post in Clinch. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 23.11.2004.

Gerhartl, M. Sportakademiker in Ausbildung und Beruf. Der Studienschwerpunkt Sportrekreaktion/-prävention - Österreich im internationalen Vergleich. [WWW Dokument] http://www.univie.ac.at/Sportwissenschaften/oesg/Gerhartl.htm, 11.11.2003.

Geschäftsstelle Bau der Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Bauwirtschaft rechnet mit solider Entwicklung 2005. [WWW Dokument] http://www.shk.at/modules.php?name=News&file=article&sid=1332, 9.12.2004.

Gesundheitsberufe. Heilen und Helfen - Job der Zukunft. In: Die Presse, "Beruf & Karriere" 28.06.2003.

Gewerkschaft Hotel, Gastgewerbe, Persönlicher Dienst (Hg.) Tourismuslehrlinge dringend gesucht. [WWW Dokument] http://www.hgpd.or.at/content/news/24_04_02/tourilehrlinge.htm, 6.12.2004.

Gewinn- und Umsatzwarnung bei Infineon. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 13.01.2005.

Geyer, H. Wer Stahl braucht, braucht auch Stahlwerke. In: Wirtschaftsblatt 17.03.2004, Seite 23.

Glück, A. Der Wandel der Medienlandschaft durch die rasanten technischen Entwicklungen. In: Das Österreichische Grafische Gewerbe 5/2003, Seite 2-4.

Glück, A. Österreichs Verlagslandschaft und die Fährnisse der Medienkrise. In: Das Österreichische Grafische Gewerbe 8-9/2003, Seite 3-10.

Glückliches Tourismusland Österreich. Trotz guter Bilanz - niedrige Einkommen und wenig Karrierechancen. In: ÖGZ - Österreichische Gastronomie- & Hotelzeitung 6/2004, Seite 3.

Gmoser, P. Wie „schlüsselqualifiziert" sind AbsolventInnen der Studienrichtung Psychologie und Rechtswissenschaften der Universität Wien in der Praxis?. Unveröffentliche Diplomarbeit der Universität Wien, 2002.

Gojkovic-Vojnovic, M. Qualifikation auf dem Prüfstand. Unveröffentlichte Diplomarbeit an der Universität Wien. Wien, 2003.

Gonschorrek, U. Emotionales Management Erfolgsfaktoren sozial kompetenter Führung. Erfolgsfaktoren sozial kompetenter Führung. Frankfurt: FAZ, 2002.

Graber, R. "Wachstum ist nur noch in Asien machbar". [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 13.01.2005.

Graber, R. Post gründet Zustellgesellschaft. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 29.09.2004.

Grolig, P. und J. Wolf Private Sicherheitsunternehmen boomen. Vom radelnden Nachwächter vor 100 Jahren zum Anbieter von Hightech-Securtiy-Komponenten. In: Kurier 18.10.2004, Seite 25.

Grossmann, R. und K. Scala Intelligentes Krankenhaus. Innovative Beispiele der Organisationsentwicklung in Krankenhäusern und Pflegeheimen. Wien: Springer-Verlag, 2002.

Große IT-Berater mit weniger Aufträgen. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv.

Gruber, R. Qualität im Gesundheitswesen - Die Schnittstellenproblematik zwischen stationärer und ambulanter Versorgung. Unter besonderer Berücksichtigung der Schnittstelle zwischen Krankenhaus und Hauskrankenpflege. Unveröffentliche Diplomarbeit der Wirtschaftsuniversität Wien. Wien, 2003.

Grundlagenforschung: "Von der Hand in den Mund". In: ÖHZ 2/2004, Seite 10-13.

Gröschl, M. Winz-Tech bis in die kleinsten Ecken. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 18.10.2004.

Handelsmagazin "Informationen für Handel und E-Commerce" (Hg.) Neue Logistik-Studie des Handelsverbandes. [WWW Dokument] http://www.handelsverband.at/hvmagazin/ausgabe03-04_2000.htm, 15.07.2003.

Harte Zeiten für die Textilindustrie. In: Der Standard 09./10.06.2004, Seite 21.

Hartl, W. Arbeitszeitmodelle im oberösterreichischen Handel in Bezug auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Unveröffentliche Diplomarbeit der Johannes Keppler Universität Linz. Linz, 2000.

Hartmann-Tews, I. und J. Mrazek Berufsfeld Sport im Wandel. Eine empirische Studie. Sport und Buch Strauß. Köln, 2002.

Hauke, E. Entwicklungstendenzen in der österreichischen Textil- und Bekleidungsindustrie. Unveröffentlichte Diplomarbeit an der Wirtschaftsuniversität Wien. Wien, 2000.

Haumer, H. V. Konjunkturkerbe in der Holzwirtschaft. Flaute, Konsumzurückhaltung, Biomassegesetz und LKW-Maut beunruhigen die Betriebe. In: Kurier, Seite 15., 26.05.2003.

Hauptverband der Land- und Forstwirtschaftsbetriebe Österreichs (Hg.) Starke Betriebe schaffen Arbeitsplätze. [WWW Dokument] http://www.ots.at/drucken.php?schluessel=OTS_20041103_OTS0120, 4.02.2005.

Hausladen, G. Innovative Gebäude- Technik- und Energiekonzepte. München: Oldenbourg, 2001.

Heimische Manager warten ab. [WWW Dokument] http://derstandarddigital.at/?url=/?page=ArchivSuche, 3.07.2004.

Hennersperger, A. Ein ein(z)iges Presbyterium. Zur Personalentwicklung von Priestern. Eine Fallstudie aus der Kirche von Passau. Unveröffentlichte Dissertation der Universität Wien. Wien, 2002.

Herry Verkehrsplanung/Consulting (Hg.) Auswirkungen der EU-Erweiterung auf die österreichische Verkehrswirtschaft. Wien: Eigenverlag, 2002.

Herry Verkehrsplanung/Consulting (Hg.) Auswirkungen der EU-Erweiterung auf die österreichische Verkehrswirtschaft. Erstellt von M. Herry, T. Fessl und S. Wolf. Wien: Wirtschaftskammer Österreich, Sparte Transport, Verkehr, Telekommunikation, 2002.

Hertel, L. Der Wellness-Markt: Entwicklung, Branchen, Daten und Prognosen. [WWW Dokument] http://www.wellnessverband.de/infodienst/hertel_wellbizz2003.html, 4.01.2005.

Hochenegg, M. Die Zukunft aktiv mitgestalten. In: Das Österreichische Grafische Gewerbe 6-7/2003, Seite 1-8. Wien.

Hochenegg, M. Jahresrück-/Jahresvorschau. In: Das Österreichische Grafische Gewerbe 10/2003, Seite 1-2. Wien.

Hodoschek, A. "Dieser Winter wird für die Luftfahrt brutal". Anhaltend hoher Treibstoffpreis und Überkapazitäten. In: Kurier 02.10.2004, Seite 5.

Hofstätter M., H. Hruda Lehrlinge und FacharbeiterInnen am Arbeitsmarkt. Prognosen bis zum Jahr 2017/2019. AMS Österreich, Wien 2004.

Horinek, K. Beschäftigungspotential für KünstlerInnen im Dritten Sektor: Markt- und Bedarfsanalyse aus der Sicht der Nonprofit-Organisationen. Unveröffentlichte Dissertation der Wirtschaftsuniversität Wien. Wien, 2003.

Horvath, U. Ausbildung zum Haus-Meister. Zahlreiche Immobilien-Kurse an Universitäten und Fachhochschulen. In: Kurier., 24.08.2002.

Hummel, R. , G. Götzenbrucker und B. Löger Kommunikationsberufe im 21. Jahrhundert (1998). [WWW Dokument] www.univie.ac.at/Publizistik/ProjektKommunikationsberufe.htm, 2.02.2005.

Humpl, S. et al. Orientierungspapier zur Evaluierung der Studienrichtung Lebensmittel- und Biotechnologie an der Universität für Bodenkultur. Wien: 3s, 2001.

Hutterer, C. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Papier- und Zellstoffindustrie mit Standort Österreich. Unveröffentlichte Diplomarbeit der Wirtschaftsuniversität Wien. Wien, 2001.

Höflechner, W. Geisteswissenschaften heute. [WWW Dokument] http://www-gewi.uni-graz.at/tdg/gewi_heute.shtml, 15.07.2003.

IBM läuft auf vollen Touren. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 3.02.2005.

IDC Expects Semiconductor Market Correction in 2005 Following Strong Growth in 2004. [WWW Dokument] http://www.idc.com/getdoc.jsp?containerId=pr2004_11_05_111937, 2.12.2004.

IFA-Steiermark (Hg.) Informationsdienst über den Qualifikations- und Personalbedarf regionaler Wirtschaftsunternehmen am Beispiel der Bezirke Graz und Graz Umgebung. Erstellt von M. Saurug et al. [WWW Dokument] http://www.ifa-steiermark.at/kurzfassungen/art6.html, 5.08.2003.

IT-Markt soll heuer um 2,6 % wachsen. In: Kurier 19.02.2005, Seite 54.

ITK-Markt entwickelt wieder Zugkraft. [WWW Dokument] http://www.bitkom.org/de/markt_statistik/2883_27225.aspx, 6.09.2004.

Im Osten etwas Neues. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv, 16.08.2004.

Im Team zum internationalen Erfolg. Mechatroniker auf dem Weg zur Berufs-WM - Vorauswahl im Rahmen der "bim". In: Salzburger Wirtschaft 22.10.2004, Seite 11.

Immer mehr Akademiker ohne Job – Philosophen werden Manager. In: Die Presse 09.11.2002.

In einem Jahre wieder bis zu 15 Prozent mehr IT-Jobs. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 5.06.2004.

Industrie: Riedel Glas streicht 500 Stellen. [WWW Dokument] http://www.diepresse.co.at/textversion_article.aspx?id=462376, 26.01.2005.

Industriellenvereinigung (Hg.) ikt.skills_für neue arbeitswelten. Wien: Eigenverlag, 2001.

Industriemagazin 11/2002: Netzwerken für den Cluster. Ein Streifzug durch die Welt der Kunststoffnetzwerke. Autorin: Judith Grohmann URL: http://www.industriemagazin.at .

Industriemagazin Verlag GmbH (Hg.) Das große FH-Ranking 2004. In: IM Industriemagazin 6/2004, Seite 54-66. Eigenverlag.

Industriewissenschaftliches Insitutet al. (Hg.) Industrie aktuell. [WWW Dokument] http://www.wko.at/industrie/fachverband.pdf, 18.08.2004.

Industriewissenschaftliches Institut (Hg.) Österreichs Unternehmen vor der Herausforderung elektronischer Marktplätze. Wien: Eigenverlag, 2001.

Infineon schließt drei Werke im Glasfasergeschäft. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 25.01.2005.

Institut für Arbeits- und Sozialrecht (Hg.) Entwicklung der Beschäftigung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie. Wien, 2001.

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (Hg.) Die Anforderungen der Industrie an die Aus- und Weiterbildung. Ergebnisse einer Bestandsaufnahme und begleitender Beratungen mit Industrieunternehmen im Bundesland Salzburg. Erstellt von K. Schedler. Wien: Eigenverlag, 2000.

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (Hg.) Informatikausbildung auf Technikerebene. Erstellt von K. Schmid et al. Wien: Eigenverlag, 2002.

Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (Hg.) Zukunftsmarkt Gesundheits- und Sozialbetreuungseinrichtungsberufe. Perspektiven und Probleme in Österreich. Erstellt von H. Dornmayr. In: ibw-research brief Nov./2003.

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (Hg.) 9. Österreichische Tourismusanalyse. Das Reiseverhalten und die Urlaubsplanung der Österreicher. Erstellt von P. Zellmann und H. Opaschowski. [WWW Dokument] http://www.freizeitforschung.at/Aktuelle_Forschungen/aktuelle_forschungen.html, 27.05.2004.

Institut für Freizeit- und Tourismusforschung (Hg.) Kurzreisen im Trend. Erstellt von P. Zellmann. Wien [WWW Dokument] http://www.freizeitforschung.at/Forschungsarchiv/08_2002/body_08_2002.html, 2002, 30.07.2003.

Institut für Höhere Studien (Hg.) Das Handwerk geht von Hand zu Hand. Qualifizierung im Baubereich in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Studie im Rahmen des

Leonardo-Projektes QUINTEC. Erstellt von M. Leuthold und B. Littig. [WWW Dokument] http://www.quintec.at/download/endbericht_IHS_de.pdf, 4.08.2003.

Institut für Höhere Studien (Hg.) Die soziale Lage Studierender im Erststudium. Erstellt von A. Wroblewski und et al. [WWW Dokument] http://www.bmbwk.gv.at/medien/9081_sozialbericht_2002_teil_b.pdf, 16.07.2003.

Institut für Höhere Studien (Hg.) Mittelfristige Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2004-2008. Gefestigte Konjunkturlage im Prognosezeitraum. [WWW Dokument] http://www.ihs.ac.at/publications/lib/prognose290704.pdf, 17.08.2004.

Institut für Höhere Studien (Hg.) Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2004-2005. Exportgetragenes Wachstum. [WWW Dokument] http://www.ihs.ac.at/publications/lib/prognose020704.pdf, 17.08.2004.

Institut für Höhere Studien (Hg.) Qualifizierungsbedarf zum Einsatz innovativer Technologien in der Althaussanierung. Projekt im EU-Programm Leonardo da Vinci. Endbericht. In: Themenheft Bildungsstrategie. [WWW Dokument] http://www.quintec.at/download/endbericht_EU_thh_de.pdf, 3.08.2003.

Institut für Obst- und Gartenbau (Hg.) Gartenbau in Österreich. [WWW Dokument] http://www.boku.ac.at/iog/garten/1_instit/g12_prof.htm, 21.02.2005.

Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung (Hg.) Qualifikationsentwicklung im Tourismus. Branchenbericht zum Projekt Trendqualifikationen als Basis zur Früherkennung von Qualifikationsentwicklungen. Erstellt von L. Abicht, H. Freikamp und B. Preuss. Halle/München: Eigenverlag, 2002.

Institut für Transportwirtschaft und Logistik der WU Wien und Zentrum für Transportwirtschaft und Logistik (Hg.) Die wirtschaftliche Bedeutung der österreichischen Luftverkehrswirtschaft - Stand und Entwicklungsperspektiven des Personenluftverkehrs. Erstellt von S. Kummer und S. Medenbach. Wien: Eigenverlag, 2004.

Institut für Trendanalyse und Krisenforschung (Hg.) Arbeitsqualifikationen der Zukunft. Welche Qualifikationen werden von Unternehmerseite künftig erwartet. Erstellt von C. Palt und S. Kirchner. Wien: Eigenverlag, 2003.

Internet-Marktplätze verändern die Handelswelt. In: Handelsmagazin "Informationen für Handel und E-Commerce". [WWW Dokument] http://www.handelsverband.at/hvmagazin/ausgabe05-06_2000.htm, 2.02.2005.

Jahn, M. Logistische Anforderungen an den E-Commerce mit Schwerpunkt Distributionslogik. Unveröffentliche Diplomarbeit der Wirtschaftsuniversität Wien. Wien, 2001.

Janko, W.et al. (Hg.) Softwarestudie 2000. Eine empirische Untersuchung der österreichischen Softwarebranche. Erstellt von W. Janko, E. Bernroider und W. Ebner. Wien: ADV Handelsgesellschaft, 2000.

Jobchancen ohne Garantie. In: Der Standard., 01.03.2003.

Jochimsen, L. Warenhaus Journalismus. Erfahrungen mit der Kommerzialisierung des Fernsehens. Wien: Picus, 2004.

Juristen als Wirtschaftsprüfer. In: future - Magazin für Karriere Jän.04, Seite 7.

KIOP - Kräfte für internationale Operationen. [WWW Dokument] http://www.bmlv.gv.at/archiv/a2000/akt_20001411_kiop.shtml, 10.02.2005.

KMU Forschung Austria (Hg.) Finanzierungssituation und Ertragslage der Betriebe im Bereich "Information und Consulting". Erstellt von W. Bornett. [WWW Dokument] http://www.kmuforschung.ac.at/de/Presse/presse030930.htm, 28.10.2003.

KMU Forschung Austria (Hg.) Konjunkturbeobachtung II. Quartal 2003. Gewerbe und Handwerk Österreich. Erstellt von W. Bornett. [WWW Dokument] http://www.kmuforschung.ac.at/, 2003, 3.08.2003.

KMU Forschung Austria (Hg.) Konjunkturbeobachtung II. Quartal 2004 Gewerbe und Handwerk Österreich. [WWW Dokument] http://www.kmuforschung.ac.at/de/kj/kj042_oe.htm, 20.08.2004.

KMU Forschung Austria (Hg.) Konjunkturbericht 2/2004. Aktuelle Situation und Erwartungen der Sparte Information und Consulting. Erstellt von W. Bornett und E. Gittenberger. Wien: Eigenverlag, 2005.

KMU Forschung Austria (Hg.) Massive Probleme für Schlosser- und Stahlbaubetriebe. Erstellt von W. Bornett. [WWW Dokument] http://www.kmuforschung.ac.at/de/Presse/2004/Schlosser.pdf, 28.10.2004.

KMU Forschung Austria (Hg.) Sparte Information und Consulting, Konjunkturbeobachtung 1/2004. Erstellt von W. Bornett, Ch. Kleiber und A. Armenta. Wien: Eigenverlag, 2004.

KMU Forschung AustriaInstitut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Hg.) Erster Österreichischer Kreativwirtschaftsbericht. Erstellt von K. Gavac, E. Gittenberger und F. Hofecker. [WWW Dokument] http://www.wko.at/kreativwirtschaftsbericht/kwb_2003.pdf, 1.07.2003.

KPMG Alpen-Treuhand Austria Gruppe (Hg.) Report IT-Umfrage 2004. Linz: Eigenverlag, 2004.

KPMG Financial Advisory Services (Hg.) KPMG Transportstudie 2003. "Marktsystematik und Veränderungen in der Transport- und Logistikbranche Österreichs". Wien, 2003.

Kainrath, V. Stahlkrise: Industrie droht Pleitewelle. In: Wirtschaftsblatt 06.05.2004, Seite 15.

Kammer für Arbeiter und Angestellte (Hg.) Beschäftigung im Handel. Erstellt von P. Huber und U. Huemer. Wien: Eigenverlag [WWW Dokument] http://wien.arbeiterkammer.at/www-403-IP-16574.html, 2004, 17.01.2005.

Kammer für Arbeiter und Angestellte (Hg.) Branchenanalyse Brauereien, August 2004. Erstellt von A. Hornung. [WWW Dokument] http://wien.arbeiterkammer.at/pictures/Brauereien_2004.pdf, 2004, 10.01.2005.

Kammer für Arbeiter und Angestellte (Hg.) Branchenanalyse Chemie, Februar 2004. Erstellt von A. Kraus und R. Lang. [WWW Dokument] http://wien.arbeiterkammer.at/pictures/d13/Chemie20041.pdf, 2004, 10.01.2005.

Kammer für Arbeiter und Angestellte (Hg.) Branchenanalyse Metallindustrie, September 2004. Erstellt von A. Kraus. [WWW Dokument] http://wien.arbeiterkammer.at/pictures/d19/Metall2004.pdf, 2004, 10.01.2005.

Kammer für Arbeiter und Angestellte (Hg.) Branchenanalyse Nahrungs- und Genussmittelindustrie, August 2003. Erstellt von R. Samsinger und M. Burgstaller. [WWW Dokument] http://wien.arbeiterkammer.at/pictures/d11/NuG2003.pdf, 2003, 10.01.2005.

Kammer für Arbeiter und Angestellte (Hg.) Die wirtschaftliche Lage der Textilindustrie. Ausgabe 2004. Erstellt von I. Hofmann. Wien: Eigenverlag, 2004.

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien (Hg.) Das wirtschaftliche Umfeld und die Lage der österreichischen Privatversicherungswirtschaft. Erstellt von R. Samsinger. [WWW Dokument] http://wien.arbeiterkammer.at/pictures/d13/Versicherungen2004.pdf, 15.11.2004.

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien (Hg.) Die wirtschaftliche Lage der Elektro- und Elektronikindustrie. Ausgabe 2003. Erstellt von A. Kraus. Wien: Eigenverlag, 2003.

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien (Hg.) Die wirtschaftliche Lage der österreichischen Banken und Sparkassen. Erstellt von H. Leitsmüller und K. Simon. [WWW Dokument] http://wien.arbeiterkammer.at/pictures/Banken2004.pdf, 15.11.2004.

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien (Hg.) Information über die wirtschaftliche Lage des Handels. Erstellt von D. Herzele und I. Hofmann. [WWW Dokument] http://wien.arbeiterkammer.at/pictures/Handel2004.pdf, 15.11.2004.

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien Abteilung Betriebswirtschaft (Hg.) Die wirtschaftliche Lage der Metallindustrie. Branchenanalyse Metallindustrie Ausgabe 2002. Erstellt von R. Samsinger. [WWW Dokument] http://www.akwien.or.at/dat/Metallindustrie_2002.pdf, 4.08.2003.

Kammer für Arbeiter und Angestellte in Wien (Hg.) Beschäftigung im Handel. Erstellt von P. Huber und U. Huemer. In: Beiträge zur Wirtschaftspolitik Nr. 18. Wien [WWW Dokument] http://wien.arbeiterkammer.at/pictures/d16/Wirtschaftspolitik18.pdf, 2004, 2.02.2005.

Kammer für Arbeiter und Angestellte in Wien (Hg.) Information über die wirtschaftliche Lage des Handels. Ausgabe 2004. Erstellt von D. Herzele und I. Hofmann. [WWW Dokument] http://Wien.arbeiterkammer.at/pictures/Handel2004.pdf, 5.01.2005.

Karle, R. Medienhäuser melden sich zurück. In: Horizont 42/2004, Seite 57.

Karriere-Check. In: future - Magazin für Karriere Jän.04, Seite 8-10.

Keisinger, F.et al. (Hg.) Geisteswissenschaftler in der Wirtschaft – das ist kein Widerspruch. In: Wozu Geisteswissenschaften? – Kontroverse Argumente für eine überfällige Debatte. Erstellt von J. Kluge. Frankfurt a. M.: Campus Verlag, 2003, 28.06.2004.

Kemetmüller, E. Berufsethik und Berufskunde für Pflegeberufe. Wien: Maudrich, 2001.

Kermer, S. Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen im Studium – eine Untersuchung von Psychologie- und RechtswissenschaftsabsolventInnen der Universität Wien. In: Unveröffentliche Diplomarbeit der Universität Wien. Wien, 2002.

Kissling, R. IT-Markt in Österreich wächst 2005 um 6,5 Prozent. [WWW Dokument] http://www.computerwelt.at/detailArticle.asp?a=89855&n=6, 10.02.2005.

Kissling, R. Telekom-Branche verliert 6 Prozent Arbeitsplätze. [WWW Dokument] http://www.computerwelt.at/detailArticle.asp?a=87997&n=6, 16.12.2004.

Kleine Probleme, große Perspektiven – Branchenreport Elektroindustrie. [WWW Dokument] http://www.unimagazin.de/200302/09.pdf, 26.07.2003.

Kleinere und mittelständische Firmen sparen an IT-Investitionen. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 21.01.2005.

Kodak schließt Großlabor in Wien Auhof. [WWW Dokument] http://www.fotografen.at/fachbereich/modules.php?name=News&file=article&sid=281, 27.05.2004.

Kriegelstein, C. Der "alte Kontinent" wird zusehends älter. In: ÖGZ - Österreichische Gastronomie- & Hotelzeitung 5/2004, Seite 1-3.

Kriegelstein, C. Mehr Arbeitskräfte durch höhere Preise. In: ÖGZ - Österreichische Gastronomie- & Hotelzeitung 1-3/2004, Seite 1-3.

Krotky, P. World Wide Werbung. Online-Werbung fristet immer noch ein ziemliches Mauerblümchen-Dasein. Warum eigentlich?. In: Die Presse., 28.05.2003.

Krupicka, A. Die Textil- und Bekleidungsindustrie im Wandel. Globale Trends in der Modeindustrie und deren Auswirkungen auf den Wiener Bekleidungseinzelhandel. Unveröffentlichte Diplomarbeit an der WU Wien. Wien, 2002.

L&R Sozialforschung (Hg.) Unternehmensstrategien und grenzüberschreitende regionale Integration - Das Beispiel Ostösterreich und Westungarn. Erstellt von N. Bergmann et al. Wien: Eigenverlag, 2003.

Lang, D.Rainer, C. (Hg.) Die Grünerzeit. Europas Medienmanager erschließen mit mutigen Ideen neue Märkte. In: trend/Bestseller Medien Spezial 2004.

Langer, W. und S. Spreitzer Österreichs Wirtschaft von A-Z. Wien: Linde Populär, 2003.

Latzer, M. (Hg.) Mediamatikpolitik für die Digitale Ökonomie: eCommerce, Qualifikation und Marktmacht in der Informationsgesellschaft. Erstellt von M. Latzer. Innsbruck: Studien-Verlag, 2000.

Lehrpraxis in Gefahr. In: Österreichische Gastronomie- & Hotelzeitung 8/2003, Seite 1-2.

Lohndumping beim Pflegepersonal keine Lösung. [WWW Dokument] http://medwell24.at/CDA_Master/1,3008,3087_3164_26562,00.html, 19.01.2005.

Loser, T. Das Eis ist gebrochen. In: Bestseller 3/2004, Seite 62-70.

Lugmayr, Ch. Arbeitslose Akademiker: Abwaschen musste bisher allerdings noch niemand. [WWW Dokument] http://www.diepresse.at/Artikel.aspx?channel=p&ressort=i&id=381218&archiv=false, 15.10.2003.

Lukacs, A. Die Web-Saurier: Online-Plattformen und Info-Portale. In: extradienst 15-16/2003. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/jaos/page/main_archiv_content.tmpl?ausgabe_id=59&article_id=9083, 28.10.2003.

Lutz, B. Industrielle Fachkräfte für das 21. Jahrhundert. Aufgaben und Perspektiven für die Produktion von morgen. Frankfurt/Main: Campus, 2000.

MMO Media & Market Observer GesmbH & Co KG (Hg.) Der Stellenmarkt in Österreich 2003: Analyse der Personalnachfrage in Medieninseraten. Endbericht. [WWW Dokument] http://bis.ams.or.at/forschungsnetzwerk/images/MMO2003.pdf, 22.08.2004.

MMO Media & Market Observer GesmbH & Co KG (Hg.) Der Stellenmarkt in Österreich: Analyse der Personalnachfrage in Medieninseraten. Halbjahresbericht für das 1. Halbjahr 2004. [WWW Dokument] http://bis.ams.or.at/forschungsnetzwerk/images/MMO2004HJ.pdf, 22.08.2004.

Malik, F. Keep Cool. In: Trend - Das österreichische Wirtschaftsmagazin Apr.04, Seite 188-190.

Manstein, Mucha, Radda, Stindl: Wie das Werbejahr 2004 wird. [WWW Dokument] www.derstandard.at/standard.asp?id=1523268, 2.02.2005.

Marwedel, P.Richter, W. (Hg.) Gegenwart und Zukunft der Qualifikation in der Bauarbeit. In: Dortmunder Arbeitshefte Bauforschung 15/Mai 2001. [WWW Dokument] http://www.bau-polier.de/DAB_15.pdf, 19.01.2005.

Massow, M. Atlas Gesundheits- und Wellnessberufe. Neue Chancen in der Zukunftsbranche. München: Econ Ullstein, 2001.

Massow, M. Atlas Gesundheits- und Wellnessberufe. Neue Chancen in der Zukunftsbranche. München: Econ Ullstein, 2001.

Matlasek, J. Journalistic Qualification in Transition. Challanges to the Curricula. Unveröffentlichte Diplomarbeit der Universität Wien. Wien, 2004.

Matsushita erwartet 2005 Umsatzrückgang in der Elektronik-Industrie. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 27.01.2005.

Mayer, M. Techniker stark im Kommen. In: Der Standard 10.10.2004, Seite C1.

Medani, J. LAE 2003 lässt keine Fragen offen. In: Horizont 12/2004, Seite 41-42.

Megatrend Ernährung. Die Zukunft der Ernährung. In: Wiener Wirtschaft 8.10.2004, Seite 10.

Mehr Bedarf an guter Pflege. In: AK für Sie, Seite S. 10-12., 37926.

Mei-Pochtler, A. Zurück nach Hause. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 16.10.2004.

Mercer-Studie "Automatisierung 2010": Strukturwandel in der Automatisierungsindustrie fordert gezielte Strategien der Unternehmen. [WWW Dokument] http://www.mercermc.de, 9.11.2004.

Meyer, A. Traumwelten. Hohe Ansprüche begleiten die IT-Karriere. In: ct 21/2004, Seite 92-101.

Michael, J. , J. Funder und St. Huppertz KonsumGüter 2010: Handel - Macht - Marken. Eine Expertenbefragung und Trendstudie über die Entwicklung des deutschsprachigen Lebensmitteleinzelhandels und der Konsumgüterindustrie bis zum Jahr 2010. [WWW Dokument] www.accenture.de/4publika/4studien/index.jsp?link=/4publika/4studien/st_eigenmarken_0502.jsp, 2.02.2005.

Michlits, R. Job trotzt Flaute. In: Das Österreichische Industriemagazin Nr. 12/01-Dez./Jän. 2004/2005, Seite 55-58.

Microsoft Österreich wächst überdurchschnittlich gut. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 3.02.2005.

Mondel, M. Werbetreibende in Spendierlaune. In: Horizont 7/2004, Seite 1.

Mondel, M. , A. Sachs und H. Wolkerstorfer Die Top-30-Werbeagenturen. In: Bestseller 4/2004, Seite 40-60.

Multi-Channel-Logistik. In: Move Magazin für Transport & Logistik Nr. 3/Oktober 2004, Seite 12.

Möseneder, M. 90-Sekunden-Männer sollen gegen Räuber und Diebe helfen. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 30.06.2004.

Möseneder, M. Gebäude ist gut, Kontrolle ist besser. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 31.08.2004.

Möseneder, M. Mit Sicherheit ein gutes Geschäft. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 11.11.2003.

Möseneder, M. Mit Sicherheit ein gutes Geschäft. Private bekamen in den vergangenen Jahren immer mehr Aufgaben. In: Der Standard. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv, 11.11.2003.

Müll und Abwasser stinken - Das Geld im Osten nicht. Angleichung an EU-Standards belebt Umweltmarkt. In: Steirische Wirtschaft 08.10.2004, Seite 10.

Müller, G. "Irgendwie nutzlos". [WWW Dokument] http://www.arbeit-wirtschaft.at/aw_06_2003/art5.htm, 17.12.2004.

Müller-Hagedorn, L. , Ch. Dach und K. Hudetz E-Commerce im Handel: Zentrale Problemfelder. [WWW Dokument] www.ifgh.ac.at/kmuforum/20002/20002_05.asp, 2.02.2005.

Nessmann, K. PR in Österreich. Anfänge und Entwicklungen. [WWW Dokument] http://www.prva.at/pdf/nessmann_prinaustria.pdf, 2.02.2005.

Netz, T. ErzieherInnen auf dem Weg zur Professionalität. Studien zur Genese der beruflichen Identität. Frankfurt am Main: Europäischer Verlag der Wissenschaften, 1998.

Neue Logistik-Studie des Handelsverbandes. In: Handelsmagazin "Informationen für Handel und E-Commerce". [WWW Dokument] http://www.handelsverband.at/hvmagazin/ausgabe03-04_2000.htm, 2.02.2005.

Neue Logistik-Studie des Handelsverbandes. In: Handelsmagazin "Informationen für Handel und E-Commerce". [WWW Dokument] http://www.handelsverband.at/hvmagazin/ausgabe03-04_2000.htm, 9.09.2004.

Neumayer, A. IT-Jobmonitoring 2003. Die IKT-Stellenmarktanalyse des ZBW. Jahresbericht. Graz: ZBW, 2004.

Ninz, L. Mindestens 22.000 Bauarbeiter zu viel. Baustiftung kommt teurer als bisher bekannt. In: Der Standard, 22.01.2002, Seite 17.

Noch viele Weichen zu stellen bei Bahnreform. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv, 30.08.2004.

Novy, K. Umstrukturierung am Beispiel der Ludwig Boltzmann Gesellschaft. In: ÖHZ 10/2004, Seite 12-13.

OCG (Hg.) IT-Business in Österreich. Erstellt von G. Krumpak. Wien: Bohmann, 2002.

Osteuropa vor Schub bei IT-Investitionen. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv, 31.12.2002.

Osteuropa: Geldregen im Umweltbereich. In: Der Standard 27.02.2004, Seite 19.

PKA: Gesundheitsberuf für offene Menschen mit Durchblick. [WWW Dokument] http://www.akwl.de/akwl/unsere_berufe/Allgemein.php, 2.02.2005.

PPV Jahresbericht 2002. In: Papier aus Österreich. [WWW Dokument] http://213.129.246.203/ppv-cgi/viewpage.pl?titel=_PPV_Jahresbericht_2002, 27.05.2004.

PRVA (Hg.) "Wir müssen mehr an unsere ethischen Grundsätze denken". Michael Kerbler über das Verhältnis von PR und Journalismus. Erstellt von H. Denk. [WWW Dokument] news.prva.at, 15.11.2004.

PRVA (Hg.) PR im Aufwind. Erstellt von G. Faber-Wiener. [WWW Dokument] news.prva.at, 15.11.2004.

Pallaver, M. Lehrlingsausbildung heute. Am Beispiel der Berufsgruppe SchönheitspflegerInnen und FußpflegerInnen. Unveröffentlichte Diplomarbeit der Universität Innsbruck. Innsbruck, 1991.

Patschka, K. Das war die drupa 2004. In: Papier & Druck 5/2004, Seite 8-13.

Pelikan, J. , A. Stacher und A. Grundböck Virtuelles Krankenhaus zu Hause - Entwicklung und Qualität ganzheitlicher Hauskrankenpflege. Theoretische Konzepte, gesundheitspolitischer Kontext und praktische Erfahrungen in Europa. Wien: Facultas, 1998.

Pepes, W. Schlüsselqualifikation im Marketing. Köln: Fortis, 2000.

Personalbedarf in ausgewählten Gesundheitsberufen - Entwicklung bis zum Jahr 2012. [WWW Dokument] http://www.salzburg.gv.at/themen/se/salzburg-4/statistik/pubverz/kurzfass/gesber04, 2.02.2005.

Pflegebedürftige und Betreuungsbedarf im Land Salzburg - Entwicklung 2001 bus 2021. [WWW Dokument] http://www.salzburg.gv.at/themen/se/salzburg-4/statistik/pubverz/kurzfass/pflegebed02, 2.02.2005.

Pflegeberufe. Der Job des Lebens - bereits zahlreiche Anfragen durch Kampagne. [WWW Dokument] http://medwell24.at/CDA_Master/1,3008,3087_3164_26548,00.html, 19.01.2005.

Pilkington: Standorte Brunn am Gebirge und Linz werden geschlossen. [WWW Dokument] http://www1.oegb.at/chemie/news/news2004/pilkington.htm, 9.07.2004.

Pohl, E. Berufsstart und Karriere in der Fitness- und Freizeitbranche. Bielefeld: Bertelsmann, 2003.

Post macht sich fit für liberalisierten Markt. In: Move Magazin für Transport & Logistik Nr. 3/Oktober 2004, Seite 25.

Post schickt bis zu 400 Mini-Postämtern blaue Briefe. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 9.10.2004.

Post-Konkurrent Redmail will viel mehr Markt. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 24.09.2004.

Postamtschließungen als Wahlkampfschlager. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 12.10.2004.

Prenger, C. Qualifikation hat keinen Tellerrand. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 6.12.2004.

Prihoda, U. Bauen und Wohnen in der Zukunft - Ein Vergleich zwischen Planern und Nutzern. Unveröffentlichte Diplomarbeit an der Universität Wien. Wien, 2003.

Prisching, M.Lenz, W. (Hg.) Die wissenschaftliche Forschung in Österreich. Grundlagen, Reflexionen und Praxisbezug. Wien: Verlag Österreich, 2002.

ProHolz Steiermark (Hg.) Holz: Die geniale Welt der Jobs. [WWW Dokument] http://www.genialejobs.at, 3.08.2003.

ProHolz Österreich (Hg.) Unternehmen Holz. [WWW Dokument] http://www.proholz.at/wald_holz/unternehmen_holz.htm, 3.08.2003.

Prognose für Halbleitermarkt gesenkt. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom, 13.09.2004.

Prospect Unternehmensberatung (Hg.) Support ProWien. Endbericht. Erstellt von T. Hauseegger. Wien: Eigenverlag, 2003.

Prospect Unternehmensberatung im Auftrag des Arbeitsmarktservice Oberösterreich (Hg.) Das AMS als kompetenter Partner von Betrieben. Erstellt von T. Hausegger und P. Fuchs. [WWW Dokument] http://bis.ams.or.at/forschungsnetzwerk/images/AMS_Steyr_Langfassung.pdf, 9.08.2004.

Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs (Hg.) Land- und Forstwirtschaft in Österreich. Wien: Eigenverlag, 2001.

Pupeter-Fellner, E.Fürst, L. (Hg.) Auch ein Wald lässt sich managen. In: mein Job - Magazin für Beruf und Karriere 18.02.2005, Seite 36. Eigenverlag.

Purtscher, H. Mitglieder-Boom bei Fitnessbetrieben. [WWW Dokument] http://portal.wko.at/dst_SZ_Details.asp?SNID=296935, 6.12.2004.

Putz, B. Die Implementierung des technischen Fortschritts bei technischen Textilien - eine Chance zur Standortsicherung der heimischen Textilindustrie. Unveröffentlichte Diplomarbeit an der WU Wien. Wien, 2003.

Pöppe, Ch. Medizinische Bildverarbeitung. In: Spektrum der Wissenschaft, Seite 18-35. Heidelberg, 1999.

Raffling, M. (Hg.) Tourismus in Zahlen. [WWW Dokument] http://wko.at/bstf/down/tizinternetversion.pdf, 27.05.2004.

RegioPlan analysiert: Möbelhandel in Österreich. [WWW Dokument] http://www.internationalerholzmarkt.com/holzmarkt//1630.shtml, 30.09.2003.

Reisen: Immer kürzer, aber dafür öfter. [WWW Dokument] http://www.gast.at/ireds3/page.php?P=3202, 15.07.2003.

Robert Fitzthum Management Consulting (Hg.) it-indikator 2002. Jahresreport Quartale I-IV. Erstellt von R. Fitzthum. Wien: Eigenverlag, 2003.

Robert Fitzthum Management Consulting (Hg.) it-indikator 2003. I. Quartal. Erstellt von R. Fitzthum. Wien: Eigenverlag, 2003.

Robert Fitzthum Management Consulting (Hg.) it-indikator 2003. II. Quartal. Erstellt von R. Fitzthum. Wien: Eigenverlag, 2003.

Rottenberg, T. Kein Haarschnitt über 30. Shiatsu-Massagen, DJs, Modesachen: Warum ein Friseur heutzutage mehr als ein Friseur sein muss. In: Der Standard - Rondo 08.11.2002, Seite 18. Wien.

Rotweißrot gegen "Made in China". In: Kurier 09.06.2004, Seite 18.

Ruff, C. Mehr Staat gewünscht?. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 24.11.2004.

Ruhaltinger, J. "Erfahrungen sind niederschmetternd". In: Das Österreichische Industriemagazin Nr. 3 - März 2004, Seite 52-56.

Ruhaltinger, J. Linz Textil. Harte Bandagen. In: Das Österreichische Industriemagazin Nr. 5 - Mai 2004, Seite 48-49.

Ruzicka, J. US-Softwareindustrie die Stirn bieten. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 27.11.2004.

S&T mit deutlichem Umsatz- und Ergebnis-Plus. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 27.01.2005.

Sachs, A. Gute Bilanz für die Werbung. In: Horizont 13/2004, Seite 17.

Sachs, A. Kommt die Eventmaschine?. In: Bestseller 7-8/2004, Seite 42-51.

Sachs, A. Ruttingers Nettozahlen. In: Horizont 14/2004, Seite 5.

Sachs, A. Werbemarkt legt kräftig zu. In: Horizont 7/2004, Seite 16.

Sammet, St. und St. Schwartz 100 Jobs mit Zukunft. Anforderungen, Qualifikationen, Informationsquellen. Frankfurt - Wien: Ueberreuter, 2002.

Sammet, Stefanie und Stefan Schwartz 100 Jobs mit Zukunft. Anforderungen, Qualifikationen, Informationsquellen. Frankfurt - Wien: Ueberreuter, 2002.

Schedelberger, W. Das G'riss um Lehrlinge. In: ÖGZ - Österreichische Gastronomie- & Hotelzeitung 9/2004, Seite 1,3.

Scheel, E. Wir nehmen die Kritik unserer Kunden sehr ernst!. In: Deutscher Drucker 11/2004, Seite 13-14.

Schenker schickt 80 Mitarbeiter in Stiftung - Zollabbau nach EU-Erweiterung kostet Jobs. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv, 16.08.2004.

Schenker schickt 80 Mitarbeiter in Stiftung. Zollabbau nach EU-Erweiterung kostet Jobs. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 4.06.2004.

Schuhmacher kämpfen ums Überleben. [WWW Dokument] http://burgenland.orf.at/oesterreich.orf?read=detail&channel=2&id=362058, 12.01.2005.

Schulz, W. , C. Hametner und A. Wroblewski Thema Kunst. Zur sozialen und ökonomischen Lage der bildenden Künstler und Künstlerinnen in Österreich. Wien: Falter, 1997.

Schwaighofer, D. Kundenorientierung im Automobilhandel in Salzburg. In: Unveröffentlichte Diplomarbeit der Universität Salzburg. Salzburg, 1997.

Schweig, W. Grundlagen einer Berufsdidaktik des Friseurgewerbes im Berufsfeld Körperpflege. Dissertation der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. [WWW Dokument] http://docserver.bis.uni-oldenburg.de/publikationen/dissertation/2000/schgru00/pdf/schgru00.pdf, 2.02.2005.

Schätz, N. IT-Facharbeitermangel in Österreich: Ursachen und die Lehrlingsausbildung als Lösungsansatz. Wien: Diplomarbeit an der Universität Wien, 2002.

Schöppl, I. Probleme und Chancen der Schnittstelle intramuraler - extramuraler Bereich. Mit besonderer Berücksichtigung der Verantwortungsstruktur. Linz: Johannes Keppler Universität Linz & Universitätsverlag Rudolf Trauner, 2002.

Sechs Monate Flughafensicherheit in Innsbruck und Klagenfurt. [WWW Dokument] http://www.securitas.at/www/secat/news.nsf/news/8D00B5916F746D17C1256ED1004379E2/?OpenDocument, 10.01.2005.

Securitas verdoppelt Umsatz und beschäftigt bereits 1000 Mitarbeiter. [WWW Dokument] http://www.securitas.at/www/secat/news.nsf/news/1398D8643B793986C1256F2300437DA7/?OpenDocument, 10.01.2005.

Seidenberger, M. Putzen ist Vertrauenssache. In: die wirtschaft Nummer 4 / 2004. [WWW Dokument] http://www.die-wirtschaft.at/ireds-6176.html, 3.12.2004.

Seidl, C. Bundesheer wird umorganisiert. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 11.12.2004.

Seidl, C. Die Reform ist vollzogen. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv, 16.09.2003.

Seidl, C. Kein Heer für jede Jahreszeit. In: Der Standard. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv, 6.03.2003.

Seidl, C. Neue Aufgaben für Österreichs Armee. In: Der Standard. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv, 24.10.2003.

Sektion Handel der Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Lehrlingsstand im österreichischen Handel. Stand 1. Jänner 2003. In: Dokumentations- und Informationsdienst zur Berufsausbildung im Handel Folge 1/2003. Wien: Eigenverlag, 2003.

Sempelmann, P. Auf geht's - Österreichs Bauindustrie kommt wieder in Schwung. In: Trend 6/2004, Seite 40-42.

Siemens, C. "Ich hätte mir keinen Vertrag gegeben". In: Herbert Grönemeyer Die Zeit, Seite 40/2004. 66.

Simoner, M. Privatsheriffs im Vormarsch. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 6.11.2003.

Simoner, M. Privatsheriffs im Vormarsch. In: Der Standard. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv, 6.11.2003.

Simoner, M. Sicherheitsgefühl nimmt ab, Überwachungsbranche boomt. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 31.03.2004.

Slavik, A. Goldgraben in der Puszta. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 13.05.2004.

Sommer, J. PR: Helfer in schwierigen Zeiten. [WWW Dokument] http://www.extradienst.at/jaos/page/main_archiv_content.tmpl?ausgabe_id=54&article_id=9829, 2.02.2005.

Sparkasse Erste (Hg.) Bekleidungshandel in Österreich. [WWW Dokument] http://www.sparkassa.at/newsroom/1,5175,1931-a,00.html, 2.10.2002.

Sparkasse Newsroom: Ertragskraft der Automobilzulieferer um 32 Prozent geschrumpft, Wien: September 2002.

Sparkasse Newsroom: Studie: eBusiness in der Automobilindustrie, Wien: September 2002 .

Sporer, U. Bauwirtschaft rechnet mit solider Entwicklung 2005. [WWW Dokument] http://wko.at/dst_SZ_Details.asp?SNID=305767, 10.12.2004.

Spudich, H. Industrie verliert bis zu 15.000 Jobs. In: Der Standard, Seite 16., 37951.

Stabiler Rechtsrahmen gefragt. In: Recht – Das Magazin für Rechtsinteressierte Heft 3/2003, Seite 22-25.

Stabsabteilung Wirtschaftspolitik der WKO (Hg.) Wirtschaftsbarometer Austria. Eine Konjunkturerhebung der Wirtschaftskammer Österreich. Erstellt von M. Beyrer und C. Schneider. [WWW Dokument] http://wko.at/wp, 28.10.2003.

Stadler, W. Unternehmensfinnzierung nach Basel II – Die Sicht der Banken. [WWW Dokument] http://www.investkredit.at/investnew/de/img/zone/26/dload_zone7.pdf, 26.07.2003.

Stadt Wien (Hg.) Verwaltungsmodernisierung. [WWW Dokument] http://www.wien.gv.at/ma53/rkspez/1999/25/verwa.htm?S0=dienstleistung#P0, 26.07.2003.

Statistik Austria (Hg.) 10% mehr Obst im Hitzejahr 2003. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/cgi-bin/pressetext.pl?INDEX=2003201, 27.11.2003.

Statistik Austria (Hg.) 2003 wurden wieder weniger Wohnbaubewilligungen erteilt. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/cgi-bin/pressetext.pl?INDEX=2004000695, 27.04.2004.

Statistik Austria (Hg.) Auftragsbestände im Hoch- und Tiefbau noch rückläufig. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/cgi-bin/pressetext.pl?INDEX=2003202, 27.11.2003.

Statistik Austria (Hg.) Auftragsbestände im Hoch- und Tiefbau wieder ansteigend. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/cgi-bin/pressetext.pl?INDEX=2005003565, 1.02.2005.

Statistik Austria (Hg.) Bau - Jahresanalyse 2003. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/cgi-bin/presseprint.pl?INDEX=2004000678, 24.08.2004.

Statistik Austria (Hg.) Bau - Jahresanalyse 2003. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/cgi-bin/pressetext.pl?INDEX=2004000678, 6.04.2004.

Statistik Austria (Hg.) Finanzierung der Ausgaben für Forschung und experimentelle Entwicklung in Österreich. Globalschätzung. Erstellt von E. Scholtze. In: Statistische Nachrichten 6/2004, Seite 500-510. Wien [WWW Dokument] Eigenverlag.

Statistik Austria (Hg.) Heimischer Obstbau freut sich über ertragreiche Ernte. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/cgi-bin/pressetext.pl?INDEX=2004003220, 15.11.2004.

Statistik Austria (Hg.) Jahrbuch der Gesundheitsstatistik 2002. [WWW Dokument] ftp://www.statistik.at/pub/neuerscheinungen/gesundheit_web.pdf, 2.02.2005.

Statistik Austria (Hg.) Mikrozensus Jahresergebnisse 1996. Wien: Eigenverlag, 1997.

Statistik Austria (Hg.) Mikrozensus Jahresergebnisse 1997. Wien: Eigenverlag, 1998.

Statistik Austria (Hg.) Mikrozensus Jahresergebnisse 1998. Wien: Eigenverlag, 1999.

Statistik Austria (Hg.) Mikrozensus Jahresergebnisse 1999. Wien: Eigenverlag, 2000.

Statistik Austria (Hg.) Mikrozensus Jahresergebnisse 2000. Wien: Eigenverlag, 2001.

Statistik Austria (Hg.) Produktionsanstieg im Sachgüterbereich und Bauwesen im Mai 2004. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/cgi-bin/pressetext.pl?INDEX=2004002323, 30.08.2004.

Statistik Austria (Hg.) Produktionsanstieg im Sachgüterbereich und Bauwesen im Oktober 2004. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/cgi-bin/pressetext.pl?INDEX=2005003560, 28.01.2005.

Statistik Austria (Hg.) Sachgüterbereich und Bauwesen: Produktionsanstieg im Dezember 2002. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/cgi-bin/pressetext.pl?INDEX=2003061, 31.03.2002, 6.08.2003.

Statistik Austria (Hg.) Starker Anstieg der Baukosten im Jahresvergleich. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/cgi-bin/pressetext.pl?INDEX=2005003508, 17.01.2005.

Statistik Austria (Hg.) Statistisches Jahrbuch 2004 - Handel. [WWW Dokument] www.statistik.at/jahrbuch/pdf/k25.pdf, 2.02.2005.

Statistik Austria (Hg.) Statistisches Jahrbuch 2005. Wien: Statistik Austria 2005.

Statistik Austria (Hg.) Straßengüterverkehr österreichischer Unternehmen 2003. Erstellt von E. Fürst und B. Riegler. In: Statistische Nachrichten 12/2004, Seite 1096-1102. Eigenverlag.

Statistik Austria (Hg.) Trend steigender Baukosten setzt sich auch im Juni 2004 fort. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/cgi-bin/pressetext.pl?INDEX=2004001824, 15.07.2004.

Statistik Austria (Hg.) Weinernte auf 2,7 Mio. Hektoliter angewachsen Um die Hälfte mehr Tafel- und Landweine als im Vorjahr. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/cgi-bin/pressetext.pl?INDEX=2005003653, 14.02.2005.

Statistik Austria (Hg.) Wohnbau in Österreich erholt sich wieder. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/fachbereich_03/wohnungswesen_txt2.shtml, 27.06.2003.

Statistik Austria (Hg.) Österreichischer Fahrzeugmarkt im November 2004 wieder deutlich im Plus. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/cgi-bin/pressetext.pl?INDEX=2004003452, 13.12.2004.

Statistik Austria (Hg.) Österreichs Automarkt weiter im Aufwind. [WWW Dokument] http://www.statistik.at/cgi-bin/pressetext.pl?INDEX=2003096, 12.06.2003, 6.08.2003.

Staudacher, U. Das Image des Verkaufsberufs im Textileinzelhandel. In: Unveröffentlichte Diplomarbeit der WU Wien. Wien: Eigenverlag, 2002.

Steinmaßl-Wirrer, M. Qualitätsmanagement: Ambulanzentlastung. [WWW Dokument] http://www.klinikjournal.at/qualitaetsmanagement/ambulanz-entlastung, 20.10.2002.

Sterkl, M. Offene Türen in hohen Ebenen. In: www.salzburg.com. [WWW Dokument] http://www.joblounge.at/index_80.htm, 3.07.2004.

Sterneder, R. und M. Mitev Mayr-Melnhof. In: Papier & Verpackung. Wien: CA IB, 2000.

Steuerungen verlieren für Automatisierungsbranche an Bedeutung. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom, 16.11.2004.

Strategien zum Aufbau dauerhafter und gewinnbringender Kundenbeziehungen. In: Handelsmagazin "Informationen für Handel und E-Commerce". [WWW Dokument] http://www.handelsverband.at/hvmagazin/ausgabe09-10_2000.htm, 2.02.2005.

Strobl, G. "ÖBB in vier Jahren wieder mit zehn Milliarden Schulden". In: Der Standard 26.01.2005, Seite 13.

Strobl, G. Hightech-Overalls gegen Billigware aus China. In: Der Standard 01.02.2005, Seite 18.

Studie: Unternehmen verlegen Fertigung und F&E-Aktivitäten. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom, 4.12.2004.

Studieren gegen den Strom. In: Der Standard. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv, 2.12.2003.

Stöttinger, A. "KindergartenpädagogIn - ein Berufsbild im Wandel". Literaturbericht über Veränderungsbedarf und Zukunftsperspektiven für das Berufsbild "KindergartenpädagogIn" und für die Arbeit im Vorschulbereich. Unveröffentlichte Diplomarbeit der Universität Wien. Wien, 2001.

Synthesis Forschung (Hg.) Fachkräftemangel. Prognostische Modellrechnungen zur Identifikation betrieblicher Personalengpässe für das Jahr 2002. Erstellt von W. Alteneder et al. Wien: Eigenverlag, 2001.

Szemeliker, L. Die Datenbanken werden immer besser. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv, 9.04.2003.

Szigetvari, A. Weitere Kündigungen in der Wiener Elektronikindustrie. In: Der Standard Sa./So., 8./9. Jän. 2005, Seite 17.

Sägeindustrie: Konjunkturaussichten für die kommenden Monate stabil. [WWW Dokument] http://www.internationalerholzmarkt.com/artikel.shtml?id=53, 1.12.2003.

Tausende neue Jobs im Gesundheitswesen. In: Der Standard. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv, 6.11.2003.

Technische Universität Wien (Hg.) Studienführer Elektrotechnik. Wien, 2002.

Terhart, E. (Hg.) Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland. So geht Kirchenentwicklung; das Beispiel des Passauer Pastoralplans. Weinheim: Beltz, 2002.

Textilindustrie kehrt Trend ins Positive. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom, 31.01.2005.

The Boston Consulting Group: "Die Zukunft bilden": Chemische Industrie, Februar 2002 [WWW document] URL: http://www.netzworkshop.de/dyn/bin/2142-2515-1-bcg-studie.pdf.

Tourismus hat Zukunft. In: Österreichische Gastronomie- & Hotelzeitung 20/2003, Seite 1-2.

Trajanoski, Z. Genomik im Bioinformatik im Dienste der Gesundheit (Antrittsvorlesung). Graz [WWW Dokument] http://www.kfunigraz.ac.at/imbmwww/biochemie/GOLDnews.html, April 2003, 15.07.2003.

Tzschenke, K. Outsourcing ist keine Arbeitsplatzvernichtung. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 30.09.2004.

Tzschentke, K. Gericom will kein Assemblierer mehr sein. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 28.01.2005.

Tzschentke, K. Philips entlässt weitere 140 Mitarbeiter am Standort Wien. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv, 24.12.2004.

Umwelttechnik-Boom erwartet. In: APA Journal EUROPA – Fachzeitschrift für Entscheidungsträger 38/2002.

Ungerboeck, L. Bei ÖBB stehen bald alle Signale auf Rot. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv, 16.08.2004.

Universitäre Forschung: Forschungspolitisches Anliegen, Trends und Erfolgsprojekte. [WWW Dokument] http://www.univie.ac.at/dieuniversitaet/index.htm, 5.08.2003.

VOEI (Hg.) Industriekonjunktur weiter im Aufwind. [WWW Dokument] http://www.voei.at/open/all/beitrag.php?id=257, 24.08.2004.

Verband der Brauereien Österreichs (Hg.) Bier ist "in" - Brauer melden Austoßplus. Presseaussendung, 24.10.2003.

Verband der Obst- und Gemüseveredelungsindustrie (Hg.) Obstverarbeiter stöhnen unter hohen Rohwarenpreisen. Erstellt von J. Domschitz. Presseaussendung, 24.07.2003.

Verein zur Förderung der österreichischen Buchbinder, Kartonagewaren-, Etui- und Papierwarenerzeuger (Hg.) Leitartikel. Erstellt von W. Schober. In: Der österreichische Buchbinder 10,11,12/2003, Seite 3.

Verkehrsclub Österreich (Hg.) Wohlstand und Beschäftigung durch effizienten Verkehr. Erstellt von W. Rauh. Wien: Eigenverlag, 2000.

Verschärfte Konkurrenz von der Bahn. In: Move Magazin für Transport & Logistik Nr. 3/ Oktober 04, Seite 5.

Vienna Service Guard - Ein Projekt von Securitas und der WKW. [WWW Dokument] http://www.securitas.at/www/secat/news.nsf/news/F7D8D604E072EA60C1256ED1003D73C0/?OpenDocument, 10.01.2005.

Visuelle Darstellung in der Offensive. [WWW Dokument] http://www.architektur-online.com/, 1.11.2003.

Vogt, M. Arbeitsbedingungen im Hotel- und Gastgewerbe. In: Eine Branche im Wandel? Verkehr und Infrastruktur, Seite 19/2004.

Voss, V. Linz schlägt Leipzig. In: Das Österreichische Industriemagazin Nr. 3 - März 2004, Seite 48-49.

WIFO (Hg.) Arbeits- und Qualifikationsnachfrage im Telekom und Mediensektor. Erstellt von H. Leo. Wien: Eigenverlag, 2000.

WIFO (Hg.) Boom der Weltwirtschaft strahlt allmählich auf Euro-Raum und Österreich aus. Prognose für 2004 und 2005. Erstellt von M. Marterbauer. In: WIFO-Monatberichte 7/2004, Seite 523-538.

WIFO (Hg.) Konjunktur gefestigt. Erstellt von E. Walterskirchner. In: WIFO-Monatberichte 8/2004, Seite 591-596.

WIFO (Hg.) Künftige Knappheit an Arbeitskräften in Niederösterreich. Erstellt von E. Walterskirchen. Wien, 2002.

WIFO (Hg.) Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Oberösterreich. Berufliche und sektorale Veränderungen bis 2008. Erstellt von O. Fritz et al. Wien: Eigenverlag, 2002.

WIFO (Hg.) Nach Stagnation der Europäischen Bauwirtschaft leichte Erholung erst 2003/04. Erstellt von M. Czerny. In: WIFO Monatsbericht 03/2002.

WIFO (Hg.) Strukturanalyse des Arbeitsmarktes im Beherbergungs- und Gaststättenwesen. Erstellt von E. Smeral, U. Huemer und H. Mahringer. Wien, 2004.

WIFO (Hg.) Österreichische Umwelttechnikindustrie. Erstellt von A. Köppl. Wien: Eigenverlag, 2000.

Wahlärzte - Wien ist anders. [WWW Dokument] http://www.komitee.or.at/feb03/css/result_3.htm, 17.01.2005.

Warter, S. Die Eignung der Universität und Fachhochschule für die Ausbildung des betrieblichen Nachwuchspersonals (unter besonderer Berücksichtigung der „akademischen Freiheit"). Unveröffentlichte Diplomarbeit der Universität Wien. Wien, 2002.

Was sind Technische Büros - Ingenieurbüros? Was können sie?. [WWW Dokument] http://www.ingenieurbueros.at/ASP/Fachverband/frameset.asp?MID=14460&MAINMID=14460&HASSUBS=TRUE&Bereich=DE_FV&LID=DE, 28.10.2003.

Weidinger-Moser, M. Zukunfsfelder für eine PR-Agentur. Diplomarbeit an der Fachhochschule für Europäische Wirtschafts- und Unternehmensführung. Wien, 2002.

Wenke, H.-G. Lösungen beginnen im Kopf. Gedrucktes hat seine Zukunft. Aber: Gedruckt wird anders. In: Papier & Druck 4/2004, Seite 6-8.

Werbemarkt: Wachstum 2005 bis auf 4 Mrd Euro. [WWW Dokument] http://fachverbandwerbung.at/de/index.shtml, 2.02.2005.

Wirtschaftsatlas Österreich. 2004: Wien [WWW Dokument] Wailand und Waldstein GmbH.

Wirtschaftskammer Kärnten (Hg.) Gesamtstand der Lehrlinge. [WWW Dokument] http://www.meinbuero.at/lehrlingsstelle/99stat2.htm, 20.07.2003.

Wirtschaftskammer Oberösterreich (Hg.) Frau in der Wirtschaft: Dienstleistungsscheck ist Schritt in die richtige Richtung. [WWW Dokument] http://www.portal.wko.at/dst_SZ_Details-asp?SNID=274511, 10.12.2004.

Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Branchenbericht der österreichischen Transportwirtschaft 2000. Wien: Eigenverlag, 2001.

Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Tourismus in Zahlen. .

Wirtschaftskammer Österreich (Hg.) Wirtschaftslage und Prognose. April 2004. [WWW Dokument] http://portal.wko.at/dst_SZ_Details.asp?SNID=41430, 27.05.2004.

Wirtschaftskammer Österreich Medienservice: Kfz-Techniker im Spannungsfeld, Linz: Februar 2001 .

Wirtschaftskammer Österreich Medienservice: Kfz-Techniker vor großen Herausforderungen, Linz: Februar 1999 .

Wirtschaftskammer Österreich, Abteilung Statistik (Hg.) Lehrlingszahlen 2001 bis 2003. .

Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft (Hg.) Schenner: "Tourismusaufschwung durch ausreichend Mitarbeiter absichern!". [WWW Dokument] http://portal.wko.at/wk/format_detail.wk?AngID=1&StID=124523&BrID=0&DstID=252, 15.07.2004.

Wirtschaftskammer Österreich, Stabsabteilung Wirtschaftspolitik (Hg.) WBA I/2004 (Frühjahr) - Wirtschaftsbarometer Austria. Eine Konjunkturerhebung der Wirtschaftskammer Österreich. Wien: Eigenverlag, 2004.

Wirtschaftskammern Österreich - Bereich Statistik (Hg.) Statistisches Jahrbuch 2004. Wien: Eigenverlag.

Wirtschaftsunis bleiben hoch im Kurs. [WWW Dokument] http://www.wirtschaftsblatt.at/cgi-bin/page.pl?id=356668, 3.07.2004.

Wolkersdorfer, H. Der Werberubel rollt wieder. In: Bestseller 10/2004, Seite 10-13.

Zapotcky, K. Schnittstellenoptimierung im Gesundheitswesen. Linz: Trauner, 2002.

Zellman, P. Fitness in Zahlen - Modesport zwischen Boom und Bumerang. [WWW Dokument] http://www.freizeitforschung.at/Forschungsarchiv/forschungsarchiv.html, 11.11.2003.

Zellman, P. Freizeit-, Sport-, Tourismusministerium - Oder bleibt alles beim alten?. [WWW Dokument] http://www.freizeitforschung.at/Forschungsarchiv/forschungsarchiv.html, 11.11.2003.

Zellman, P. und P. Bruckmüller Feizeitgesellschaft. Wellnesstrend. Laufboom. [WWW Dokument] http://www.freizeitforschung.at/Forschungsarchiv/forschungsarchiv.html, 11.11.2003.

Zellmann, P. und B. Haslinger Kurzstudie zum Sportverhalten der Österreicher. [WWW Dokument] http://www.freizeitforschung.at/Forschungsarchiv/forschungsarchiv.html, 17.12.2004.

Zellmann, P. und H. Opaschowski 9. Österreichische Tourismusanalyse. Das Reiseverhalten und die Urlaubsplanung der Österreicher. [WWW Dokument] http://www.freizeitforschung.at/Forschungsarchiv/forschungsarchiv.html, 17.12.2004.

Zenger, Ch. Management im Gesundheitswesen und Gesundheitspolitik. Kontext - Normen - Perspektiven. Bern: Hans Huber, 2003.

Zentrum für Bildung und Wirtschaft Forschungs- und Beratungsges.mbH (Hg.) IT-Jobmonitoring 2003: Die IKT-Stellenmarktanalyse des ZBW. Jahresbericht. Erstellt von A. Neumayer. .

Zentrum für Bildung und Wirtschaft Forschungs- und Beratungsges.mbH (Hg.) IT-Jobmonitoring 2004: Die IT-Stellenmarktanalyse des ZBW. Jahresbericht. Erstellt von A. Kerschbaumer. .

Zentrum für Praxisinformation (Hg.) Karriereplanung: Rechtsanwälte. [WWW Dokument] http://www.zepra.at, 20.07.2003.

Zentrum für Schulforschung und Fragen der Lehrerausbildung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Hg.) Die Lehrerbildung der Zukunft - eine Streitschrift. Erstellt von G. Breidenstein, W. Helsper und C. Kötters-König. Opladen: Leske und Budrich, 2002.

Zimpfer, M. Effizient organisierte Klinische Leistungszentren. [WWW Dokument] http://www.univie.ac.at/dieuniversitaet/2002/coop/10000705.htm, 16.07.2003.

Zottl, M. Die neue Rolle. [WWW Dokument] http://www.pflegenetz.at/magazin/downloads/pnmagazindieneuerollederpflege.pdf, 19.01.2005.

Zowack, M. Frauen in den österreichischen Public Relations. Studie zur Berufssituation in der österreichischen PR-Branche. [WWW Dokument] http://www.prva.at/docs/internetprva-disszowack.doc, 2.02.2005.

Zukunft der Biotechnologie. In: bbb.biotech.com, Seite 06.Jul. [WWW Dokument] www.bbbiotech.com, 1.07.2004.

Zulehner, P. Aufbrechen oder untergehen. So geht Kirchenentwicklung; das Beispiel des Passauer Pastoralplans. Ostfildern: Schwabenverlag, 2003.

Zulehner, P. Dienende Männer - Anstifter zur Solidarität. Diakone in Westeuropa. Ostfildern: Schwabenverlag, 2003.

Zulehner, P. Priester im Modernisierungsstress. Forschungsbericht der Studie Priester 2000. Ostfildern: Schwabenverlag, 2001.

Zulehner, P. und F. Lobinger Um der Menschen und der Gemeinden willen. Plädoyer zur Entlastung von Priestern; weitere Folgerungen aus der Studie Priester 2000. Ostfildern: Schwabenverlag, 2002.

Zulehner, P. und K. Rahner Denn du kommst unserem Tun mit deiner Gnade zuvor. Zur Theologie der Seelsorge heute. Ostfildern: Schwabenverlag, 2002.

Zurstiege, G. Werbung, Mode und Design. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 2001.

Zwickelsdorfer, R. Baubranche will Steuerzuckerl für Sanierung. [WWW Dokument] www.derstandard.at/Archiv, 4.10.2002.

a3-Wirtschaftsverlag GesmbH (Hg.) Werbung zurück auf soliden Wachstumspfad. In: a3boom 3/2004, Seite 12.

aiz - Agrarisches Informationszentrum (Hg.) Grillitsch: Forsteinkommen durch vertiefte Kooperation sichern. [WWW Dokument] http://www.ots.at/presseaussendung.php?schluessel=OTS_20040903_OTS0122&ch=wirtschaft, 2.02.2005.

aiz - Agrarisches Informationszentrum (Hg.) Preineder: Biotreibstoff-Beimischung schafft bis zu 8.000 Arbeitsplätze. [WWW Dokument] http://www.ots.at/presseaussendung.php?schluessel=OTS_20040930_OTS0151&ch=wirtschaft, 2.02.2005.

aiz - Agrarisches Informationszentrum (Hg.) Schwarzböck: Erstmals wieder leichtes Einkommensplus für Landwirte. [WWW Dokument] http://www.ots.at/presseaussendung.php?schluessel=OTS_20050216_OTS0169&ch=wirtschaft, 2.02.2005.

fh-campus wien (Hg.) Frauen in technischer Ausbildung. In: FH-Campus, Der Bildungsreport des fh-campus Wien Jun.04, Seite 4-5. Eigenverlag.

ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (Hg.) Innovation und Hochschulbildung. Chancen und Herausforderungen einer technisch-naturwissenschaftlichen Qualifizierungsoffensive für Österreich. Anhänge zum ibw-Studienteil. Erstellt von A. Schneeberger und A. Petanovitsch. [WWW Dokument] http://www.ibw.at/html/projekte/proj_nat/innov_hochschulbild/iuhibwanhang1.pdf, 26.08.2004.

ibw - Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (Hg.) Innovation und Hochschulbildung. Chancen und Herausforderungen einer technisch-naturwissenschaftlichen Qualifizierungsoffensive für Österreich. Studienteil des ibw: Schriftliche Unternehmensbefragung und hochschulstatistische Analyse. Erstellt von A. Schneeberger und A. Petanovitsch. [WWW Dokument] http://www.ibw.at/html/projekte/proj_nat/innov_hochschulbild/iuhibw.pdf, 26.08.2004.

ibw-Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (Hg.) Zukunftsmarkt Gesundheits- und Sozialbetreuungseinrichtungsberufe - Perspektiven und Probleme in Österreich. Erstellt von H. Dornmayr. In: ibw-research brief Nr. 04, November 2003.

proHolz Austria und Der Standard (Hg.) Leben vom Wald. In: Rondo Spezial 10/2004.

s Newsroom (Hg.) Anhaltende Dynamik im Bereich Information und Consulting. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom, 3.12.2004.

s Newsroom (Hg.) Auftragsbestände im Hoch- und Tiefbau wieder ansteigend. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,3802-a,00.html, 3.08.2004.

s Newsroom (Hg.) Automobilbranche bleibt Wirtschaftsmotor bis 2010. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,1088-a,00.html, 30.10.2001.

s Newsroom (Hg.) Bausektor wartet weiterhin auf Belebung. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2594-a,00.html, 5.08.2003.

s Newsroom (Hg.) Bauwirtschaft: Leichtes Hoch im Tiefbau. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2557-a,00.html, 20.03.2003.

s Newsroom (Hg.) Bekleidungsindustrie: Halbjahresbilanz - Exporte gehalten. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,3186-a,00.html, 5.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Chemie-Branche braucht Produktivitätsschub. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2945-a,00.html, 26.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Computermarkt soll heuer um fast 14 Prozent wachsen. [WWW Dokument] www.s-newsroom.at/newsroom, 17.08.2004.

s Newsroom (Hg.) Die Bedeutung von mobilen Datendiensten nimmt zu. [WWW Dokument] www.s-newsroom.at/newsroom, 26.08.2004.

s Newsroom (Hg.) EU-Registrierung für 30.000 Chemikalien. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,3107-a,00.html, 28.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Eistee und Energy-Drinks waren 2002 am beliebtesten. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2657-a,00.html, 27.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Förderungen des Kunststoffclusters. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2583-a,00.html, 26.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Gehälter in der IT-Branche klettern wieder. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom, 25.08.2004.

s Newsroom (Hg.) Gewerbe hält trotz Umsatzrückgang den Beschäftigtenstand. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2610-a,00.html, 8.04.2003.

s Newsroom (Hg.) Globaler PC-Absatz steigt 2004 um 13,5 Prozent. [WWW Dokument] www.s-newsroom.at/newsroom, 17.08.2004.

s Newsroom (Hg.) Heimische Baukonjunktur bremst sich wieder ein. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,3727-a,00.html, 8.07.2004.

s Newsroom (Hg.) Heimischer IT-Markt wächst um 4,5 Prozent. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2832-a,00.html, 12.08.2003.

s Newsroom (Hg.) IT-Jobangebote steigen wieder. [WWW Dokument] www.s-newsroom.at/newsroom, 17.08.2004.

s Newsroom (Hg.) IT-Sicherheit gewinnt zunehmend an Bedeutung. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2504-a,00.html, 12.08.2003.

s Newsroom (Hg.) IT-Trends: Manager planen wieder mit fixen Budgets. [WWW Dokument] www.s-newsroom.at/newsroom, 25.08.2004.

s Newsroom (Hg.) Im oberösterreichischen Baugewerbe kehrt wieder mehr Zuversicht ein. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,51,00.html, 15.07.2003.

s Newsroom (Hg.) Kunststoff-Cluster in Kärnten: Kooperation mit Slowenien. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2443-a,00.html, 26.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Maschinen- und Metallwarenindustrie in der Krise. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2620-a,00.html, 4.08.2003.

s Newsroom (Hg.) Maschinenbau 2010: Gute Perspektiven. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2754-a,00.html, 4.08.2003.

s Newsroom (Hg.) Metallwarenbranche 2002 mit Umsatzminus. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2233-a,00.html, 4.08.2003.

s Newsroom (Hg.) Oktober 2003: Automarkt gibt kräftig Gas. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,3157-a,00.html, 26.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Preiskampf in der Mobilfunkbranche kostet Jobs. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom, 23.09.2004.

s Newsroom (Hg.) Redimensionierung des Bauwesens. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2268-a,00.html, 5.08.2003.

s Newsroom (Hg.) Redimensionierung des Bauwesens. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2268-a,00.html, 5.08.2003.

s Newsroom (Hg.) Sachgüterbereich und Bauwesen: Umsatzanstieg im März 2003. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,3114-a,00.html, 27.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Schweinsbraten und Tafelspitz wieder gefragt. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2941-a,00.html, 26.11.2003.

s Newsroom (Hg.) Studie: Autozulieferanteile wachsen bis 2015 um 70 Prozent. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,3232-a,00.html, 18.12.2003.

s Newsroom (Hg.) Tiefbau bleibt Motor der Baukonjunktur. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,3630-a,00.html, 1.06.2004.

s Newsroom (Hg.) Vom Produkthersteller zum Softwarehaus. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom, 16.11.2004.

s Newsroom (Hg.) Wachstumsmotor Informationstechnologie. [WWW Dokument] www.s-newsroom.at/newsroom, 17.08.2004.

s Newsroom (Hg.) Wohnbau in Österreich erholt sich wieder. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2799-a,00.html, 5.08.2003.

s Newsroom (Hg.) Zulieferer: Fahrzeug-Sicherheit ist ein Wachstumsmarkt. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,3607-a,00.html, 21.05.2004.

s Newsroom (Hg.) Österreichischer Lebensmittelexport nach Deutschland im Aufwind. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,2423-a,00.html, 27.11.2003.

s newsroom (Hg.) Elektroindustrie erwartet heuer wieder Zuwächse. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,3725-a,00.html, 17.08.2004.

s-newsroom (Hg.) Österreichs Holzexporte in die USA steigen stark. [WWW Dokument] http://www.s-newsroom.at/newsroom/1,5175,3867-a,00.html, 27.08.2004.

ÖBB übernimmt Ökombi. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv.

ÖBB-Bauarbeiter in Betrieb AG. [WWW Dokument] http://derstandard.at/archiv.

ÖWD-Stellungnahme zu den Kontrollen in den Salzburger Stadtbussen. [WWW Dokument] http://www.pressefach.info/oewd/, 10.01.2005.

Österreicher haben die Nase vorn. Als katastrophal beurteilen Experten Europas Versicherungsmarkt. [WWW Dokument] http://www.diepresse.at/Artikel.aspx?channel=e&ressort=eo&id=389689&archiv=false, 21.11.2003.

Österreichische Apothekerkammer (Hg.) Die österreichische Apotheke in Zahlen. [WWW Dokument] http://www.apotheker.or.at/, 2.02.2005.

Österreichische Gesellschaft für Ernährung (Hg.) So isst Österreich. Der Ernährungsbericht 2003. [WWW Dokument] http://www.oege.at/index.html, 28.11.2003.

Österreichische Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung (Hg.) Privatisierung und Liberalisierung öffentlicher Dienstleistungen in der EU-15: Eisenbahn und ÖPNV. Erstellt von D. Hemmer und B.M. Hollos. Wien: Eigenverlag, 2003.

Österreichische Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung (Hg.) Privatisierung und Liberalisierung öffentlicher Dienstleistungen in der EU-15: Postdienste. Erstellt von D. Hemmer und P. Pöchhacker. Wien: Eigenverlag, 2003.

Österreichische Gesellschaft für Politikberatung und Politikentwicklung (Hg.) Privatisierung und Liberalisierung öffentlicher Dienstleistungen in der EU-15: Sicherheit. Erstellt von D. Hemmer und W.T. Bauer. Wien: Eigenverlag, 2003.

Österreichische Medienakademie, Kuratorium für Journalistenausbildung (Hg.) Die Neuerfindung der Redaktion. Wie Teams traditionelle Grenzen sprengen. Erstellt von K. Meier. [WWW Dokument] http://www.kfj.at/pdf/neueredaktionen.pdf, 28.10.2003.

Österreichische Medienakademie, Kuratorium für Journalistenausbildung (Hg.) Macht und Ohnmacht der Medien. Medientage Bischofshofen. Erstellt von M. Rahofer. [WWW Dokument] http://www.kfj.at/pdf/MedienMacht2002.pdf, 28.10.2003.

Österreichische Medienakademie, Kuratorium für Journalistenausbildung (Hg.) Wie wird man Journalist in Österreich?. Erstellt von M. Rahofer. [WWW Dokument] http://www.kfj.at/kfjjour.htm, 28.10.2003.

Österreichische Ärztekammer (Hg.) Die ärztliche Versorgung in Österreich. [WWW Dokument] http://www.aek.or.at/, 16.07.2003.

Österreichischer Fachverband der Fahrzeugindustrie: Die österreichische Fahrzeugindustrie 2000/2001, Wien: 2002.

Österreichischer Gewerkschaftsbund (Hg.) Lehrlingssituation. [WWW Dokument] http://www.oegb.or.at/lehrlinge/site.htm, 5.08.2003.

Österreichischer Kachelofenverband / Heiztechnische Versuchs- und Forschungsanstalt der Hafner Österreichs URL: http://www.kachelofenverband.at/.

Österreichischer Wirtschaftsverlag GmbH (Hg.) EU, Chinesen und die Mode. Erstellt von N. Gerstmayer. [WWW Dokument] http://www.die-wirtschaft.at/ireds-5907.html, 11.02.2005.

Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (Hg.) Pilotprojekt Qualitätssicherung in der Pflege. Erstellt von C. Nemeth und E. Pochobradsky. Wien: Eigenverlag, 2002.

Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (Hg.) Projekt MTD Qualitätssicherung. Berufsprofil der/des diplomierten Diätassistentin/Diätassistenten und ernährungsmedizinischen Beraterin/Beraters. Erstellt von B. Lugmayr. Wien: Eigenverlag, 2003.

Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (Hg.) Projekt MTD Qualitätssicherung. Berufsprofil der/des diplomierten Ergotherapeutin/Ergotherapeuten. Erstellt von B. Lugmayr. Wien: Eigenverlag, 2003.

Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (Hg.) Projekt MTD Qualitätssicherung. Berufsprofil der/des diplomierten Orthoptistin/Orthoptisten. Erstellt von B. Lugmayr. Wien: Eigenverlag, 2003.

Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (Hg.) Projekt MTD Qualitätssicherung. Berufsprofil der/des diplomierten Physiotherapeutin/Physiotherapeuten. Erstellt von B. Lugmayr. Wien: Eigenverlag, 2003.

Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (Hg.) Projekt MTD Qualitätssicherung. Berufsprofil der/des diplomierten medizinisch-technischen Analytikerin/Analytikers. Erstellt von B. Lugmayr. Wien: Eigenverlag, 2003.

Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen (Hg.) Projekt MTD Qualitätssicherung. Berufsprofil der/des diplomierten radiologisch-technischen Assistentin/Assistenten. Erstellt von B. Lugmayr. Wien: Eigenverlag, 2003.

Österreichisches Institut für Baubiologie und -ökologie: Ausbildung [WWW document] URL: http://www.ibo.at/ausbildung.htm.

Österreichisches Institut für Gewerbe und Handelsforschung (Hg.) Fachkräftemangel in Gewerbe-, Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben. Wien: Eigenverlag, 2001.

Österreichisches Institut für Gewerbe- und Handelsforschung (Hg.) Branchenmonitor. Bauwesen Malerei und Anstreicherei. [WWW Dokument] http://www.branchenmonitor.at/, 5.08.2003.

Österreichisches Institut für Gewerbe- und Handelsforschung (Hg.) Branchenmonitor. Sektor: Bauwesen. [WWW Dokument] http://www.branchenmonitor.at, 3.08.2003.

Österreichisches Institut für Gewerbe- und Handelsforschung: Branchenmonitor Branche: Malerei und Anstreicherei URL: http://www.branchenmonitor.at/454401/Inhalt.htm.

Österreichs Manager sind große Weiterbildungsmuffel. [WWW Dokument] http://derstandarddigital.at/?url=/?page=ArchivSuche, 3.07.2004.

Österreichs Probleme sind hausgemacht. [WWW Dokument] http://derstandard.at/Archiv, 17.08.2004.

öibf (Hg.) Innovation und Hochschulbildung. Chancen und Herausforderungen einer technisch-naturwissenschaftlichen Qualifizierungsoffensive für Österreich. Teilstudie: Innovationsindikatoren. Mündliche Unternehmens- und ExpertInnenbefragung und geschlechtsspezifische. Erstellt von Ch. Gray et al. [WWW Dokument] http://www.ibw.at/html/projekte/proj_nat/innov_hochschulbild/iuhoeibf1.pdf, 26.08.2004.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bau, Baunebengewerbe und Holz 10
Tabelle 1.1.1: Berufe in Bauhilfsberufe 11
Tabelle 1.1.2: Qualifikationen in Bauhilfsberufe 12
Tabelle 1.2.1: Berufe in Hochbau und Bautechnik 13
Tabelle 1.2.2: Qualifikationen in Hochbau und Bautechnik 14
Tabelle 1.3.1: Berufe in Holz- und Sägetechnik 15
Tabelle 1.3.2: Qualifikationen in Holz- und Sägetechnik 16
Tabelle 1.4.1: Berufe in Innenausbau und Raumausstattung 17
Tabelle 1.4.2: Qualifikationen in Innenausbau und Raumausstattung 18
Tabelle 1.5.1: Berufe in Tiefbau und Straßenerhaltung 19
Tabelle 1.5.2: Qualifikationen in Tiefbau und Straßenerhaltung 20
Tabelle 1.6.1: Berufe in Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten 21
Tabelle 1.6.2: Qualifikationen in Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten 22
Tabelle 2: Büro, Wirtschaft und Recht 23
Tabelle 2.1.1: Berufe in Bank- und Versicherungswesen 24
Tabelle 2.1.2: Qualifikationen in Bank- und Versicherungswesen 25
Tabelle 2.2.1: Berufe in Bürohilfsberufe 26
Tabelle 2.2.2: Qualifikationen in Bürohilfsberufe 27
Tabelle 2.3.1: Berufe in Industrie- und Gewerbekaufleute 28
Tabelle 2.3.2: Qualifikationen in Industrie- und Gewerbekaufleute 29
Tabelle 2.4.1: Berufe in Management und Organisation 30
Tabelle 2.4.2: Qualifikationen in Management und Organisation 31
Tabelle 2.5.1: Berufe in Recht 32
Tabelle 2.5.2: Qualifikationen in Recht 33
Tabelle 2.6.1: Berufe in Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung 34
Tabelle 2.6.2: Qualifikationen in Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung 35
Tabelle 2.7.1: Berufe in Wirtschaft und Technik 36
Tabelle 2.7.2: Qualifikationen in Wirtschaft und Technik 37
Tabelle 2.8.1: Berufe in Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling 38
Tabelle 2.8.2: Qualifikationen in Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling 39
Tabelle 3: Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau 41
Tabelle 3.1.1: Berufe in Bergbau und Rohstoffe 42
Tabelle 3.1.2: Qualifikationen in Bergbau und Rohstoffe 43
Tabelle 3.2.1: Berufe in Chemie und Kunststoffe 44
Tabelle 3.2.2: Qualifikationen in Chemie und Kunststoffe 45
Tabelle 4: EDV und Telekommunikation 47
Tabelle 4.1.1: Berufe in Analyse und Organisation 48
Tabelle 4.1.2: Qualifikationen in Analyse und Organisation 49
Tabelle 4.2.1: Berufe in Datenbanken 50
Tabelle 4.2.2: Qualifikationen in Datenbanken 51
Tabelle 4.3.1: Berufe in EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation 52
Tabelle 4.3.2: Qualifikationen in EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation 53
Tabelle 4.4.1: Berufe in Softwaretechnik und Programmierung 55
Tabelle 4.4.2: Qualifikationen in Softwaretechnik und Programmierung 56
Tabelle 4.5.1: Berufe in Support, Beratung und Schulung 57
Tabelle 4.5.2: Qualifikationen in Support, Beratung und Schulung 58
Tabelle 4.6.1: Berufe in Vertrieb 59
Tabelle 4.6.2: Qualifikationen in Vertrieb 60
Tabelle 5: Elektro und Elektronik 62
Tabelle 5.1.1: Berufe in Elektroinstallation und Betriebselektrik 63
Tabelle 5.1.2: Qualifikationen in Elektroinstallation und Betriebselektrik 64
Tabelle 5.2.1: Berufe in Elektromechanik und Elektromaschinen 65
Tabelle 5.2.2: Qualifikationen in Elektromechanik und Elektromaschinen 66
Tabelle 5.3.1: Berufe in Energie- und Anlagentechnik 67
Tabelle 5.3.2: Qualifikationen in Energie- und Anlagentechnik 68
Tabelle 5.4.1: Berufe in Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik 69

Tabelle 5.4.2: Qualifikationen in Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik 70
Tabelle 5.5.1: Berufe in Kommunikations- und Nachrichtentechnik 71
Tabelle 5.5.2: Qualifikationen in Kommunikations- und Nachrichtentechnik 72
Tabelle 6: Garten-, Land- und Forstwirtschaft 74
Tabelle 6.1.1: Berufe in Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei 75
Tabelle 6.1.2: Qualifikationen in Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei 76
Tabelle 6.2.1: Berufe in Land- und Viehwirtschaft 78
Tabelle 6.2.2: Qualifikationen in Land- und Viehwirtschaft 79
Tabelle 6.3.1: Berufe in Obst-, Wein- und Gartenbau 80
Tabelle 6.3.2: Qualifikationen in Obst-, Wein- und Gartenbau 81
Tabelle 7: Gesundheit und Medizin 83
Tabelle 7.1.1: Berufe in Gewerblich-technische Gesundheitsberufe 84
Tabelle 7.1.2: Qualifikationen in Gewerblich-technische Gesundheitsberufe 85
Tabelle 7.2.1: Berufe in Handel mit Gesundheitsprodukten 86
Tabelle 7.2.2: Qualifikationen in Handel mit Gesundheitsprodukten 87
Tabelle 7.3.1: Berufe in Krankenpflegepersonal und Hebammen 88
Tabelle 7.3.2: Qualifikationen in Krankenpflegepersonal und Hebammen 89
Tabelle 7.4.1: Berufe in Massage 90
Tabelle 7.4.2: Qualifikationen in Massage 91
Tabelle 7.5.1: Berufe in Medizinisch-technische Berufe 92
Tabelle 7.5.2: Qualifikationen in Medizinisch-technische Berufe 93
Tabelle 7.6.1: Berufe in Medizinische Hilfsdienste 94
Tabelle 7.6.2: Qualifikationen in Medizinische Hilfsdienste 95
Tabelle 7.7.1: Berufe in Ärztliche Berufe 96
Tabelle 7.7.2: Qualifikationen in Ärztliche Berufe 97
Tabelle 8: Glas, Keramik und Stein 99
Tabelle 8.1.1: Berufe in Glas 100
Tabelle 8.1.2: Qualifikationen in Glas 101
Tabelle 8.2.1: Berufe in Keramik und Stein 102
Tabelle 8.2.2: Qualifikationen in Keramik und Stein 103
Tabelle 9: Grafik, Foto und Papier 104
Tabelle 9.1.1: Berufe in Druck 105
Tabelle 9.1.2: Qualifikationen in Druck 106
Tabelle 9.2.1: Berufe in Druckvorstufe 107
Tabelle 9.2.2: Qualifikationen in Druckvorstufe 108
Tabelle 9.3.1: Berufe in Fotografie 109
Tabelle 9.3.2: Qualifikationen in Fotografie 110
Tabelle 9.4.1: Berufe in Grafik und Musterzeichnen 111
Tabelle 9.4.2: Qualifikationen in Grafik und Musterzeichnen 112
Tabelle 9.5.1: Berufe in Papier 113
Tabelle 9.5.2: Qualifikationen in Papier 114
Tabelle 9.6.1: Berufe in Technisches Zeichnen 115
Tabelle 9.6.2: Qualifikationen in Technisches Zeichnen 116
Tabelle 10: Handel, Verkauf und Werbung 118
Tabelle 10.1.1: Berufe in Beratung, Einkauf und Verkauf 120
Tabelle 10.1.2: Qualifikationen in Beratung, Einkauf und Verkauf 121
Tabelle 10.2.1: Berufe in Kassa und Handelshilfsberufe 122
Tabelle 10.2.2: Qualifikationen in Kassa und Handelshilfsberufe 123
Tabelle 10.3.1: Berufe in Marketing, Werbung und Public Relations 124
Tabelle 10.3.2: Qualifikationen in Marketing, Werbung und Public Relations 125
Tabelle 10.4.1: Berufe in Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung 126
Tabelle 10.4.2: Qualifikationen in Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung 127
Tabelle 11: Hilfsberufe und Aushilfskräfte 128
Tabelle 11.1.1: Berufe in Handel, Transport und Büro 129
Tabelle 11.1.2: Qualifikationen in Handel, Transport und Büro 130
Tabelle 11.2.1: Berufe in Produktion, Bau und Landwirtschaft 131
Tabelle 11.2.2: Qualifikationen in Produktion, Bau und Landwirtschaft 132

Tabelle 11.3.2: Qualifikationen in Reinigung, Wartung und Servicedienste 134
Tabelle 12: Hotel- und Gastgewerbe 135
Tabelle 12.1.1: Berufe in Hotelempfang und Etage 136
Tabelle 12.1.2: Qualifikationen in Hotelempfang und Etage 137
Tabelle 12.2.1: Berufe in Hotelverwaltung und Gaststättenleitung 138
Tabelle 12.2.2: Qualifikationen in Hotelverwaltung und Gaststättenleitung 139
Tabelle 12.3.1: Berufe in Küchen- und Servicefachkräfte 140
Tabelle 12.3.2: Qualifikationen in Küchen- und Servicefachkräfte 141
Tabelle 12.4.1: Berufe in Küchen- und Servicehilfsberufe 142
Tabelle 12.4.2: Qualifikationen in Küchen- und Servicehilfsberufe 143
Tabelle 13: Körper- und Schönheitspflege 145
Tabelle 13.1.1: Berufe in Haarpflege 146
Tabelle 13.1.2: Qualifikationen in Haarpflege 147
Tabelle 13.2.1: Berufe in Schönheits-, Hand- und Fußpflege 148
Tabelle 13.2.2: Qualifikationen in Schönheits-, Hand- und Fußpflege 149
Tabelle 14: Lebensmittel 151
Tabelle 14.1.1: Berufe in Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika 152
Tabelle 14.1.2: Qualifikationen in Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika 153
Tabelle 14.2.1: Berufe in Lebensmittelherstellung und -verkauf 154
Tabelle 14.2.2: Qualifikationen in Lebensmittelherstellung und -verkauf 155
Tabelle 15: Maschinen, KFZ und Metall 157
Tabelle 15.1.1: Berufe in KFZ-Mechanik und -Service 158
Tabelle 15.1.2: Qualifikationen in KFZ-Mechanik und -Service 159
Tabelle 15.2.1: Berufe in Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren 160
Tabelle 15.2.2: Qualifikationen in Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren 161
Tabelle 15.3.1: Berufe in Maschinelle Metallfertigung 162
Tabelle 15.3.2: Qualifikationen in Maschinelle Metallfertigung 163
Tabelle 15.4.1: Berufe in Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service 164
Tabelle 15.4.2: Qualifikationen in Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service 165
Tabelle 15.5.1: Berufe in Metallgewinnung und -bearbeitung 166
Tabelle 15.5.2: Qualifikationen in Metallgewinnung und -bearbeitung 167
Tabelle 15.6.1: Berufe in Werkzeugmacher- und Schlosserberufe 168
Tabelle 15.6.2: Qualifikationen in Werkzeugmacher- und Schlosserberufe 169
Tabelle 16: Medien, Kunst und Kultur 170
Tabelle 16.1.1: Berufe in Bildende Kunst und Design 171
Tabelle 16.1.2: Qualifikationen in Bildende Kunst und Design 172
Tabelle 16.2.1: Berufe in Musik und darstellende Kunst 173
Tabelle 16.2.2: Qualifikationen in Musik und darstellende Kunst 174
Tabelle 16.3.1: Berufe in Printmedien und Neue Medien 176
Tabelle 16.3.2: Qualifikationen in Printmedien und Neue Medien 177
Tabelle 16.4.1: Berufe in Rundfunk, Film und Fernsehen 178
Tabelle 16.4.2: Qualifikationen in Rundfunk, Film und Fernsehen 179
Tabelle 17.1.: Berufe in Reinigung und Haushalt 180
Tabelle 17.2.: Qualifikationen in Reinigung und Haushalt 181
Tabelle 18: Reise, Freizeit und Sport 182
Tabelle 18.1.1: Berufe in Profisport und Sportbetreuung 183
Tabelle 18.1.2: Qualifikationen in Profisport und Sportbetreuung 184
Tabelle 18.2.1: Berufe in Reise- und Freizeitgestaltung 185
Tabelle 18.2.2: Qualifikationen in Reise- und Freizeitgestaltung 186
Tabelle 19: Sicherheit und Wachdienste 187
Tabelle 19.1.1: Berufe in Landesverteidigung und Katastrophenhilfe 188
Tabelle 19.1.2: Qualifikationen in Landesverteidigung und Katastrophenhilfe 189
Tabelle 19.2.1: Berufe in Wachdienste 190
Tabelle 19.2.2: Qualifikationen in Wachdienste 191
Tabelle 19.3.1: Berufe in Öffentliche Sicherheit 192
Tabelle 19.3.2: Qualifikationen in Öffentliche Sicherheit 193
Tabelle 20: Soziales, Erziehung und Bildung 195
Tabelle 20.1.1: Berufe in Kindererziehung und -betreuung 196

Tabelle 20.1.2: Qualifikationen in Kindererziehung und -betreuung.....197
Tabelle 20.2.1: Berufe in Religiöse Dienste und Seelsorge.....198
Tabelle 20.2.2: Qualifikationen in Religiöse Dienste und Seelsorge.....199
Tabelle 20.3.1: Berufe in Schule, Weiterbildung und Hochschule.....201
Tabelle 20.3.2: Qualifikationen in Schule, Weiterbildung und Hochschule.....202
Tabelle 20.4.1: Berufe in Soziale Betreuung, Beratung und Therapie.....203
Tabelle 20.4.2: Qualifikationen in Soziale Betreuung, Beratung und Therapie.....204
Tabelle 21: Textil, Mode und Leder.....206
Tabelle 21.1.1: Berufe in Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung.....207
Tabelle 21.1.2: Qualifikationen in Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung.....208
Tabelle 21.2.1: Berufe in Ledererzeugung und -verarbeitung.....209
Tabelle 21.2.2: Qualifikationen in Ledererzeugung und -verarbeitung.....210
Tabelle 21.3.1: Berufe in Spinnen, Wirken und Weben.....211
Tabelle 21.3.2: Qualifikationen in Spinnen, Wirken und Weben.....212
Tabelle 21.4.1: Berufe in Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei.....213
Tabelle 21.4.2: Qualifikationen in Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei.....214
Tabelle 22.1.: Berufe in Umwelt.....215
Tabelle 22.2.: Qualifikationen in Umwelt.....216
Tabelle 23: Verkehr, Transport und Zustelldienste.....218
Tabelle 23.1.1: Berufe in Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr.....220
Tabelle 23.1.2: Qualifikationen in Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr.....221
Tabelle 23.2.1: Berufe in Lager, Transport, Spedition und Logistik.....222
Tabelle 23.2.2: Qualifikationen in Lager, Transport, Spedition und Logistik.....223
Tabelle 23.3.1: Berufe in Post, Kurier- und Zustelldienste.....224
Tabelle 23.3.2: Qualifikationen in Post, Kurier- und Zustelldienste.....225
Tabelle 24: Wissenschaft, Forschung und Entwicklung.....227
Tabelle 24.1.1: Berufe in Bauwesen und Architektur.....228
Tabelle 24.1.2: Qualifikationen in Bauwesen und Architektur.....229
Tabelle 24.2.1: Berufe in Biotechnik und Chemie.....230
Tabelle 24.2.2: Qualifikationen in Biotechnik und Chemie.....231
Tabelle 24.3.1: Berufe in Geisteswissenschaften.....232
Tabelle 24.3.2: Qualifikationen in Geisteswissenschaften.....233
Tabelle 24.4.1: Berufe in Maschinenbau, Elektro und Elektronik.....234
Tabelle 24.4.2: Qualifikationen in Maschinenbau, Elektro und Elektronik.....235
Tabelle 24.5.1: Berufe in Naturwissenschaften und Medizin.....236
Tabelle 24.5.2: Qualifikationen in Naturwissenschaften und Medizin.....237
Tabelle 24.6.1: Berufe in Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften.....238
Tabelle 24.6.2: Qualifikationen in Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften.....239
Tabelle 25.1: Bevölkerungsentwicklung nach Bundesländern und Altersgruppen 2006 bis 2010.....241
Tabelle 26.1: Arbeitskräftepotenzial 2001 bis 2004 nach Branchen, Kärnten.....243
Tabelle 27.1: Lehrstelleneintritte und Lehrlingsquote, Vorausschau bis 2010.....244
Tabelle 27.2: MaturantInnen nach wichtigsten Schultypen, Vorausschau bis 2010.....244
Tabelle 27.3: Studienabschlüsse nach Studienrichtungsgruppen an Universitäten und Fachhochschulen, Vorausschau bis 2010.....245
Tabelle A.1.1: Berufsbereiche: Gesamtösterreich.....298
Tabelle A.1.2: Berufsbereiche: Burgenland.....299
Tabelle A.1.3: Berufsbereiche: Kärnten.....300
Tabelle A.1.4: Berufsbereiche: Niederösterreich.....301
Tabelle A.1.5: Berufsbereiche: Oberösterreich.....302
Tabelle A.1.6: Berufsbereiche: Salzburg.....303
Tabelle A.1.7: Berufsbereiche: Steiermark.....304
Tabelle A.1.8: Berufsbereiche: Tirol.....305
Tabelle A.1.9: Berufsbereiche: Vorarlberg.....306
Tabelle A.1.10: Berufsbereiche: Wien.....307
Tabelle A.2.1: Berufsfelder Gesamtösterreich.....308
Tabelle A.2.2: Berufsfelder Burgenland.....311
Tabelle A.2.3: Berufsfelder Kärnten.....314

Tabelle A.2.4: Berufsfelder Niederösterreich 317
Tabelle A.2.5: Berufsfelder Oberösterreich 320
Tabelle A.2.6: Berufsfelder Salzburg 323
Tabelle A.2.7: Berufsfelder Steiermark 326
Tabelle A.2.8: Berufsfelder Tirol 329
Tabelle A.2.9: Berufsfelder Vorarlberg 332
Tabelle A.2.10: Berufsfelder Wien 335

Anhang: Stellenaufkommen 2004 und 2003 Daten für Gesamtösterreich sowie alle Bundesländer

Teil 1: Stellenaufkommen nach Berufsbereichen

Tabelle A.1.1: Berufsbereiche: Gesamtösterreich

	2004		Veränderung gegenüber 2003	
Berufsbereich	**Print**	**AMS**	**Print**	**AMS**
Bau, Baunebengewerbe und Holz	50.928	33.926	9.602	2.876
Büro, Wirtschaft und Recht	42.671	21.995	8.133	2.116
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	2.133	1.940	879	227
EDV und Telekommunikation	6.778	2.548	3.439	879
Elektro und Elektronik	21.120	10.050	6.921	1.927
Garten-, Land- und Forstwirtschaft	1.554	10.217	655	9.748
Gesundheit und Medizin	11.294	7.462	-366	347
Glas, Keramik und Stein	1.250	1.401	166	281
Grafik, Foto und Papier	3.634	2.956	1.548	-126
Handel, Verkauf und Werbung	51.363	34.171	15.778	2.233
Hilfsberufe und Aushilfskräfte	5.798	18.754	-262	4.409
Hotel- und Gastgewerbe	78.503	73.255	-3.029	-1.882
Körper- und Schönheitspflege	5.319	4.927	457	263
Lebensmittel	3.119	3.836	310	-205
Maschinen, KFZ und Metall	57.400	27.995	20.326	4.401
Medien, Kunst und Kultur	790	746	372	-345
Reinigung und Haushalt	12.421	15.893	-801	-2.059
Reise, Freizeit und Sport	1.000	1.876	192	292
Sicherheit und Wachdienste	1.583	1.641	620	177
Soziales, Erziehung und Bildung	4.828	3.970	-1.434	519
Textil, Mode und Leder	990	1.515	487	-77
Umwelt	104	63	16	35
Verkehr, Transport und Zustelldienste	27.377	18.873	6.722	1.091
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	3.524	1.309	-209	-65

Tabelle A.1.2: Berufsbereiche: Burgenland

	2004		Veränderung gegenüber 2003	
Berufsbereich	**Print**	**AMS**	**Print**	**AMS**
Bau, Baunebengewerbe und Holz	390	992	239	-49
Büro, Wirtschaft und Recht	502	548	300	17
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	0	53	-20	29
EDV und Telekommunikation	213	63	200	38
Elektro und Elektronik	92	322	-3	103
Garten-, Land- und Forstwirtschaft	26	359	13	-87
Gesundheit und Medizin	306	224	208	38
Glas, Keramik und Stein	53	75	0	18
Grafik, Foto und Papier	39	51	7	-27
Handel, Verkauf und Werbung	788	1.022	576	185
Hilfsberufe und Aushilfskräfte	16	489	-26	-5
Hotel- und Gastgewerbe	313	2.220	19	154
Körper- und Schönheitspflege	0	124	-33	7
Lebensmittel	0	136	0	-22
Maschinen, KFZ und Metall	151	533	8	-14
Medien, Kunst und Kultur	26	17	13	-9
Reinigung und Haushalt	106	376	59	-46
Reise, Freizeit und Sport	13	14	13	-5
Sicherheit und Wachdienste	14	109	-5	79
Soziales, Erziehung und Bildung	93	132	-235	1
Textil, Mode und Leder	29	77	29	-33
Umwelt	0	0	0	-2
Verkehr, Transport und Zustelldienste	135	549	83	45
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	13	53	13	33

Tabelle A.1.3: Berufsbereiche: Kärnten

	2004		Veränderung gegenüber 2003	
Berufsbereich	**Print**	**AMS**	**Print**	**AMS**
Bau, Baunebengewerbe und Holz	4.914	3.113	272	594
Büro, Wirtschaft und Recht	1.926	1.590	-56	190
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	134	184	23	-5
EDV und Telekommunikation	299	150	108	67
Elektro und Elektronik	1.157	656	44	48
Garten-, Land- und Forstwirtschaft	91	636	-21	636
Gesundheit und Medizin	813	603	-181	105
Glas, Keramik und Stein	66	66	8	-21
Grafik, Foto und Papier	211	144	21	-13
Handel, Verkauf und Werbung	3.206	3.021	1.373	624
Hilfsberufe und Aushilfskräfte	359	2.269	21	224
Hotel- und Gastgewerbe	9.152	8.814	1.050	-313
Körper- und Schönheitspflege	263	429	13	77
Lebensmittel	218	319	85	36
Maschinen, KFZ und Metall	4.546	2.178	1.427	372
Medien, Kunst und Kultur	0	47	0	-3
Reinigung und Haushalt	881	1.276	-174	74
Reise, Freizeit und Sport	39	281	-18	44
Sicherheit und Wachdienste	104	122	104	36
Soziales, Erziehung und Bildung	420	293	225	-2
Textil, Mode und Leder	52	100	33	36
Umwelt	26	2	26	0
Verkehr, Transport und Zustelldienste	1.442	1.310	471	94
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	189	130	-29	22

Tabelle A.1.4: Berufsbereiche: Niederösterreich

	2004		Veränderung gegenüber 2003	
Berufsbereich	**Print**	**AMS**	**Print**	**AMS**
Bau, Baunebengewerbe und Holz	3.214	6.647	1.490	508
Büro, Wirtschaft und Recht	3.167	3.243	1.125	432
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	242	239	210	-51
EDV und Telekommunikation	594	450	497	299
Elektro und Elektronik	797	1.375	188	143
Garten-, Land- und Forstwirtschaft	156	4.335	84	4.327
Gesundheit und Medizin	920	979	146	22
Glas, Keramik und Stein	13	252	-145	57
Grafik, Foto und Papier	288	418	250	51
Handel, Verkauf und Werbung	4.276	5.271	675	579
Hilfsberufe und Aushilfskräfte	402	2.465	302	196
Hotel- und Gastgewerbe	3.553	5.898	870	-443
Körper- und Schönheitspflege	208	658	-80	51
Lebensmittel	211	818	-146	-86
Maschinen, KFZ und Metall	2.604	3.924	1.190	357
Medien, Kunst und Kultur	25	86	6	-144
Reinigung und Haushalt	795	2.215	-9	-267
Reise, Freizeit und Sport	26	98	26	-18
Sicherheit und Wachdienste	79	463	8	190
Soziales, Erziehung und Bildung	317	488	194	10
Textil, Mode und Leder	295	240	282	23
Umwelt	0	13	0	6
Verkehr, Transport und Zustelldienste	1.709	3.846	440	335
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	152	121	-142	-38

Tabelle A.1.5: Berufsbereiche: Oberösterreich

	2004		Veränderung gegenüber 2003	
Berufsbereich	**Print**	**AMS**	**Print**	**AMS**
Bau, Baunebengewerbe und Holz	14.677	6.787	5.091	786
Büro, Wirtschaft und Recht	5.871	4.531	283	240
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	691	839	344	84
EDV und Telekommunikation	1.096	579	353	135
Elektro und Elektronik	7.480	2.812	3.876	862
Garten-, Land- und Forstwirtschaft	244	1.820	-30	1.816
Gesundheit und Medizin	1.613	1.297	189	162
Glas, Keramik und Stein	431	389	310	125
Grafik, Foto und Papier	1.158	891	696	-162
Handel, Verkauf und Werbung	8.900	7.393	2.836	434
Hilfsberufe und Aushilfskräfte	1.740	4.742	815	1.449
Hotel- und Gastgewerbe	7.512	8.226	767	-730
Körper- und Schönheitspflege	749	883	284	139
Lebensmittel	1.015	1.077	638	75
Maschinen, KFZ und Metall	19.650	9.016	9.567	2.133
Medien, Kunst und Kultur	117	133	100	-10
Reinigung und Haushalt	2.359	3.231	788	-280
Reise, Freizeit und Sport	80	170	-67	44
Sicherheit und Wachdienste	278	217	205	-52
Soziales, Erziehung und Bildung	642	989	-476	85
Textil, Mode und Leder	169	333	56	-30
Umwelt	39	12	22	6
Verkehr, Transport und Zustelldienste	5.818	4.939	2.133	688
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	521	211	182	-34

Tabelle A.1.6: Berufsbereiche: Salzburg

	2004		Veränderung gegenüber 2003	
Berufsbereich	**Print**	**AMS**	**Print**	**AMS**
Bau, Baunebengewerbe und Holz	2.121	2.369	-958	107
Büro, Wirtschaft und Recht	3.077	2.404	-850	364
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	92	81	41	5
EDV und Telekommunikation	407	203	0	40
Elektro und Elektronik	890	775	-101	150
Garten-, Land- und Forstwirtschaft	158	463	60	463
Gesundheit und Medizin	1.093	675	-191	-68
Glas, Keramik und Stein	52	59	16	-1
Grafik, Foto und Papier	329	252	-78	-119
Handel, Verkauf und Werbung	4.050	3.331	-196	-129
Hilfsberufe und Aushilfskräfte	320	1.752	-151	445
Hotel- und Gastgewerbe	8.449	13.923	-3.393	406
Körper- und Schönheitspflege	222	408	-15	61
Lebensmittel	222	292	-71	-58
Maschinen, KFZ und Metall	2.366	2.077	114	527
Medien, Kunst und Kultur	184	53	123	-24
Reinigung und Haushalt	1.019	1.806	-353	-88
Reise, Freizeit und Sport	92	498	-33	35
Sicherheit und Wachdienste	105	63	25	-78
Soziales, Erziehung und Bildung	300	288	-256	67
Textil, Mode und Leder	52	90	-28	13
Umwelt	0	0	-19	-1
Verkehr, Transport und Zustelldienste	1.826	1.591	-408	-172
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	195	98	-4	32

Tabelle A.1.7: Berufsbereiche: Steiermark

	2004		Veränderung gegenüber 2003	
Berufsbereich	**Print**	**AMS**	**Print**	**AMS**
Bau, Baunebengewerbe und Holz	11.672	5.484	2.012	501
Büro, Wirtschaft und Recht	5.290	2.846	2.165	368
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	276	159	68	44
EDV und Telekommunikation	1.372	344	1.006	44
Elektro und Elektronik	4.866	1.430	1.651	78
Garten-, Land- und Forstwirtschaft	498	543	466	538
Gesundheit und Medizin	1.801	1.271	-642	-80
Glas, Keramik und Stein	357	222	91	75
Grafik, Foto und Papier	587	371	405	91
Handel, Verkauf und Werbung	6.849	4.238	2.788	-193
Hilfsberufe und Aushilfskräfte	1.758	4.818	-944	2.114
Hotel- und Gastgewerbe	9.725	7.991	83	371
Körper- und Schönheitspflege	674	588	99	-8
Lebensmittel	188	392	36	-127
Maschinen, KFZ und Metall	18.063	5.147	7.824	491
Medien, Kunst und Kultur	53	77	-34	-35
Reinigung und Haushalt	2.307	1.793	-62	-38
Reise, Freizeit und Sport	171	215	139	58
Sicherheit und Wachdienste	351	299	123	91
Soziales, Erziehung und Bildung	915	633	-158	169
Textil, Mode und Leder	52	236	-19	-13
Umwelt	13	21	-6	18
Verkehr, Transport und Zustelldienste	6.713	2.596	2.714	-262
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	1.045	334	389	1

Tabelle A.1.8: Berufsbereiche: Tirol

	2004		Veränderung gegenüber 2003	
Berufsbereich	**Print**	**AMS**	**Print**	**AMS**
Bau, Baunebengewerbe und Holz	4.596	2.114	965	-89
Büro, Wirtschaft und Recht	4.663	1.606	67	18
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	81	51	-132	-35
EDV und Telekommunikation	614	134	377	18
Elektro und Elektronik	1.562	567	605	115
Garten-, Land- und Forstwirtschaft	158	201	24	199
Gesundheit und Medizin	1.680	520	-23	-47
Glas, Keramik und Stein	92	123	76	9
Grafik, Foto und Papier	329	206	-30	15
Handel, Verkauf und Werbung	6.276	3.202	1.195	-53
Hilfsberufe und Aushilfskräfte	479	890	66	-199
Hotel- und Gastgewerbe	23.952	15.475	240	-989
Körper- und Schönheitspflege	944	424	103	-2
Lebensmittel	367	297	4	-57
Maschinen, KFZ und Metall	3.347	1.629	909	104
Medien, Kunst und Kultur	78	41	-28	-11
Reinigung und Haushalt	2.268	1.786	-391	-80
Reise, Freizeit und Sport	299	270	64	11
Sicherheit und Wachdienste	250	153	144	-86
Soziales, Erziehung und Bildung	1.078	276	160	21
Textil, Mode und Leder	65	108	5	4
Umwelt	13	4	13	2
Verkehr, Transport und Zustelldienste	2.887	1.356	715	-19
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	379	90	-97	22

Tabelle A.1.9: Berufsbereiche: Vorarlberg

	2004		Veränderung gegenüber 2003	
Berufsbereich	**Print**	**AMS**	**Print**	**AMS**
Bau, Baunebengewerbe und Holz	1.618	1.221	-458	321
Büro, Wirtschaft und Recht	2.211	760	347	200
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	65	56	-18	10
EDV und Telekommunikation	286	70	42	35
Elektro und Elektronik	871	399	27	183
Garten-, Land- und Forstwirtschaft	26	275	-6	272
Gesundheit und Medizin	559	167	-184	-6
Glas, Keramik und Stein	26	46	-90	15
Grafik, Foto und Papier	143	215	63	98
Handel, Verkauf und Werbung	3.333	1.470	1.028	435
Hilfsberufe und Aushilfskräfte	71	704	-149	283
Hotel- und Gastgewerbe	4.324	5.486	-2.434	-472
Körper- und Schönheitspflege	366	184	23	19
Lebensmittel	261	255	-126	78
Maschinen, KFZ und Metall	1.740	1.161	22	405
Medien, Kunst und Kultur	39	13	-9	-36
Reinigung und Haushalt	844	453	-286	-80
Reise, Freizeit und Sport	56	69	-80	29
Sicherheit und Wachdienste	64	20	-48	-16
Soziales, Erziehung und Bildung	290	93	-87	20
Textil, Mode und Leder	104	158	70	-61
Umwelt	13	1	13	-1
Verkehr, Transport und Zustelldienste	1.336	683	251	172
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	106	40	-302	-2

Tabelle A.1.10: Berufsbereiche: Wien

	2004		Veränderung gegenüber 2003	
Berufsbereich	**Print**	**AMS**	**Print**	**AMS**
Bau, Baunebengewerbe und Holz	7.726	5.199	949	197
Büro, Wirtschaft und Recht	15.964	4.467	4.752	287
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	552	278	363	146
EDV und Telekommunikation	1.897	555	856	203
Elektro und Elektronik	3.405	1.714	634	245
Garten-, Land- und Forstwirtschaft	197	1.585	65	1.584
Gesundheit und Medizin	2.509	1.726	312	221
Glas, Keramik und Stein	160	169	-100	4
Grafik, Foto und Papier	550	408	214	-60
Handel, Verkauf und Werbung	13.685	5.223	5.503	351
Hilfsberufe und Aushilfskräfte	653	625	-196	-98
Hotel- und Gastgewerbe	11.523	5.222	-231	134
Körper- und Schönheitspflege	1.893	1.229	63	-81
Lebensmittel	637	250	-110	-44
Maschinen, KFZ und Metall	4.933	2.330	-735	26
Medien, Kunst und Kultur	268	279	201	-73
Reinigung und Haushalt	1.842	2.957	-373	-1.254
Reise, Freizeit und Sport	224	261	148	94
Sicherheit und Wachdienste	338	195	64	13
Soziales, Erziehung und Bildung	773	778	-801	148
Textil, Mode und Leder	172	173	59	-16
Umwelt	0	10	-33	7
Verkehr, Transport und Zustelldienste	5.511	2.003	323	210
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	924	232	-219	-101

Teil 2: Stellenaufkommen nach Berufsfeldern

Tabelle A.2.1: Berufsfelder Gesamtösterreich

Berufsbereiche / Berufsfelder	2004		Veränderung gegenüber 2003	
Berufsbereich	**Print**	**AMS**	**Print**	**AMS**
Bau, Baunebengewerbe und Holz				
Bauhilfsberufe	3.509	3.509	241	173
Hochbau und Bautechnik	19.631	10.290	3.011	912
Holz- und Sägetechnik	1.017	1.265	296	26
Innenausbau und Raumausstattung	14.498	9.992	4.524	951
Tiefbau und Straßenerhaltung	964	783	-204	90
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	11.309	8.087	1.734	724
Büro, Wirtschaft und Recht				
Bürohilfsberufe	1.734	1.338	698	40
Bank- und Versicherungswesen	1.934	1.253	264	142
Industrie- und Gewerbekaufleute	13.122	9.940	2.199	442
Management und Organisation	7.283	1.046	2.271	174
Recht	844	341	34	67
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	7.135	4.418	495	810
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	8.548	2.925	1.642	175
Wirtschaft und Technik	2.071	734	530	266
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau				
Bergbau und Rohstoffe	38	145	3	101
Chemie und Kunststoffe	2.095	1.795	876	126
EDV und Telekommunikation				
Analyse und Organisation	555	80	134	19
Datenbanken	50	44	17	7
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	1.166	926	414	452
Softwaretechnik und Programmierung	1.782	780	391	163
Support, Beratung und Schulung	2.046	463	1.427	224
Vertrieb	1.179	255	1.056	14
Elektro und Elektronik				
Elektroinstallation und Betriebselektrik	14.098	6.559	4.868	1.347
Elektromechanik und Elektromaschinen	4.329	2.092	1.226	188
Energie- und Anlagentechnik	456	466	-147	140
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	985	567	333	218
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	1.252	366	641	34
Garten-, Land- und Forstwirtschaft				
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	380	1.130	273	1.110
Land- und Viehwirtschaft	260	6.113	-103	5.845
Obst-, Wein- und Gartenbau	914	2.974	485	2.793
Gesundheit und Medizin				
Ärztliche Berufe	384	552	7	-60
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	212	286	-29	49

Handel mit Gesundheitsprodukten	523	465	-143	-71
Krankenpflegepersonal und Hebammen	3.815	3.215	-420	227
Massage	1.060	872	27	78
Medizinisch-technische Berufe	2.311	781	134	0
Medizinische Hilfsdienste	2.989	1.291	58	124
Glas, Keramik und Stein				
Glas	1.001	843	114	159
Keramik und Stein	249	558	52	122
Grafik, Foto und Papier				
Druck	376	282	148	-12
Druckvorstufe	182	129	73	40
Fotografie	104	81	88	-9
Grafik und Musterzeichnen	465	207	135	11
Papier	688	1.236	226	-311
Technisches Zeichnen	1.819	1.021	878	155
Handel, Verkauf und Werbung				
Beratung, Einkauf und Verkauf	25.208	24.178	5.408	1.574
Kassa und Handelshilfsberufe	5.025	4.509	1.193	48
Marketing, Werbung und Public Relations	4.879	1.101	1.780	212
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	16.251	4.383	7.397	399
Hilfsberufe und Aushilfskräfte				
Handel, Transport und Büro	52	2.211	52	102
Produktion, Bau und Landwirtschaft	5.746	16.543	-314	4.307
Reinigung, Wartung und Servicedienste			0	0
Hotel- und Gastgewerbe				
Hotelempfang und Etage	7.405	11.030	347	187
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	1.894	1.120	349	153
Küchen- und Servicefachkräfte	54.603	41.597	-3.637	-482
Küchen- und Servicehilfsberufe	14.601	19.508	-88	-1.740
Körper- und Schönheitspflege				
Haarpflege	3.996	3.872	829	340
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	1.323	1.055	-372	-77
Lebensmittel				
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	0	7	0	0
Lebensmittelherstellung und -verkauf	3.119	3.829	310	-205
Maschinen, KFZ und Metall				
KFZ-Mechanik und -Service	7.580	4.024	3.573	609
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	78	459	-35	167
Maschinelle Metallfertigung	3.328	963	1.632	199
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	9.055	2.996	1.562	583
Metallgewinnung und -bearbeitung	11.023	4.787	4.698	834
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	26.336	14.766	8.896	2.009
Medien, Kunst und Kultur				
Bildende Kunst und Design	39	15	-42	-16
Musik und darstellende Kunst	275	463	131	-328
Printmedien und Neue Medien	371	240	213	3
Rundfunk, Film und Fernsehen	105	28	70	-4
Reinigung und Haushalt				
-	12.421	15.893	-801	-2.059

Reise, Freizeit und Sport				
Profisport und Sportbetreuung	316	1.133	-86	110
Reise- und Freizeitgestaltung	684	743	278	182
Sicherheit und Wachdienste				
Öffentliche Sicherheit	64	258	64	68
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	0	537	0	-30
Wachdienste	1.519	846	556	139
Soziales, Erziehung und Bildung				
Kindererziehung und -betreuung	1.650	1.416	4	112
Religiöse Dienste und Seelsorge	0	1	0	0
Schule, Weiterbildung und Hochschule	968	646	-1.706	139
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	2.210	1.907	268	268
Textil, Mode und Leder				
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	828	959	453	-54
Ledererzeugung und -verarbeitung	65	344	-12	58
Spinnen, Wirken und Weben	84	120	84	-40
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	13	92	-38	-41
Umwelt				
Umwelt	104	63	16	35
Verkehr, Transport und Zustelldienste				
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	391	205	-155	-56
Lager, Transport, Spedition und Logistik	26.822	18.412	6.750	1.058
Post, Kurier- und Zustelldienste	164	256	127	89
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung				
Bauwesen und Architektur	1.690	608	230	-81
Biotechnik und Chemie	250	60	-18	-2
Geisteswissenschaften	223	259	-99	18
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	180	77	146	31
Naturwissenschaften und Medizin	327	55	-105	-68
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	854	250	-363	37

Tabelle A.2.2: Berufsfelder Burgenland

Berufsbereiche / Berufsfelder	2004		Veränderung gegenüber 2003	
Berufsbereich	**Print**	**AMS**	**Print**	**AMS**
Bau, Baunebengewerbe und Holz				
Bauhilfsberufe	15	67	-18	-44
Hochbau und Bautechnik	258	301	238	-11
Holz- und Sägetechnik	0	22	0	5
Innenausbau und Raumausstattung	60	358	22	-15
Tiefbau und Straßenerhaltung	40	43	40	18
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	17	201	-43	-2
Büro, Wirtschaft und Recht				
Bürohilfsberufe	139	20	119	-14
Bank- und Versicherungswesen	13	33	-19	-20
Industrie- und Gewerbekaufleute	116	251	52	-31
Management und Organisation	104	33	31	9
Recht	0	7	0	5
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	66	138	53	45
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	51	55	51	17
Wirtschaft und Technik	13	11	13	6
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau				
Bergbau und Rohstoffe	0	1	0	-4
Chemie und Kunststoffe	0	52	-20	33
EDV und Telekommunikation				
Analyse und Organisation	0	1	0	0
Datenbanken	0	0	0	0
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	13	17	13	7
Softwaretechnik und Programmierung	0	19	-13	12
Support, Beratung und Schulung	200	23	200	21
Vertrieb	0	3	0	-2
Elektro und Elektronik				
Elektroinstallation und Betriebselektrik	67	229	4	72
Elektromechanik und Elektromaschinen	13	76	0	37
Energie- und Anlagentechnik	12	1	-7	1
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	0	9	0	-2
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	0	7	0	-5
Garten-, Land- und Forstwirtschaft				
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	0	19	0	-1
Land- und Viehwirtschaft	0	224	-13	-38
Obst-, Wein- und Gartenbau	26	116	26	-48
Gesundheit und Medizin				
Ärztliche Berufe	0	7	0	-8
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	42	7	42	-4
Handel mit Gesundheitsprodukten	0	10	-13	0
Krankenpflegepersonal und Hebammen	199	114	114	16

Massage	0	35	0	19
Medizinisch-technische Berufe	0	21	0	10
Medizinische Hilfsdienste	65	30	65	5
Glas, Keramik und Stein				
Glas	53	53	13	30
Keramik und Stein	0	22	-13	-12
Grafik, Foto und Papier				
Druck	26	6	26	0
Druckvorstufe	0	6	0	5
Fotografie	0	2	0	-2
Grafik und Musterzeichnen	0	2	-13	-1
Papier	0	9	0	-32
Technisches Zeichnen	13	26	-6	3
Handel, Verkauf und Werbung				
Beratung, Einkauf und Verkauf	540	740	392	134
Kassa und Handelshilfsberufe	78	119	65	-1
Marketing, Werbung und Public Relations	13	52	-6	45
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	157	111	125	7
Hilfsberufe und Aushilfskräfte				
Handel, Transport und Büro	0	51	0	12
Produktion, Bau und Landwirtschaft	16	438	-26	-17
Reinigung, Wartung und Servicedienste			0	0
Hotel- und Gastgewerbe				
Hotelempfang und Etage	0	187	0	35
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	26	21	26	-9
Küchen- und Servicefachkräfte	248	1.553	32	89
Küchen- und Servicehilfsberufe	39	459	-39	39
Körper- und Schönheitspflege				
Haarpflege	0	94	-13	6
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	0	30	-20	1
Lebensmittel				
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	0	0	0	-1
Lebensmittelherstellung und -verkauf	0	136	0	-21
Maschinen, KFZ und Metall				
KFZ-Mechanik und -Service	39	105	26	24
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	0	0	0	0
Maschinelle Metallfertigung	0	0	0	-5
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	13	68	-24	-34
Metallgewinnung und -bearbeitung	30	61	14	21
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	69	299	-8	-20
Medien, Kunst und Kultur				
Bildende Kunst und Design	0	0	0	0
Musik und darstellende Kunst	0	10	0	-4
Printmedien und Neue Medien	26	6	13	-5
Rundfunk, Film und Fernsehen	0	1	0	0
Reinigung und Haushalt				
-	106	376	59	-46
Reise, Freizeit und Sport				
Profisport und Sportbetreuung	0	5	0	-6

Reise- und Freizeitgestaltung	13	9	13	1
Sicherheit und Wachdienste				
Öffentliche Sicherheit	0	0	0	0
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	0	66	0	53
Wachdienste	14	43	-5	26
Soziales, Erziehung und Bildung				
Kindererziehung und -betreuung	26	59	26	0
Religiöse Dienste und Seelsorge	0	1	0	1
Schule, Weiterbildung und Hochschule	26	12	-289	-14
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	41	60	28	14
Textil, Mode und Leder				
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	13	14	13	-10
Ledererzeugung und -verarbeitung	0	44	0	-31
Spinnen, Wirken und Weben	16	15	16	8
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	0	4	0	0
Umwelt				
Umwelt	0	0	0	-2
Verkehr, Transport und Zustelldienste				
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	0	3	0	-1
Lager, Transport, Spedition und Logistik	135	546	83	50
Post, Kurier- und Zustelldienste	0	0	0	-4
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung				
Bauwesen und Architektur	13	27	13	9
Biotechnik und Chemie	0	1	0	1
Geisteswissenschaften	0	8	0	8
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	0	3	0	3
Naturwissenschaften und Medizin	0	0	0	0
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	0	14	0	12

Tabelle A.2.3: Berufsfelder Kärnten

Berufsbereiche / Berufsfelder	2004		Veränderung gegenüber 2003	
Berufsbereich	**Print**	**AMS**	**Print**	**AMS**
Bau, Baunebengewerbe und Holz				
Bauhilfsberufe	302	326	-18	53
Hochbau und Bautechnik	1.993	914	-114	208
Holz- und Sägetechnik	103	115	-27	-31
Innenausbau und Raumausstattung	1.040	910	222	242
Tiefbau und Straßenerhaltung	39	53	-34	9
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	1.437	795	243	113
Büro, Wirtschaft und Recht				
Bürohilfsberufe	89	103	28	7
Bank- und Versicherungswesen	145	103	31	36
Industrie- und Gewerbekaufleute	708	839	3	50
Management und Organisation	258	45	-28	6
Recht	12	22	12	13
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	299	282	-21	91
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	337	165	-106	-27
Wirtschaft und Technik	78	31	25	14
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau				
Bergbau und Rohstoffe	0	4	0	0
Chemie und Kunststoffe	134	180	23	-5
EDV und Telekommunikation				
Analyse und Organisation	0	6	0	6
Datenbanken	0	1	0	0
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	206	38	187	13
Softwaretechnik und Programmierung	52	78	-63	54
Support, Beratung und Schulung	28	4	-10	-6
Vertrieb	13	23	-6	0
Elektro und Elektronik				
Elektroinstallation und Betriebselektrik	805	461	135	-24
Elektromechanik und Elektromaschinen	201	141	6	52
Energie- und Anlagentechnik	26	13	-71	9
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	26	28	-26	19
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	99	13	0	-8
Garten-, Land- und Forstwirtschaft				
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	0	223	-42	223
Land- und Viehwirtschaft	13	284	-44	284
Obst-, Wein- und Gartenbau	78	129	65	129
Gesundheit und Medizin				
Ärztliche Berufe	64	8	64	-4
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	13	39	-6	28
Handel mit Gesundheitsprodukten	13	18	-44	-21
Krankenpflegepersonal und Hebammen	333	283	-71	73

Massage	0	104	0	17
Medizinisch-technische Berufe	130	55	-61	-4
Medizinische Hilfsdienste	260	96	-63	16
Glas, Keramik und Stein				
Glas	53	39	14	-27
Keramik und Stein	13	27	-6	6
Grafik, Foto und Papier				
Druck	26	8	26	-6
Druckvorstufe	13	14	13	4
Fotografie	0	9	0	5
Grafik und Musterzeichnen	0	8	0	3
Papier	0	43	-19	-20
Technisches Zeichnen	172	62	1	1
Handel, Verkauf und Werbung				
Beratung, Einkauf und Verkauf	1.569	2.002	534	223
Kassa und Handelshilfsberufe	348	463	22	66
Marketing, Werbung und Public Relations	220	30	187	-14
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	1.069	526	630	349
Hilfsberufe und Aushilfskräfte				
Handel, Transport und Büro	13	303	13	-3
Produktion, Bau und Landwirtschaft	346	1.966	8	227
Reinigung, Wartung und Servicedienste			0	0
Hotel- und Gastgewerbe				
Hotelempfang und Etage	1.092	1.409	241	-10
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	78	148	-2	4
Küchen- und Servicefachkräfte	6.266	4.920	694	-148
Küchen- und Servicehilfsberufe	1.716	2.337	117	-159
Körper- und Schönheitspflege				
Haarpflege	236	331	25	51
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	27	98	-12	26
Lebensmittel				
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	0	0	0	0
Lebensmittelherstellung und -verkauf	218	319	85	36
Maschinen, KFZ und Metall				
KFZ-Mechanik und -Service	333	271	97	-10
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	0	8	0	0
Maschinelle Metallfertigung	305	38	189	-9
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	587	256	163	64
Metallgewinnung und -bearbeitung	1.020	376	443	94
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	2.301	1.229	535	233
Medien, Kunst und Kultur				
Bildende Kunst und Design	0	2	0	0
Musik und darstellende Kunst	0	39	0	4
Printmedien und Neue Medien	0	6	0	-6
Rundfunk, Film und Fernsehen	0	0	0	-1
Reinigung und Haushalt				
-	881	1.276	-174	74
Reise, Freizeit und Sport				
Profisport und Sportbetreuung	13	198	-44	38

Reise- und Freizeitgestaltung	26	83	26	6
Sicherheit und Wachdienste				
Öffentliche Sicherheit	0	2	0	1
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	0	4	0	-28
Wachdienste	104	116	104	63
Soziales, Erziehung und Bildung				
Kindererziehung und -betreuung	149	161	50	16
Religiöse Dienste und Seelsorge	0	0	0	-1
Schule, Weiterbildung und Hochschule	141	62	106	16
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	130	70	69	-33
Textil, Mode und Leder				
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	52	72	52	29
Ledererzeugung und -verarbeitung	0	24	-19	7
Spinnen, Wirken und Weben	0	3	0	0
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	0	1	0	0
Umwelt				
Umwelt	26	2	26	0
Verkehr, Transport und Zustelldienste				
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	14	7	-26	-5
Lager, Transport, Spedition und Logistik	1.428	1.290	497	86
Post, Kurier- und Zustelldienste	0	13	0	13
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung				
Bauwesen und Architektur	137	51	61	-4
Biotechnik und Chemie	13	3	13	0
Geisteswissenschaften	0	61	-76	20
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	13	5	13	4
Naturwissenschaften und Medizin	0	0	-35	-4
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	26	10	-5	6

Tabelle A.2.4: Berufsfelder Niederösterreich

Berufsbereiche / Berufsfelder	2004		Veränderung gegenüber 2003	
Berufsbereich	**Print**	**AMS**	**Print**	**AMS**
Bau, Baunebengewerbe und Holz				
Bauhilfsberufe	300	803	162	132
Hochbau und Bautechnik	1.093	2.118	398	34
Holz- und Sägetechnik	170	249	125	-32
Innenausbau und Raumausstattung	659	1.630	331	230
Tiefbau und Straßenerhaltung	112	228	92	47
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	880	1.619	382	97
Büro, Wirtschaft und Recht				
Bürohilfsberufe	119	284	86	134
Bank- und Versicherungswesen	186	269	24	134
Industrie- und Gewerbekaufleute	1.498	1.592	542	78
Management und Organisation	462	110	280	4
Recht	37	44	-33	19
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	246	439	0	59
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	428	396	141	-31
Wirtschaft und Technik	191	109	85	35
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau				
Bergbau und Rohstoffe	13	11	13	-8
Chemie und Kunststoffe	229	228	197	-43
EDV und Telekommunikation				
Analyse und Organisation	24	1	24	0
Datenbanken	13	2	13	1
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	108	331	72	264
Softwaretechnik und Programmierung	67	51	46	7
Support, Beratung und Schulung	60	32	39	6
Vertrieb	322	33	303	21
Elektro und Elektronik				
Elektroinstallation und Betriebselektrik	431	889	137	-24
Elektromechanik und Elektromaschinen	207	286	11	45
Energie- und Anlagentechnik	39	59	20	43
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	94	107	42	64
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	26	34	-22	15
Garten-, Land- und Forstwirtschaft				
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	0	180	0	180
Land- und Viehwirtschaft	13	3.660	-46	3.658
Obst-, Wein- und Gartenbau	143	495	130	489
Gesundheit und Medizin				
Ärztliche Berufe	38	13	38	-3
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	26	37	6	-4
Handel mit Gesundheitsprodukten	13	67	-23	-5
Krankenpflegepersonal und Hebammen	363	487	-34	39

Massage	26	55	-29	1
Medizinisch-technische Berufe	181	86	57	-60
Medizinische Hilfsdienste	273	234	131	54
Glas, Keramik und Stein				
Glas	13	161	-112	52
Keramik und Stein	0	91	-33	5
Grafik, Foto und Papier				
Druck	38	46	38	-1
Druckvorstufe	0	15	0	7
Fotografie	0	9	0	1
Grafik und Musterzeichnen	38	19	38	-11
Papier	56	198	56	28
Technisches Zeichnen	156	131	118	27
Handel, Verkauf und Werbung				
Beratung, Einkauf und Verkauf	2.260	3.710	566	493
Kassa und Handelshilfsberufe	487	620	67	-105
Marketing, Werbung und Public Relations	220	109	80	10
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	1.309	832	-38	181
Hilfsberufe und Aushilfskräfte				
Handel, Transport und Büro	0	125	0	-88
Produktion, Bau und Landwirtschaft	402	2.340	302	284
Reinigung, Wartung und Servicedienste			0	0
Hotel- und Gastgewerbe				
Hotelempfang und Etage	183	415	53	-21
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	197	78	105	12
Küchen- und Servicefachkräfte	2.379	3.723	215	-184
Küchen- und Servicehilfsberufe	794	1.682	497	-250
Körper- und Schönheitspflege				
Haarpflege	195	520	10	41
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	13	138	-90	10
Lebensmittel				
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	0	3	0	1
Lebensmittelherstellung und -verkauf	211	815	-146	-87
Maschinen, KFZ und Metall				
KFZ-Mechanik und -Service	489	659	226	60
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	0	121	-33	39
Maschinelle Metallfertigung	121	69	32	-46
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	380	383	19	75
Metallgewinnung und -bearbeitung	421	721	222	149
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	1.193	1.971	724	80
Medien, Kunst und Kultur				
Bildende Kunst und Design	0	4	0	4
Musik und darstellende Kunst	12	68	-7	-151
Printmedien und Neue Medien	13	9	13	1
Rundfunk, Film und Fernsehen	0	5	0	2
Reinigung und Haushalt				
-	795	2.215	-9	-267
Reise, Freizeit und Sport				
Profisport und Sportbetreuung	26	63	26	6

Reise- und Freizeitgestaltung	0	35	0	-24
Sicherheit und Wachdienste				
Öffentliche Sicherheit	0	21	0	8
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	0	292	0	133
Wachdienste	79	150	8	49
Soziales, Erziehung und Bildung				
Kindererziehung und -betreuung	27	169	-38	-20
Religiöse Dienste und Seelsorge	0	0	0	0
Schule, Weiterbildung und Hochschule	39	65	23	24
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	251	254	209	6
Textil, Mode und Leder				
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	295	145	282	-27
Ledererzeugung und -verarbeitung	0	80	0	54
Spinnen, Wirken und Weben	0	12	0	-2
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	0	3	0	-2
Umwelt				
Umwelt	0	13	0	6
Verkehr, Transport und Zustelldienste				
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	40	78	40	-2
Lager, Transport, Spedition und Logistik	1.669	3.735	400	350
Post, Kurier- und Zustelldienste	0	33	0	-13
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung				
Bauwesen und Architektur	39	63	-38	-24
Biotechnik und Chemie	38	11	3	-11
Geisteswissenschaften	0	24	0	3
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	25	4	25	2
Naturwissenschaften und Medizin	12	5	-49	-18
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	38	14	-83	10

Tabelle A.2.5: Berufsfelder Oberösterreich

Berufsbereiche / Berufsfelder	2004		Veränderung gegenüber 2003	
Berufsbereich	**Print**	**AMS**	**Print**	**AMS**
Bau, Baunebengewerbe und Holz				
Bauhilfsberufe	802	621	369	66
Hochbau und Bautechnik	5.765	2.035	1.681	189
Holz- und Sägetechnik	305	410	148	63
Innenausbau und Raumausstattung	4.124	1.825	1.550	245
Tiefbau und Straßenerhaltung	189	196	-67	22
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	3.492	1.700	1.410	201
Büro, Wirtschaft und Recht				
Bürohilfsberufe	225	273	44	27
Bank- und Versicherungswesen	263	243	108	-69
Industrie- und Gewerbekaufleute	1.985	2.109	132	95
Management und Organisation	790	213	65	39
Recht	78	50	11	8
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	857	718	-51	-29
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	1.286	668	21	86
Wirtschaft und Technik	387	257	-47	83
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau				
Bergbau und Rohstoffe	0	6	0	-1
Chemie und Kunststoffe	691	833	344	85
EDV und Telekommunikation				
Analyse und Organisation	92	25	61	15
Datenbanken	0	6	0	-2
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	100	173	-170	54
Softwaretechnik und Programmierung	411	211	37	25
Support, Beratung und Schulung	268	92	234	22
Vertrieb	225	72	191	21
Elektro und Elektronik				
Elektroinstallation und Betriebselektrik	5.240	1.871	2.978	651
Elektromechanik und Elektromaschinen	1.315	547	452	73
Energie- und Anlagentechnik	151	172	28	52
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	371	148	173	61
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	403	74	245	25
Garten-, Land- und Forstwirtschaft				
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	25	244	25	244
Land- und Viehwirtschaft	26	1.011	-55	1.010
Obst-, Wein- und Gartenbau	193	565	0	562
Gesundheit und Medizin				
Ärztliche Berufe	101	63	52	38
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	26	54	26	-8
Handel mit Gesundheitsprodukten	114	113	-11	0
Krankenpflegepersonal und Hebammen	398	594	-71	71

Massage	91	98	-14	17
Medizinisch-technische Berufe	454	173	32	8
Medizinische Hilfsdienste	429	202	175	36
Glas, Keramik und Stein				
Glas	286	180	178	36
Keramik und Stein	145	209	132	89
Grafik, Foto und Papier				
Druck	52	55	14	-5
Druckvorstufe	39	10	39	2
Fotografie	26	17	26	-3
Grafik und Musterzeichnen	78	43	45	-12
Papier	444	401	244	-177
Technisches Zeichnen	519	365	328	33
Handel, Verkauf und Werbung				
Beratung, Einkauf und Verkauf	4.526	5.369	1.282	542
Kassa und Handelshilfsberufe	988	915	588	77
Marketing, Werbung und Public Relations	1.002	237	410	22
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	2.384	872	556	-207
Hilfsberufe und Aushilfskräfte				
Handel, Transport und Büro	0	865	0	430
Produktion, Bau und Landwirtschaft	1.740	3.877	815	1.019
Reinigung, Wartung und Servicedienste			0	0
Hotel- und Gastgewerbe				
Hotelempfang und Etage	365	698	120	27
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	155	86	104	20
Küchen- und Servicefachkräfte	5.383	5.000	239	-269
Küchen- und Servicehilfsberufe	1.609	2.442	304	-508
Körper- und Schönheitspflege				
Haarpflege	580	739	252	158
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	169	144	32	-19
Lebensmittel				
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	0	2	0	-1
Lebensmittelherstellung und -verkauf	1.015	1.075	638	76
Maschinen, KFZ und Metall				
KFZ-Mechanik und -Service	2.121	811	1.373	-29
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	13	157	0	51
Maschinelle Metallfertigung	1.219	394	825	162
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	2.159	1.143	201	412
Metallgewinnung und -bearbeitung	4.093	1.434	2.545	254
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	10.045	5.077	4.623	1.283
Medien, Kunst und Kultur				
Bildende Kunst und Design	0	4	0	-1
Musik und darstellende Kunst	53	87	53	2
Printmedien und Neue Medien	38	37	21	-12
Rundfunk, Film und Fernsehen	26	5	26	1
Reinigung und Haushalt				
-	2.359	3.231	788	-280
Reise, Freizeit und Sport				
Profisport und Sportbetreuung	39	93	-4	18

Reise- und Freizeitgestaltung	41	77	-63	26
Sicherheit und Wachdienste				
Öffentliche Sicherheit	0	68	0	37
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	0	30	0	-78
Wachdienste	278	119	205	-11
Soziales, Erziehung und Bildung				
Kindererziehung und -betreuung	136	281	-212	-20
Religiöse Dienste und Seelsorge	0	0	0	0
Schule, Weiterbildung und Hochschule	159	65	-126	-28
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	347	643	-138	133
Textil, Mode und Leder				
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	156	258	60	-38
Ledererzeugung und -verarbeitung	13	49	13	18
Spinnen, Wirken und Weben	0	21	0	-6
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	0	5	-17	-4
Umwelt				
Umwelt	39	12	22	6
Verkehr, Transport und Zustelldienste				
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	68	30	-4	12
Lager, Transport, Spedition und Logistik	5.695	4.873	2.082	662
Post, Kurier- und Zustelldienste	55	36	55	14
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung				
Bauwesen und Architektur	300	87	87	-22
Biotechnik und Chemie	12	11	12	2
Geisteswissenschaften	65	22	39	-12
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	39	23	39	12
Naturwissenschaften und Medizin	26	15	-7	-7
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	79	53	12	-7

Tabelle A.2.6: Berufsfelder Salzburg

Berufsbereiche / Berufsfelder	2004		Veränderung gegenüber 2003	
Berufsbereich	**Print**	**AMS**	**Print**	**AMS**
Bau, Baunebengewerbe und Holz				
Bauhilfsberufe	162	209	-104	-27
Hochbau und Bautechnik	751	561	-321	-50
Holz- und Sägetechnik	43	143	-50	38
Innenausbau und Raumausstattung	636	737	199	85
Tiefbau und Straßenerhaltung	65	64	-188	13
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	464	655	-494	48
Büro, Wirtschaft und Recht				
Bürohilfsberufe	191	262	27	81
Bank- und Versicherungswesen	159	90	-80	-20
Industrie- und Gewerbekaufleute	1.004	974	-300	62
Management und Organisation	557	98	-81	-6
Recht	65	27	14	-14
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	463	528	-267	146
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	519	349	-170	77
Wirtschaft und Technik	119	76	7	38
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau				
Bergbau und Rohstoffe	0	0	0	-3
Chemie und Kunststoffe	92	81	41	8
EDV und Telekommunikation				
Analyse und Organisation	38	9	22	7
Datenbanken	0	4	-16	2
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	0	68	-113	21
Softwaretechnik und Programmierung	116	78	-12	14
Support, Beratung und Schulung	175	32	57	4
Vertrieb	78	12	62	-8
Elektro und Elektronik				
Elektroinstallation und Betriebselektrik	650	510	-12	99
Elektromechanik und Elektromaschinen	104	177	-65	41
Energie- und Anlagentechnik	13	17	-35	10
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	39	32	7	-12
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	84	39	4	12
Garten-, Land- und Forstwirtschaft				
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	41	210	-11	210
Land- und Viehwirtschaft	52	65	36	65
Obst-, Wein- und Gartenbau	65	188	35	188
Gesundheit und Medizin				
Ärztliche Berufe	77	44	-18	0
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	0	27	-32	7
Handel mit Gesundheitsprodukten	13	69	-19	-1
Krankenpflegepersonal und Hebammen	354	212	-13	-124

Massage	104	129	8	29
Medizinisch-technische Berufe	246	79	-41	-19
Medizinische Hilfsdienste	299	115	-76	40
Glas, Keramik und Stein				
Glas	39	36	3	7
Keramik und Stein	13	23	13	-8
Grafik, Foto und Papier				
Druck	26	13	-42	-19
Druckvorstufe	0	15	-32	3
Fotografie	13	0	-3	-6
Grafik und Musterzeichnen	91	24	72	3
Papier	82	141	-46	-76
Technisches Zeichnen	117	59	-27	-24
Handel, Verkauf und Werbung				
Beratung, Einkauf und Verkauf	1.492	2.244	-1.110	-187
Kassa und Handelshilfsberufe	324	375	37	-69
Marketing, Werbung und Public Relations	518	139	191	-6
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	1.716	573	686	133
Hilfsberufe und Aushilfskräfte				
Handel, Transport und Büro	0	209	0	-8
Produktion, Bau und Landwirtschaft	320	1.543	-151	453
Reinigung, Wartung und Servicedienste			0	0
Hotel- und Gastgewerbe				
Hotelempfang und Etage	974	2.549	-332	131
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	286	189	-3	31
Küchen- und Servicefachkräfte	5.863	7.081	-2.924	179
Küchen- und Servicehilfsberufe	1.326	4.104	-134	65
Körper- und Schönheitspflege				
Haarpflege	130	293	53	68
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	92	115	-68	-7
Lebensmittel				
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	0	0	0	0
Lebensmittelherstellung und -verkauf	222	292	-71	-58
Maschinen, KFZ und Metall				
KFZ-Mechanik und -Service	406	491	113	209
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	0	10	-16	3
Maschinelle Metallfertigung	183	47	27	-22
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	406	190	-300	24
Metallgewinnung und -bearbeitung	544	339	300	20
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	827	1.000	-10	293
Medien, Kunst und Kultur				
Bildende Kunst und Design	13	0	13	-2
Musik und darstellende Kunst	107	24	75	-17
Printmedien und Neue Medien	25	27	-4	-5
Rundfunk, Film und Fernsehen	39	2	39	0
Reinigung und Haushalt				
-	1.019	1.806	-353	-88
Reise, Freizeit und Sport				
Profisport und Sportbetreuung	39	404	-38	25

Reise- und Freizeitgestaltung	53	94	5	10
Sicherheit und Wachdienste				
Öffentliche Sicherheit	0	14	0	4
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	0	0	0	-68
Wachdienste	105	49	25	-14
Soziales, Erziehung und Bildung				
Kindererziehung und -betreuung	132	149	-27	45
Religiöse Dienste und Seelsorge	0	0	0	0
Schule, Weiterbildung und Hochschule	51	60	-162	36
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	117	79	-67	-14
Textil, Mode und Leder				
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	52	67	-28	6
Ledererzeugung und -verarbeitung	0	12	0	8
Spinnen, Wirken und Weben	0	3	0	-1
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	0	8	0	0
Umwelt				
Umwelt	0	0	-19	-1
Verkehr, Transport und Zustelldienste				
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	66	4	18	-6
Lager, Transport, Spedition und Logistik	1.747	1.541	-439	-196
Post, Kurier- und Zustelldienste	13	46	13	30
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung				
Bauwesen und Architektur	78	37	-5	0
Biotechnik und Chemie	0	7	0	5
Geisteswissenschaften	52	6	52	3
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	13	4	13	0
Naturwissenschaften und Medizin	26	0	10	-2
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	26	44	-74	26

Tabelle A.2.7: Berufsfelder Steiermark

Berufsbereiche / Berufsfelder	2004		Veränderung gegenüber 2003	
Berufsbereich	**Print**	**AMS**	**Print**	**AMS**
Bau, Baunebengewerbe und Holz				
Bauhilfsberufe	921	582	-257	118
Hochbau und Bautechnik	4.526	1.667	551	265
Holz- und Sägetechnik	137	153	-23	-10
Innenausbau und Raumausstattung	3.209	1.623	1.319	-75
Tiefbau und Straßenerhaltung	443	91	226	-27
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	2.436	1.368	196	230
Büro, Wirtschaft und Recht				
Bürohilfsberufe	260	137	82	-50
Bank- und Versicherungswesen	147	135	12	-43
Industrie- und Gewerbekaufleute	1.479	1.352	391	178
Management und Organisation	915	147	594	30
Recht	114	27	49	5
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	1.061	582	407	145
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	919	380	509	61
Wirtschaft und Technik	395	86	121	42
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau				
Bergbau und Rohstoffe	13	15	-22	10
Chemie und Kunststoffe	263	144	90	34
EDV und Telekommunikation				
Analyse und Organisation	38	15	-17	1
Datenbanken	12	14	12	-2
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	206	101	187	34
Softwaretechnik und Programmierung	269	118	79	-15
Support, Beratung und Schulung	396	60	313	22
Vertrieb	451	36	432	4
Elektro und Elektronik				
Elektroinstallation und Betriebselektrik	3.484	1.000	1.161	120
Elektromechanik und Elektromaschinen	927	265	337	-46
Energie- und Anlagentechnik	136	24	-34	-8
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	175	105	62	35
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	144	36	125	-23
Garten-, Land- und Forstwirtschaft				
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	273	183	273	183
Land- und Viehwirtschaft	65	148	65	147
Obst-, Wein- und Gartenbau	160	212	128	208
Gesundheit und Medizin				
Ärztliche Berufe	27	22	6	-3
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	26	37	-32	18
Handel mit Gesundheitsprodukten	58	38	20	-18
Krankenpflegepersonal und Hebammen	1.065	733	-493	-106

Massage	27	123	-46	0
Medizinisch-technische Berufe	182	122	-106	33
Medizinische Hilfsdienste	416	196	9	-4
Glas, Keramik und Stein				
Glas	357	149	129	59
Keramik und Stein	0	73	-38	16
Grafik, Foto und Papier				
Druck	91	30	71	-1
Druckvorstufe	13	10	13	-5
Fotografie	26	9	26	-4
Grafik und Musterzeichnen	26	48	-22	10
Papier	0	134	-19	52
Technisches Zeichnen	431	140	336	39
Handel, Verkauf und Werbung				
Beratung, Einkauf und Verkauf	2.919	2.907	919	-190
Kassa und Handelshilfsberufe	664	680	139	-9
Marketing, Werbung und Public Relations	651	120	230	-7
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	2.615	531	1.500	13
Hilfsberufe und Aushilfskräfte				
Handel, Transport und Büro	13	267	13	37
Produktion, Bau und Landwirtschaft	1.745	4.551	-957	2.077
Reinigung, Wartung und Servicedienste			0	0
Hotel- und Gastgewerbe				
Hotelempfang und Etage	390	761	-61	24
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	143	92	29	22
Küchen- und Servicefachkräfte	7.332	5.259	343	397
Küchen- und Servicehilfsberufe	1.860	1.879	-228	-72
Körper- und Schönheitspflege				
Haarpflege	568	493	109	-11
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	106	95	-10	3
Lebensmittel				
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	0	1	0	1
Lebensmittelherstellung und -verkauf	188	391	36	-128
Maschinen, KFZ und Metall				
KFZ-Mechanik und -Service	2.610	806	1.822	179
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	13	56	13	27
Maschinelle Metallfertigung	959	196	408	77
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	3.611	472	1.776	125
Metallgewinnung und -bearbeitung	2.823	823	592	162
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	8.047	2.794	3.213	-79
Medien, Kunst und Kultur				
Bildende Kunst und Design	0	0	-17	-13
Musik und darstellende Kunst	0	27	0	-15
Printmedien und Neue Medien	26	45	-25	-7
Rundfunk, Film und Fernsehen	27	5	8	0
Reinigung und Haushalt				
-	2.307	1.793	-62	-38
Reise, Freizeit und Sport				
Profisport und Sportbetreuung	26	108	-6	6

Reise- und Freizeitgestaltung	145	107	145	52
Sicherheit und Wachdienste				
Öffentliche Sicherheit	26	68	26	10
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	0	104	0	64
Wachdienste	325	127	97	17
Soziales, Erziehung und Bildung				
Kindererziehung und -betreuung	290	234	43	61
Religiöse Dienste und Seelsorge	0	0	0	0
Schule, Weiterbildung und Hochschule	219	167	-337	80
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	406	232	136	28
Textil, Mode und Leder				
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	39	112	7	2
Ledererzeugung und -verarbeitung	13	102	-26	9
Spinnen, Wirken und Weben	0	18	0	-18
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	0	4	0	-6
Umwelt				
Umwelt	13	21	-6	18
Verkehr, Transport und Zustelldienste				
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	80	9	-118	-14
Lager, Transport, Spedition und Logistik	6.593	2.534	2.792	-280
Post, Kurier- und Zustelldienste	40	53	40	32
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung				
Bauwesen und Architektur	745	189	255	-19
Biotechnik und Chemie	13	7	-25	5
Geisteswissenschaften	0	91	0	8
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	77	14	77	3
Naturwissenschaften und Medizin	52	12	-11	-3
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	158	21	93	7

Tabelle A.2.8: Berufsfelder Tirol

Berufsbereiche / Berufsfelder	2004		Veränderung gegenüber 2003	
Berufsbereich	**Print**	**AMS**	**Print**	**AMS**
Bau, Baunebengewerbe und Holz				
Bauhilfsberufe	328	161	219	-2
Hochbau und Bautechnik	1.686	491	268	-48
Holz- und Sägetechnik	98	104	69	-14
Innenausbau und Raumausstattung	1.241	770	516	-3
Tiefbau und Straßenerhaltung	76	45	-153	7
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	1.167	543	46	-29
Büro, Wirtschaft und Recht				
Bürohilfsberufe	142	59	8	-20
Bank- und Versicherungswesen	250	61	-51	21
Industrie- und Gewerbekaufleute	1.331	795	-134	-11
Management und Organisation	703	97	145	-2
Recht	129	23	49	3
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	896	327	-173	31
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	923	216	40	-8
Wirtschaft und Technik	289	28	183	4
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau				
Bergbau und Rohstoffe	0	2	0	1
Chemie und Kunststoffe	81	49	-132	-36
EDV und Telekommunikation				
Analyse und Organisation	30	0	14	-4
Datenbanken	0	3	0	3
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	156	63	76	25
Softwaretechnik und Programmierung	266	53	205	8
Support, Beratung und Schulung	149	6	85	-8
Vertrieb	13	9	-3	-6
Elektro und Elektronik				
Elektroinstallation und Betriebselektrik	1.039	433	336	93
Elektromechanik und Elektromaschinen	346	94	182	30
Energie- und Anlagentechnik	28	9	12	4
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	39	19	-3	-4
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	110	12	78	-8
Garten-, Land- und Forstwirtschaft				
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	28	29	15	29
Land- und Viehwirtschaft	65	67	17	66
Obst-, Wein- und Gartenbau	65	105	-8	104
Gesundheit und Medizin				
Ärztliche Berufe	26	5	-85	-3
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	26	29	26	13
Handel mit Gesundheitsprodukten	104	36	-28	-17
Krankenpflegepersonal und Hebammen	208	116	5	-18

Massage	551	198	156	-2
Medizinisch-technische Berufe	298	50	9	-6
Medizinische Hilfsdienste	467	86	-106	-14
Glas, Keramik und Stein				
Glas	40	77	24	-15
Keramik und Stein	52	46	52	24
Grafik, Foto und Papier				
Druck	13	33	-51	-1
Druckvorstufe	39	17	-19	10
Fotografie	0	13	0	9
Grafik und Musterzeichnen	91	25	-5	8
Papier	52	68	7	-11
Technisches Zeichnen	134	50	38	0
Handel, Verkauf und Werbung				
Beratung, Einkauf und Verkauf	3.661	2.581	861	116
Kassa und Handelshilfsberufe	849	362	181	41
Marketing, Werbung und Public Relations	346	56	-36	-34
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	1.420	203	189	-176
Hilfsberufe und Aushilfskräfte				
Handel, Transport und Büro	0	208	0	-239
Produktion, Bau und Landwirtschaft	479	682	66	40
Reinigung, Wartung und Servicedienste			0	0
Hotel- und Gastgewerbe				
Hotelempfang und Etage	3.442	2.917	476	-182
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	467	295	39	32
Küchen- und Servicefachkräfte	15.528	8.378	-641	-433
Küchen- und Servicehilfsberufe	4.515	3.885	366	-406
Körper- und Schönheitspflege				
Haarpflege	563	289	174	27
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	381	135	-71	-29
Lebensmittel				
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	0	0	0	-1
Lebensmittelherstellung und -verkauf	367	297	4	-56
Maschinen, KFZ und Metall				
KFZ-Mechanik und -Service	502	222	225	27
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	26	22	26	7
Maschinelle Metallfertigung	77	87	45	34
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	474	150	-172	-72
Metallgewinnung und -bearbeitung	933	336	558	-51
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	1.335	812	227	159
Medien, Kunst und Kultur				
Bildende Kunst und Design	13	2	-19	-5
Musik und darstellende Kunst	52	22	-6	9
Printmedien und Neue Medien	13	17	-3	-8
Rundfunk, Film und Fernsehen	0	0	0	-7
Reinigung und Haushalt				
-	2.268	1.786	-391	-80
Reise, Freizeit und Sport				
Profisport und Sportbetreuung	143	186	2	0

Reise- und Freizeitgestaltung	156	84	62	11
Sicherheit und Wachdienste				
Öffentliche Sicherheit	0	39	0	12
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	0	38	0	-91
Wachdienste	250	76	144	-7
Soziales, Erziehung und Bildung				
Kindererziehung und -betreuung	440	150	65	23
Religiöse Dienste und Seelsorge	0	0	0	0
Schule, Weiterbildung und Hochschule	152	27	-64	-3
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	486	99	159	1
Textil, Mode und Leder				
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	52	80	-8	2
Ledererzeugung und -verarbeitung	0	14	0	6
Spinnen, Wirken und Weben	13	5	13	-5
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	0	9	0	1
Umwelt				
Umwelt	13	4	13	2
Verkehr, Transport und Zustelldienste				
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	13	15	-19	-51
Lager, Transport, Spedition und Logistik	2.860	1.307	736	6
Post, Kurier- und Zustelldienste	14	34	-2	26
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung				
Bauwesen und Architektur	133	58	-58	25
Biotechnik und Chemie	0	3	-48	2
Geisteswissenschaften	65	14	33	1
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	13	4	-3	1
Naturwissenschaften und Medizin	0	4	-109	-2
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	168	7	88	-5

Tabelle A.2.9: Berufsfelder Vorarlberg

Berufsbereiche / Berufsfelder	2004		Veränderung gegenüber 2003	
Berufsbereich	**Print**	**AMS**	**Print**	**AMS**
Bau, Baunebengewerbe und Holz				
Bauhilfsberufe	39	115	-93	28
Hochbau und Bautechnik	612	406	-382	89
Holz- und Sägetechnik	80	31	41	4
Innenausbau und Raumausstattung	506	354	-20	132
Tiefbau und Straßenerhaltung	0	33	-16	0
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	381	282	12	68
Büro, Wirtschaft und Recht				
Bürohilfsberufe	69	32	-1	-13
Bank- und Versicherungswesen	184	83	72	28
Industrie- und Gewerbekaufleute	494	308	-159	61
Management und Organisation	610	60	386	46
Recht	13	8	-51	0
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	347	143	75	45
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	377	94	21	12
Wirtschaft und Technik	117	32	4	21
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau				
Bergbau und Rohstoffe	0	1	0	1
Chemie und Kunststoffe	65	55	-18	9
EDV und Telekommunikation				
Analyse und Organisation	25	0	-73	0
Datenbanken	0	0	0	0
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	78	27	62	11
Softwaretechnik und Programmierung	94	29	-20	19
Support, Beratung und Schulung	76	3	60	0
Vertrieb	13	11	13	5
Elektro und Elektronik				
Elektroinstallation und Betriebselektrik	592	227	126	78
Elektromechanik und Elektromaschinen	223	38	5	15
Energie- und Anlagentechnik	0	72	-32	47
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	28	46	-20	39
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	28	16	-52	4
Garten-, Land- und Forstwirtschaft				
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	0	36	0	36
Land- und Viehwirtschaft	0	149	-32	149
Obst-, Wein- und Gartenbau	26	90	26	87
Gesundheit und Medizin				
Ärztliche Berufe	0	1	-16	-3
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	13	13	-99	9
Handel mit Gesundheitsprodukten	52	15	-25	-5
Krankenpflegepersonal und Hebammen	169	49	-28	21

Massage	52	53	-65	-15
Medizinisch-technische Berufe	117	17	21	-1
Medizinische Hilfsdienste	156	19	28	-12
Glas, Keramik und Stein				
Glas	26	29	-90	9
Keramik und Stein	0	17	0	6
Grafik, Foto und Papier				
Druck	26	20	26	-1
Druckvorstufe	13	19	13	11
Fotografie	13	1	13	0
Grafik und Musterzeichnen	13	7	-3	6
Papier	13	65	-19	3
Technisches Zeichnen	65	103	33	79
Handel, Verkauf und Werbung				
Beratung, Einkauf und Verkauf	1.606	1.141	223	312
Kassa und Handelshilfsberufe	278	168	-108	22
Marketing, Werbung und Public Relations	257	34	111	25
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	1.192	127	802	76
Hilfsberufe und Aushilfskräfte				
Handel, Transport und Büro	26	4	26	-3
Produktion, Bau und Landwirtschaft	45	700	-175	286
Reinigung, Wartung und Servicedienste			0	0
Hotel- und Gastgewerbe				
Hotelempfang und Etage	325	1.224	-278	-13
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	78	74	-125	-19
Küchen- und Servicefachkräfte	3.064	3.030	-1.764	-44
Küchen- und Servicehilfsberufe	857	1.158	-267	-396
Körper- und Schönheitspflege				
Haarpflege	196	122	-14	-1
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	170	62	37	20
Lebensmittel				
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	0	1	0	1
Lebensmittelherstellung und -verkauf	261	254	-126	77
Maschinen, KFZ und Metall				
KFZ-Mechanik und -Service	361	139	70	58
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	0	27	-32	12
Maschinelle Metallfertigung	305	78	172	38
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	246	102	-179	52
Metallgewinnung und -bearbeitung	249	255	10	75
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	579	560	-19	170
Medien, Kunst und Kultur				
Bildende Kunst und Design	13	0	-3	-1
Musik und darstellende Kunst	13	3	13	-42
Printmedien und Neue Medien	0	9	-16	7
Rundfunk, Film und Fernsehen	13	1	-3	0
Reinigung und Haushalt				
-	844	453	-286	-80
Reise, Freizeit und Sport				
Profisport und Sportbetreuung	30	43	-22	20

Reise- und Freizeitgestaltung	26	26	-58	9
Sicherheit und Wachdienste				
Öffentliche Sicherheit	38	6	38	2
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	0	1	0	-15
Wachdienste	26	13	-86	-3
Soziales, Erziehung und Bildung				
Kindererziehung und -betreuung	91	32	-37	4
Religiöse Dienste und Seelsorge	0	0	0	0
Schule, Weiterbildung und Hochschule	39	15	-30	-4
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	160	46	-20	20
Textil, Mode und Leder				
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	52	60	52	-18
Ledererzeugung und -verarbeitung	0	3	0	-1
Spinnen, Wirken und Weben	39	39	39	-15
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	13	56	-21	-27
Umwelt				
Umwelt	13	1	13	-1
Verkehr, Transport und Zustelldienste				
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	0	2	-16	2
Lager, Transport, Spedition und Logistik	1.308	660	239	171
Post, Kurier- und Zustelldienste	28	21	28	-1
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung				
Bauwesen und Architektur	52	20	-74	4
Biotechnik und Chemie	13	1	13	0
Geisteswissenschaften	15	2	-87	2
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	0	13	-18	5
Naturwissenschaften und Medizin	13	0	-3	0
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	13	4	-133	-13

Tabelle A.2.10: Berufsfelder Wien

Berufsbereiche / Berufsfelder	2004		Veränderung gegenüber 2003	
Berufsbereich	**Print**	**AMS**	**Print**	**AMS**
Bau, Baunebengewerbe und Holz				
Bauhilfsberufe	640	625	-19	-151
Hochbau und Bautechnik	2.947	1.797	692	236
Holz- und Sägetechnik	81	38	13	3
Innenausbau und Raumausstattung	3.023	1.785	385	110
Tiefbau und Straßenerhaltung	0	30	-104	1
Tischlerei und Herstellung von Holzprodukten	1.035	924	-18	-2
Büro, Wirtschaft und Recht				
Bürohilfsberufe	500	168	305	-112
Bank- und Versicherungswesen	587	236	167	75
Industrie- und Gewerbekaufleute	4.507	1.720	1.672	-40
Management und Organisation	2.884	243	879	48
Recht	396	133	-17	28
Sekretariat und Assistenz, Sachbearbeitung	2.900	1.261	472	277
Wirtschafts- und Steuerberatung, Controlling	3.708	602	1.135	-12
Wirtschaft und Technik	482	104	139	23
Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau				
Bergbau und Rohstoffe	12	105	12	105
Chemie und Kunststoffe	540	173	351	41
EDV und Telekommunikation				
Analyse und Organisation	308	23	103	-6
Datenbanken	25	14	8	5
EDV- und Netzwerktechnik, Telekommunikation	299	108	100	23
Softwaretechnik und Programmierung	507	143	132	39
Support, Beratung und Schulung	694	211	449	163
Vertrieb	64	56	64	-21
Elektro und Elektronik				
Elektroinstallation und Betriebselektrik	1.790	939	3	282
Elektromechanik und Elektromaschinen	993	468	298	-59
Energie- und Anlagentechnik	51	99	-28	-18
Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik	213	73	98	18
Kommunikations- und Nachrichtentechnik	358	135	263	22
Garten-, Land- und Forstwirtschaft				
Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	13	6	13	6
Land- und Viehwirtschaft	26	505	-31	504
Obst-, Wein- und Gartenbau	158	1.074	83	1.074
Gesundheit und Medizin				
Ärztliche Berufe	51	389	-34	-74
Gewerblich-technische Gesundheitsberufe	40	43	40	-10
Handel mit Gesundheitsprodukten	156	99	0	-4
Krankenpflegepersonal und Hebammen	726	627	171	255

Massage	209	77	17	12
Medizinisch-technische Berufe	703	178	223	39
Medizinische Hilfsdienste	624	313	-105	3
Glas, Keramik und Stein				
Glas	134	119	-45	8
Keramik und Stein	26	50	-55	-4
Grafik, Foto und Papier				
Druck	78	71	40	22
Druckvorstufe	65	23	46	3
Fotografie	26	21	26	-9
Grafik und Musterzeichnen	128	31	23	5
Papier	41	177	22	-78
Technisches Zeichnen	212	85	57	-3
Handel, Verkauf und Werbung				
Beratung, Einkauf und Verkauf	6.635	3.484	1.741	131
Kassa und Handelshilfsberufe	1.009	807	202	26
Marketing, Werbung und Public Relations	1.652	324	613	171
Verkaufsaußendienst und Verkaufsvermittlung	4.389	608	2.947	23
Hilfsberufe und Aushilfskräfte				
Handel, Transport und Büro	0	179	0	-36
Produktion, Bau und Landwirtschaft	653	446	-196	-62
Reinigung, Wartung und Servicedienste			0	0
Hotel- und Gastgewerbe				
Hotelempfang und Etage	634	870	128	196
Hotelverwaltung und Gaststättenleitung	464	137	176	60
Küchen- und Servicefachkräfte	8.540	2.653	169	-69
Küchen- und Servicehilfsberufe	1.885	1.562	-704	-53
Körper- und Schönheitspflege				
Haarpflege	1.528	991	233	1
Schönheits-, Hand- und Fußpflege	365	238	-170	-82
Lebensmittel				
Herstellung von Genussmitteln und Alkoholika	0	0	0	0
Lebensmittelherstellung und -verkauf	637	250	-110	-44
Maschinen, KFZ und Metall				
KFZ-Mechanik und -Service	719	520	-379	91
Kunsthandwerk (Metall, Schmuck) und Uhren	26	58	7	28
Maschinelle Metallfertigung	159	54	-66	-30
Maschinen, Anlagen- und Apparatebau, Service	1.179	232	78	-63
Metallgewinnung und -bearbeitung	910	442	14	110
Werkzeugmacher- und Schlosserberufe	1.940	1.024	-389	-110
Medien, Kunst und Kultur				
Bildende Kunst und Design	0	3	-16	2
Musik und darstellende Kunst	38	183	3	-114
Printmedien und Neue Medien	230	84	214	38
Rundfunk, Film und Fernsehen	0	9	0	1
Reinigung und Haushalt				
-	1.842	2.957	-373	-1.254
Reise, Freizeit und Sport				
Profisport und Sportbetreuung	0	33	0	3

Reise- und Freizeitgestaltung	224	228	148	91
Sicherheit und Wachdienste				
Öffentliche Sicherheit	0	40	0	-6
Landesverteidigung und Katastrophenhilfe	0	2	0	0
Wachdienste	338	153	64	19
Soziales, Erziehung und Bildung				
Kindererziehung und -betreuung	359	181	134	3
Religiöse Dienste und Seelsorge	0	0	0	0
Schule, Weiterbildung und Hochschule	142	173	-827	32
Soziale Betreuung, Beratung und Therapie	272	424	-108	113
Textil, Mode und Leder				
Bekleidungsherstellung und Textilverarbeitung	117	151	23	0
Ledererzeugung und -verarbeitung	39	16	20	-12
Spinnen, Wirken und Weben	16	4	16	-1
Textilchemie, Stoffdruck und Stickerei	0	2	0	-3
Umwelt				
Umwelt	0	10	-33	7
Verkehr, Transport und Zustelldienste				
Bahn-, Luft- und Schiffsverkehr	110	57	-30	9
Lager, Transport, Spedition und Logistik	5.387	1.926	360	209
Post, Kurier- und Zustelldienste	14	20	-7	-8
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung				
Bauwesen und Architektur	193	76	-11	-50
Biotechnik und Chemie	161	16	14	-6
Geisteswissenschaften	26	31	-60	-15
Maschinenbau, Elektro und Elektronik	0	7	0	1
Naturwissenschaften und Medizin	198	19	99	-32
Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	346	83	-261	1